

# Stadt Wolfsburg

## Haushaltsplan 2015

### Band 4



## Beteiligungsbericht



WOLFSBURG

# **Beteiligungsbericht Geschäftsjahr 2013**

Stand: 09.02.2015

---

## **Herausgeber:**

Stadt Wolfsburg  
Geschäftsbereich Finanzen  
Beteiligungscontrolling  
Porschestra. 49

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-2201

Telefax: 05361/28-2758

---

## **Vorwort des Oberbürgermeisters**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein erheblicher Anteil der kommunalen Aufgaben wird heutzutage nicht mehr innerhalb der Kernverwaltung, sondern von kommunalen Unternehmen erbracht. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben sind der Stadt Wolfsburg derzeit 23 Beteiligungsgesellschaften zugeordnet, die den Alltag der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung und Gesundheit maßgeblich mitbestimmen. Die jüngste Erweiterung des Beteiligungsportfolios erfolgte im Oktober 2013 mit der Gründung der Medizinischen Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH.

Die wirtschaftlichen Eckdaten der Beteiligungsgesellschaften verdeutlichen, dass die kommunalen Unternehmen eine bedeutende Stellung für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg einnehmen. So beschäftigten diese im Jahr 2013 2.299 Arbeitnehmer sowie 181 Auszubildende und konnten einen Umsatz von insgesamt 727,7 Mio. € (Vorjahr: 666,0 Mio. €) generieren, bei getätigten Investitionen i.H.v. 70,1 Mio. € (Vorjahr: 26,5 Mio. €).

Die zunehmende Bedeutung der Beteiligungsgesellschaften für die Stadt Wolfsburg spiegelt sich auch in der Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement wider, die der Rat der Stadt Wolfsburg am 11. Dezember 2013 beschlossen hat. Die Richtlinie dient der Stadt als Grundlage zur Erfüllung ihrer Gesellschafterziele und gewährleistet außerdem, dass sie ihrer Überwachungs- und Koordinationsverpflichtung gemäß § 150 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) nachkommen kann.

Um dem öffentlichen Anspruch auf Transparenz bezüglich der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Wolfsburg zu entsprechen, wird der Beteiligungsbericht erstellt. Er gibt einen Überblick über die städtischen Beteiligungen und fungiert als Informations- und Entscheidungsgrundlage für den Rat der Stadt Wolfsburg und die Entscheidungsträger der Stadtverwaltung.

Ich freue mich über Ihr Interesse an dem nachfolgenden Beteiligungsbericht 2015 und wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre.



Klaus Mohrs  
Oberbürgermeister



**WOLFSBURG**



# Inhaltsverzeichnis

# Seite

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Einleitung</b>  | <b>4</b>  |
| <b>Organigramm der Beteiligungen</b>   | <b>6</b>  |
| <b>Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersicht per 31.12.2013</b>   | <b>7</b>  |
| <b>Kennzahlen der Beteiligungen per 31.12.2013</b>   | <b>8</b>  |
| <b>Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2010 - 2013</b>  | <b>9</b>  |
| <b>Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2013</b>  | <b>10</b> |
| <b>Haushaltsbe-/ entlastungen 2013-2015</b>  | <b>11</b> |
| <b>Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2013<br/>sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil von über 50%</b> |           |
| <b>Oberbürgermeister Herr Klaus Mohrs</b>  |           |
| Allianz für die Region GmbH  | 15        |
| Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH  | 29        |
| Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH  | 35        |
| Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH  | 43        |
| Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH  | 45        |
| Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg  | 57        |
| Stadtwerke Wolfsburg AG  | 93        |
| Wolfsburg AG   | 103       |
| <b>Erster Stadtrat Herr Borchering</b>   |           |
| Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH  | 125       |
| Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR  | 131       |
| Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH   | 147       |
| <b>Stadträtin Frau Bothe</b>   |           |
| Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH  | 157       |
| <b>Stadtkämmerer Herr Muth</b>   |           |
| Allertal Immobilien eG   | 167       |
| CongressPark Wolfsburg GmbH  | 183       |
| Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH  | 191       |
| Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH  | 201       |
| Planetarium Wolfsburg gGmbH  | 209       |
| Theater der Stadt Wolfsburg GmbH   | 217       |
| Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR   | 225       |
| <b>Stadtbaurätin Frau Thomas</b>   |           |
| Neuland Wohnungsgesellschaft mbH   | 235       |
| Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR  | 253       |
| Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH  | 275       |

# Einleitung

Die Stadt Wolfsburg ist als Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar an Unternehmen in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Medizin, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die Beteiligungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsfürsorge.

Die Stadt Wolfsburg ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d. h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am Gemeinwohl (Interesse der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden.

Ein erfolgreiches Agieren der Beteiligungsunternehmen erfordert ein gutes Zusammenspiel zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/ Verwaltungsräten und der Geschäftsführung/ dem Vorstand der Unternehmen. Jeder der beteiligten Akteure hat eine wichtige Funktion. Die Stadt definiert die Aufgabe der Beteiligungsunternehmen und formuliert die damit verbundenen Ziele unter Berücksichtigung eines Finanzbedarfs. Der Geschäftsführung/ dem Vorstand obliegt es, das Unternehmen in eigener Verantwortung so zu führen, dass die Ziele der Stadt erreicht werden. Er wird dabei vom Aufsichts-/ Verwaltungsrat überwacht. Bei wichtigen Geschäften erteilt der Aufsichts-/ Verwaltungsrat seine Zustimmung bzw. gibt gegenüber dem Gesellschafter Beschlussempfehlungen ab.

## Kommunalrechtliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Hinter der in §§ 136 ff. NKomVG normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Zweckes darf sie auch ein Unternehmen führen oder sich daran beteiligen (§ 137 Abs. 1 NKomVG). Allerdings müssen die Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG erfüllt sein, wonach erforderlich ist, dass der **öffentliche Zweck** das Unternehmen rechtfertigt, und dass dieser Zweck bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsdienstleistungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten** erfüllt wird oder erfüllt werden kann (§ 136 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 NKomVG), und schließlich, dass das Unternehmen nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zu der **Leistungsfähigkeit** der Gemeinde, und zum voraussichtlichen **Bedarf** steht (§ 136 Abs. 1 Nr. 2 NKomVG).

Bei der Beurteilung des öffentlichen Zwecks wird der Gemeinde ein weiterer Beurteilungsspielraum eingeräumt, der sich nach **sachgerechter Kommunalpolitik** richtet, die in starkem Maße von Zweckmäßigkeitsüberlegungen bestimmt wird. Ein öffentlicher Zweck ist vor allem dann anzunehmen, wenn das Unternehmen dem Ziel dient, das Wohl der Einwohner zu fördern und ihnen die erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bereit zu stellen. Rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, sind nach herrschender Meinung grundsätzlich nicht zulässig. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht durch seine Gewinne und Erträge dem Wohl der Gemeindebürger dienen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks geht dem Ertragsgedanken vor.

## **Beteiligungsmanagement**

Gemäß § 150 NKomVG wird das Beteiligungsmanagement wie folgt definiert: „Die Kommune überwacht und koordiniert ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke. Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2. Die Sätze 2 und 3 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.“

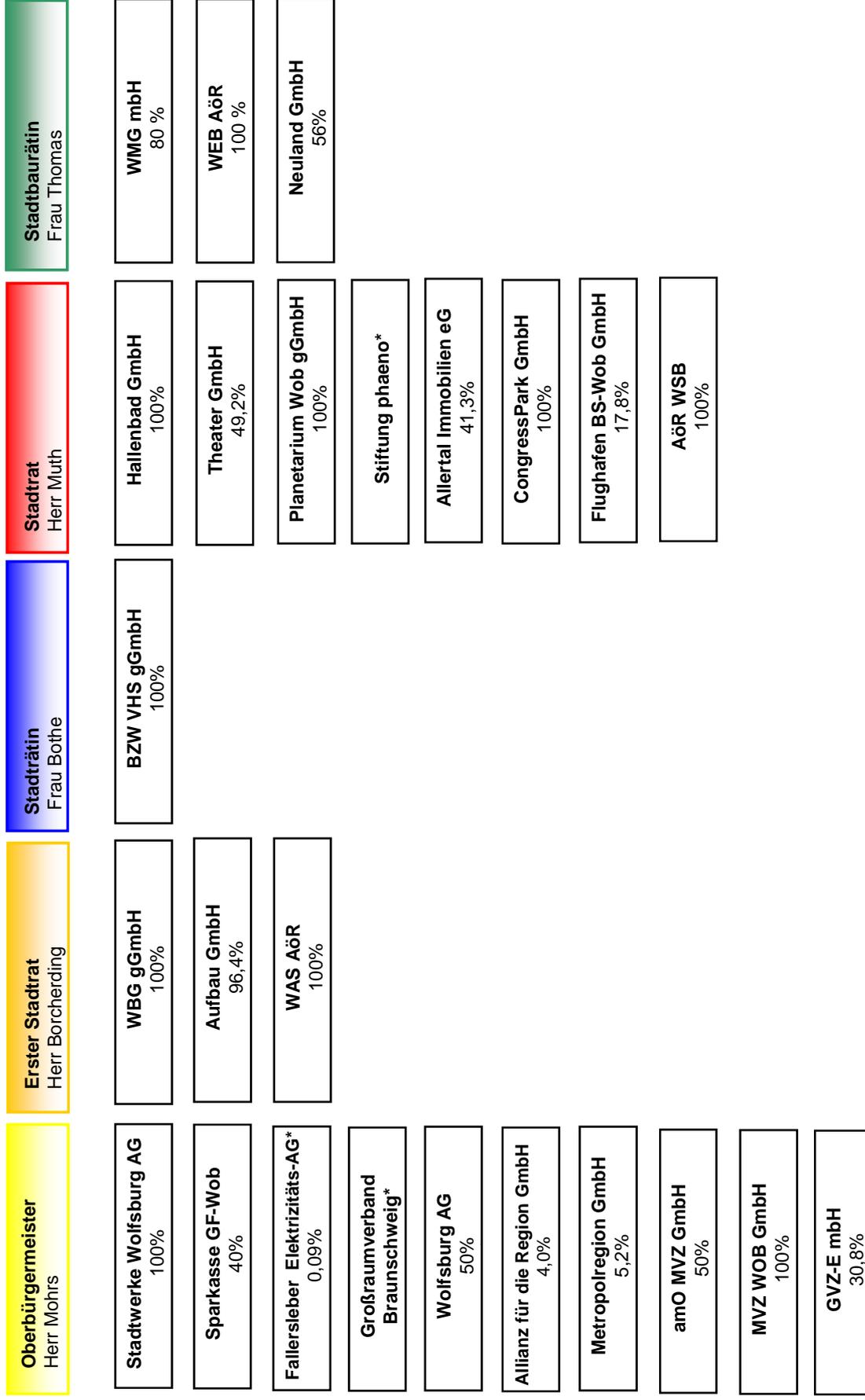
Der Rat der Stadt Wolfsburg hat am 11.12.2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg (Beteiligungsrichtlinie) beschlossen, die die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Konzern Stadt sowie die Leitlinien für die Steuerung und die Beteiligungspolitik der Stadt festlegt.

## **Beteiligungsbericht**

Der Beteiligungsbericht gem. § 151 NKomVG der Stadt Wolfsburg soll wichtige Informationen für den Rat und die Bürger bereitstellen und die Transparenz kommunaler Beteiligungen verbessern. Die Ratsmitglieder sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen mit Hilfe des Beteiligungsberichtes unterstützt werden.

Er ist - wenn allein auch nicht ausreichend - als Bestandteil des Beteiligungsmanagements zu sehen und enthält Daten, die in den Jahresabschlüssen der Gesellschaften enthalten sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet als Bestandteil des Haushaltsplans 2015 allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2013 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50 % beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 GemHKVO).



\* Es handelt sich nicht um unmittelbare Beteiligungen im engeren Sinn bzw. um Beteiligungen von unwesentlicher Bedeutung. Die Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften sind auf S. 11 (Haushaltsbelastungen und -entlastungen) ersichtlich.

# Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2013

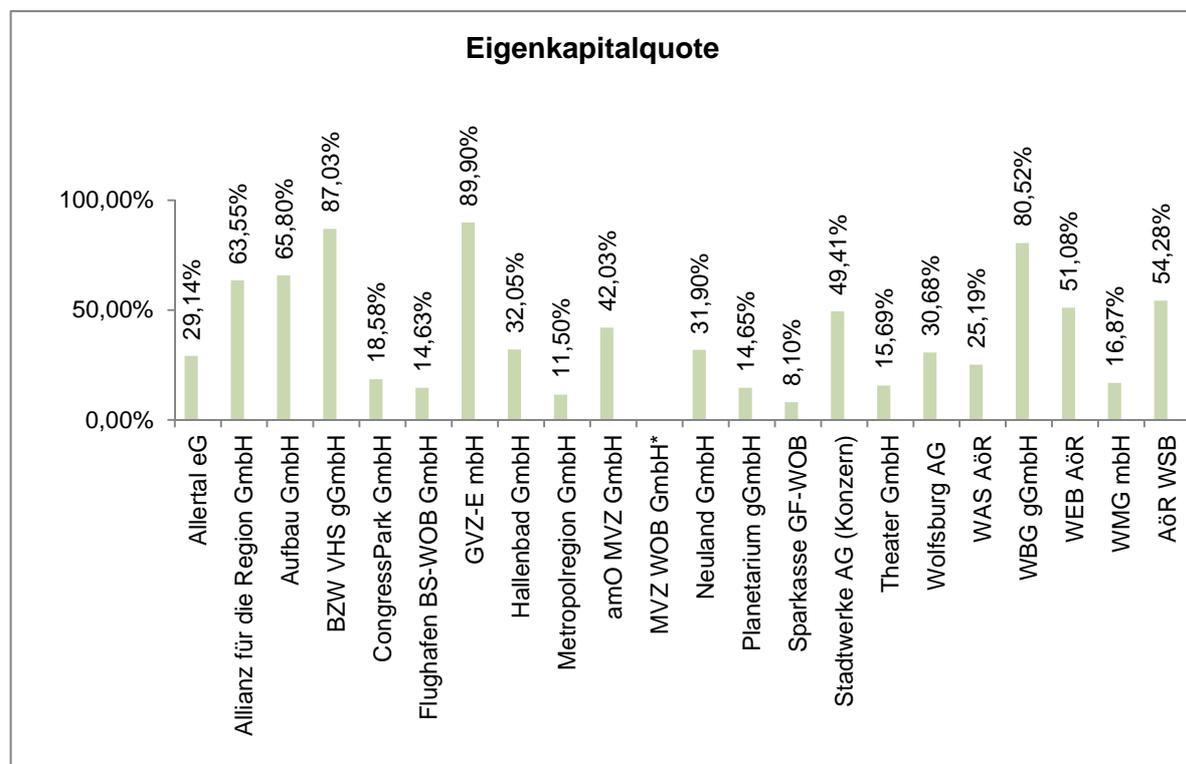
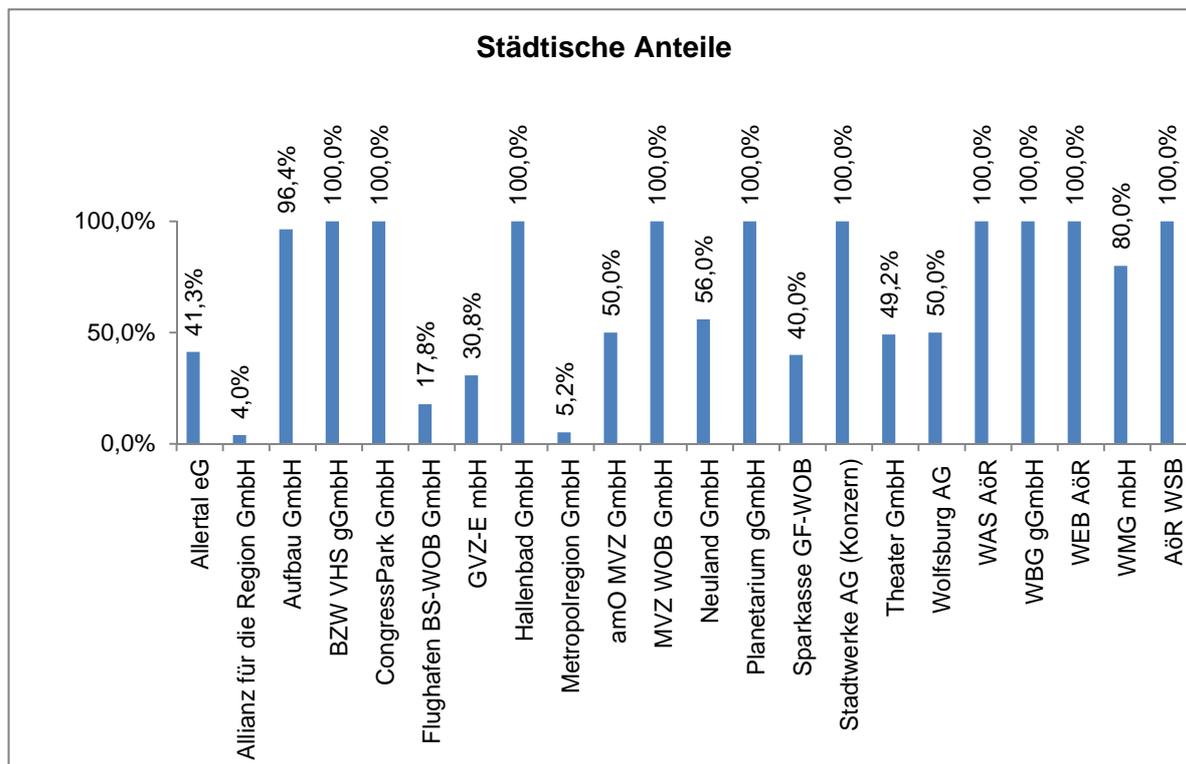
| Gesellschaft   |                | - in Mio. € - |              |              |               |                             |                |                         |              |                              |                                |  |
|--|----------------|---------------|--------------|--------------|---------------|-----------------------------|----------------|-------------------------|--------------|------------------------------|--------------------------------|--|
| Bilanzsumme  | Anlagevermögen | Investitionen | Umsatz       | Beschäftigte | Auszubildende | Stamm- bzw. Haftungskapital | Städt. Anteile | Städt. Anteile - in % - | Eigenkapital | Jahresüberschuss/-fehlbetrag | Be-/Entlastung städt. Haushalt |  |
| Allertal Immobilien eG   | 44,61          | 3,066         | 7,48         | 13           | 1             | 3,716                       | 1,625          | 41,3                    | 13,99        | 0,731                        | 0,041                          |  |
| Allianz für die Region GmbH  | 1,78           | 0,026         | 3,14         | 32           | 0             | 0,028                       | 0,001          | 4,0                     | 1,13         | -0,683                       | -0,060                         |  |
| Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH  | 0,78           | 0,000         | 0,92         | 6            | 0             | 0,101                       | 0,098          | 96,4                    | 0,51         | 0,016                        | 0,000                          |  |
| Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH  | 7,38           | 0,26          | 1,77         | 33           | 0             | 0,025                       | 0,025          | 100                     | 6,32         | 0,137                        | -1,599                         |  |
| CongressPark Wolfsburg GmbH  | 1,48           | 0,000         | 0,66         | 10           | 0             | 0,511                       | 0,511          | 100                     | 0,28         | -0,669                       | -0,727                         |  |
| Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH  | 46,71          | 10,047        | 4,93         | 49           | 0             | 0,608                       | 0,108          | 17,8                    | 6,83         | -0,197                       | -2,396                         |  |
| Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH   | 2,98           | 1,249         | 0,90         | 0            | 0             | 0,026                       | 0,008          | 30,8                    | 2,68         | 0,221                        | 0,000                          |  |
| Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH  | 0,27           | 0,03          | 0,99         | 63           | 3             | 0,025                       | 0,025          | 100                     | 0,09         | 0,018                        | -1,273                         |  |
| Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH  | 0,47           | 0,34          | 0,84         | 33           | 0             | 0,205                       | 0,103          | 50                      | -0,09        | -0,026                       | 0,293                          |  |
| Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH**  | -              | -             | -            | -            | -             | 0,100                       | 0,100          | 100                     | -            | -                            | -                              |  |
| Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH  | 0,31           | 0,020         | 0,67         | 14           | 0             | 0,025                       | 0,001          | 5,2                     | 0,04         | 0,008                        | 0,000                          |  |
| Neuland Wohnungsgesellschaft mbH   | 305,33         | 227,76        | 77,01        | 222          | 26            | 6,14                        | 3,4            | 56                      | 97,30        | 7,992                        | 0,000                          |  |
| Planetarium Wolfsburg gGmbH  | 0,34           | 0,29          | 0,23         | 28           | 1             | 0,100                       | 0,100          | 100                     | 0,05         | -0,050                       | -0,449                         |  |
| Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg  | 2,97           | 50,56         | 1,985        | 633          | 81            | 0                           | 0,000          | 40                      | 199,54       | 6,551                        | 0,000                          |  |
| Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)  | 164,05         | 99,99         | 71,21        | 568          | 57            | 25,0                        | 25,0           | 100                     | 81,05        | 4,607                        | 5,968                          |  |
| Theater der Stadt Wolfsburg GmbH***  | 0,79           | 0,13          | 1,22         | 47           | 1             | 0,026                       | 0,013          | 49,2                    | 0,12         | 0,000                        | -2,465                         |  |
| Wolfsburg AG   | 170,88         | 81,57         | 507,01       | 126          | 3             | 10,100                      | 5,1            | 50                      | 52,43        | 0,767                        | -0,092                         |  |
| Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg                          | 46,84          | 13,46         | 21,63        | 189          | 0             | 5,801                       | 5,801          | 100                     | 11,80        | 3,089                        | -2,235                         |  |
| Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH  | 1,46           | 1,08          | 1,58         | 64           | 0             | 0,025                       | 0,025          | 100                     | 0,26         | 0,113                        | -0,932                         |  |
| Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg                  | 184,50         | 166,28        | 20,92        | 122          | 6             | 2,500                       | 2,500          | 100                     | 94,25        | 0,997                        | -0,800                         |  |
| Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH  | 2,61           | 1,29          | 0,68         | 47           | 2             | 0,025                       | 0,020          | 80                      | 0,44         | 0,074                        | -5,076                         |  |
| Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg | 123,41         | 85,97         | 3,88         | 0            | 0             | 1,000                       | 1,000          | 100                     | 66,99        | 3,572                        | 0,050                          |  |
| <b>Summe</b>   | <b>1.113,3</b> | <b>818,1</b>  | <b>727,7</b> | <b>2.299</b> | <b>181</b>    | <b>56,1</b>                 | <b>45,5</b>    |                         | <b>636,0</b> | <b>27,3</b>                  | <b>-11,8</b>                   |  |

\* Neben Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushalts sind auch Ein- und Auszahlungen des Investitionsprogramms enthalten.

\*\* Es liegen nur geringfügig Daten zum 31.12.2013 vor, da die Geschäftstätigkeit erst in 2014 aufgenommen wurde und die Jahresabschlussprüfung 2013 erst im Geschäftsjahr 2015 erfolgt.

\*\*\* Werte zum 30.06.2014, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr

# Kennzahlen der Beteiligungen per 31.12.2013



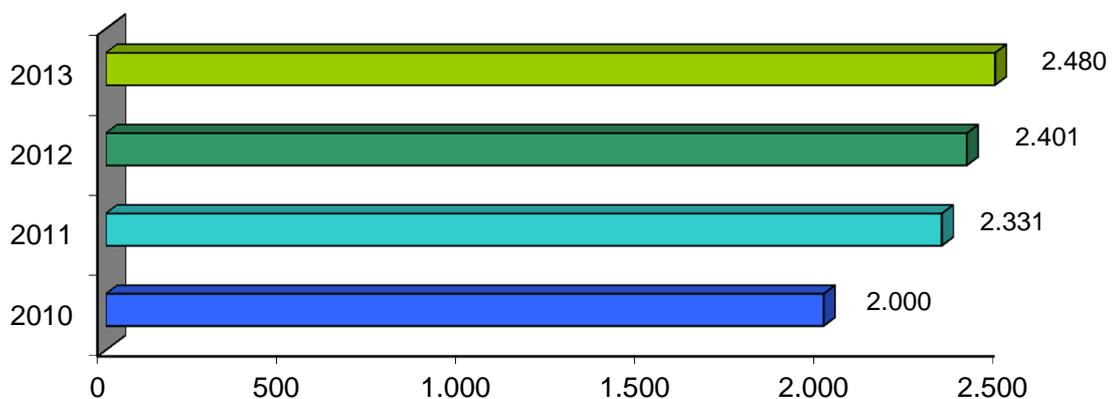
\* Es kann keine Eigenkapitalquote ermittelt werden, da der Jahresabschluss der Medizinischen Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH (MVZ WOB GmbH) erst in 2015 erstellt wird.

## Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2010 - 2013

|   | Mitarbeiterentwicklung |              |              |              |
|---|------------------------|--------------|--------------|--------------|
|   | 2013                   | 2012         | 2011         | 2010         |
| Allertal Immobilien eG  | 14                     | 14           | 11           | 10           |
| Allianz für die Region GmbH   | 32                     | 29           | 23           | 26           |
| Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH                                       | 6                      | 6            | 6            | 6            |
| Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH                       | 33                     | 31           | 33           | 31           |
| CongressPark Wolfsburg GmbH   | 10                     | 11           | 9            | 10           |
| Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH                                   | 49                     | 47           | 44           | 40           |
| Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH             | 0                      | 0            | 0            | 0            |
| Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH*                                  | 66                     | 61           | 58           | 14           |
| Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH | 33                     | 21           | 19           | 7            |
| Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH             | -                      | -            | -            | -            |
| Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH*          | 14                     | 7            | 5            | 2            |
| Neuland Wohnungsgesellschaft mbH  | 248                    | 235          | 247          | 222          |
| Planetarium Wolfsburg gGmbH*  | 29                     | 26           | 24           | 21           |
| Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg   | 714                    | 726          | 732          | 663          |
| Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)                                       | 625                    | 598          | 585          | 510          |
| Theater der Stadt Wolfsburg GmbH  | 48                     | 45           | 43           | 13           |
| Wolfsburg AG  | 129                    | 125          | 106          | 89           |
| Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR                   | 189                    | 186          | 184          | 180          |
| Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH  | 64                     | 67           | 44           | 2            |
| Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR                                   | 128                    | 123          | 124          | 119          |
| Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH                                 | 49                     | 43           | 34           | 35           |
| Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR                  | 0                      | 0            | 0            | 0            |
| <b>Summe</b>  | <b>2.480</b>           | <b>2.401</b> | <b>2.331</b> | <b>2.000</b> |

\*inkl. Aushilfen

### Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen (2010 - 2013)



## Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2013

| Gesellschaften   | Wirtschaftsprüfer  | seit              |
|--|--|-------------------|
| Allertal Immobilien eG   | Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Niedersachsen und Bremen e.V. | 2008              |
| Allianz für die Region GmbH  | PKF Fasselt Schlage  | 2005              |
| Aufbau GmbH  | Friedrichs & Partner   | 2009              |
| Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH  | PKF Fasselt Schlage  | 2010              |
| Congress Park Wolfsburg GmbH   | PKF Fasselt Schlage  | 2012              |
| Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH  | PKF Fasselt Schlage  | 2008              |
| Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft mbH  | PricewaterhouseCoopers   | 2000              |
| Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH  | BRS Treuhand GmbH  | 2009              |
| Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH  | Ackermann, Behrens & Eggers GmbH   | 2010              |
| Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH  | Kommuna - Treuhand GmbH  | 2009              |
| Neuland GmbH   | Deloitte & Touche GmbH   | 2011              |
| Planetarium gGmbH  | PKF Fasselt Schlage  | 2009              |
| Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg  | Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes           | vgl. § 23 II NSpG |
| Stadtwerke Wolfsburg AG  | WIBERA Wirtschaftsberatung   | 2000              |
| Theater der Stadt Wolfsburg GmbH   | WIBERA Wirtschaftsberatung   | 2006              |
| Wolfsburg AG   | PKF Fasselt Schlage  | 2012              |
| Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg                          | AZ Treuhand GmbH   | 2012              |
| Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH   | PKF Fasselt Schlage  | 2010              |
| Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg                  | FIDES Treuhand GmbH & Co.KG  | 2012              |
| Wolfsburg Wirtschaft und Marketing Gesellschaft mbH  | BRS Treuhand GmbH  | 2011              |
| Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg | Friedrichs & Partner   | 2013              |

## Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2013 - 2015 (aus Teilergebnishaushalt 98\*)

|   | Plan 2015/ in €    |           | Plan 2014/ in €    |           | Ist 2013/ in €     |           |
|---|--------------------|-----------|--------------------|-----------|--------------------|-----------|
|   | Aufwand            | Ertrag    | Aufwand            | Ertrag    | Aufwand            | Ertrag    |
| <b>Allertal Immobilien eG</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Dividende   |                    | 40.000    |                    | 40.000    |                    | 41.051    |
| <b>Allianz für die Region GmbH</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Zuschuss  | 60.000             |           | 60.000             |           | 60.000             |           |
| <b>Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Dividende   |                    |           |                    |           |                    |           |
| <b>Bäderbetriebe</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Verlustausgleich  | 2.270.000          |           | 2.270.000          |           | 1.596.000          |           |
| <b>Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH</b>                                      |                    |           |                    |           |                    |           |
| Zuschuss  | 1.819.000          |           | 1.814.100          |           | 1.695.268          |           |
| Mietträge   |                    | 96.000    |                    | 96.000    |                    | 95.977    |
| <b>CongressPark Wolfsburg GmbH</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Verlustausgleich  | 755.800            |           | 727.100            |           | 727.100            |           |
| <b>Fallersleber Elektrizitäts AG</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Dividende   |                    | 600       |                    | 600       |                    | 752       |
| <b>Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Betriebsmittelzuschuss  | 515.100            |           | 760.000            |           | 382.931            |           |
| <b>Großraumverband Braunschweig</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Umlage  | 1.500.000          |           | 1.188.700          |           | 1.188.692          |           |
| <b>Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH</b>                            |                    |           |                    |           |                    |           |
| <b>Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Zuschuss  | 1.505.000          |           | 1.367.800          |           | 1.272.800          |           |
| <b>Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH (amO MVZ GmbH)</b> |                    |           |                    |           |                    |           |
| am 10.000   |                    |           | 10.000             |           | 93.000             |           |
| <b>Klinikum</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Kostenübernahme/ Spende/ Krankenhausseelsorge   | 903.000            |           | 903.000            |           | 903.250            |           |
| <b>Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH</b>                          |                    |           |                    |           |                    |           |
| <b>Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH (MVZ WOB GmbH)</b>             |                    |           |                    |           |                    |           |
| <b>Neuland Wohnungsgesellschaft mbH</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Dividende   |                    |           |                    |           |                    |           |
| <b>Phaeno</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Phaeno gGmbH Zuschuss   | 25.000             |           | 25.000             |           | 25.000             |           |
| Stiftung Phaeno Zuschuss/ Anteilerwerb  | 2.430.000          |           | 9.283.300          |           | 1.430.000          |           |
| Kosten für Beratung und Gutachten/ Rechtsanwalt   |                    |           |                    |           | 5.355              |           |
| <b>Planetarium Wolfsburg gGmbH</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Verlustausgleich  | 520.000            |           | 520.000            |           | 449.500            |           |
| <b>Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Gewinnanteil Sparkassenzweckverband   |                    |           |                    |           |                    |           |
| <b>Stadtwerke Wolfsburg AG</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Gewinn  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Zuschuss WVG Hybridbusse  |                    |           | 105.000            |           |                    |           |
| Zuschuss Eissporthalle  | 229.200            |           | 229.200            |           | 229.188            |           |
| Konzessionsabgabe Stadtwerke  |                    | 3.800.000 |                    | 3.800.000 |                    | 3.649.032 |
| Konzessionsabgabe LSW   |                    | 2.100.000 |                    | 2.100.000 |                    | 2.547.912 |
| <b>Theater der Stadt Wolfsburg GmbH</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Verlustausgleich  | 1.628.500          |           | 2.128.500          |           | 2.386.600          |           |
| Sonstige Honorare   |                    |           |                    |           | 78.661             |           |
| <b>Wolfsburg AG</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Zuschuss Bespielung Allerpark   | 138.100            |           | 91.700             |           | 91.700             |           |
| <b>Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR</b>                                  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Verzinsung Stammkapital   |                    | 290.000   |                    | 290.000   |                    | 290.074   |
| öffentliches Interesse/Straßenreinigung   | 2.250.200          |           | 2.150.100          |           | 2.150.072          |           |
| Verkehrsmäßige Reinigung  | 152.100            |           | 107.600            |           | 119.384            |           |
| Gehwegreinigung städtischer Grundstücke   | 406.000            |           | 350.000            |           | 248.009            |           |
| Betriebskosten Bedürfnisanstalten   | 10.000             |           | 10.000             |           | 7.419              |           |
| <b>Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH</b>   |                    |           |                    |           |                    |           |
| Zuschuss  | 967.000            |           | 1.007.000          |           | 862.000            |           |
| <b>Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Konzessionsabgabe   |                    | 282.000   |                    | 282.000   |                    | 282.000   |
| Inanspruchnahme Gewährleistungen  |                    | 222.200   |                    | 222.200   |                    | 222.250   |
| Verzinsung Stammkapital   |                    | 125.000   |                    | 125.000   |                    | 125.000   |
| Zuschuss für Aller-Ohre-Verb.   |                    |           | 260.000            |           | 240.299            |           |
| Betriebskosten Wasserbau  | 875.000            |           | 615.000            |           | 782.151            |           |
| Zuweisung Abwasserverband   | 90.000             |           | 90.000             |           | 89.141             |           |
| Biogasanlage  |                    | 20.500    |                    | 20.500    |                    | 20.593    |
| <b>Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH</b>  |                    |           |                    |           |                    |           |
| Zuschuss  | 4.764.000          |           | 4.424.000          |           | 4.135.000          |           |
| <b>Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR</b>                                 |                    |           |                    |           |                    |           |
| Verzinsung Stammkapital   |                    | 50.000    |                    | 50.000    |                    | 50.000    |
| Haushaltsbelastungen / -entlastungen  | 23.823.000         | 7.026.300 | 30.497.100         | 7.026.300 | 21.248.520         | 7.324.641 |
| <b>Saldo</b>  | <b>-16.796.700</b> |           | <b>-23.470.800</b> |           | <b>-13.923.879</b> |           |

\* Im Teilergebnishaushalt 98 sind neben Erträgen und Aufwendungen der unmittelbaren Beteiligungen auch Zahlungen an andere Gesellschaften, wie den Großraumverband Braunschweig, das Klinikum und das Phaeno enthalten.

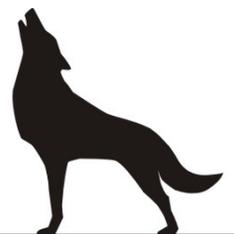


# Beteiligungen

Oberbürgermeister  
Herr Mohrs



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2013  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Allianz für die Region GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Frankfurter Straße 284  
38122 Braunschweig

im Internet: [www.allianz-fuer-die-region.de](http://www.allianz-fuer-die-region.de)

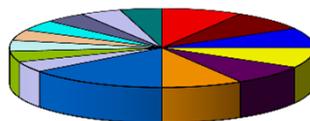
e-Mail: [info@allianz-fuer-die-region.de](mailto:info@allianz-fuer-die-region.de)

|                      |             |
|----------------------|-------------|
| <b>Gründungsjahr</b> | 2002        |
| <b>Rechtsform</b>    | GmbH        |
| <b>Stammkapital</b>  | 27.600,00 € |
| <b>Mitarbeiter</b>   | 32          |

### Beteiligungsverhältnis

|   |       |         |
|---|-------|---------|
| Wolfsburg AG                              | 9,0%  | 2.600 € |
| VW Financial Services Aktiengesellschaft  | 7,8%  | 2.150 € |
| Salzgitter AG                             | 7,5%  | 2.050 € |
| Öffentliche Sachversicherung Braunschweig | 7,5%  | 2.050 € |
| Arbeitgeberverband Braunschweig           | 7,5%  | 2.050 € |
| IG Metall Deutschland                     | 7,5%  | 2.050 € |
| E.ON Avacon AG                            | 7,8%  | 2.150 € |
| Stadt Braunschweig                        | 13,4% | 3.700 € |
| Stadt Salzgitter                          | 4,0%  | 1.100 € |
| Stadt Wolfsburg                           | 4,0%  | 1.100 € |
| Landkreis Gifhorn                         | 4,0%  | 1.100 € |
| Landkreis Goslar                          | 4,0%  | 1.100 € |
| Landkreis Helmstedt                       | 4,0%  | 1.100 € |
| Landkreis Peine                           | 4,0%  | 1.100 € |
| Landkreis Wolfenbüttel                    | 4,0%  | 1.100 € |
| Zweckverband Großraum Braunschweig        | 4,0%  | 1.100 € |

### Beteiligungsverhältnis



|   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| ■ VW Financial Services Aktiengesellschaft  | ■ Salzgitter AG                   |
| ■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig | ■ Arbeitgeberverband Braunschweig |
| ■ IG Metall Deutschland                     | ■ E.ON Avacon AG                  |
| ■ Stadt Braunschweig                        | ■ Stadt Salzgitter                |
| ■ Stadt Wolfsburg                           | ■ Landkreis Gifhorn               |
| ■ Landkreis Goslar                          | ■ Landkreis Helmstedt             |
| ■ Landkreis Peine                           | ■ Landkreis Wolfenbüttel          |
| ■ Zweckverband Großraum Braunschweig        |                                   |

## Beteiligungen

|   |       |
|---|-------|
| DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH | 25,0% |
| CARLECTRA GmbH                          | 14,3% |
| EnerMaTec GmbH                          | 11,1% |
| paläon GmbH                             | 12,5% |

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Forschung und Wissensmanagement sowie Kommunikation für die Region Braunschweig, die aus den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel gebildet wird. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft über Aktivitäten auf den regionalen Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit auf die Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Elke Braun (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Dr. Horst Neumann  
Dr. Gert Hoffmann  
Michael Doering  
Wolfgang Niemsch  
Peter-Jürgen Schneider bis 01.10.2013  
Michael Kieckbusch ab 01.10.2013  
Michael Söhlke bis 01.10.2013  
Dr. Stephan Tenge ab 01.10.2013  
Bernd Osterloh  
Frank Klingebiel  
Matthias Wunderling-Weilbier  
Franz Einhaus  
Marion Lau  
Christiane Hesse  
Stephan Manke bis 01.10.2013  
Thomas Brych ab 01.10.2013  
Jörg Röhmann bis 01.10.2013  
Christiana Steinbrügge ab 01.10.2013  
Klaus Mohrs

### Geschäftsführung

Julius von Ingelheim  
Oliver Syring

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

Im Geschäftsjahr wurde ein unbefristeter Dienstleistungsrahmenvertrag mit der Wolfsburg AG abgeschlossen. Der Vertrag regelt, dass die Wolfsburg AG Dienstleistungen im administrativen Bereich erbringt, die in Untervereinbarungen näher geregelt und durch monatliche Pauschalen abgegolten werden. Zurzeit bestehen Untervereinbarungen für die Bereiche Personal, Bildung (beide ab 2012) und Informationstechnik (ab 2013).

In 2013 wurde ein Lizenzvertrag mit der CeKom GmbH auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Vertrag beinhaltet das Nutzungsrecht für die Software Kombilanz und die Lizenzrechte an der Bezeichnung CeKom und den Marken KODE und KODE®X.

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|                        |          |
|------------------------|----------|
| Betriebsmittelzuschuss | 60.000 € |
|------------------------|----------|

**Kennzahlen**

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Eigenkapitalquote | 63,55% |
|-------------------|--------|

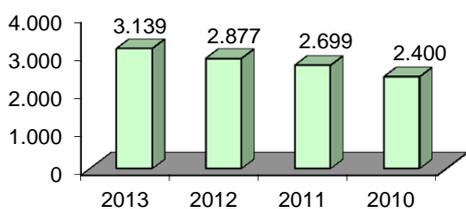
# Allianz für die Region GmbH

| Bilanz   | 31.12.2013   | 31.12.2012   | 31.12.2011   | 31.12.2010   |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | T€           | T€           | T€           | T€           |
| <b>Aktiva</b>  |              |              |              |              |
| <b>A. Anlagevermögen</b>   |              |              |              |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                                       | 49           | 40           | 29           | 0            |
| II. Sachanlagen  | 13           | 18           | 25           | 22           |
| III. Finanzanlagen   | 275          | 275          | 333          | 333          |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>   |              |              |              |              |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                           | 301          | 420          | 222          | 288          |
| II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten                    | 1.135        | 1.688        | 2.590        | 2.894        |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                       | 3            | 4            | 21           | 16           |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>1.776</b> | <b>2.445</b> | <b>3.220</b> | <b>3.553</b> |
| <b>Passiva</b>   |              |              |              |              |
| <b>A. Eigenkapital</b>   |              |              |              |              |
| I. Gezeichnetes Kapital  | 28           | 25           | 25           | 25           |
| II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen | 0            | 3            | 0            | 0            |
| III. Gewinnvortrag   | 1.784        | 2.556        | 2.976        | 3.171        |
| IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag  | -683         | -772         | -420         | -194         |
| <b>B. Rückstellungen</b>   | 121          | 133          | 219          | 238          |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>  | 522          | 486          | 356          | 313          |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                       | 4            | 14           | 64           | 0            |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>1.776</b> | <b>2.445</b> | <b>3.220</b> | <b>3.553</b> |

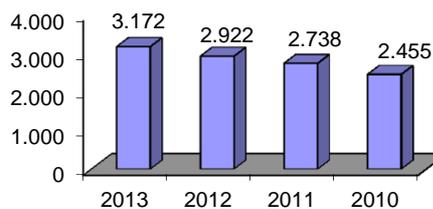
# Allianz für die Region GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Ist         | Ist         | Ist         | Ist         |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|
|  | 2013        | 2012        | 2011        | 2010        |
|  | T€          | T€          | T€          | T€          |
| Umsatzerlöse   | 3.139       | 2.877       | 2.699       | 2.400       |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 33          | 45          | 39          | 55          |
| Materialaufwand  | 1.463       | 0           | 9           |             |
| Personalaufwand  | 1.564       | 1.320       | 1.109       | 918         |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 23          | 18          | 8           | 8           |
| Sonstige betriebl. Aufwendungen                                      | 811         | 2.226       | 2.061       | 1.745       |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                                 | 6           | 25          | 31          | 24          |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen                                     | 0           | 155         | 0           |             |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen                                     | 0           | 0           | 2           | 2           |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                  | <b>-683</b> | <b>-772</b> | <b>-420</b> | <b>-194</b> |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag                                     |             |             |             |             |
| Sonstige Steuern   | 0           | 0           | 0           | 0           |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>                                | <b>-683</b> | <b>-772</b> | <b>-420</b> | <b>-194</b> |

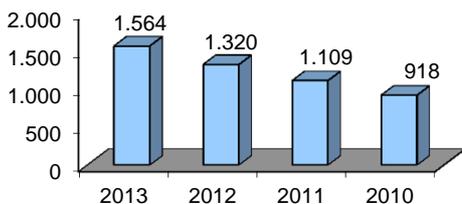
Umsatzerlöse (T€)



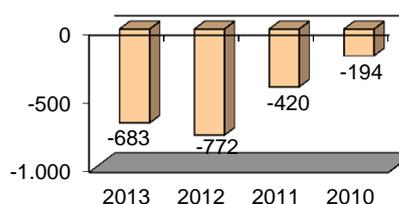
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Allianz für die Region GmbH

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Südosten von Niedersachsen mit den Städten und Landkreisen Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg ist Industrie- und Forschungsregion, Dienstleistungs- und Freizeitregion, Bildungs- und Kulturregion zugleich. Der Standort verknüpft traditionelle Wirtschaftszweige mit neuen Branchen, innovative Forschungsschwerpunkte mit vorhandenen Stärken. Die Allianz für die Region GmbH bündelt Kräfte aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft und schafft so wichtige Voraussetzungen für eine starke Region. In zahlreichen richtungsweisenden Initiativen ebnet sie den Weg, um Leben, Arbeit und Wirtschaft noch attraktiver zu gestalten. Dafür organisiert und realisiert das Unternehmen gemeinsam mit kompetenten Partnern Projekte und Programme in klar definierten Handlungsfeldern: Bildung, Energie, Umwelt und Ressourcen, Gesundheit, Freizeit, Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sowie Automobilwirtschaft und –forschung | Verkehr. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken und die Region bis zum Jahr 2020 zur Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln. Auf dieser Basis wurde in der Aufsichtsratsitzung vom 16.11.2012 die Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH beschlossen. Das Geschäftsjahr 2013 ist das achte vollständige Jahr der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH.

#### Handlungsfeld Bildung

In der Berufsorientierung gab es einerseits eine Verstärkung bei den Bestandsprogrammen in Salzgitter, Wolfenbüttel und Braunschweig zu verzeichnen. Zum anderen fanden gezielte Aktivitäten zur Erschließung weiterer Teilräume statt. Hier wurden bereits wichtige inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen zum Start der neuen Projekte Berufsorientierung im Landkreis Gifhorn (BOGI\_F), der Berufsorientierung im Landkreis Helmstedt (BOHEME) sowie der Berufsorientierung im Landkreis Peine (PEI\_BO) unternommen. Weiterhin erfolgreich wurde zum dritten Mal der Regionale Bildungspreis ausgelobt. Der Regionale Bildungsserver konnte auch 2013 mit stetig wachsenden Nutzerzahlen weiterentwickelt werden.

#### Energie, Umwelt und Ressourcen

Der "effiziente Umgang mit Ressourcen und Energie" ist das Wettbewerbsthema des 21. Jahrhunderts. Vor diesem Hintergrund wurde das "Innovations- und Lösungsnetzwerk Ressourceneffizienz (InnoReff)" 2013 mit einer Laufzeit von zwei Jahren gestartet. Das in 2012 aufgebaute Webportal [www.energieeffiziente-region.de](http://www.energieeffiziente-region.de) wurde in 2013 als Portal für das Projekt InnoReff weiterentwickelt. Der 4. Energietag der Region 2013 wurde im paläon erfolgreich durchgeführt und hat sich als das jährliche Thementreffen etabliert. Das Konzept der "Regionale EffizienzAgentur" wurde auf die Gründung eines Vereins in 2014 weiterentwickelt. Energieversorger, Finanzdienstleister, kommunale Träger, lokale Energieagentur, Hochschulen, Verbände und Einzelpersonen sollen als Gründungsmitglieder eine neutrale regional wirksame Plattform aufbauen.

## **Gesundheit**

Der mit dem Beitritt der Wolfsburg AG als Mitgesellschafter der Allianz für die Region GmbH vereinbarte Personaltransfer ermöglicht 2014 die personelle Besetzung des Handlungsfeldes Gesundheit. Nichtsdestoweniger engagierten wir uns bereits in 2013 sehr stark regional. Zum einen mit Einsätzen des MAX, dem Alterssimulationsanzugs, dem "+raum", die in den Wolfsburger Gebäudekomplex der Wolfsburg AG integrierte altersgerechte Wohnung sowie mit der "Rollenden Arztpraxis", die Mitte 2013 im Landkreis Wolfenbüttel ihre Arbeit aufnahm. Auf große Resonanz stößt auch das Thema 'Betriebliches Gesundheitsmanagement', das nicht nur über Vorträge und Veranstaltungen thematisiert wurde, sondern auch in Betrieben eingeführt wurde, die mit besonderen personellen Herausforderungen konfrontiert sind bzw. nicht über die notwendigen Ressourcen und eigenes Knowhow verfügen, um sich dem Thema systematisch zu widmen. Bei allen Projekten arbeiten wir eng mit den "zuständigen" Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zusammen.

## **Handlungsfeld Freizeit**

Das Handlungsfeld Freizeit begleitete und unterstützte im Geschäftsjahr 2013 intensiv das paläon - Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere aus Betreibersicht. Seit dem 24.06.2013 ist das paläon planmäßig eröffnet. Weiterhin erfolgreich ist die zweite Ausgabe des MERIAN live! erschienen. In 2013 sind die ersten Projekte des RIK umgesetzt worden. Dazu zählen neben dem paläon im Landkreis Helmstedt das Erlebnis Lessing im Landkreis Wolfenbüttel, die Internationale Begegnungsstätte Deutsche Einheit - Marienborn im Landkreis Helmstedt, die Aktivregion Gifhorn, der Bauernmarkt im Landkreis Gifhorn, der Eixer See im Landkreis Peine, der Masterplan Radtourismus für die gesamte Region, die Museumslandschaft in Braunschweig, City Resort in Wolfsburg sowie der Ausbau des Thermalsolebads in Salzgitter und der Themenpark im Landkreis Goslar.

## **Wirtschaftsförderung und Ansiedlung**

Neben den klassischen Aktivitäten der Beratung und Förderung von Existenzgründern stand in 2013 insbesondere die Unterstützung der Querschnitts- und Schlüsselbranche Kultur- und Kreativwirtschaft im Fokus. Hier kam es zur Initiierung und Begleitung von Pilotprojekten und Netzwerk-Veranstaltungen sowie zur Ansiedlung von Referenzunternehmen. Der Teilbereich Mittelstand betreute auch im Geschäftsjahr wieder das Netzwerk am Forschungsflughafen Braunschweig (COIN) sowie das Netzwerk Informations- und Kommunikationstechnologien ikn2020. Des Weiteren gelang es, den Energiemanagement-Clubs für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu etablieren. Im Teilbereich Unternehmensnachfolge hat im Berichtsjahr das Nachfolgeoaching weiterhin an Bedeutung gewonnen. Es wurden in 25 Unternehmen Nachfolgeoachings durchgeführt, die mit insgesamt 60 Sondierungsgesprächen und mehr als 120 Beratungsgesprächen verbunden waren.

## **Automobilwirtschaft & -forschung / Verkehr**

Zum 01.01.2013 hat ein Konsortium aus ITS Niedersachsen GmbH, Allianz für die Region GmbH, Wolfsburg AG und Niedersächsischem Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) für zweieinhalb Jahre (Option auf Verlängerung) das Management der Geschäftsstelle der Landesinitiative Mobilität Niedersachsen übernommen. Bereits im ersten Jahr wurden mehrere Fachveranstaltungen durchgeführt und 15 For-

schungsverbundprojekte mit einem Volumen von ca. 25 Mio. EUR. Die Allianz für die Region GmbH war als regionaler Kooperationspartner in 2013 maßgeblich am Ausbau des Automotive Clusters der Metropolregion mit 100 Firmenmitgliedern beteiligt. Das direkt betreute Automobilforschungsnetzwerk - ITS Niedersachsen - hatte zum Ende des Jahres 2013 rund 117 Mitglieder und repräsentiert damit als bundesweit größtes ITS-Netzwerk mehr als 50.000 Beschäftigte. Darüber ergaben sich umfangreiche Tätigkeiten bei den regionalen Projekten im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität und es wurden im Auftrag des Landes Niedersachsen die Gemeinschaftsstände auf der HANNOVER MESSE und beim 9. Europäischen ITS-Kongress in Dublin organisiert.

### **Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region GmbH und Wolfsburg AG“**

Satzungsgemäße Aufgabe der Wolfsburg AG ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung in Wolfsburg und der Region. Die sich mit fortschreitender Globalisierung verändernden Anforderungen an die Wettbewerbsfähigkeit der Standorte erfordern eine intensivere Zusammenarbeit der Wachstumsinitiativen im regionalen Kontext. Aus diesem Grund haben die Aufsichtsräte der beiden Regionalentwicklungsgesellschaften Wolfsburg AG und projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH im Mai 2009 eine verstärkte Kooperation vereinbart.

Vorrangige strategische Ziele dieser Zusammenarbeit sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung resp. Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen sollen als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt werden.

Die gemeinsamen Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den folgenden Handlungsfeldern statt:



Während der Kooperationsphase intensivierte sich die Zusammenarbeit beider Gesellschaften sukzessive. Zu Beginn des Berichtsjahres 2013 firmierte die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH um. Zugleich wurde die Wolfsburg AG, gemäß dem Beschluss der gesellschaftsrechtlich zuständigen Gremien, Gesellschafter der Allianz für die Region GmbH. Beide Gesellschaften bleiben wirtschaftlich und rechtlich eigenständig, engagieren sich jedoch langfristig gemeinsam über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften noch konsequenter an den o.a. Handlungsfeldern. Sie wird durch personelle Verknüpfungen und Verdichtungen ergänzt. So wird die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Durch den Auftrag, die hohe Liquidität abzubauen und die Reduzierung (40 %) der Gesellschafter- und Sponsorengelder auszugleichen, wurde in 2013 wieder ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 683 TEUR realisiert. Der Jahresfehlbetrag wird zu Lasten des Gewinnvortrags ausgeglichen.

Die Allianz für die Region GmbH erreichte 2013 einen Umsatz von 3.172 TEUR. Dieser setzt sich aus den Gesellschafterbeiträgen (700 TEUR), den Sponsorengeldern (960 TEUR), den Projekteinnahmen (1.479 TEUR) und aus den sonstigen Erträgen/Neutrale Erträgen (33 TEUR) zusammen. Das Bankergebnis schließt mit 6 TEUR ab.

Die Projekteinnahmen nach Handlungsfeldern i.H.v. 1.479 TEUR setzen sich wie folgt zusammen:

|   |            |
|---|------------|
| Handlungsfeld Automobilwirtschaft & -forschung   Verkehr: | 238 TEUR   |
| Handlungsfeld Bildung:                                    | 1.112 TEUR |
| Handlungsfeld Energie:                                    | 81 TEUR    |
| Handlungsfeld Freizeit:                                   | 1 TEUR     |
| Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung:        | 14 TEUR    |
| Interne Organisation:                                     | 33 TEUR    |

Die erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln setzt sich auch im Geschäftsjahr 2013 fort. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Handlungsfeld Bildung eine Steigerung der Projekteinnahmen i.H.v. 274 TEUR verzeichnen. Die Projekteinnahmen in Höhe von 1.479 TEUR wurden im Vergleich zum Vorjahr um 203 TEUR gesteigert.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 32 Mitarbeiter bei der Allianz für die Region GmbH beschäftigt, wobei Teilzeitkräfte nur zu dem Anteil berücksichtigt werden, den sie im Verhältnis zur gewöhnlichen Wochenarbeitszeit der Gesellschaft tätig sind. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 mit 29 Angestellten er-

höhten sich die Personalaufwendungen um 259 TEUR. Der Umsatzerlös pro Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 2013 98 TEUR.

Die Personal- und Sachausgaben haben sich gegenüber 2012 um 143 T€ erhöht. Der Anstieg der Sachausgaben resultierte vor allem durch den Start neuer Projekte wie das Netzwerk Fachkräfte für die Region Wissen - Zukunft - Arbeit und das Innovations- und Lösungsnetzwerk Ressourceneffizienz im Rahmen des Regionalbudgets. Die Erhöhung der Personalausgaben im Vergleich zum Vorjahr ist u.a. bedingt durch den Anerkennungstarifvertrag zwischen der Allianz für die Region GmbH und der IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zum 01.07.2013.

Der Cashflow beläuft sich im Berichtsjahr 2013 auf:

|  |                  |
|--|------------------|
| Jahresfehlbetrag                               | -683 TEUR        |
| Abschreibungen des Sachanlagevermögens lt. GuV | 23 TEUR          |
| Abschreibungen des Finanzanlagevermögens       | 0 TEUR           |
| Veränderungen Rückstellungen                   | <u>-12 TEUR</u>  |
| Cashflow                                       | <u>-672 TEUR</u> |

Der Bankbestand zeigt zum 31.12.2013 ein Guthaben in Höhe von 1.135 TEUR aus. Die ausgewiesene Liquidität i.H.v. 1.135 TEUR dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts. Durch die Akquirierung vieler Fördermittelprojekte in den Handlungsfeldern Bildung, Energie, Umwelt und Ressourcen sowie Automobilwirtschaft und –forschung | Verkehr und der einhergehenden Abruffinanzierung, geht die Allianz für die Region GmbH dabei in kostenintensive Vorleistung. Um diese Ausgaben decken zu können, ist eine bestehende Liquidität unabdingbar.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen befindet sich die Liquidation der EnerMaTec GmbH i.L. in den letzten Zügen. Die Liquidation ist voraussichtlich im Juli 2014 abgeschlossen, sodass das Stammkapital an die Gesellschafter zeitnah gezahlt werden kann.

Nach dem Beschluss aus 2010, dass sich die Allianz für die Region GmbH an der Betreibergesellschaft des paläon beteiligt, wurde die Zusammenarbeit weiter intensiviert. Die paläon GmbH wurde 2012 gegründet. Seit Juni 2013 ist das paläon - Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere eröffnet. In den ersten vier Betriebsmonaten wurden bereits die planmäßigen Besucherzahlen für 2013 erreicht. Um eine kontinuierliche Begleitung sicher zu stellen, wurden regelmäßig stattfindende Jourfixe eingerichtet. Durch den sehr guten Start in 2013 ist auch weiterhin von einer positiven Entwicklungsprognose auszugehen.

Unter Federführung der Task Force aus Allianz für die Region GmbH, Wolfsburg AG und IAV GmbH erfolgten in 2013 die Einsetzung einer funktionsfähigen Geschäftsführung und die Umstrukturierung der CARLECTRA GmbH. Der damit einhergehende Wechsel im Gesellschafterkreis spiegelt sich in der Erweiterung des Angebots- und Kompetenzportfolios des Unternehmens wider. Heute bietet die CARLECTRA

GmbH in den Zielmärkten Automotive, Verkehr & Mobilität und Energiewesen Beratungs- und Serviceleistungen an. Die Geschäftsprognose ist positiv.

Die DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH konnte auch 2013 die Unterstützung von Unternehmen bei den gesetzlichen Anforderungen der europäischen Chemikalien-, Biozid- und Kosmetikverordnung sowie der Biostoffverordnung auf nationaler Ebene weiter ausbauen. Durch die Ausweitung der vertrieblchen und akquisitorischen Aktivitäten konnte im Geschäftsjahr 2013 ein positives Ergebnis erzielt werden.

Das Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr 2013 1.129 TEUR, die Eigenkapitalquote 63,55 % (im Vorjahr: 74,12 %). Nennenswertes Sachanlagevermögen hat die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht. Die Bilanzsumme der Allianz für die Region GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 669 TEUR auf 1.776 TEUR verringert.

### **3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung**

Der Betrieb der Gesellschaft, unter der Maßgabe der Gesellschafter, 40 % weniger Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, realisierte die Allianz für die Region GmbH 2013 einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 683 TEUR. Nach dem Auftrag des Aufsichtsrates, die hohe Liquidität abzubauen, ist die Abdeckung der reduzierten Gesellschafterbeiträge durch Entnahme des Gewinnvortrags Ende 2013 beendet.

Durch die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln in den Handlungsfeldern und den Start neuer Projekte konnte 2013 wieder eine Steigerung der Einnahmen gebucht werden.

### **4. Nachtragsbericht**

Aus Sicht der Geschäftsführung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

### **5. Risikobericht**

Auf Grund der besonderen Finanzierungssituation der Allianz für die Region GmbH sowie der Ausrichtung im Rahmen des PPP-Modells (Non-Profit Ansatz) ist mit bestimmten Umfeldrisiken zu rechnen. Dazu zählen insbesondere die politischen Diskussions- und Entscheidungsprozesse in den Gebietskörperschaften, die von der Geschäftsführung der Allianz für die Region GmbH kaum beeinflussbar ist. Die in der Aufsichtsratssitzung vom 16.11.2012 beschlossene Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH in die Allianz für die Region GmbH mit dem weiteren Gesellschafter Wolfsburg AG sowie das Bekenntnis der Gesellschafter, ihre Finanzierungszusage nunmehr unbefristet - mit jährlicher Kündigungsoption - zu erteilen, darf aber als risikominimierend gewertet werden.

Die Allianz für die Region GmbH muss zudem Haushaltssperren einkalkulieren, die eine Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern. Für das Geschäftsjahr 2013 sind entsprechende Fälle nicht

eingetreten. Aus Sicht der Geschäftsführung hätte diesem Risiko mit Hilfe der Liquiditätsreserve begegnet werden können.

Dem Grunde nach birgt das Regionalbudget ein weiteres Risiko, da die Auszahlung der Mittel von der NBank derzeit noch vorbehaltlich erfolgt und etwaige Rückforderungen erst nach der Verwendungsnachweisprüfung entstehen können. Durch die Verlängerung des Bewilligungszeitraums bis zum 31.12.2014 wird die Verwendungsnachweisprüfung erst in 2015 durchgeführt.

Die Allianz für die Region GmbH fördert die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Projektmanagement und -umsetzung. Hierzu beteiligt sich die Gesellschaft nach Einzelfallprüfung auch an neu zu gründenden Unternehmen in der Region. Den damit verbundenen Chancen für die Region stehen jedoch immer auch Risiken gegenüber, insofern die Marktplatzierung und -etablierung nicht den geplanten Erwartungen entspricht.

## **6. Prognosebericht**

Die Wirtschaftsplanung der Allianz für die Region GmbH weist 2014 einen Jahresfehlbetrag von -169 TEUR aus. Was die weitere Perspektive und Entwicklung der Allianz für die Region GmbH selbst angeht, kann insgesamt eine positive Prognose gestellt werden. Die Umsetzung der Projekte sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen ist davon abhängig, dass die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die Finanzierung weiterhin tragen. Nach den für die Geschäftsjahre 2010-2012 befristeten und um 40 % reduzierten Finanzierungszusagen, konnten diese für 2013 ff. in grundsätzlich unbefristete Finanzierungsvereinbarungen und Sponsoringverträge gewandelt werden.

Die inzwischen engere Verbindung der Allianz für die Region GmbH und der Wolfsburg AG bietet erhebliche Chancen, die Region im Wettbewerb der Standorte um Kapital, Nachwuchs, Unternehmen etc. wesentlich besser zu positionieren. Dabei muss es das Ziel bleiben, die Region in den sechs Schwerpunkten durch ausgewählte Best-Practice-Projekte bis zum Jahr 2020 im Spitzenfeld als ‚Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität‘ zu positionieren.

Die Finanzplanung für 2014 sieht auf der Einnahmenseite weiterhin stabile Gesellschafter und Sponsorenbeiträge vor. Bei den Projekteinnahmen sind weiterhin Steigerungen in allen Handlungsfeldern zu erwarten. Die geplanten Projekteinnahmen 2014 erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.855 TEUR. Im Handlungsfeld Bildung ist eine geplante Steigerung um 1.432 TEUR, im Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen um 168 TEUR, im Handlungsfeld Freizeit um 66 TEUR, im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung um 230 TEUR sowie in der Internen Organisation um 1.043 TEUR zu erwarten.

Eine zusätzliche Stärkung der Ressourcen verbindet sich auch mit dem Gesellschafterbeitritt der Wolfsburg AG und den entsprechenden Personalzuführungen. Um die Personalzuführung der Wolfsburg AG in der Allianz für die Region GmbH zu erleichtern, wurde 2014 zusätzlich eine neue Führungsebene in Form

von OE-Leitern (OE = Organisationseinheit) eingerichtet. Da diese Ressourcenzuführungen projektbezogen stattfinden und mit entsprechenden Projektkosten in Zusammenhang stehen sollen, ist dabei von einem ausgeglichenen Saldo auszugehen. Die Allianz für die Region GmbH verfolgt weiterhin eine konsequente Ausgabendisziplin sowie die stetige Optimierung der Prozesse in den Handlungsfeldern.



# Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Brieffach 1218/0  
38436 Wolfsburg

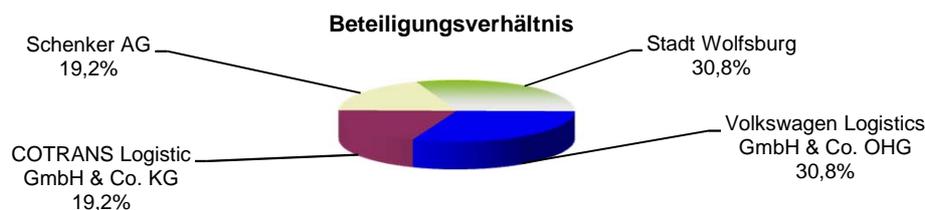
**im Internet:** [www.gvz-e-wolfsburg.de](http://www.gvz-e-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@gvz-e-wolfsburg.de](mailto:info@gvz-e-wolfsburg.de)

**Rechtsform** GmbH **Gründungsjahr** 1997

**Stammkapital** 26.000 € **Mitarbeiter** 0

### Beteiligungsverhältnis

|                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| Stadt Wolfsburg                     | 30,8% |
| Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG | 30,8% |
| COTRANS Logistic GmbH & Co. KG      | 19,2% |
| Schenker AG                         | 19,2% |



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen insbesondere in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereigewerbes sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe. In Wahrnehmung dieser Aufgaben erstreckt sich der Unternehmensgegenstand vor allem auf:

- die Koordinierung der Geländebereitstellung,
- die Erschließungsplanung,
- die Erstellung eines Konzeptes für ein Güterverkehrszentrum,
- die Gesamtplanung des Güterverkehrszentrums einschließlich möglicher damit im Zusammenhang stehender Gewerbe
- Marketingaktivitäten
- Sonstige (Logistik-)Leistungen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

### Beirat

derzeit nicht bestellt

### Geschäftsführung

Marc Scherer

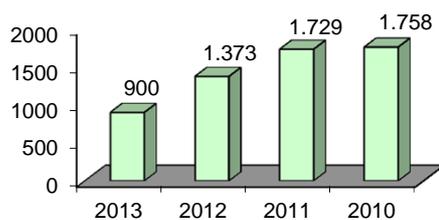
# Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

| <b>Bilanz</b>                                    | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|  | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>                                    |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                         |                   |                   |                   |                   |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände             |                   |                   |                   |                   |
| II. Sachanlagen                                  | 1.481             | 304               | 153               | 28                |
| III. Finanzanlagen                               | 43                | 0                 | 0                 | 0                 |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                         |                   |                   |                   |                   |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 250               | 84                | 176               | 206               |
| II. Guthaben bei Kreditinstituten                | 1.207             | 2.476             | 2.000             | 1.756             |
| <b>Bilanzsumme</b>                               | <b>2.981</b>      | <b>2.864</b>      | <b>2.329</b>      | <b>1.990</b>      |
| <b>Passiva</b>                                   |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>                           |                   |                   |                   |                   |
| I. Gezeichnetes Kapital                          | 26                | 26                | 26                | 26                |
| II. Gewinnvortrag                                | 2.434             | 2.058             | 1.834             | 1.613             |
| III. Jahresüberschuss                            | 220               | 376               | 224               | 221               |
| <b>B. Rückstellungen</b>                         | <b>95</b>         | <b>112</b>        | <b>65</b>         | <b>7</b>          |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                      | <b>27</b>         | <b>92</b>         | <b>180</b>        | <b>123</b>        |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>             | <b>179</b>        | <b>200</b>        | <b>0</b>          | <b>0</b>          |
| <b>Bilanzsumme</b>                               | <b>2.981</b>      | <b>2.864</b>      | <b>2.329</b>      | <b>1.990</b>      |

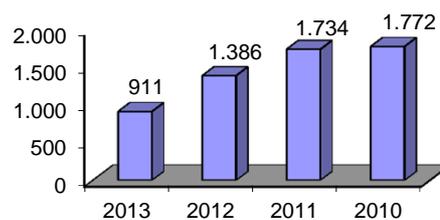
# Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

| Gewinn- und Verlustrechnung   | Ist        | Ist          | Ist          | Ist          |
|---|------------|--------------|--------------|--------------|
|   | 2013       | 2012         | 2011         | 2010         |
|   | T€         | T€           | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse  | 900        | 1.373        | 1.729        | 1.758        |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 11         | 13           | 5            | 14           |
| <b>Gesamtleistung</b>   | <b>911</b> | <b>1.386</b> | <b>1.734</b> | <b>1.772</b> |
| Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen | 304        | 752          | 1.389        | 1.432        |
| Allgemeine Verwaltungskosten  | 274        | 110          | 53           | 37           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  |            |              |              | 4            |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 1          | 4            | 22           | 10           |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | 25         |              | 1            |              |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                         | <b>309</b> | <b>528</b>   | <b>313</b>   | <b>309</b>   |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | 88         | 152          | 89           | 88           |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>                                       | <b>221</b> | <b>376</b>   | <b>224</b>   | <b>221</b>   |

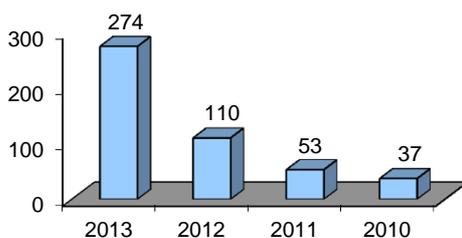
Umsatzerlöse (T€)



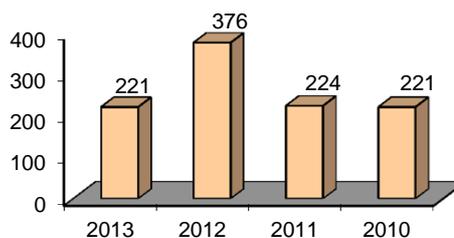
Gesamtleistung (T€)



Allgemeine Verwaltungskosten (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

### A. Grundlagen des Unternehmens

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) organisiert und optimiert Transporte von der Straße auf die Schiene. Die Dienstleistungen werden insbesondere von Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns in Anspruch genommen; derzeit größter Auftraggeber ist die Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG. Für diese wird der reibungslose Transport von Fahrzeugteilen per Zug nach Kaluga (Russland) organisiert.

In 2013 wurde zudem der Bau des Binnenhafenstandorts "Fallersleben-Westrampe" fertiggestellt. Dieser wird an die CTF Container Terminal Fallersleben Betriebsgesellschaft mbH (CTF), an der die GVZ-E selbst eine 50%ige Beteiligung hält, vermietet.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal, sie nimmt Dienstleister zur Ausführung ihrer Aufträge in Anspruch. Derzeit führt ein Geschäftsführer, der bei der Volkswagen AG angestellt ist, die Geschäfte der Gesellschaft.

Die Hauptzielsetzung der GVZ-E ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf alternative Verkehrswege (Schiene und Binnenwasserstraßen). Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt.

Die Gesellschaft leistet im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

### B. Wirtschaftsbericht

#### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft ist sehr stark an den Volkswagen Konzern gebunden, für den 2013 erneut ein erfolgreiches Jahr war. Der weltweite Absatz von Fahrzeugen stieg auf rund 9,7 Mio. Fahrzeuge; auch die Auslieferungen von PKW erhöhten sich um 5%.

Allerdings war die Entwicklung in dem für die GVZ-E derzeit relevantesten Markt Russland leicht rückläufig. So sanken die Auslieferungen von Volkswagen Konzerngesellschaften in 2013 dort um knapp 5%.

#### **2. Geschäftsverlauf und Ertragslage**

Die Geschäftsführung der GVZ-E steuert das operative Geschäft anhand der finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatzerlöse
- Jahresüberschuss

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Erlösen für die Organisation von Bahnvor- und -nachlauftransporten, Erlösen aus der Vermietung des Binnenhafens sowie Erlösen aus erhobenen Containerabstellungsgebühren. Die Erlöse aus Bahn-Transporten werden mit der Übergabe der Container auf die Züge realisiert. Daher stellen die abgefertigten Container die Grundlage für die Umsatzerlöse dar, so dass auch die "Anzahl der Züge pro Tag und pro Woche" durchaus wichtige Kennzahlen darstellen; jedoch werden die daraus resultierende Umsatzerlöse in Summe als die - neben dem Jahresüberschuss - bedeutsamste Kennzahl angesehen und in der Kommunikation mit den Anteilseignern diskutiert und prognostiziert.

Weiterhin liegt ein Hauptaugenmerk auf der Überwachung der Leistung und der Fehlerquoten der beauftragten Dienstleister. Eine Überprüfung erfolgt kontinuierlich während der laufenden Geschäftstätigkeit, wobei keine regelmäßigen Kennzahlen erhoben werden.

Die Prognose von vergleichbaren Umsatzerlösen zu 2012 (1.373 T€) konnte mit einer Umsatzerzielung von 900 T€ in 2013 nicht erfüllt werden. Ursächlich für den Umsatzrückgang um 34,5 % war die im vorangegangenen Geschäftsjahr zum 31. August 2012 erfolgte Kündigung des Dienstleistungsvertrages mit der Fa. Sitech Sitztechnik GmbH, Wolfsburg, die durch die Erlöse aus Transporten von Fahrzeugteilen zu dem Produktionsstandort der VW AG in Kaluga (Russland) - trotz einer Abwicklung von regelmäßig vier bis zu sechs Zügen pro Woche - nicht kompensiert werden konnte. Da jedoch gleichzeitig die Herstellungskosten um 59,6 % gesenkt werden konnten, hat sich das Bruttoergebnis vom Umsatz im laufenden Geschäftsjahr von T€ 622 im Vorjahr leicht auf T€ 596 vermindert.

Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich insbesondere aufgrund der erstmaligen Personalkostenumlage seitens der VW AG um T€ 163 erhöht, so dass sich insgesamt ein Rückgang des Jahresüberschusses der Gesellschaft auf T€ 221 ergab, womit die Prognose eines Jahresergebnisses im positiven Bereich bestätigt wurde.

### **3. Vermögens- und Finanzlage**

#### **a) Vermögenslage und Kapitalstruktur**

Die Vermögens- und Finanzlage der GVZ-E ist geordnet. Von der leicht gestiegenen Bilanzsumme (T€ 2.981) machen die Sachanlagen rund 50 % und die Bankguthaben rund 40 % aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Zuge der Thesaurierung der Vorjahresgewinne auf 90 %.

#### **b) Investitionen**

Das Geschäftsjahr 2013 war wie das Vorjahr geprägt durch Bauaktivitäten im Zusammenhang mit der Errichtung des Hafens als einer Umschlagsanlage am Binnenhafenstandort "Fallersleben-Westrampe". Die Bautätigkeiten hatten im August 2012 begonnen; im Oktober 2013 wurde der Hafen fertiggestellt. Insgesamt lag das Investitionsvolumen bei € 5,9 Mio., von denen € 4,5 Mio. durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes gefördert wurden.

Daneben wurde in 2013 eine Beteiligung an der CTF in Höhe von T€ 12,5 erworben. Nachfolgend wurde eine zusätzliche Einzahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von T€ 30 geleistet.

#### **c) Liquidität**

Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2013 T€ 1.207. Der Rückgang um T€ 1.269 im Vergleich zum Vorjahresstichtag resultierte im Wesentlichen aus den Investitionen in Sachanlagen in Höhe von T€ 1.264, bei nahezu ausgeglichenen Zu- und Abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit.

### **4. Zusammengefasste Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und der Lage**

Das Geschäftsjahr hat aus Sicht der Geschäftsführung einen positiven Verlauf gehabt. Trotz rückläufiger Umsatzerlöse konnte ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

### **5. Nachtragsbericht**

Es ergaben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag, die erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hatten.

## **C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **1. Voraussichtliche Entwicklung**

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den politischen Entwicklungen in Russland ab. Sollte es zu einer Verhärtung der Fronten und zu weiteren Wirtschaftssanktionen zwischen den Mitgliedstaaten der EU und Russland kommen, hätte dies erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Unter der Annahme, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen denen des Vorjahres entsprechen und es zu keiner Eskalation der aktuellen Krise kommt, erwarten wir für 2014 leicht ansteigende Umsatzerlöse gegenüber dem Niveau von 2013 sowie einen leicht steigenden Jahresüberschuss.

## **2. Chancen und Risiken und Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Auf Grund der Überschaubarkeit der Geschäftsvorfälle ist derzeit kein formalisiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Die wirtschaftspolitische Ungewissheit in Russland birgt für die Gesellschaft erhebliche Risiken. Sofern diese zu einem Stopp der Lieferungen nach Kaluga (Russland) führen würden, könnte ein sehr erheblicher Anteil der Umsätze wegbrechen. Bei einer sehr kurzfristigen Wirtschaftssanktion würden die daraus wegfallenden Umsätze nicht direkt durch neue Kundenaufträge kompensiert werden können.

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

Im Zusammenhang mit dem in 2013 abgeschlossenem Hafenprojekt können mittelfristig weitere Chancen für die GVZ-E entstehen. Diese könnten aus einer hohen Auslastung des Hafens entstehen und somit zu einer Ausschüttung von der Betreibergesellschaft, an der die GVZ-E eine Beteiligung hält, führen. Kurzfristig besteht beim Hafenprojekt in der Anlaufphase ein generelles Auslastungsrisiko mit entsprechendem Verlustpotential bei der Beteiligungsgesellschaft.

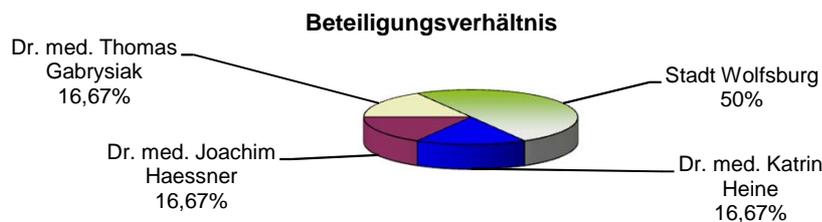
# Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

|   |                              |
|---|------------------------------|
| <b>Anschrift</b><br>Sauerbruchstr. 7<br>38440 Wolfsburg | <b>Rechtsform</b><br>GmbH    |
| <b>Stammkapital</b><br>205.200 €                        | <b>Gründungsjahr</b><br>2010 |
|   | <b>Mitarbeiter</b><br>33     |

### Beteiligungsverhältnis

|                           |        |
|---------------------------|--------|
| Stadt Wolfsburg           | 50,00% |
| Dr. med. Katrin Heine     | 16,67% |
| Dr. med. Joachim Haessner | 16,67% |
| Dr. med. Thomas Gabrysiak | 16,67% |



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB.

**Organe der Gesellschaft****Geschäftsführung**

Dr. Katrin Heine  
Dr. Akhil Chandra

**Gesellschafterversammlung**

Elke Braun  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

Mit Vertrag vom 29.01.2013 wurde eine weitere ärztliche Gemeinschaftspraxis mit Schwerpunkt Gastroenterologie mit einem Vertragsarztsitz für Innere Medizin und einen Vertragsarztsitz für Allgemeinmedizin erworben.

Es wurden zwei Darlehensverträge mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank abgeschlossen.

**Kennzahlen**

|                      |        |
|----------------------|--------|
| Eigenkapitalquote    | 42,03% |
| Behandelte Patienten | 5.800  |

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|  |           |
|--|-----------|
| Betriebskostenzuschuss                                 | 93.000 €  |
| Erhöhung Gesellschaftsanteile und Investitionszuschuss | 200.000 € |

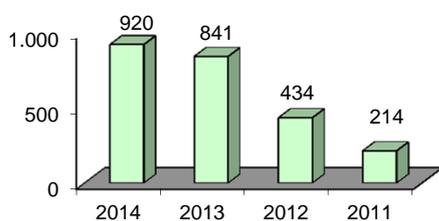
# Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

| <b>Bilanz</b>  | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|  | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>  |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>   |                   |                   |                   |                   |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände   | 193               | 91                | 100               | 17                |
| II. Sachanlagen  | 148               | 59                | 74                | 65                |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>   |                   |                   |                   |                   |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                             | 61                | 56                | 63                | 11                |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten                          | 61                | 6                 | 37                | 22                |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   | 8                 | 7                 | 7                 | 9                 |
| <b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>                      | 0                 | 93                | 67                | 52                |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>471</b>        | <b>312</b>        | <b>348</b>        | <b>176</b>        |
| <b>Passiva</b>   |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>   |                   |                   |                   |                   |
| I. Gezeichnetes Kapital  | 205               | 205               | 25                | 25                |
| II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen/Kapitalrücklage | 200               |                   | 180               |                   |
| III. Verlustvortrag  | -298              | -272              | -78               |                   |
| IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag   | 91                | -26               | -195              | -78               |
| V. nicht gedeckter Fehlbetrag  | 0                 | 93                | 67                | 52                |
| <b>B. Rückstellungen</b>   | 54                | 36                | 43                | 1                 |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>  |                   |                   |                   |                   |
| I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                              | 198               | 269               | 288               | 147               |
| II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                         |                   |                   | 13                | 4                 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten  | 21                | 7                 | 5                 | 25                |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>471</b>        | <b>312</b>        | <b>348</b>        | <b>176</b>        |

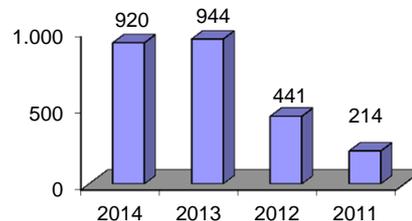
# Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung                             | Soll<br>2014 | Ist<br>2013 | Ist<br>2012 | Ist<br>2011 |
|---|--------------|-------------|-------------|-------------|
|   | T€           | T€          | T€          | T€          |
| Umsatzerlöse  | 920          | 841         | 434         | 214         |
| Sonstige betriebl. Erträge                              | 0            | 103         | 7           | 0           |
| <b>Gesamtleistung</b>                                   | <b>920</b>   | <b>944</b>  | <b>441</b>  | <b>214</b>  |
| Materialaufwand   | 24           | 28          | 8           | 5           |
| Personalaufwand   | 570          | 583         | 312         | 249         |
| Abschreibungen  | 78           | 61          | 28          | 19          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                      | 229          | 172         | 109         | 128         |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen                        | 9            | 9           | 10          | 8           |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen<br/>Geschäftstätigkeit</b> | <b>10</b>    | <b>91</b>   | <b>-26</b>  | <b>-195</b> |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>                   | <b>10</b>    | <b>91</b>   | <b>-26</b>  | <b>-195</b> |

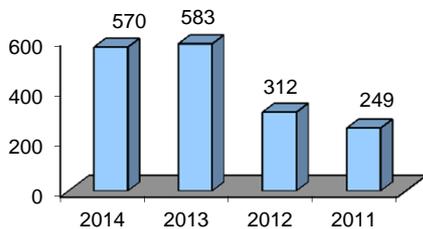
Umsatzerlöse (T€)



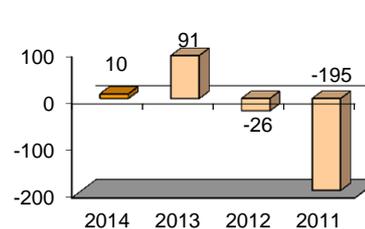
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

### A. Wirtschaftsbericht

#### I. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2013

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 bei gegenüber 2011 unveränderter Gesellschafterstruktur. Das Jahr 2013 war dominiert von der Aufnahme des Geschäftsbetriebs der Zweigniederlassung Schillerstraße mit hohem Renovierungs-, Investitions- und Änderungsdruck, der damit verbundenen Änderungen des Gesellschaftervertrags mit inkongruenter Ergebnisverteilung und der Anstellung weiterer Ärzte in beiden Betriebsteilen.

Als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte ein Jahresergebnis von -2,2 Tsd. Euro (Ergebnis einschließlich eines Zuschusses lt. S. 2: Sauerbruchstraße 90,8 Tsd. Euro) erreicht werden. Damit wird das geplante Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Jahr 2013 von 137 Euro um - 2,3 Tsd. Euro nur knapp verfehlt.

##### **Zum Betriebsteil Sauerbruchstraße:**

Die im Risikobericht 2012 bereits erwähnte Kündigung eines onkologischen Internisten führte durch Vertretungsregelungen, der geplanten Nachbesetzung und einer zusätzlichen Teilzeiteinstellung einer internistischen Onkologin nicht zu einem Umsatzeinbruch.

Die Umsatzerlöse der Sauerbruchstraße fielen mit 516,4 Tsd. Euro gegenüber dem Wirtschaftsplan 2013 aufgrund hoher Fallzahl und hohem Fallwert um 57,2 Tsd. Euro höher aus. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die Sauerbruchstraße betrug dadurch 62,85 Tsd. (einschließlich des in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen neutralen Ergebnisses 155,85 Tsd. Euro). Das neutrale Ergebnis wurde durch den Betriebskostenzuschuss von 93 Tsd. Euro zum Ausgleich der bilanziellen Überschuldung der Sauerbruchstraße aus dem Jahr 2012 bestimmt.

Der Personalaufwand lag mit 320,4 Tsd. Euro mit 11,4 Tsd. Euro über dem Plan. Diese Abweichung ist im Wesentlichen begründet durch die zusätzliche Anstellung einer Onkologin zum 1.10.2013. Weiterhin enthalten die Personalkosten anteilig eine noch nicht ausgezahlte Rückstellung in Höhe von 13 Tsd. für eine nachträgliche Sonderzahlung auf das Jahr 2013, welche den Medizinischen Fachangestellten und Krankenschwestern in Aussicht gestellt wurde, wenn für den Betriebsteil Sauerbruchstraße ein positives Jahresergebnis erzielt werden konnte und die Gesellschafterversammlung der Auszahlung zustimmt.

Die weiteren Kosten lagen im Wesentlichen im geplanten Ansatz.

##### **Zum Betriebsteil Schillerstraße:**

Die im Jahr 2012 geplante Übernahme der allgemeinmedizinischen und fachärztlichen Praxis zum 1.2.2013 erfolgte unter Anstellung der Vorbesitzer der Praxis und der angestellten Ärztin. Ab Mai 2013 wurde der Arbeitsanteil der Leitenden Ärztin auf 30h/ Woche erhöht und ein Facharzt für Innere Medizin mit der Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie für 20h angestellt.

Die Vorbesitzer stellten ihre Tätigkeit Ende April 2013 ein.

Zum 1.10.2013 wurden der ehemalige Chefarzt für Kardiologie des Klinikums Wolfsburg sowie einer der beiden Vorbesitzer der Praxis als Fachärzte eingestellt.

Das Jahresergebnis des Betriebsteils Schillerstraße beträgt -65 Tsd. Euro. Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung 2013 wurden die geplanten Umsatzerlöse von 382,3 Tsd. Euro um 57,5 Tsd. Euro deutlich verfehlt und nur 324,8 Tsd. Euro umgesetzt. Wesentliche Gründe für die fehlenden Umsätze liegen in der bis in den November 2013 verzögerten Abrechnungsmöglichkeiten der Dickdarm-spiegelungen aufgrund verspätet einreichbarer Qualifizierungsnachweise des Gastroenterologen, nicht vorausplanbaren verlängerten Praxisschließungszeiten durch die Renovierung der MVZ-Räumlichkeiten in der Schillerstraße 1 und der fehlenden Abschätzungsmöglichkeit der Leistungsfähigkeit der neuen Ärzte sowie der Abrechenbarkeit der durch diese erbrachten Leistungen.

Der Personalaufwand lag mit 262,9 Tsd. Euro um 20,9 Tsd. Euro über dem Plan. Die Gründe für die Abweichung nach oben liegen im Wesentlichen in den in der Planungsphase schwer abschätzbaren Abschlüssen der Gehaltsverhandlungen mit den anzustellenden Ärzten sowie der zum Planungszeitpunkt noch fehlenden Planung zur Anstellung zusätzlicher Ärzte.

## II. Lage des Unternehmens

Im Jahr 2013 konnte insbesondere durch die Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in der Zweigpraxis Sauerbruchstraße unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses mit 90,8 Tsd. Euro ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Auch ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses liegt mit -2,2 Tsd. Euro - vor dem Hintergrund der Verläufe der Vorjahre - ein befriedigendes wirtschaftliches Ergebnis vor. Ein besseres wirtschaftliches Ergebnis konnte aufgrund der verzögerten Abrechnungsmöglichkeiten der Dickdarmspiegelungen und der verlängerten Renovierungsphase nicht erreicht werden. Die Abrechnungsmöglichkeiten für die Dickdarmspiegelung und andere genehmigungspflichtige Leistungen liegen im Jahr 2014 im gewünschten Rahmen ganzjährig vor, so dass von einer Umsatzerhöhung in der Schillerstraße auszugehen ist, soweit diese nicht durch die Budgetierungsgrenzen der kassenärztlichen Vereinigung begrenzt werden.

Die Finanzlage ist als stabil anzusehen. Den vertraglichen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Eine Neuaufnahme von Darlehen war nicht erforderlich.

In 2014 erfolgen hierbei Investitionskostenzuschüsse der Stadt Wolfsburg zur Finanzierung der Modernisierung der Praxis Schillerstraße.

## III. Nachtragsbericht

Die Kündigung des Gastroenterologen im Januar 2014 machte eine Nachbesetzung notwendig. Diese konnte trotz einer großformatigen Anzeige im Deutschen Ärzteblatt aufgrund des Ärztemangels zunächst nicht erfolgen. In dieser Situation erklärten sich beide Vorbesitzer der Praxis Schillerstraße 1 bereit, sich als Vertreter anstellen zu lassen bzw. den Arbeitsanteil zu erhöhen.

Mit dieser - altersbedingt langfristig nicht haltbaren - Lösung wird im Jahr 2014 die Versorgung aufrechterhalten. Ende Mai 2014 wurden Verhandlungen mit einem Gastroenterologen aufgenommen, der über eine Personalagentur vermittelt wurde. Die Verhandlungen waren zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht abgeschlossen.

Weitere Risiken sind im Jahr 2014 durch schwangerschafts- und krankheitsbedingte Personalausfälle und Kündigungen im nichtärztlichen Bereich entstanden, die nur schwer aufgrund des Fachkräftemangels auszugleichen sind, ungeplante Kosten verursachen und bei zusätzlichen ungeplanten Ausfällen die Leistungsfähigkeit beider Standorte einschränken können.

## B. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

### I. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das MVZ erwartet im Rahmen seines Betriebes im folgenden Jahr aufgrund der regionalen hausärztlichen Unterversorgung und langen Wartezeiten auf endoskopische Untersuchungen einen steigenden Nachfragedruck auf die Zweigpraxis Schillerstraße, während dieser sich im Bereich der Sauerbruchstraße auf hohem Niveau stabilisiert. Umsatzsteigerungen durch Leistungssteigerungen im Bereich der Kernversorgung der Kassenpatienten sind in beiden Betriebsteilen aufgrund der absoluten Budgetdeckelungen der Kassenärztlichen Vereinigung durch die Nutzung von ausschließlich Teilzeitkräften perspektivisch nicht mehr möglich. Daher kann eine Ergebnisverbesserung perspektivisch bei bestehender Rechtslage nur durch Kostensenkung, d.h. Ablehnung weiterer Kassenpatienten mit folgender Reduktion der Personalvorhaltungen erfolgen. Hinsichtlich der Folgen dieser absoluten Budgetdeckelung ist eine sozialrechtliche Klage gegen die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen angestrengt worden. Parallel erfolgen auf verschiedenen Ebenen mit der kassenärztlichen Vereinigung Gespräche, die gegebenenfalls in einer Änderung der absoluten Budgetdeckelung münden könnten.

Generell ist von einer Zunahme onkologischer Erkrankungen aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Wolfsburg und Umkreis auszugehen, die kombiniert mit dem sich abzeichnenden Facharzt- und Hausarztmangel eine Zunahme des Nachfragedrucks erwarten lässt.

### II. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für das Jahr 2014 und des Jahres 2015 liegen in der Unsicherheit der ärztlichen Besetzung des gastroenterologischen Sitzes der Schillerstraße. Das Risiko ist durch die Zusage der Vorbesitzer, bis Ende 2014 die Versorgung aufrechtzuerhalten, reduziert, kann sich aber bei Ausfällen der

Vorbesitzer bzw. bei erfolglosen Nachbesetzungsversuchen ab 2015 verwirklichen. Die Folgen lägen in einer erheblichen Reduktion der ambulanten gastroenterologischen Versorgung der Wolfsburger Bevölkerung, reduzierten Umsätzen für das MVZ und dem möglichen Verlust des Facharztsitzes, wenn keine Nachbesetzung innerhalb von sechs Monaten erfolgen kann.

Ein weiteres Risiko besteht in der Budgetbegrenzungssystematik für die in Teilzeit angestellten Ärztinnen und Ärzte beider Standorte, da steigende Kosten, z.B. durch tarifliche Entwicklungen, nicht durch höhere Leistungen ausgeglichen werden können.

Die bereits in den vorangegangenen Lageberichten erwähnte Wettbewerbskonstellation zwischen der Onkologiepraxis der privaten Gesellschafter und der amO MVZ GmbH erscheint weiterhin gut ausbalanciert.

Das Gerichtsverfahren um den Streit über den ehemaligen frauenärztlichen Facharztsitz des Herrn Dr. Asper ist Ende 2012/Anfang 2013 über die zweite und letzte Instanz zugunsten des MVZ entschieden worden, da kein rechtswirksamer Vertrag mit dem MVZ zustande gekommen war. Wie bereits im Jahr 2013 berichtet, hat sich Herr Dr. Asper über seine Anwälte direkt an einen unserer angestellten Ärzte gewandt. Dieser begehrt von ihm die Zahlung von 20 Tsd. Euro aus ungerechtfertigter Bereicherung. Da das MVZ auch für diese Zahlungsforderung das Risiko tragen wird, kann die gebildete Rückstellung für dieses Prozessrisiko nicht aufgelöst werden. Im Verlaufe des Jahres 2013/2014 hat sich gezeigt, dass Herr Dr. Asper mit seinen Anwälten bereit ist, durch die Instanzen seinen vermeintlichen Anspruch durchzusetzen. Für dieses Risiko bleibt die Rückstellung in Höhe von 23,5 Tsd. € bestehen.

Forderungsausfallrisiken bestehen systembedingt nur im geringen Umfang im privatärztlichen Bereich. In der schwankenden Honorierung der kassenärztlichen Vereinigung mit regelmäßigen Neuberechnungen liegt ein kontinuierliches Erlösrisiko.

Das im Jahresbericht des Vorjahres beschriebene generelle Risiko der Geschwindigkeit und Dichte von reformerischen Eingriffen in das Gesundheitswesen ist aufgrund der neuen Gesundheitspolitik der großen Koalition erhöht. Deren wirtschaftliche Auswirkungen auf die Leistungserbringer lassen sich daher schlecht prognostizieren.

### **III. Prognose**

Aufgrund der vollständigen Abrechenbarkeit der erbrachten Leistungen im Jahr 2014 ist für das Jahr 2014 - wie im Jahr 2013 geplant - mit einem leicht positiven Ergebnis zu rechnen.



# Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Sauerbruchstr. 7  
38440 Wolfsburg

**Rechtsform** GmbH

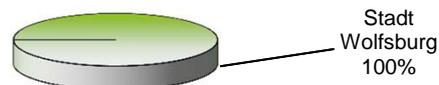
**Gründungsjahr** 2013

**Stammkapital** 100.000 €

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und der Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Gesundheitswesen einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie z. B. die Integrierte Versorgung mit Hauptniederlassung in Wolfsburg. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

Katrin Stary  
Harald Frohbart

### Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek  
Christine Fischer (Stellvertreterin)

## Jahresabschluss 2013

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 28.10.2013. Die Geschäftstätigkeit wurde jedoch erst mit Vorlage der Genehmigung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) zum 01.02.2014 aufgenommen. Die Durchführung der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 erfolgt im Jahr 2015, da im Geschäftsjahr 2013 noch keine Geschäftstätigkeit stattgefunden hat und ausschließlich Gründungskosten angefallen sind.



# Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Herrenstraße 6  
30159 Hannover

### im Internet:

[www.metropolregion.de](http://www.metropolregion.de)

### E-Mail:

[metropolregion@metropolregion.de](mailto:metropolregion@metropolregion.de)

### Rechtsform

GmbH

### Gründungsjahr

2009

### Stammkapital

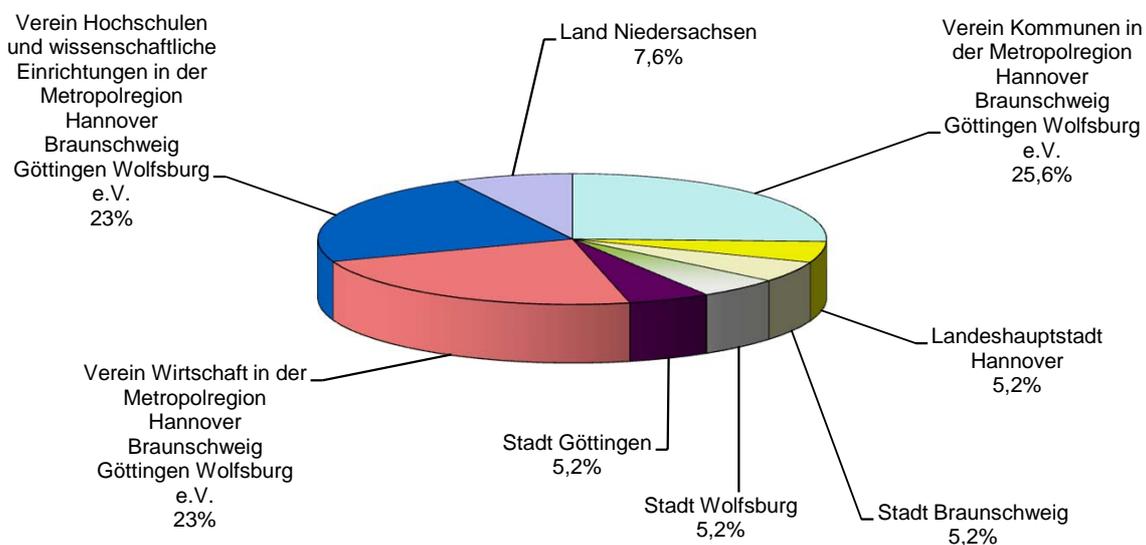
25.000 €

### Mitarbeiter

14

### Beteiligungsverhältnis

|   |       |            |
|---|-------|------------|
| Verein Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.  | 25,6% | 6.400,00 € |
| Landeshauptstadt Hannover   | 5,2%  | 1.300,00 € |
| Stadt Braunschweig  | 5,2%  | 1.300,00 € |
| Stadt Wolfsburg   | 5,2%  | 1.300,00 € |
| Stadt Göttingen   | 5,2%  | 1.300,00 € |
| Verein Wirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.                                      | 23,0% | 5.750,00 € |
| Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V. | 23,0% | 5.750,00 € |
| Land Niedersachsen  | 7,6%  | 1.900,00 € |



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen Kontext langfristig zu sichern.

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

|               |                |
|---------------|----------------|
| Raimund Nowak |                |
| Gerold Leppa  | bis 31.07.2013 |
| Kai Florysiak | ab 01.08.2013  |

### Aufsichtsrat

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Stefan Schostok            | ab 11.10.2013, Vorsitzender ab 13.11.2013                          |
| Dr. Gert Hoffmann          | Vorsitzender bis 12.11.2013,<br>stellv. Vorsitzender ab 13.11.2013 |
| Hans Mönninghoff           | bis 31.07.2013   |
| Sabine Tegtmeyer-Dette     | ab 01.08.2013 bis 11.10.2013                                       |
| Prof. Dr. Erich Barke      |  |
| Klaus Becker               |  |
| Dr. Christine Hawighorst   | bis 21.08.2013   |
| Birgit Honé                | ab 21.08.2013  |
| Prof. Dr. Ulrike Beisiegel |  |
| Hauke Jagau                |  |
| Hartmut Meine              |  |
| Dirk-Ulrich Mende          |  |
| Wolfgang Meyer             |  |
| Dr. Volker Müller          |  |
| Klaus Mohrs                |  |
| Christoph Schulz           |  |
| Julius von Ingelheim       |  |
| Reiner Wegner              |  |
| Prof. Dr. Thomas Hanschke  |  |
| Dr. Christian Welzbacher   |  |
| Dr. Horst Schrage          | ab 21.08.2013  |

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

#### Verein Kommunen

Bernhard Reuter  
 Klaus Wiswe  
 Marion Lau  
 Franz Einhaus  
 Prof. Dr. Axel Priebes  
 Frank Klingebiel  
 Hans-Hermann Baas  
 Silke Lorenz  
 Bernd Hellmann  
 Klaus Burhenne

#### Verein Wirtschaft

Thomas Krause  
 Tanja Kühne  
 Jans-Paul Ernsting  
 Hartmut Tölle  
 Dr. Detlev Rossa  
 Matthias Maring  
 Dr. Jörg Munzel  
 Ralf Meyer

#### Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

Prof. Dr. Hubertus von Amelunxen  
 Prof. Dr. Kilian Bizer  
 Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich  
 Prof. Dr. Jürgen Hesselbach  
 Dipl.-Ing. (FH) René Schaldach  
 Prof. Dr. Heyo K. Kroemer  
 Prof. Dr. Christian Stallmann  
 Prof. Dr. Wolfgang Viöl

#### Land Niedersachsen

Udo Paschedag  
 Corinna Gottschalk  
 Bernd Häusler  
 Gerhard Gizler  
 Rüdiger Eichel  
 Petra Schulz

#### Stadt Hannover

Christine Kastning  
 Jens Seidel

#### Stadt Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann  
 Wolfgang Sehrt

#### Stadt Göttingen

Sylvia Binkenstein  
 Brigitte Eiselt

#### Stadt Wolfsburg

Bärbel Weist  
 Hiltrud Jeworrek

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote

11,50%

# Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

| <b>Bilanz</b>                                    | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|  | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>                                    |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                         |                   |                   |                   |                   |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände             | 2                 | 6                 | 9                 | 11                |
| II. Sachanlagen                                  | 17                | 17                | 17                | 20                |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                         |                   |                   |                   |                   |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 285               | 117               | 39                | 34                |
| II. Guthaben bei Kreditinstituten                | 9                 | 80                | 112               | 127               |
| <b>Bilanzsumme</b>                               | <b>313</b>        | <b>220</b>        | <b>177</b>        | <b>192</b>        |
| <b>Passiva</b>                                   |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>                           |                   |                   |                   |                   |
| I. Gezeichnetes Kapital                          | 25                | 25                | 25                | 25                |
| II. Gewinnvortrag                                | 3                 | 1                 | -1                | 1                 |
| III. Jahresfehlbetrag/-überschuss                | 8                 | 2                 | 1                 | -2                |
| <b>B. Rückstellungen</b>                         | <b>31</b>         | <b>42</b>         | <b>20</b>         | <b>13</b>         |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                      | <b>246</b>        | <b>150</b>        | <b>132</b>        | <b>155</b>        |
| <b>Bilanzsumme</b>                               | <b>313</b>        | <b>220</b>        | <b>177</b>        | <b>192</b>        |

# Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung   | Ist       | Ist      | Ist      | Ist       |
|---|-----------|----------|----------|-----------|
|   | 2013      | 2012     | 2011     | 2010      |
|   | T€        | T€       | T€       | T€        |
| Umsatzerlöse  | 665       | 670      | 631      | 618       |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 809       | 565      | 432      | 301       |
| Materialaufwand   | 873       | 977      | 796      | 722       |
| Personalaufwand   |           |          |          |           |
| a) Löhne und Gehälter   | 281       | 66       | 43       | 29        |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für<br>Altersversorgung und Unterstützung   | 61        | 15       | 10       | 7         |
| Abschreibungen  |           |          |          |           |
| a) Abschreibungen auf immaterielle<br>Vermögensgegenstände des<br>Anlagevermögens und Sachanlagen   | 24        | 10       | 10       | 5         |
| b) Abschreibungen auf Vermögens-<br>gegenstände des Umlaufvermögens,<br>soweit diese die in der<br>Kapitalgesellschaft üblichen<br>Abschreibungen überschreiten | 0         | 0        | 16       | 0         |
| Sonstige betriebl. Aufwendungen   | 222       | 163      | 188      | 158       |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 0         | 1        | 1        | 0         |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | 0         | 2        | 0        | 0         |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen<br/>Geschäftstätigkeit</b>   | <b>13</b> | <b>3</b> | <b>1</b> | <b>-2</b> |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag  | 5         | 1        | 0        | 0         |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>   | <b>8</b>  | <b>2</b> | <b>1</b> | <b>-2</b> |

## Lagebericht 2013 der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Die *Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH* (Metropolregion GmbH) legt im Frühjahr 2014 den fünften Jahresabschluss für die im Sommer 2009 von Kommunen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Verbänden, Hochschulen und dem Land Niedersachsen gegründete Gesellschaft vor. Die Metropolregion GmbH wurde als "Neustart" in der Nachfolge der im Jahr 2005 vereinbarten losen Kooperation von Kommunen und Hochschulen auf der von der Ministerkonferenz für Raumordnung ausgewiesenen Gebietskulisse einer Metropolregion von europäischer Bedeutung gegründet. Auf der im November 2013 unter der Beteiligung von rund 500 Vertretungen der Gesellschafter und Projekte der Metropolregion GmbH durchgeführten Metropolversammlung wurde von den verschiedenen Gesellschaftergruppen eine sehr positive Bilanz der bisherigen Arbeit gezogen.

Die Metropolregion GmbH hat sich als Entwickler, Träger und Partner von Projekten unterschiedlicher Größenordnung etabliert. Der Nutzen großräumiger Zusammenarbeit von staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen sowie der systematischen Einbeziehung von Akteuren aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft ist durch die Arbeit der Metropolregion GmbH beispielhaft belegt worden. Als herausragendes Beispiel ist hier die Auswahl als eine der vier Regionen Schaufenster Elektromobilität durch die Bundesregierung zu nennen.

Das Organisationsmodell und die strategische Ausrichtung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg gelten mittlerweile als Vorbild für die Etablierung von Kooperationsverbänden auf großräumigen Gebietskulissen. Das wichtigste Zeichen für die erworbene Akzeptanz der Metropolregion GmbH ist die Erklärung der neuen Landesregierung, der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg einen Förderfonds mit einer jährlichen Ausstattung von rund 550.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Damit findet die seitens der Metropolregion GmbH seit Gründung angestrebte Gleichbehandlung mit den beiden anderen norddeutschen Metropolregionen statt. Die ab dem Jahr 2015 startende finanzielle Förderung durch das Land Niedersachsen wird die Metropolregion GmbH in die Lage versetzen, die von ihr verfolgten Projekte mit einem deutlich höheren Ressourceneinsatz zu betreiben. Die Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen hat sich im Jahr 2013 sowohl bezüglich der Vorbereitung auf die künftige Förderpolitik als auch auf die aktuelle Zusammenarbeit bei der Umsetzung der im Rahmen des Regionalisierungsfonds bereitgestellten Mittel positiv entwickelt. So konnten im Jahr 2013 - im Gegensatz zu den beiden Vorjahren - der zur Verfügung stehende Betrag von 95.000 Euro gebunden werden. Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat ein Modellvorhaben der Metropolregion GmbH zur Offenen Hochschule gefördert sowie deutsch-französische Kulturprojekte der Antenne Métropole unterstützt. Auch diese Fakten sprechen für eine gute Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, die für die weitere Entwicklung der Metropolregion GmbH von entscheidender Bedeutung ist. In diesem Zusammenhang ist auch die gewachsene Unterstützung für die Arbeit der Metropolregion GmbH bedeutsam. Die drei im Gebiet der Metropolregion tätigen Industrie- und Handelskammern haben ihre Mitgliedschaft zum Verein Wirtschaft erklärt und sind seit Mitte 2013 mit einem Sitz im Aufsichtsrat der Metropolregion GmbH vertreten. Der Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen hat seinen Vorstand im Jahr 2013 neu gewählt und ein stärkeres Engagement im Kontext der Metropolregion GmbH avisiert. Nach wie vor bilden die Kommunen, die im Verein Kommunen zusammengeschlossenen Städte, Landkreise und Gemeinden sowie die vier namensgebenden Städte das finanzielle und organisatorische Rückgrat der Metropolregion GmbH. Durch das angekündigte deutlich größere Engagement des Landes Niedersachsen kann es hier zu einer Neujustierung kommen. Noch liegt keine Entscheidung darüber vor, ob die Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg ihr bis zum Jahr 2014 befristetes finanzielles Engagement von 200.000 Euro fortsetzen werden.

Die im Gesellschaftsvertrag der GmbH formulierten Zielsetzungen der Reduzierung unproduktiver regionaler Konkurrenzen, die Schaffung einer neuen Plattform für Kooperationsprojekte und die Verbesserung der Chancen des Raumes bei der Einwerbung von nationalen und europäischen Förderprogrammen ist in einem sehr guten Umfang erreicht worden. Auf dieser stabilen Grundlage kann die Metropolregion GmbH im Jahr 2014 Entscheidungen treffen, die die weitere Entwicklung der Metropolregion GmbH in starkem Umfang beeinflussen werden. So soll im Laufe des Jahres 2014 eine Vereinbarung über die künftige Finanzierung der Metropolregion GmbH durch die Gesellschafter getroffen werden und sich über die organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung eines vom Land Niedersachsen einzurichtenden Förderfonds für die Unterstützung von Vorhaben der Metropolregion GmbH geeinigt werden. Auf der nächsten Metropolversammlung im Herbst 2014 soll ein neues Arbeitsprogramm vorgestellt werden. Durch die Beratung und Beschlussfassung über das neue Arbeitsprogramm werden die bisherige strategische Ausrichtung

und die erreichten Arbeitsstände in den Projekten auf den Prüfstand gestellt. Bedeutsam im Zusammenhang mit den zu treffenden Entscheidungen über die finanzielle und organisatorische Ausgestaltung ist der Sachverhalt, dass die Mehrzahl der verantwortlichen Akteure im Aufsichtsrat und an der Spitze der in der Metropolregion GmbH vertretenen Gesellschaftergruppen nicht an der Gründung der Metropolregion GmbH beteiligt waren.

### **Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der Metropolregion GmbH**

Die Metropolregion GmbH hat sich in den vergangenen zwei Jahren in ihrer Arbeit sehr stark auf die Felder Mobilität und Energie und dabei auf das Thema Elektromobilität konzentriert. Die Elektromobilität stellt eine ideale Verbindung zwischen den beiden Themenfeldern dar, da der für den Antrieb von Elektrofahrzeugen benötigte Strom aus regenerativen Energiequellen in der Metropolregion produziert werden kann. Dies ist sowohl aus Sicht des Klimaschutzes als auch bezüglich der Darstellung der Wertschöpfung im Gebiet der Metropolregion von großer Bedeutung. Auch die Erklärung des Vereins Kommunen, bis zum Jahr 2050 den Energieverbrauch in der Metropolregion für Strom, Wärme und Mobilität aus erneuerbaren Energiequellen darzustellen, ist hier von Bedeutung. Für die Auswahl zum Schaufenster Elektromobilität und für das kommunale Engagement in einzelnen Projekten war dieser energiepolitische Beschluss sehr hilfreich.

Mit dem *Schaufenster Elektromobilität* ist die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg Zielgebiet eines großen nationalen Programms für Forschung und Entwicklung geworden. Rund 38 Millionen Euro stellt die Bundesregierung für 30 Projekte bereit. Die Metropolregion GmbH hat nach der Koordination der Entwicklung des erfolgreichen Wettbewerbsbeitrages die Trägerschaft der vom Land Niedersachsen geförderten Projektleitstelle des Schaufensters Elektromobilität sowie die Durchführung des ebenfalls durch das Land geförderten Projekts *Kommunikation für eMobilität in Niedersachsen* übernommen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unterstützt das von der deutsch-französischen Einrichtung Antenne Métropole organisierte internationale Schaufensterprojekt zum Wissenstransfer für regionale Strategien zur Förderung der Elektromobilität. Der in Bürogemeinschaft mit der Metropolregion GmbH arbeitende *Verein Kommunen in der Metropolregion* ist Träger des vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur finanzierten Schaufensterprojekts zum Betrieb einer Flotte für kommunale Fuhrsparks sowie der Unterstützung von Kommunen zur Umsetzung lokaler Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität. Die intensive Beschäftigung mit Fragen der Umsetzung von Förderstrategien für Elektromobilität sowie die Entwicklung und Umsetzung von Kommunikationsvorhaben in diesem Kontext schaffen in der Metropolregion GmbH eine starke Kompetenz, die hervorragende Möglichkeiten für die Akquise von Anschlussprojekten im Feld der Elektromobilität schafft. Die Ausgestaltung der künftigen Förderpolitik im Bereich der Elektromobilität ist derzeit nicht absehbar. Dies gilt in besonderem Maße für die Bereitstellung von Bundesmitteln zur Fortsetzung der Arbeit der vier Schaufensterregionen. Hier werden die Entscheidungen aller Voraussicht nach erst im Jahr 2015 getroffen. Allerdings ist mit relativ großer Sicherheit von der Auflage verschiedener Förderprogramme zur Unterstützung des Markthochlaufs von Elektrofahrzeugen und zur Entwicklung und Umsetzung elektromobiler Verkehrskonzepte zu rechnen. Hier gilt es, die Position als ausgewählte Schaufensterregion und als Projektträger für nationale und internationale Projekte zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist die geglückte Positionierung im Rahmen der anderen zehn deutschen Metropolregionen sicher hilfreich.

Aufgrund des verzögerten Projektstarts beim Schaufenster Elektromobilität ist das Volumen der Aktivitäten in 2013 deutlich niedriger ausgefallen. In den beiden Folgejahren wird es hier voraussichtlich zu höheren Einnahmen und Ausgaben kommen.

Vor diesem Hintergrund wird die Arbeit der Metropolregion GmbH in den Jahren 2014 und 2015 noch stark durch Aktivitäten im Kontext Elektromobilität geprägt sein.

Im Aufsichtsrat der Metropolregion GmbH herrscht eine weitgehende Übereinstimmung, dass die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit der GmbH erweitert werden sollte. Dies gilt in besonderem Maße für das Feld der *Gesundheitswirtschaft*, das aufgrund der Konzentration auf die Felder *Energie* und *Mobilität* nicht ausreichend bearbeitet wurde. Hier sind in den letzten Monaten Anstrengungen unternommen worden, das Potenzial der Gesundheitswirtschaft für die Zusammenarbeit in der Metropolregion besser zu erschließen.

Verstärkte Aktivitäten sind nunmehr auch im Kulturbereich und der Kreativwirtschaft erkennbar. Das Land Niedersachsen hat zu erkennen gegeben, dass die Internationalisierung und die Stärkung des Wissenschaftsstandortes künftig eine größere Bedeutung bei der Arbeit der Metropolregion spielen sollen. In

diesem Zusammenhang sind die derzeit betriebene Aktualisierung der Studie zur Wissensvernetzung in der Metropolregion sowie das Engagement für das Modell Offene Hochschule sicher bedeutsam.

Die Kooperation mit der Französischen Botschaft hat sich auch nach dem politischen Wechsel in Frankreich weiter verfestigt, die zur inhaltlichen Aufwertung der gemeinsam betriebenen Antenne Métropole führen kann. Im Gebiet der Metropolregion hat sich diese Einrichtung als Veranstalter und Partner von französischen Kulturveranstaltungen mittlerweile gut etabliert und durch verschiedene Aktivitäten (z.B. durch eine monatliche Radiosendung in den Bürgerradios der Metropolregion) einen deutlich besseren Bekanntheitsgrad erreicht. Die deutsch-französische Arbeit ist bisher die Grundlage der europäischen Aktivitäten der Metropolregion. Im Kontext des internationalen Projekts zur Elektromobilität und im Rahmen der Messeaktivitäten (better transport forum) haben sich weitere Perspektiven der Zusammenarbeit mit Metropolregionen und Organisationen in anderen europäischen Ländern ergeben. Der Verein Wirtschaft in der Metropolregion engagiert sich in der Entwicklung von Kooperationen in Richtung China. Der Verein Kommunen ist in einem Netzwerk europäischer Stadtregionen aktiv.

Die Metropolregion GmbH organisiert seit dem Jahr 2011 den Gemeinschaftsauftritt von Teilregionen und deren Partnern auf der Standortmesse EXPO Real in München. Auch in dieser Aktivität wird der Nutzen der Zusammenarbeit auf der Gebietskulisse einer Metropolregion sehr gut erkennbar.

Im Kontext der Zusammenarbeit der norddeutschen Länder und Metropolregionen engagiert sich die Metropolregion GmbH für die Nutzung von Magistralen als Projektleitbahnen. Dies gilt für die Bundesautobahn A7 als Energieallee sowie für die Eisenbahnstrecke Hamburg - Göttingen (Kassel) als Kunstschiene. Die laufende Studie zur Nutzung angrenzender Waldgebiete für die Gewinnung von Windenergie sowie der Entwicklung von Konzepten für die Attraktivitätssteigerung (ggf. auch den Erhalt) von Bahnhöfen entlang der Kunstschiene sind hier die derzeit wichtigsten Vorhaben.

Nach wie vor stellt die öffentliche Wahrnehmung der Metropolregion eine große Herausforderung dar. Insbesondere aufgrund der Aktivitäten im Kontext des Schaufensters Elektromobilität hat die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg an Bekanntheit in der Bevölkerung gewonnen. Dadurch wird die Arbeit der Metropolregion GmbH in der regionalen Öffentlichkeit stark mit dem Engagement für Elektromobilität verbunden.

Für die überregionale und internationale Wahrnehmung ist die Präsenz im Internet und die Nutzung von Social Media Plattformen wichtig. Hier betreibt die Metropolregion GmbH mit der Website [www.metropolregion.de](http://www.metropolregion.de) sowie mit seinem Auftritt bei Facebook zwei relativ gut frequentierte Präsenzen in der digitalen Welt.

Im Zuge der Neuaufstellung des Arbeitsprogramms soll auch die Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit und die Möglichkeiten der Unterstützung durch die Gesellschaftergruppen in den Blick genommen werden. Korrekturen werden aller Voraussicht nach beim Logo und den Präsentationsmaterialien vorzunehmen sein. Beim Logo sind aufgrund angemeldeter Markenrechte offensichtlich Veränderungen notwendig geworden.

## **Organisation – Finanzen**

Die vergangenen zwölf Monate waren in besonderem Maße durch die umfängliche Erweiterung der Geschäftstätigkeit geprägt. In die Organisation wurden die beiden vom Land Niedersachsen geförderten Projekte zur Administration (Projektleitstelle) und zur Kommunikation des Schaufensters Elektromobilität integriert. Die beiden Projekte sind auf eine Laufzeit bis Ende 2015 angelegt und umfassen ein Fördervolumen von rund 2,1 Millionen Euro. Der in Bürogemeinschaft mit der GmbH arbeitende Verein Kommunen ist Träger eines der größten Schaufensterprojekte (Kommunale Flotte, Amt electric) mit einem Projektvolumen von ca. 3 Millionen Euro. Hinzu ist eine Erweiterung der Aktivitäten im Zusammenhang der norddeutschen Kooperation sowie der nationalen und internationalen Ausrichtung (Antenne Métropole und better transport forum - Metropolitan Solutions) erfolgt. Seit dem Frühjahr 2013 betreibt die Metropolregion GmbH ein vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördertes Projekt im Rahmen des Landesprogramms Offene Hochschule.

Diese Maßnahmen haben zu einer Einrichtung von zehn neuen befristeten Stellen geführt.

Durch die Bereitstellung der Gesellschafterbeiträge der vier Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg in einer Höhe von 200.000 Euro p.a. seit Mitte des Geschäftsjahres 2012 konnten die Be-

reiche Finanzen, Gremienbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit personell besser an die betrieblichen Anforderungen angepasst werden. Als sehr sinnvoll hat sich die Einrichtung der Stelle der Finanzreferentin erwiesen.

Mittel der zusätzlichen Gesellschafterbeiträge in den Jahren 2012 und 2013 wurden in einem starken Umfang (insgesamt rund 100.000 Euro) für Aufwendungen in Verbindung mit der Bewerbung und Auswahl als Schaufenster Elektromobilität eingesetzt. Ursache dafür waren in erster Linie die deutlichen Verzögerungen bei der Bewilligung der Projekte des Schaufensters Elektromobilität seitens des Bundes und des erheblichen Aufwandes zur Nachbearbeitung von beantragten Vorhaben und der Leistung zusätzlicher Koordinationsaufgaben.

Zum 1. September 2013 hat die Stadt Braunschweig die Geschäftsführung neu besetzt. Herr Leppa ist ausgeschieden und wurde durch Herrn Florysiak ersetzt. Die beiden Geschäftsführer haben einen internen Geschäftsverteilungsplan vereinbart.

Das beigefügte Diagramm gibt weitere Informationen über den Organisationsstand der Metropolregion GmbH und dem in Bürogemeinschaft arbeitenden Verein Kommunen.

## Handlungsfelder

### Kern- themen

#### Mobilität

- Schaufenster Elektromobilität
- Projektleitstelle *Schaufenster Elektromobilität* (Landesförderung)
- *Kommunikation für e Mobilität* (Landesförderung)
- *Projekt Europäisches Netzwerk: Regionen für Elektromobilität* (Bundesförderung)
- *Projekt Kommunen für Elektromobilität [Amt electric]* (Träger Verein Kommunen) (Bundesförderung)
- *Automotive Cluster – das Zulieferernetzwerk in der Metropolregion* (Verein Wirtschaft)
- *Mobilitätstak Metropolregion* (Verein Wirtschaft)
- *Radverkehrsstrategie* (Verein Kommune) z.T. Bundesförderung
- *Kunstschiene* Kooperation Norddeutschland PP-Nord

#### Energie

- *Stadt-Land-Kooperation zum Umstieg auf 100% erneuerbare*
- *Windkraft in Waldstand-orten in der Metropolregion*
- *Klimawandel angepasste Energiewende* (Verein Kommunen)

#### Kultur

- *FestivalRegion*
- *Kinderkultur*
- *Kreativwirtschaft*

#### Gesundheitswirtschaft

### Querschnitts- themen

#### Wissensvernetzung/ Talentgewinnung

- Offene Hochschule
- Wissensvernetzung

#### Internationalisierung

- *Antenne Métropole* Netzwerk Institut français Allemande
- EU-Kooperation
- *Europe for Citizens: Cities of Change – Thematic Network*
- *Better Transport Forum*

### Marketing Regionales Bewusstsein Lobbying

- [www.metropolregion.de](http://www.metropolregion.de) Internet/Social Media
- *Expo Real* Gemeinschaftsauftritt
- *Projektpartnerschaft Nord* Norddeutsche Kooperation
- *Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM)* Nationale Kooperation
- *Initiative Regionale Produkte*
- *Metropolversammlung*

## **Analyse des Jahresabschlusses**

Wesentliche Posten der Aktivseite der Bilanz sind das Anlagevermögen, die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel.

Im Anlagevermögen spiegelt sich die Ausstattung der Gesellschaft mit Sachmitteln wider. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus noch nicht ausgeglichenen Abrechnungen im Zusammenhang mit dem Projekt EXPO Real München. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Ansprüchen auf Fördermittel in Höhe von T€ 258,9, einer Kautions in Höhe von T€ 7,9 sowie einem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von T€ 1,1.

Die stichtagsbezogene Liquidität ist mit T€ 9,3 eher gering, jedoch stehen die liquiden Mittel unter Hinzuziehung der ausstehenden Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen korrespondierend den Verbindlichkeiten gegenüber. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Rückzahlungsverpflichtungen für erhaltene und noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel (T€ 68,2) sowie aus Lohnsteuer (T€ 5,4). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf Einkäufe von Sachmitteln für Projekte und den laufenden Geschäftsbetrieb zurückzuführen.

Das Eigenkapital valutiert am Stichtag mit T€ 35,9 nach T€ 27,5 zum 31.12.2012 (+ T€ 8,4), die Erhöhung ist ausschließlich auf den erzielten Jahresüberschuss zurückzuführen.

Aus den Bilanzfiguren lässt sich eine Liquidität I. Grades von T€ 9,2 (31.12.2012: T€ 79,4) und eine Liquidität II. Grades von T€ 16,6 (31.12.2012: T€ 4,2) ableiten. Diese Stichtagsbetrachtung gibt aber keine Aufschlüsse über die unterjährige Liquiditätsentwicklung.

Die Anlagenintensität beträgt 6,2% (31.12.2012: 10,6%), die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 11,5% (31.12.2012: 12,5%).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung im Zusammenhang mit dem Projekt EXPO Real München und Hannover Messe von T€ 665,2 (2012: 669,7) sowie sonstige betriebliche Erträge von T€ 809,2 (2012: T€ 565,3) verzeichnet. Die sonstigen betrieblichen Erträge verteilen sich im Wesentlichen auf Ertragszuschüsse der Trägervereine mit T€ 136,0 (2012: T€ 157,9), Projektbeteiligungen T€ 383,4 (2012: T€ 150,7), Förderbeiträge T€ 65,5 (2012: T€ 7,1) sowie Gesellschafterbeiträge der namensgebenden Städte mit T€ 200,0 (2012: T€ 200,0).

In den Personalkosten sind die Aufwendungen für die selbstbeschäftigten Mitarbeiter ausgewiesen, die aber in Höhe von T€ 37,2 Projekten zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs. Wesentliche Posten sind hierbei Repräsentationsaufwendungen T€ 45,4 (2012: T€ 41,2), Raumkosten T€ 58,1 (2012: T€ 33,5), EDV-Aufwand T€ 19,8 (2012: T€ 20,5) sowie Beiträge T€ 9,7 (2012: T€ 9,6).

Die Ertragsteuern resultieren aus dem positiven Ergebnis nach Verrechnung mit Verlustvorträgen und entfallen zu fast gleichen Teilen auf Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer des Geschäftsjahres.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt stichtagsbezogen 23,4% (31.12.2012: 6,7%). Der EBITDA beläuft sich auf T€ 36,9 (2012: T€ 14,9).

## **Chancen und Risiken**

Wesentliche Chancen und Risiken sind für die Gesellschaft nicht erkennbar. Diese Einstellung resultiert in erster Linie aus der Aufgabenstellung der Gesellschaft, die eher öffentlich-rechtlicher Natur ist als erwerbswirtschaftlichen Mechanismen unterliegt. Hier ist nur auf die üblichen Risiken in der allgemeinen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zu verweisen. Bei der Bewertung der Geschäftstätigkeit ist allerdings zu berücksichtigen, dass es sich bei den Projekten der Metropolregion GmbH in der Regel um innovative Vorhaben, nicht um Standardprojekte handelt. Bei derartigen Vorhaben muss mit Verzögerungen bei der Realisierung und auch mit Projektabbrüchen gerechnet werden. Das Risiko für die Gesellschaft besteht bei Verlust der Förderfähigkeit in bereits geleisteten Aufwendungen und eingegangenen Verpflichtungen.

### **Zukünftige Entwicklung**

Die Metropolregion GmbH wird sich im Laufe des Jahres 2014 ein neues Arbeitsprogramm geben und die Finanzierung der Gesellschaft neu rechnen. Das Land Niedersachsen hat die Einstellung eines Förderfonds für die Metropolregion ab dem Jahr 2015 angekündigt.

### **Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres**

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres, die Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 hätten, liegen nicht vor.

### **Schlusserklärung nach § 136 Abs. 1 NKomVG**

Die öffentliche Zwecksetzung entsprechend § 136 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes wurde beachtet. Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Zweckerreichung.

# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Porschestraße 70  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** [www.spk-gifhorn-wolfsburg.de](http://www.spk-gifhorn-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@spk-gifhorn-wolfsburg.de](mailto:info@spk-gifhorn-wolfsburg.de)

**Rechtsform** AöR

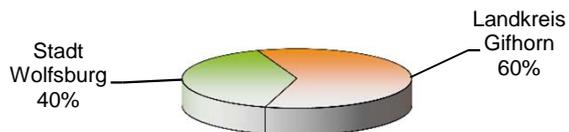
**Gründungsjahr** 1847

**Stammkapital** 0,00 €

**Mitarbeiter** 714

**Beteiligungsverhältnis**  
Landkreis Gifhorn 60%  
Stadt Wolfsburg 40%

**Beteiligungsverhältnis**



**Träger**  
Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg

### Beteiligungen

|   |         |
|---|---------|
| Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH                                       | 10,00%  |
| Förderungsgesellschaft des NSGV mbH & Co - IDB mbH                            | 6,01%   |
| Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)                          | 2,75%   |
| Förderungsgesellschaft des NSGV mbH & Co.                                     | 2,39%   |
| FIDUCIA Mailing Services eG   | 0,06%   |
| <u>verbundene Unternehmen:</u>  |         |
| Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen - IDB & Co. | 100,00% |
| Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH (SVS)                  | 100,00% |

## Gegenstand des Unternehmens

- 1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.
- 2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Sachzusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.
- 3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinnen ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

## Organe der Sparkasse

### Verwaltungsrat

|                        |                         |
|------------------------|-------------------------|
| Marion Lau             | Vorsitzende             |
| Klaus Mohrs            | 1. stellv. Vorsitzender |
| Katja Mann             | 2. stellv. Vorsitzende  |
| Angela Heider          |                         |
| Ingrid Klopp           |                         |
| Helmut Kuhlmann        |                         |
| Norbert Lem            |                         |
| Hans-Ulrich Stenzel    |                         |
| Dr. Karl-Peter Wilhelm |                         |
| Rüdiger Wockenfuß      |                         |
| Rolf Wolters           |                         |
| Cornelia Müller        |                         |
| Stefan Theiner         |                         |
| Marc-Peter Zimmermann  |                         |
| Knut-Rainer Gerdau     | bis 28.11.2013          |
| Helene-Maria Bruns     | ab 29.11.2013           |

### Vorstand

|                 |                               |
|-----------------|-------------------------------|
| Gerhard Döpfens | Vorstandsvorsitzender         |
| Bernd Ahlbrecht | stellv. Vorstandsvorsitzender |
| Klaus Lüdiger   |                               |

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Ausschüttung 2013 | 0,00 € |
|-------------------|--------|

## Kennzahlen

|                             |              |
|-----------------------------|--------------|
| Eigenkapitalquote           | 8,10%        |
| Geschäftsgebiet:            |              |
| Nord-Süd-Ausdehnung         | 56 km        |
| Ost-West-Ausdehnung         | 36 km        |
| Mittelaufkommen der Kunden: | 2.428 Mio. € |
| darunter:                   |              |
| Sparkapital                 | 810 Mio. €   |
| davon Sondersparformen      | 591 Mio. €   |
| täglich fällige Einlagen    | 1.566 Mio. € |

# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

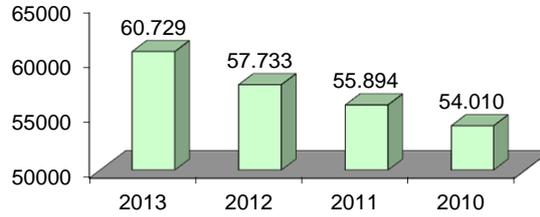
| Bilanz   | 31.12.2013       | 31.12.2012       | 31.12.2011       | 31.12.2010       |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | T€               | T€               | T€               | T€               |
| <b>Aktiva</b>  |                  |                  |                  |                  |
| 1. Barreserve  | 71.688           | 60.660           | 74.354           | 76.292           |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind | 0                | 0                | 0                | 0                |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute  | 186.163          | 182.274          | 151.136          | 83.657           |
| 4. Forderungen an Kunden   | 1.886.084        | 1.832.504        | 1.767.711        | 1.633.770        |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   | 539.011          | 507.183          | 485.549          | 474.380          |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  | 223.700          | 203.916          | 171.619          | 192.227          |
| 7. Beteiligungen   | 18.957           | 18.957           | 17.196           | 14.273           |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen  | 451              | 451              | 451              | 451              |
| 9. Treuhandvermögen  | 690              | 801              | 8.557            | 9.117            |
| 10. Immaterielle Anlagewerte   | 456              | 607              | 553              | 469              |
| 11. Sachanlagen  | 30.001           | 31.759           | 32.300           | 34.020           |
| 12. Sonstige Vermögensgegenstände  | 7.582            | 10.347           | 2.849            | 2.895            |
| 13. Rechnungsabgrenzungsposten   | 624              | 689              | 538              | 578              |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>2.965.407</b> | <b>2.850.148</b> | <b>2.712.813</b> | <b>2.522.129</b> |
| <b>Passiva</b>   |                  |                  |                  |                  |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | 242.737          | 246.689          | 253.279          | 263.909          |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  | 2.427.903        | 2.316.542        | 2.187.907        | 2.027.934        |
| 3. Treuhandverbindlichkeiten   | 690              | 801              | 8.557            | 9.117            |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten  | 16.739           | 18.458           | 2.933            | 2.289            |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten  | 335              | 608              | 661              | 534              |
| 6. Rückstellungen  | 36.861           | 35.658           | 37.748           | 34.514           |
| 7. Fonds für allg. Bankrisiken   | 40.600           | 38.400           | 33.800           |                  |
| 7. Eigenkapital  | 199.542          | 192.992          | 187.928          | 183.832          |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>2.965.407</b> | <b>2.850.148</b> | <b>2.712.813</b> | <b>2.522.129</b> |

# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

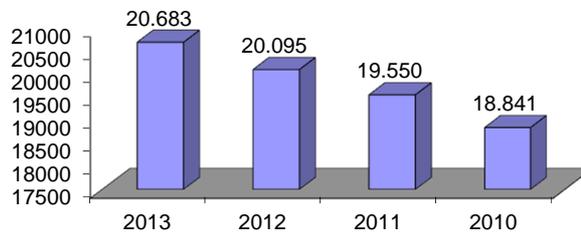
| Gewinn- und Verlustrechnung   | Ist<br>2013   | Ist<br>2012   | Ist<br>2011   | Ist<br>2010   |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
|   | T€            | T€            | T€            | T€            |
| Zinserträge   | 97.304        | 101.912       | 104.521       | 102.161       |
| Zinsaufwendungen  | 36.575        | 44.179        | 48.627        | 48.151        |
| Laufende Erträge  | 7.577         | 6.353         | 8.387         | 7.734         |
| Provisionserträge   | 21.829        | 21.266        | 20.704        | 20.335        |
| Provisionsaufwendungen  | 1.146         | 1.171         | 1.154         | 1.494         |
| Nettoertrag aus Finanzgeschäften  |               |               |               |               |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 2.411         | 3.043         | 2.509         | 2.959         |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen  | 58.972        | 56.209        | 51.968        | 50.542        |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen<br>auf immaterielle Anlagewerte und<br>Sachanlagen  | 3.707         | 3.799         | 3.918         | 4.182         |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 8.921         | 8.655         | 4.445         | 4.179         |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen<br>auf Forderungen und bestimmte<br>Wertpapiere sowie Zuführungen zu<br>Rückstellungen im Kreditgeschäft          | 4.587         | 3.453         | 0             | 10.926        |
| Erträge aus Zuschreibungen zu<br>Forderungen und bestimmten Wertpapieren<br>sowie aus der Auflösung von<br>Rückstellungen im Kreditgeschäft             | 0             | 0             | 22.006        |               |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br>Beteiligungen, Anteile an verbundenen<br>Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV)<br>behandelte Wertpapiere | 1.006         | 0             | 21            |               |
| Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligun-<br>gen, Anteilen an verbundenen<br>Unternehmen und wie Anlagevermögen<br>behandelten Wertpapieren             | 0             | 120           | 0             | 101           |
| Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken   | 2.200         | 4.600         | 33.800        |               |
| <b>Ergebnis der normalen<br/>Geschäftstätigkeit</b>   | <b>12.007</b> | <b>10.628</b> | <b>14.194</b> | <b>13.816</b> |
| Außerordentliche Erträge  |               |               |               | 1.250         |
| Außerordentliche Aufwendungen   |               |               |               | 2.324         |
| <b>Außerordentliches Ergebnis</b>   | <b>0</b>      | <b>0</b>      | <b>0</b>      |               |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | 5.332         | 3.941         | 6.975         | 5.587         |
| Sonstige Steuern  | 124           | 124           | 123           | 124           |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>   | <b>6.551</b>  | <b>6.563</b>  | <b>7.096</b>  | <b>7.031</b>  |
| Einstellung in Gewinnrücklagen  | 3.000         | 3.000         | 3.500         | 3.500         |
| <b>Bilanzgewinn</b>   | <b>3.551</b>  | <b>3.563</b>  | <b>3.596</b>  | <b>3.531</b>  |

# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

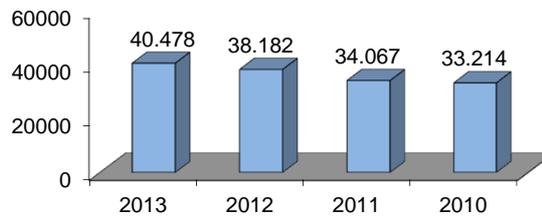
Ergebnis aus Zinsgeschäften (in T€)



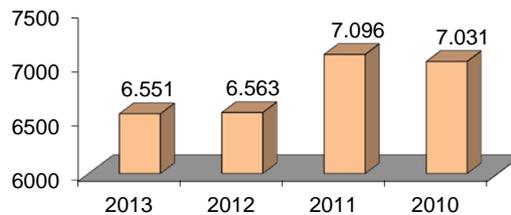
Ergebnis aus Provisionsgeschäften (in T€)



Personalaufwendungen (in T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (in T€)



## Lagebericht 2013 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

### Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bann, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hildesheim unter der Nummer A 100285 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg. An dem Verband sind der Landkreis Gifhorn zu 60 v. H. und die Stadt Wolfsburg zu 40 v. H. beteiligt. Der Landkreis Gifhorn hat 170.900 Einwohner (Stand 30. Juni 2013). Die Stadt Wolfsburg hat ohne die zum Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse zählenden Stadt- und Ortsteile 93.400 Einwohner (Stand 31. Dezember 2013). Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 16. Dezember 2004.

Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem stellt sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2013

##### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

###### Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2013 nicht sehr dynamisch. Einige Industrieländer, wie Japan oder das Vereinigte Königreich, haben konjunkturell wieder Tritt gefasst, die Entwicklung der Schwellenländer war dagegen enttäuschend.

###### Euroraum

Im Euroraum wurde 2013 die Rezession überwunden. Das Bruttoinlandsprodukt für das Gesamtjahr weist einen realen Rückgang um voraussichtlich 0,4 % aus. Im zweiten Quartal 2013 setzte eine Erholung ein. Dennoch reichte es nicht, eine positive Wachstumsziffer im Gesamtjahr zu erreichen. Die Südländer haben an Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der Gemeinschaft, aber auch auf den Weltmärkten gewonnen. Die Arbeitslosigkeit blieb in den Krisenländern auf einem hohen Niveau.

###### Deutschland

In Deutschland setzte im zweiten Quartal 2013 das Wachstum wieder ein und erreichte für das Gesamtjahr eine positive Wachstumsziffer von 0,4 %. Das ist zwar weniger als im Jahr zuvor (+ 0,7 %), doch die unterjährige Dynamik war 2013 erheblich besser als 2012. Seit dem zweiten Quartal 2013 kann die Entwicklung als Aufschwung bezeichnet werden, der allein von der Binnenwirtschaft getragen wurde. Die Exporte Deutschlands haben real nur leicht zugelegt (+ 0,6 %). Der private Konsum legte 2013 preisbereinigt um

0,9 % und der staatliche Konsum um 1,1 % zu. Die Bruttoanlageinvestitionen schrumpften insgesamt um 0,8 %. Die Bauinvestitionen gingen um 0,3 % zurück. Innerhalb der Bauwirtschaft entwickelte sich der expansive Wohnungsbau am besten. Bei der Zahl der Erwerbstätigen gab es 2013 einen neuen Rekord, gleichzeitig stieg die Arbeitslosenquote, wenn auch moderat, auf 6,9 % an. Der Preisauftrieb war in Deutschland mäßig, so stiegen die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 1,5 %, im Euroraum lag dieser deutlicher unter der Zielmarke. In dieser Situation hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen erneut gesenkt.

### **Geschäftsgebiet**

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Der Volkswagen Konzern hat im Gesamtjahr 2013 die weltweiten Auslieferungen erneut deutlich gesteigert und den Rekordwert aus dem Vorjahr nochmals übertroffen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2013 um 2,2% auf 197,0 Mrd. EUR.

Getragen wurde diese Entwicklung von Steigerungen in den Regionen Asien-Pazifik und Nordamerika. In Europa waren die Verkäufe mit - 0,5% leicht rückläufig. Von dieser positiven Entwicklung profitierte der Standort Wolfsburg der Volkswagen AG.

Niedersachsenweit beträgt die Arbeitslosenquote per Dezember 2013 6,5 %. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn per Dezember 2013 (4,9 %) ist im Vergleich zum Vorjahr stabil. In der Stadt Wolfsburg bewegt sich die Quote per Dezember 2013 mit 4,7 % geringfügig unter dem Vorjahresniveau (4,8 %). Die Zahl der Beschäftigten im Werk Wolfsburg wuchs im Jahr 2013 um 14,9 % an und belief sich zum Jahresende auf 57.741.

Gemäß einer Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg blickt die regionale Wirtschaft auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Aufgrund der guten Arbeitsmarktlage, einer geringen Inflation sowie des niedrigen Zinsniveaus stützt sich die Entwicklung laut IHK vor allem auf die Nachfrage des Binnenmarktes. Aber auch der Außenhandel ist spürbar angezogen, sowohl innerhalb von Europa als auch mit den USA und China.

### **Entwicklung der Kreditwirtschaft**

Die Sparkassen trugen auch im Jahr 2013 dazu bei, als Finanzierungspartner die Investitionen der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen und damit das wirtschaftliche Wachstum mitzutragen.

Der bereits intensive Wettbewerb um Kundeneinlagen der vergangenen Jahre blieb unverändert bestehen, wobei die Anlagen überwiegend in kurzfristigen liquiden Produkten erfolgten. Durch ein verändertes Nutzungsverhalten von Kunden mittels neuer technischer Möglichkeiten zur Abwicklung von Bankgeschäften und neuer Anbieter im Zahlungsverkehr erfährt der Wettbewerb eine weitere zunehmende Dynamik. Maßnahmen zur Begegnung dieses strukturellen Wandels und eines allgemein steigenden Kostendrucks werden laufend geprüft.

Die Sparkassen stellen sich diesem Wettbewerb und den damit verbunden Herausforderungen mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden abgestellten Beratung und einem bedarfsgerechten Produktangebot. Die Erweiterung der Möglichkeiten des Online-Abschlusses von Produkten führt zu einem zielgerichteten Ausbau des Multikanalangebotes.

So profitiert letztlich der Kunde von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die regional verwurzelte Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt durch ihre Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern.

Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

### Entwicklung des Zinsniveaus

Bereits im Jahr 2012 hatte die EZB den Leitzins auf 0,75 % gesenkt. 2013 setzte sie ihre Politik fort und senkte den Leitzins weiter, zunächst auf 0,5 % und schließlich Anfang November auf ein neues Rekordtief von 0,25 %. Die Niedrigzinspolitik der EZB stellt die Sparkassen zunehmend vor Herausforderungen. Denn die künstlich herbeigeführten dauerhaft niedrigen Zinsen wirken sich auf das Geschäft der Sparkassen aus und belasten das Ergebnis. Sie belasten Versicherungsunternehmen, Bausparkassen, Sparkassen und alle anderen Unternehmen, die auf eine gleichzeitig sichere und rentierliche Kapitalanlage angewiesen sind. Diese Niedrigzinspolitik will die EZB bis auf weiteres beibehalten, sofern keine neuen Umstände insbesondere bei den Inflationserwartungen eintreten. Das hat die EZB im Sommer 2013 mit ihrem neu eingeführten Konzept einer "Forward Guidance" verdeutlicht.

### Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2013

Die Belastungen, die aus neuen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen des Verbraucherschutzes resultieren, spüren die Sparkassen zunehmend in ihren Ergebnissen. So wird auf EU-Ebene seit einiger Zeit über die Errichtung einer Bankenunion, bestehend aus einem einheitlichen Aufsichtsmechanismus, einer Richtlinie zur Abwicklung und Sanierung von Banken sowie einer Einlagensicherungsrichtlinie, diskutiert. In Kombination mit weiteren regulatorischen Vorgaben wie Basel III, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Mindestanforderungen an Compliance (MaComp) sowie umfassenden Verbraucherschutzvorschriften führen diese Maßnahmen zu erheblichen finanziellen, personellen und organisatorischen Belastungen der Banken und Sparkassen.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

|                                | Bestand                      |                         | Veränderungen         |                   | Bestand in % des Geschäftsvolumens |              |
|--------------------------------|------------------------------|-------------------------|-----------------------|-------------------|------------------------------------|--------------|
|                                | 31.12. Berichtsjahr<br>Mio € | 31.12. Vorjahr<br>Mio € | Berichtsjahr<br>Mio € | Berichtsjahr<br>% | Berichtsjahr<br>%                  | Vorjahr<br>% |
| Geschäftsvolumen <sup>1)</sup> | 2.994                        | 2.885                   | 109                   | 3,8               | 100,0                              | 100,0        |
| Bilanzsumme                    | 2.965                        | 2.850                   | 115                   | 4,0               | 99,0                               | 98,8         |

<sup>1)</sup> Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Sparkasse die insgesamt gute Entwicklung des Vorjahres fortführen. Ursächlich für die Steigerung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren im Wesentlichen auf der Passivseite der Zuwachs im Mittelaufkommen der Kunden und auf der Aktivseite die Zunahme des Kundenkreditvolumens sowie des Wertpapiervermögens.

Die Sparkasse ist weiterhin das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Marktanteile in einzelnen Produkt- und Geschäftsfeldern gehalten bzw. ausgebaut werden.

### Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

|                                | Bestand                      |                         | Veränderungen         |                   | Bestand in % des Geschäftsvolumens |              |
|--------------------------------|------------------------------|-------------------------|-----------------------|-------------------|------------------------------------|--------------|
|                                | 31.12. Berichtsjahr<br>Mio € | 31.12. Vorjahr<br>Mio € | Berichtsjahr<br>Mio € | Berichtsjahr<br>% | Berichtsjahr<br>%                  | Vorjahr<br>% |
| Kundenkreditvolumen            | 1.916                        | 1.868                   | 48                    | 2,6               | 64,0                               | 64,7         |
| Darunter:                      |                              |                         |                       |                   |                                    |              |
| Kundenforderungen              | 1.886                        | 1.832                   | 54                    | 2,9               | 63,0                               | 63,5         |
| Treuhandkredite                | 1                            | 1                       | 0                     | 0,0               | 0,0                                | 0,0          |
| Avale                          | 29                           | 35                      | -6                    | -17,1             | 1,0                                | 1,2          |
| Forderungen an Kreditinstitute | 186                          | 182                     | 4                     | 2,2               | 6,2                                | 6,3          |
| Wertpapiervermögen             | 763                          | 711                     | 52                    | 7,3               | 25,5                               | 24,6         |

### Kundenkreditvolumen

Die Bestandsentwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt durch das Privatkundengeschäft. Die Erhöhung um 48,0 Mio. EUR konnte unsere Planungen nicht vollumfänglich erfüllen. Die Steigerung von 2,6 % lag über dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Sparkassenverbandes mit 2,1 %. Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen. Aus öffentlichen Förderprogrammen wurden 22,9 Mio. EUR zinsgünstige Darlehn an Unternehmen und Existenzgründer vermittelt.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 405,3 Mio. EUR liegen deutlich unter dem Wert von 464,1 Mio. EUR des Vorjahres. Der Rückgang betraf mit 47,1 Mio. EUR im Wesentlichen Kredite an Unternehmen und Selbständige. Insgesamt sind 576,0 Mio. EUR an gewerbliche Kunden und 1.324,0 Mio. EUR an Privatkunden ausgereicht.

### Forderungen an Kreditinstitute

Kundeneinlagen, die nicht im Kundenkreditgeschäft investiert werden können, legt die Sparkasse bei anderen Kreditinstituten oder in Wertpapieren an. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 4,0 Mio. EUR auf insgesamt 186 Mio. EUR.

### Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen hat sich insgesamt um 52 Mio. € erhöht. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen. In diesem Segment ist ein neuer Fonds mit einem Volumen von nominal 30 Mio. € hinzugekommen.

### Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2013 von 19,4 Mio. EUR entfiel mit 17,6 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Die Beteiligung am SVN stellt damit den Schwerpunkt des Anteilsbesitzes der Sparkasse dar. Der Wert entspricht unverändert dem Wert des Vorjahres.

### Passivgeschäft

|  | Bestand                       |                         | Veränderungen          |                    | Bestand in % des Geschäftsvolumens |              |
|--|-------------------------------|-------------------------|------------------------|--------------------|------------------------------------|--------------|
|  | 31.12. Berichts-jahr<br>Mio € | 31.12. Vorjahr<br>Mio € | Berichts-jahr<br>Mio € | Berichts-jahr<br>% | Berichts-jahr<br>%                 | Vorjahr<br>% |
| Mittelaufkommen von Kunden                   | 2.428                         | 2.317                   | 111                    | 4,8                | 81,1                               | 80,3         |
| Darunter:                                    |                               |                         |                        |                    |                                    |              |
| Sparkapital                                  | 810                           | 831                     | -21                    | -2,5               | 27,1                               | 28,8         |
| davon: Sondersparformen                      | 591                           | 504                     | 87                     | 17,3               | 19,7                               | 17,5         |
| täglich fällige Einlagen                     | 1.566                         | 1.453                   | 113                    | 7,8                | 52,3                               | 50,4         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 243                           | 247                     | -4                     | -1,6               | 8,1                                | 8,6          |

### Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens von Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Der Zuwachs, der insbesondere durch das Mittelaufkommen privater Kunden geprägt ist, hat die Planungen übertroffen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Kunden Anlageformen mit kurzen Laufzeiten. Höher verzinsliche Sichteinlagen dienten als kurzfristige Anlage.

Der Zuwachs der bilanzwirksamen Anlagen zuzüglich der Wertpapieranlagen erreichte 173 Mio. EUR, so dass das betreute Kundenvermögen, also die Entwicklung der bilanzwirksamen Einlagen und der Wertpapieranlagen von Kunden, sich insgesamt auf ca. 3,3 Mrd. EUR erhöht hat.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 4 Mio. € auf insgesamt 243 Mio. EUR ab. Es handelt sich hierbei um Liquiditätsschwankungen.

### **Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte**

#### **Dienstleistungen**

Das Geschäftsjahr 2013 war neben den Provisionen im Girobereich vor allem durch Provisionen im Wertpapierbereich und Verbundgeschäft geprägt.

Der Provisionsüberschuss lag mit 20,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (20,1 Mio. EUR), wobei nahezu in allen Teilbereichen das Vorjahresergebnis knapp übertroffen wurde.

Die Wertpapierumsätze mit Kunden nahmen gegenüber dem Vorjahr um 36 % auf 627,3 Mio. EUR zu. Der Schwerpunkt des Interesses lag neben Investmentanteilen eindeutig bei festverzinslichen Wertpapieren. Während sich die Wertpapierbestände um 6,5% auf 980 Mio. EUR erhöht haben, blieb das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft mit 4,4 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich auf Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 216 (Vorjahr: 226) Objekte mit einem Volumen von 33,8 Mio. EUR (Vorjahr: 27,8 Mio. EUR) vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich bei einem leichten Rückgang der vermittelten Objekte (- 4,4 %) das Volumen um 21,6 % erhöht und damit das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 4.812 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von etwa 25 TEUR und einem Volumen von insgesamt 120,2 Mio. EUR abgeschlossen. Das Vorjahresergebnis konnte übertroffen werden.

An Sach-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 22,8 Mio. EUR vermittelt werden. Damit wurde das Ergebnis im Vorjahr nicht ganz erreicht. Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im Rahmen der Erwartungen.

#### **Derivate**

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufgliederung der Kontrakte nach Art und Umfang ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Daneben wurden im Botenverfahren mit der Norddeutschen Landesbank, Hannover abgeschlossene Kundengeschäfte berücksichtigt.

## **Eigenhandel**

Im Handelsgeschäft wurden keine Umsätze getätigt. Eigenhandelsgeschäfte wurden nur getätigt, soweit dies zur Anlage neuer Gelder und Prolongationen notwendig war.

## **Produktpolitik**

Die Sparkasse hat ihr Kundenbetreuungskonzept so organisiert, dass den Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen und dem jeweiligen Komplexitätsniveau verschiedene standardisierte oder maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung gestellt werden können.

Die Produktpalette deckt die finanziellen Kundenbedarfe ab. Eine Überprüfung hinsichtlich der Produktmodifikation sowie der Entwicklung neuer Produkte erfolgt laufend.

## **Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen**

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Instandhaltung der Filialstandorte und die Erweiterung der räumlichen Kapazitäten für Beratungen bildeten im Jahr 2013 einen Schwerpunkt der Investitionen.

Hierbei wurden auch energetische Maßnahmen durchgeführt. Die Fertigstellung der seit 2012 im Bau befindlichen Filiale Gamsen erfolgte Mitte 2013.

Zur Vorbereitung auf die Einführung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrssystems SEPA erfolgte ein Systemaustausch im Zahlungsverkehr der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg.

Für die Folgejahre beabsichtigt die Sparkasse, in die Filialen weiter zu investieren, um den Kundenbedürfnissen weiterhin Rechnung zu tragen. Die Baukosten dieser Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen wurden mit rund 3,25 Mio. EUR für 2014 veranschlagt. Sie führen aus heutiger Sicht nicht zu einer Einengung des geschäftspolitischen Spielraums im laufenden Geschäftsjahr oder in Folgeperioden.

## **Personal- und Sozialbereich**

Zum Jahresende beschäftigten wir insgesamt\*)

- 721 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon
- 376 Vollzeitbeschäftigte und
- 248 Teilzeitbeschäftigte sowie
- 97 Auszubildende.

\*) Beschäftigte ohne Langzeitabwesende

Die Gesamtzahl der Beschäftigten verringerte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Auch künftig wird das Ziel einer sukzessiven und moderaten Personalreduzierung verfolgt. Die Sparkasse flankiert diesen Weg, indem die Geschäftsprozesse kontinuierlich optimiert werden.

Bei der Ausbildung von jungen Leuten stellt sich die Sparkasse als regionaler Arbeitgeber ihrer Verantwortung im Geschäftsgebiet. Die Ausbildungsquote beläuft sich auf ca. 13,5 % und liegt damit über dem Durchschnitt der Sparkassen in Niedersachsen.

Von den Mitarbeitern sind 401 in der Kundenberatung und -betreuung sowie 223 im Stab und in der Marktfolge tätig.

Von den 31 Auszubildenden, die 2013 ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, wurden 27 in das Angestelltenverhältnis übernommen. Nach der derzeitigen Personalplanung zeichnet sich ab, dass bei entsprechender Qualifikation im kommenden Geschäftsjahr alle Auszubildenden in das Angestelltenverhältnis übernommen werden können.

Die Mitarbeiter können attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von variablen Arbeitszeiten bis zur Teilzeitarbeit.

Schwerpunkt der Personalförderung bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter stand die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, die sich an den Zielen und Wünschen der Kunden orientiert. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2013 konsequent verfolgt. Die Sparkasse absolvierte erneut erfolgreich den Zertifizierungsprozess zum audit berufundfamilie. Darüber hinaus haben verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements großen Anklang gefunden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

### **Kundenbeziehungen**

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2013 wurde für weitere Produkte die Möglichkeit des Online-Abschlusses realisiert und ein strukturierter Anlageberatungsprozess in der Privatkundenbetreuung eingeführt. Durch diese Maßnahmen soll die Kundenanbindung gestärkt und die Kundenzufriedenheit erhöht werden.

## Umweltschutz

Die Sparkasse sieht sich dem Umweltschutz umfassend verpflichtet. Um den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen zu erhöhen, wurden zwecks Energieeinsparung diverse Hausbeleuchtungen auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Die Heizungsausstattung der Sparkassengebäude wird Ende 2014 komplett auf energiesparende Gas-Brennwerttechnik umgerüstet sein.

Es wurde im Zuge der Realisierung des Bauvorhabens Gamsen eine zusätzliche Photovoltaikanlage zur Gewinnung von Solarenergie installiert. Fortlaufend werden im Filialnetz Verbesserungen beim Wärmeschutz an Fassaden, Fenstern und Dächern vorgenommen.

## Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement ist nicht nur ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Auftrages der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Gesellschaftliche Verantwortung ist eine der tragenden Säulen der Sparkasse. Als Ausdruck dieser gesellschaftlichen Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet. Sie engagiert sich in der Kultur, der Bildung, im Sozialen, im Sport und in der Umwelt. Mit Spenden und durch Sponsoring fördert sie die Entwicklung und Attraktivität in der Region. Ihre vier durch sie dotierten Stiftungen- Bürgerstiftung, Kultur- und Sozialstiftung, Stiftung Altenhilfe und Fachhochschulstiftung - ergänzen ihr weitreichendes Engagement. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen 1,19 Mio. EUR. Unterstützt wurden zahlreiche Vereine, gemeinnützige Vorhaben, Initiativen, Aktionen und damit zugleich unzählige Ehrenamtliche. Die Sparkasse engagiert sich, damit Neues entstehen und Bewährtes wachsen kann. Die Sparkasse ist Partner - finanziell, ideell, tatkräftig. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich nicht nur im Beruf, sondern auch aktiv in ihren Städten und Gemeinden ein - in Vereinen, sozialen Einrichtungen, in der Nachbarschaft.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### Vermögenslage

|                                | Bestand                      |                         | Veränderungen         |                   | Bestand in % des Geschäftsvolumens |              |
|--------------------------------|------------------------------|-------------------------|-----------------------|-------------------|------------------------------------|--------------|
|                                | 31.12. Berichtsjahr<br>Mio € | 31.12. Vorjahr<br>Mio € | Berichtsjahr<br>Mio € | Berichtsjahr<br>% | Berichtsjahr<br>%                  | Vorjahr<br>% |
| Kundenkreditvolumen            | 1.916                        | 1.868                   | 48                    | 2,6               | 64,0                               | 64,7         |
| Darunter:                      |                              |                         |                       |                   |                                    |              |
| Kundenforderungen              | 1.886                        | 1.832                   | 54                    | 2,9               | 63,0                               | 63,5         |
| Treuhandkredite                | 1                            | 1                       | 0                     | 0,00              | 0,0                                | 0,3          |
| Avale                          | 29                           | 35                      | -6                    | -17,1             | 1,0                                | 1,2          |
| Forderungen an Kreditinstitute | 186                          | 182                     | 4                     | 2,2               | 6,2                                | 6,3          |
| Wertpapiervermögen             | 763                          | 711                     | 52                    | 7,3               | 25,5                               | 24,6         |

|   |       |       |     |      |      |      |
|---|-------|-------|-----|------|------|------|
| Anlagevermögen  | 50    | 52    | -1  | -3,8 | 1,7  | 1,8  |
| Sonstige Vermögenswerte   | 79    | 72    | 7   | 9,7  | 2,6  | 2,5  |
|   |       |       |     |      |      |      |
| Mittelaufkommen von Kunden  | 2.428 | 2.317 | 111 | 4,8  | 81,1 | 80,3 |
| Darunter:   |       |       |     |      |      |      |
| Sparkapital   | 810   | 831   | -21 | -2,5 | 27,1 | 28,8 |
| davon:  |       |       |     |      |      |      |
| Sondersparformen  | 591   | 504   | 87  | 17,3 | 19,7 | 17,5 |
| täglich fällige Einlagen  | 1.566 | 1.453 | 113 | 7,8  | 52,3 | 50,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | 243   | 247   | -4  | -1,6 | 8,1  | 8,6  |
| Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen) | 83    | 90    | -7  | -7,8 | 2,8  | 3,1  |
| Eigene Mittel   | 240   | 231   | 9   | 3,9  | 8,0  | 8,0  |

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen mit 64,0% und einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapieranlagen mit 25,5 % gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellen der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 81,1 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 8,1 % die bedeutendsten Positionen dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, dem Grundvermögen und den schwebenden Geschäften sind stille Reserven enthalten. Außerdem wurde gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn werden die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen 240 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 3,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse verfügt über weitere ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko liegt bei 15,89 % (Vorjahr 15,95 %) und damit

deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,00 % und den als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 9,2 % und bildet damit eine solide Basis.

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse neben der täglichen Disposition und quartalsweise zu erstellenden Liquiditätsrisikoberichten (inkl. Zahlungsstrombilanzanalysen) kurz- und mittelfristiger Finanzpläne (monatliche Prognose sowie Fünf-Jahresplanung auf Jahresbasis), die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig monatlich zu erstellenden Prognosen (Planungshorizont 12 Monate) entsprechend berücksichtigt. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung beginnt am 1. Januar des Geschäftsjahres und endet zum Jahresultimo des darauffolgenden Jahres.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde nur temporär in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage werden die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelt. Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 2,98 und 3,77 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer zum Jahresende betrug 3,64. Damit ist die Liquidität im gesamten Geschäftsjahr 2013 als ausreichend anzusehen.

Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

### Ertragslage

| <b>Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:</b> | Berichtsjahr<br>Mio. € | Vorjahr<br>Mio. € |
|--|------------------------|-------------------|
| Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3,4 und 17)     | 68,3                   | 64,1              |
| Provisionsüberschuss                                     | 20,7                   | 20,1              |
| Verwaltungsaufwand                                       | 59,0                   | 56,2              |
| a) Personalaufwand                                       | 40,5                   | 38,2              |
| b) Sachaufwand   | 18,5                   | 18,0              |
| <b>Teilergebnis</b>                                      | <b>30,0</b>            | <b>28,0</b>       |

|   |             |             |
|---|-------------|-------------|
| Nettoergebnis des Handelsbestands             | 0,0         | 0,0         |
| sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen | -10,0       | -9,4        |
| <b>Ergebnis vor Bewertung</b>                 | <b>19,8</b> | <b>18,6</b> |
| Bewertungsergebnis                            | -5,6        | -3,3        |
| <b>Ergebnis nach Bewertung</b>                | <b>14,2</b> | <b>15,3</b> |
| Einstellung Fonds für allgemeine Bankrisiken  | -2,2        | -4,6        |
| Außerordentliches Ergebnis                    | 0,0         | 0,0         |
| Steuern                                       | -5,4        | -4,1        |
| <b>Jahresüberschuss</b>                       | <b>6,6</b>  | <b>6,6</b>  |

Der im Geschäftsjahr 2013 entgegen den Erwartungen um 4,2 Mio. EUR (6,6 %) gestiegene Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Insgesamt sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund sinkender Marktzinsen und trotz eines im Jahresdurchschnitt höheren Bestandes um 4,6 Mio. EUR zurückgegangen. Dies wirkte sich sowohl bei den Zinserträgen aus dem Kundengeschäft als auch aus den Eigenanlagen aus. Die laufenden Erträge sind um 1,2 Mio. EUR gestiegen. Die Zinsaufwendungen sanken überproportional um 7,6 Mio. EUR.

Die leichte Verbesserung des Provisionsüberschusses wird insbesondere durch die Intensivierung des Zahlungsverkehrs und des Wertpapiergeschäftes getragen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich im Rahmen der Erwartungen erhöht. Der Anstieg des Personalaufwandes um 2,3 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen und durch eine weitere Ausfinanzierung der mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) begründet. Der Sachaufwand ist insgesamt um 0,5 Mio. EUR gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus erhöhten Aufwendungen für die Nutzung eigener und fremder Grundstücke.

Die negative Summe aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. EUR. Dies resultiert bei erhöhten Aufwendungen um 0,3 Mio. EUR insbesondere aus um 0,5 Mio. EUR gesunkenen Erträgen auf Grund verminderter Erstattungsansprüche sowie geringerer Auflösung von Rückstellungen. Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen beinhalten Sonderumlagen an den Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN). Zur Reduzierung der Fremdfinanzierungen des Beteiligungsportfolios dienen 2,8 Mio. EUR. Ein Betrag in Höhe von 4,1 Mio. EUR steht im Zusammenhang mit der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG (Beteiligung an der Landesbank Berlin Holding AG). Dadurch wird gleichzeitig Vorsorge für mögliche Belastungen im regulatorischen Umfeld der Sparkassen-Finanzgruppe getroffen (Eigenkapitalanforderungen nach Basel III).

Das Ergebnis vor Bewertung liegt leicht über dem Wert des Vorjahres und damit über unseren Planungen.

Das Bewertungsergebnis hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR erhöht. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen hat sich abweichend von den Erwartungen entwickelt.

Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft verringert sich leicht gegenüber dem Vorjahr und fällt mit einem Wert von - 1,1 Mio. EUR moderat aus. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. EUR auf - 4,5 Mio. EUR verschlechtert. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen wird ein im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. EUR niedrigeres Ergebnis nach Bewertung ausgewiesen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 2,2 Mio. EUR zugeführt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der sog. "Betriebsvergleich" der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, der einen Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ermöglicht. Im Vergleich mit den Sparkassen in Niedersachsen kann das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung als gut bezeichnet werden.

Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 1,12 % (Vorjahr: 1,04 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2013; es lag damit über dem Planwert von 0,96 %. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen wird ein überdurchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für das Ergebnis nach Bewertung.

Dies gilt auch für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzten Zielgrößen Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Im Berichtsjahr haben sie diese wie folgt entwickelt: Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Kapital zum Jahresbeginn) lag aufgrund der Ergebnisbelastungen im Berichtsjahr mit 5,2 % unter dem Vorjahreswert von 5,8 %. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich von 65,4 % auf 63,7 %. Das Unternehmensziel für 2013 von 67,9 % konnte unterschritten werden.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen wurde ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als gut bezeichnet werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um eine Eigenkapitalaufstockung zu erwirtschaften, die für eine stetige Geschäftsentwicklung und zur Erfüllung der aus Basel III resultierenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen notwendig ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig als leistungsfähiger Geschäftspartner zur Verfügung steht.

## **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **Risikobericht**

#### **Grundlagen**

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit, Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

#### **Geschäfts- und Risikostrategie**

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind sowie einen entsprechenden Mehrwert schaffen. Für die einzelnen Geschäftsfelder wurden darüber hinaus Teilstrategien formuliert, die jährlich überprüft und ggf. angepasst werden.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

### **Risikomanagement**

#### **Organisation**

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt die Sparkasse, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft, auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Er wird dabei hinsichtlich der Adressenausfallrisiken durch den Bereich Marktfolge Aktiv unterstützt. Beide Bereiche sind organisatorisch von den Marktbereichen getrennt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Bereiche Unternehmenssteuerung und Marktfolge Aktiv wahrgenommen. Die Leitung der

Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereiches Unternehmenssteuerung. Diese ist gemäß den getroffenen organisatorischen Regelungen bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen.

Der Bereich Unternehmenssteuerung ist verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials. Er überwacht die Einhaltung von Risikolimiten sowie die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Außerdem obliegt ihm die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche für das interne Kontrollsystem relevante Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind. Gleiches gilt für Veränderungen betrieblicher Prozesse und der IT-Systeme.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Er achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

## **Prozesse**

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird regelmäßig aktualisiert und an die Anforderungen der MaRisk angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil des Hauses ermittelt und festgelegt, welche Risiken als wesentlich einzustufen sind.

Im Rahmen des Risikomanagements werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenüber gestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Bei den Risikotragfähigkeitsanalysen wird eine an der Gewinn- und Verlustrechnung orientierte Betrachtungsweise verfolgt.

Die Ermittlung der Risiken in der periodischen Sichtweise erfolgt auf den folgenden Jahresultimo. Als Risiko wird in dieser Sichtweise grundsätzlich die Summe aus erwarteten und unerwarteten Verlusten verstanden. Die Sparkasse führt darüber hinaus ab der Jahresmitte auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch.

Als Risikokapital werden das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt.

Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet. Die Sparkasse hat neben Einzellimiten für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken auch Pauschallimite für operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und sonstige Risiken festgelegt.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolvV) und der Liquiditätsverordnung (LiqV) als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limite für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limite werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken der Sparkasse angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit sowohl aus dem handelsrechtlichen Ergebnis als auch aus vorhandenem Vermögen der Sparkasse getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

### **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko wird die ungünstige zukünftige Entwicklung, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätssituation der Sparkasse auswirken kann, verstanden. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen ("enger Risikobegriff").

Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken, sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

### Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand eine Adressenausfallrisikostrategie festgelegt.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft (Basis: Inanspruchnahmen):

| Kreditgeschäft der Sparkasse                | Buchwerte              |                        |
|---|------------------------|------------------------|
|   | 31.12.2013<br>Mio. EUR | 31.12.2012<br>Mio. EUR |
| Firmenkundenkredite                         | 576                    | 564                    |
| Privatkundenkredite                         | 1.324                  | 1.287                  |
| Kommunalkredite (nur Gebietskörperschaften) | 16                     | 17                     |
| <b>Gesamt</b>                               | <b>1.916</b>           | <b>1.868</b>           |

Zum 31.12.2013 wurden etwa 30 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 69 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen.

Gesamtbetrag der Forderungen und Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten:

|   | Kredite, Zusagen und<br>andere nicht derivative<br>außerbilanzielle Aktiva | Wertpapiere | Derivative<br>Instrumente |
|---|--|-------------|---------------------------|
|   | Mio. EUR   | Mio. EUR    | Mio. EUR                  |
| <b>Gesamtbetrag der Forderungen</b>                       | 2.830,8  | 758,9       | 33,5                      |
| <b>Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen</b>  |  |             |                           |
| <b>Banken Inland</b>                                      | 205,5  | 314,8       | 33,5                      |
| <b>Banken Ausland</b>                                     | 0,0  | 97,0        | 0,0                       |
| <b>Investmentfonds</b>                                    | 57,8   | 223,4       | 0,0                       |
| <b>Öffentliche Haushalte</b>                              | 59,6   | 40,1        | 0,0                       |
| <b>Privatpersonen</b>                                     | 1.737,3  | 0,0         | 0,0                       |
| <b>Unternehmen und Selbstständige</b>                     | 750,8  | 0,0         | 0,0                       |
| - <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>                           | 69,4   | 0,0         | 0,0                       |
| - <i>Baugewerbe</i>                                       | 104,2  | 0,0         | 0,0                       |
| - <i>Handel</i>   | 81,0   | 0,0         | 0,0                       |
| - <i>Grundstücks- und Wohnungswesen</i>                   | 201,0  | 0,0         | 0,0                       |
| - <i>Sonstiges Dienstleistungsgewerbe</i>                 | 167,2  | 0,0         | 0,0                       |
| - <i>Übrige, nicht aufgeführte Branchen <sup>1)</sup></i> | 128,0  | 0,0         | 0,0                       |
| <b>Unternehmen Ausland</b>                                | 0,0  | 83,6        | 0,0                       |
| - <i>Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</i>        | 0,0  | 83,6        | 0,0                       |
| <b>Organisationen ohne Erwerbszweck</b>                   | 16,4   | 0,0         | 0,0                       |
| <b>Sonstige</b>   | 3,4  | 0,0         | 0,0                       |

<sup>1)</sup> Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner als 5 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapiere oder derivative Instrumente). Die Bemessungsgrundlage ist der jeweilige Gesamtbetrag abzüglich Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 55 % des Bruttokundenkreditvolumens inklusive Beteiligungen entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse beherrschbar.

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland insgesamt ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31.12.2013 5,0 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung werden die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten

einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils vom DSGV validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und zukünftig erwarteter Sicherheitenerlöse ermittelt. Der "unerwartete Verlust" spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die Risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Arten der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die Risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer.

Zum 31.12.2013 waren rund 98 % des Bruttokundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 93 % in den Rating-Klassen 1-9 zugeordnet.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, wird ab definierten Engagementgrößen das "OSPius-Frühwarnsystem" eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen. Unterhalb der obigen Grenzen werden ergänzende Auswertungen eingesetzt.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt ein etwas höherer Anteil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands

ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

| <b>Art der Risikovorsorge</b> | <b>Anfangsbestand per 01.01.2013</b> | <b>Zuführung</b> | <b>Auflösung</b> | <b>Verbrauch</b> | <b>Endbestand per 31.12.2013</b> |
|-------------------------------|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|----------------------------------|
|                               | Mio. EUR                             | Mio. EUR         | Mio. EUR         | Mio. EUR         | Mio. EUR                         |
| EWB                           | 16,1                                 | 5,0              | 3,9              | 2,0              | 15,2                             |
| Rückstellungen                | 0,8                                  | 0,1              | 0,0              | 0,0              | 0,9                              |
| PWB                           | 3,5                                  | 0,0              | 0,1              | 0,0              | 3,4                              |
| <b>Gesamt</b>                 | <b>20,4</b>                          | <b>5,1</b>       | <b>4,0</b>       | <b>2,0</b>       | <b>19,5</b>                      |

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Größenkonzentration bei Kreditengagements ab 20 Mio. EUR, Branchenkonzentration in den Branchen Sonstige Dienstleistungen sowie Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Konzentrationen im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Die Konzentrationen stellen für die Sparkasse kein gravierendes Risiko dar.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, sind umfangreiche Kreditvergabebedingungen einschließlich Engagement bezogener Kreditbewilligungskompetenzen definiert. Einzelne Adressen sowie die Anteile ausgewählter Kundensegmente, Branchen und Risikoklassen am Kreditportfolio werden bewusst limitiert. Bei größeren Einzelkreditengagements wird regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft. Konzentrationen grundpfandrechtlicher Sicherheiten werden aufgrund des geschäftspolitischen Schwerpunktes privater Wohnungsbaufinanzierungen bewusst eingegangen.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Der Bestand der Risikovorsorge entwickelte sich in 2013 leicht rückläufig. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft bewegt sich in 2013 in etwa auf gleichem Niveau zum Vorjahr. Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

### **Adressenausfallrisiken der Beteiligungen**

Das Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte ab.

Die Beteiligungen der Sparkasse wurden überwiegend aufgrund langfristiger strategischer Überlegungen eingegangen, um den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe zu stärken und eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen in der Region zu ermöglichen. Sie dienen letztlich der Erfüllung des öffentlichen Auftrages sowie der Förderung des Sparkassenwesens.

Die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) ist mit einem Anteil in Höhe von 90,5 % der Schwerpunkt der Beteiligungen der Sparkasse.

Konzentrationen im Beteiligungsportfolio bestehen in Form der über den SVN gehaltenen Verbundbeteiligungen an Finanzunternehmen. Um Konzentrationen zu begrenzen, ist im Rahmen der Beteiligungsstrategie das Beteiligungsportfolio der Sparkasse in der Höhe limitiert.

Die Steuerung des Beteiligungsportfolios und das Beteiligungscontrolling gemäß MaRisk erfolgen für die Verbundbeteiligungen durch den SVN. Eine direkte Steuerung der Risiken aus Verbundbeteiligungen ist für eine einzelne Sparkasse aufgrund der im Verbund zu treffenden Entscheidungen nicht möglich. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung überwacht. Die Erkenntnisse hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen werden in das Risikomanagement einbezogen.

### **Wertansätze für Beteiligungsinstrumente**

Die Beteiligungen der Sparkasse werden in strategische, Funktions- und Kapitalbeteiligungen eingeteilt.

Strategische Beteiligungen folgen dem Verbundgedanken und sind Ausdruck der Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie werden meist über den regionalen Sparkassen- und Giroverband gehalten und sind nicht disponibel. Eine Gewinnerzielungsabsicht steht nicht im Vordergrund.

Funktionsbeteiligungen dienen dazu, betriebliche Aufgaben zu bündeln und zu spezialisieren. Daneben können sonstige Beteiligungen gehalten werden, die nicht primär der Erzielung von Erträgen dienen, sondern das Ziel der Unterstützung des Trägers zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes verfolgen.

Kapitalbeteiligungen werden eingegangen mit dem Ziel, hinreichende Kapitalrenditen in Relation zum Risiko zu erzielen.

| <b>Gruppen von Beteiligungsinstrumenten</b>              | <b>Buchwert<br/>TEUR</b> |
|--|--------------------------|
| <b>Strategische Beteiligungen</b>                        | 19,0                     |
| <b>Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen</b> | 0,4                      |
| <b>Kapitalbeteiligungen</b>                              | 0,0                      |

Die Beteiligungen werden nach rechnungsspezifischen Kriterien gemäß HGB bewertet.

Für die Beteiligungen der Sparkasse besteht Dauerbesitzabsicht und entsprechend erfolgt eine Zuordnung zum Anlagevermögen.

### **Adressausfallrisiken aus Handelsgeschäften**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung unter Berücksichtigung externer Rating-Einstufungen sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimits und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limits wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Die von der Sparkasse direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen nahezu vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an Landesbanken (Geldanlagen, Wertpapiere, Derivate), die zum Jahresende rund 319 Mio. EUR ergaben, sowie der Anlage in gedeckten Schuldverschreibungen. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbanken und angesichts des gemeinsamen Haftungsverbundes der Sparkassenorganisation werden derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken gesehen.

Um Konzentrationen zu begrenzen, bestehen umfangreiche Limitierungen. Außerdem werden potenzielle Risiken über Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig simuliert.

Zum Stichtag 31.12.2013 hatte die Sparkasse keine Staatsanleihen der PIIGS-Staaten<sup>1</sup> sowie von Slowenien und Zypern im Bestand. Von griechischen Unternehmen und Kreditinstituten emittierte Anleihen befanden sich zum Stichtag ebenfalls nicht im Bestand der Wertpapiereigenanlagen der Sparkasse. Der Anteil von Unternehmens- und Bankanleihen aus den PIIGS-Staaten am gesamten Marktwert des Bestandes der Wertpapiereigenanlagen beläuft sich auf 10,9 % und verteilt sich auf die Länder Italien, Irland und Spanien.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

Das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft ist aufgrund der grundsätzlich guten Ratings der Wertpapiere und ihrer Emittenten beherrschbar.

### **Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften**

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Handels- und Marktpreisrisikostategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird.

---

<sup>1</sup> Die Abkürzung PIIGS ist eine während der Eurokrise 2010 für die fünf Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien entstandene Abkürzung.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

| Anlagekategorie                            | Buchwerte              |                        |
|--|------------------------|------------------------|
|  | 31.12.2013<br>Mio. EUR | 31.12.2012<br>Mio. EUR |
| 1) Tages- und Termingelder                 | 140,1                  | 120,5                  |
| 2) Namenspfandbriefe / Schulscheindarlehen | 0,0                    | 0,0                    |
| 3) Schuldverschreibungen und Anleihen      | 539,0                  | 507,2                  |
| 4) Aktien                                  | 0,0                    | 0,0                    |
| 5) Wertpapier-Spezialfonds                 | 170,1                  | 139,4                  |
| 6) Sonstige Investmentfonds                | 54,5                   | 64,5                   |
|  | 903,7                  | 831,6                  |

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Eigengeschäftsstrategie bzw. Handels- und Marktpreisrisikostrategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch können durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EUREX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden. Um das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse auszuschließen oder zu begrenzen, können Swaps eingesetzt werden.

Die Steuerung der Handels- und Marktpreisrisiken erfolgt über die Vorgabe von Anlageklassen, Limitierung von Handelsvolumen, Kontrahenten-/Emittentenlimiten und durch die Festlegung von Risikolimiten.

Die Limite werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse - orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung - festgelegt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits wird durch den Value-at-Risk bestimmt, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation ermittelt wird. Das Risiko wird i. d. R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert. Darüber hinaus werden regelmäßig Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert.

Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Die angewandten Risikoparameter werden mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird täglich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen und wertorientierten Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarngrenzen ist vorgesehen, dass der Vorstand über das weitere Vorgehen entscheidet.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wird in Anlehnung an eine Asset-Liability-Studie in ein breit diversifiziertes Portfolio risikoorientiert investiert. Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen wurde ein umfangreiches Limitsystem festgelegt, zudem werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Die Steuerungsinstrumente sind auf die Einhaltung der Limite unter Berücksichtigung von etwaigen Risikokonzentrationen ausgelegt.

Wesentliche Risikokonzentrationen für Marktpreisrisiken in Eigenhandelsgeschäften werden nicht festgestellt.

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko für die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg dar.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel nur in einem geringen Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite kürzer als bei den Vermögensanlagen. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist täglich fällig und variabel verzinslich. Diese sind nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant in ihrem Bestand.

Das Zinsänderungsrisiko liegt in der unterschiedlichen Anpassung von langfristigen Zinsbindungen in der Vermögensanlage und der kurzfristigen Zinsbindungen der Kundeneinlagen.

Bei einem steigenden Zinsniveau und/oder einer Veränderung der Zinsstrukturkurve können höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend steigenden Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht sofort angehoben werden können.

Als Folge der Niedrigzinspolitik der EZB sind Neuabschlüsse in der Vermögensanlage nur zu im historischen Vergleich niedrigeren Zinsen möglich. Der Zinsertrag aus dem Gesamtbestand der Vermögensanlage sinkt daher seit Jahren. Dem stehen praktisch keine weiteren Zinssenkungsmöglichkeiten auf der Einlagenseite gegenüber. Dadurch wird die Zinsspanne auch bei konstantem oder weiter sinkendem Zinsniveau weiteren Belastungen ausgesetzt sein.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben für die Sparkasse nach bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung.

Vorzeitige Verfügungen von Spareinlagen mit einem zeitabhängigen Staffelnzins werden durch einen, auf der Historie beruhenden, verkürzten Cash-Flow berücksichtigt. Der Mittelzufluss von Kunden wird weiterhin insbesondere bei den unbefristeten Einlagen von Kunden erwartet.

Für das laufende Jahr wird unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus und eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs in der Kreditwirtschaft - insbesondere im Geschäftsfeld der Privatkundentrotz eines Wachstums der Kredite und Einlagen mit einem Rückgang des Zinsergebnisses gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen, denen das Konzept der gleitenden Durchschnitte zugrunde liegt. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf Basis von Erfahrungswerten über verschiedene Mischungsverhältnisse der gleitenden Durchschnittszinssätze der einzelnen Laufzeitbänder abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Risikomessung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Risikomessung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt. Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) hat die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2013 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 23,82 % und lag damit weiterhin oberhalb der Meldeschwelle

von 20 %. Dies wurde der BaFin und der Deutschen Bundesbank bereits am 25.11.2011 angezeigt. Vor dem Hintergrund der angemessenen Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage wird das Zinsänderungsrisiko für vertretbar angesehen.

| Währung | Zinsänderungsrisiken           |                  |
|---------|--------------------------------|------------------|
|         | Zinsschock<br>(+200 / -200 Bp) |                  |
|         | Vermögensrückgang              | Vermögenszuwachs |
| TEUR    | -62.104                        | +54.108          |

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2013 innerhalb der vorgegebenen Limite.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken durch Volumenskonzentrationen auf einzelne Laufzeitbänder. Diese werden durch die Festlegung einer semi-aktiven Benchmark-Strategie in Verbindung mit einem Abweichungslimit begrenzt.

Die geschäftsmodellspezifischen Ertragskonzentrationen aus dem Kundengeschäft verteilen sich sowohl im zinstragenden als auch im Provisionsgeschäft auf eine Vielzahl von Kunden und entsprechen damit dem Zielbild der Sparkasse.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse.

Zur Sicherstellung der Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV Warnmarken von 1,15 definiert. Durch die Darstellung der Liquiditätskennziffer im ersten Laufzeitband wird der Vorstand im Rahmen der Information über die Geschäftsentwicklung über die Liquiditätssituation informiert.

Für den Fall einer Liquiditätsunterdeckung besteht die Möglichkeit, festverzinsliche Wertpapiere des Bundesbankpfanddepots beleihen zu können. Darüber hinaus ist die Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve vorgesehen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kreditrahmen bei der Norddeutschen Landesbank in Anspruch zu nehmen sowie Sparkassenbriefe zu platzieren.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit unsere Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt unsere Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in dem hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen. Diesen stehen hochliquide Aktiva gegenüber. Weiterhin achtet die Sparkasse auf angemessene Fälligkeitsstrukturen in den Anlagen.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zur Erkennung wesentlicher Operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt.

Schwerpunkte sind bei den erfassten Schadensfällen in den Ursachenkategorien "Externe Einflüsse" (kriminelle Handlungen, Gesetze/Rechtsprechung) und "Mitarbeiter" (Bearbeitungsfehler) festzustellen. Die einzelnen Schadensfälle werden analysiert und auf Handlungsimplicationen überprüft.

Darüber hinaus ergeben sich operationelle Risiken aus der Bündelung von wichtigen ausgelagerten Bankdienstleistungen bei Verbundunternehmen. Der überwiegende Teil der IT-Anwendungen wird durch die Finanz Informatik (FI) bereitgestellt, die Abwicklung im Kundenwertpapiergeschäft erfolgt bei der dwp-Bank sowie der Zahlungsverkehr bei der Norddeutschen Landesbank.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird die Dienstleistersteuerung durch gemeinsam koordinierte Aktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Sparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

### **Berichtswesen**

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und auch eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend an den im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis verteilt.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken. Bei Bedarf werden Handlungsvorschläge aufgeführt.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des Verwaltungsrates, des jeweiligen Verantwortlichen sowie gegebenenfalls des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

### **Wertung**

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird grundsätzlich vor allem durch Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -Controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

## **Einlagensicherung**

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit ist die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen, z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche in voller Höhe sichergestellt.

## **Prognosebericht**

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

## **Geschäftsentwicklung**

Nach der gesamtwirtschaftlichen Prognose der Deutschen Bundesbank dürfte sich die Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Deutschland auf einem höheren Niveau als im Jahr 2013 bewegen. Es wird mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes um 1,7 % gerechnet.

Getragen von der konjunkturellen Entwicklung wird ein Zuwachs der Beschäftigungsquote erwartet. Der private Wohnungsbau dürfte vor diesem Hintergrund und aufgrund des niedrigen Zinsniveaus weiter expandieren. Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten sowie die gestiegenen Kundenansprüche bestimmt. Die Zinsmargen sowie die Preise im Dienstleistungsgeschäft werden unter Druck bleiben.

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Volkswagen Konzerns verzeichnet die Sparkasse in ihrem Geschäftsgebiet eine andauernde Sonderkonjunktur. Unter der Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Prognose für Deutschland geht die Sparkasse von einer konstanten regionalen wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für 2014 einen moderaten Anstieg der Bilanzsumme. Diese Entwicklung wird insbesondere durch die Zuwächse der Privatkundeneinlagen getragen.

Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Sparkasse im Jahr 2014 ein Wachstum von 3,0 %. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der guten regionalwirtschaftlichen Lage wird ein Schwerpunkt der Neuausleihungen weiterhin im mit niedrigen Risiken behafteten Wohnungsbaukreditgeschäft gesehen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Unternehmerischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich im Nachlassen der weltwirtschaftlichen und regionalen Dynamik. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass erneute Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht ausreichend stabilisiert hat.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise mit positiver Auswirkung auf die Automobilwirtschaft gesehen. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem höheren Einlagenwachstum führen. Weiterhin bestehen Ergebnischancen im Zinsbuch bei einer Normalisierung des Zinsniveaus und einer steileren Zinskurve, die sich erst mittel- bis langfristig auswirken würden.

### **Finanzlage**

Für das Jahr 2014 sind derzeit keine über übliche Ersatzinvestitionen hinausgehenden Vorhaben geplant. Nach den Planungen wird die Liquiditätskennziffer mit einem Wert von 2 durchgängig über dem gesetzlichen Anspruch von 1,0 liegen.

Auf Grund der vorausschauenden Finanzplanung ist im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

### **Ertragslage**

Die Sparkasse geht in der Planung davon aus, dass das Zinsniveau in allen Laufzeiten konstant bleibt. Es wird erwartet, dass der Zinsüberschuss in 2014 das Ergebnis des Jahres 2013 nicht erreichen wird. Ursächlich ist das weiterhin erwartete niedrige Zinsniveau, das sich insbesondere in der Prolongation der Aktivgeschäfte widerspiegelt.

Für den Provisionsüberschuss wird erwartet, dass im Hinblick auf die konsequente Umsetzung der aktiven und ganzheitlichen Kundenbetreuung, das Niveau des Jahres 2013 mindestens gehalten werden kann. Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand weiter steigen. Der Personalaufwand wird tarifbedingt steigen, für 2014 wird eine Tarifsteigerung von 3 % erwartet. Durch eine sozialverträgliche Reduzierung der Personalkapazitäten in den kommenden Jahren versucht die Sparkasse die Steigerung in vertretbaren Grenzen zu halten. Beim Sachaufwand und den sonstigen Aufwendungen wird mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 höherem Aufwand gerechnet. Diese Erhöhungen resultieren aus allgemeinen Preissteigerungen sowie einer Vielzahl weiterer Einzelpositionen.

Im Rahmen eines im Jahr 2013 begonnenen Projektes wurde systematisch damit begonnen, in einzelnen Handlungsfeldern Erträge zu steigern und Kosten zu senken.

Bei einer strategischen Beteiligung wird sich voraussichtlich weiterer wesentlicher Bewertungsaufwand aufgrund deren nachhaltig unbefriedigenden Ertragsperspektive ergeben.

Insgesamt erwartet die Sparkasse für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Berichtsjahr niedrigeres Ergebnis vor Bewertung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Für das laufende Jahr wird mit einem über dem außerordentlich niedrigen Niveau des Berichtsjahres liegenden Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft gerechnet.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte auf Basis der hausintern prognostizierten Einschätzung unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird erwartet, dass der Jahresüberschuss auf dem Niveau des Berichtsjahres gehalten werden kann.

Für 2014 planen wir eine Cost-Income-Ratio von 69,0 % und ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,93 % der Durchschnittsbilanzsumme.

Angesichts dieser Erwartungen wird die Sparkasse in der Lage sein, die notwendige Aufstockung des Kernkapitals zu erwirtschaften, die für die Erfüllung der sich bis 2019 steigenden Eigenmittelanforderungen nach Basel III, eine stetige Geschäftsentwicklung und die uneingeschränkte Risikotragfähigkeit der Sparkasse notwendig sind.

# Stadtwerke Wolfsburg AG

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Heßlinger Str. 1-5  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** [www.stadtwerke-wolfsburg-ag.de](http://www.stadtwerke-wolfsburg-ag.de)  
**e-Mail:** [info@stadtwerke-wolfsburg.de](mailto:info@stadtwerke-wolfsburg.de)

|                               |              |
|-------------------------------|--------------|
| <b>Rechtsform</b>             | AG           |
| <b>Gründungsjahr</b>          | 1939         |
| <b>Stammkapital</b>           | 25.000.000 € |
| <b>Mitarbeiter</b>            | 625          |
| <b>Beteiligungsverhältnis</b> |              |
| Stadt Wolfsburg               | 100%         |



### Beteiligungen

|  |         |
|--|---------|
| Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG)                                  | 100,00% |
| WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen | 100,00% |
| WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH         | 100,00% |
| WSM - Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH           | 100,00% |
| Thieme GmbH & Co. KG   | 100,00% |
| Thieme Verwaltungs-GmbH  | 100,00% |
| Termath AG   | 90,91%  |
| entricon GmbH Facility-Management und Consulting                 | 50,00%  |
| Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA)                            | 50,00%  |
| LSW Holding GmbH & Co.KG   | 43,00%  |
| LSW Netz Verwaltungs-GmbH  | 43,00%  |
| LSW Holding Verwaltungs-GmbH                                     | 43,00%  |
| LSW Energie Verwaltungs-GmbH                                     | 43,00%  |

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs; die Telekommunikation; Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

## Organe der Gesellschaft

### Hauptversammlung

Hiltrud Jeworrek  
Elke Braun (Stellvertreterin)

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

|                      |                         |
|----------------------|-------------------------|
| Hans-Georg Bachmann  | Vorsitzender            |
| Bärbel Weist         | 1. stellv. Vorsitzende  |
| Dalibor Dreznjak     | 2. stellv. Vorsitzender |
| Klaus Bleuel         |                         |
| Piroska Evenburg     | ab 15.02.2013           |
| Angelika Jahns       |                         |
| Peter Kassel         |                         |
| Gudrun Krempel       | bis 15.02.2013          |
| Norbert Lem          |                         |
| Klaus Mohrs          |                         |
| Maik Nahrstedt       |                         |
| Hans-Henning Oelkers |                         |
| Werner Reimer        |                         |
| Erich Schubert       |                         |
| Ulrich Stanko        |                         |
| Siegward Wilhelm     |                         |

### Vorstand

Dr. Frank Kästner

## Wichtige Verträge der Stadtwerke Wolfsburg AG

- Mietverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Vermietung des THG und des SZV mit einer Dauer von min. 25 Jahren
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WVG
- Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag mit der WSM
- Betriebsführungsverträge mit der WOBCOM und der WDZ
- Leasingverträge über Omnibusse seit Apr. 2008 mit einer Laufzeit von 57 Monaten sowie seit Okt. 2008 mit einer Laufzeit von 61 Monaten
- Übertragung des Vermögens der GraWo unter Auflösung ohne Abwicklung auf die WDZ gemäß Verschmelzungsvertrag vom 26.08.2013
- Geschäftsanteils- und Abtretungsverträge vom 13.11.2013 zum Erwerb der Geschäftsanteile an der VeWo von der Samtgemeinde Velpke und der LeWo von der Gemeinde Lehre; anschließend Übertragung des Vermögens der beiden Gesellschaften unter Auflösung ohne Abwicklung auf die WDZ gemäß Verschmelzungsverträge vom 16.12.2013
- Pachtverträge für die Verpachtung der Elektrizitätsversorgungsanlagen mit der LSW (in 2013 erhaltene Pachtzahlungen 2.129 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Fernwärmeversorgungsanlagen mit der LSW (in 2013 erhaltene Pachtzahlungen 6.356 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Wasserversorgungsanlagen mit der LSW (in 2013 erhaltene Pachtzahlungen 3.168 T€)
- Mietvertrag über die Geschäftsräume mit der LSW (in 2013 erhaltene Mietzahlungen 330 T€)
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW (geleistete Zahlungen in 2013: 1.467 T€)

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

|                                      |             |
|--------------------------------------|-------------|
| Konzessionsabgabe Stadtwerke AG, LSW | 6.196.944 € |
| Zuschuss Eissporthalle               | 229.188 €   |

## Kennzahlen

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Eigenkapitalquote | 49,41% |
|-------------------|--------|

# Stadtwerke Wolfsburg AG

| <b>Konzernbilanz*</b>                                 | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|   | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>   |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                              |                   |                   |                   |                   |
| I. Immat. Vermögensgegenstände                        | 2.072             | 2.309             | 2.268             | 2.535             |
| II. Sachanlagen                                       | 86.679            | 86.761            | 86.386            | 85.912            |
| III. Finanzanlagen                                    | 11.237            | 11.609            | 11.659            | 11.742            |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                              |                   |                   |                   |                   |
| I. Vorräte  | 7.609             | 6.210             | 6.942             | 7.016             |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände     | 45.615            | 43.173            | 40.103            | 30.708            |
| III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten | 10.715            | 12.226            | 4.654             | 15.446            |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                  | 121               | 186               | 153               | 129               |
| <b>D. Aktive latente Steuern</b>                      |                   |                   |                   | 74                |
| <b>Bilanzsumme</b>                                    | <b>164.048</b>    | <b>162.474</b>    | <b>152.165</b>    | <b>153.562</b>    |
| <b>Passiva</b>  |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>                                |                   |                   |                   |                   |
| I. Gezeichnetes Kapital                               | 25.000            | 25.000            | 25.000            | 25.000            |
| II. Kapitalrücklage                                   | 14.513            | 14.513            | 14.513            | 14.513            |
| III. Gewinnrücklagen                                  | 38.956            | 39.052            | 39.052            | 39.052            |
| IV. Bilanzgewinn                                      | 2.444             | -2.195            | -10.366           | 702               |
| V. Anteile anderer Gesellschafter                     | 137               | 133               | 128               | 111               |
| <b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>                 | 5.473             | 6.671             | 8.032             | 9.547             |
| <b>C. Erhaltene Baukostenzuschüsse</b>                | 16.059            | 15.206            | 14.254            | 12.916            |
| <b>D. Rückstellungen</b>                              | 21.348            | 23.149            | 21.951            | 20.356            |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                           | 39.983            | 40.750            | 39.329            | 31.028            |
| <b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                  | 135               | 195               | 272               | 337               |
| <b>Bilanzsumme</b>                                    | <b>164.048</b>    | <b>162.474</b>    | <b>152.165</b>    | <b>153.562</b>    |

\* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

\* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

# Stadtwerke Wolfsburg AG

| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*  | Ist<br>2013** | Ist<br>2012   | Ist<br>2011    | Ist<br>2010   |
|---|---------------|---------------|----------------|---------------|
|   |               | T€            | T€             | T€            |
| Umsatzerlöse  | 71.207        | 68.664        | 66.079         | 60.669        |
| Erhöhung oder Verminderung des Bestandes<br>an unfertigen Leistungen                        | 1.404         | -780          | -122           | 2.199         |
| Andere aktivierte Eigenleistungen   | 1.012         | 957           | 1.582          | 1.359         |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 7.550         | 7.268         | 6.954          | 8.325         |
| <b>Gesamtleistung</b>   | <b>81.173</b> | <b>76.109</b> | <b>74.493</b>  | <b>72.552</b> |
| Materialaufwand   | 31.479        | 26.932        | 26.388         | 23.155        |
| Personalaufwand   | 28.122        | 27.084        | 26.932         | 27.747        |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände<br>des Anlagevermögens und Sachanlagen | 9.078         | 9.214         | 10.053         | 10.506        |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 9.099         | 10.071        | 13.863         | 11.748        |
| Erträge aus Beteiligungen   | 135           | 135           | 146            | 125           |
| Erträge aus Beteiligungen an assoziierten<br>Unternehmen                                    | 3.918         | 5.303         | 6.448          | 5.259         |
| Erträge aus anderen Wertpapieren  | 15            | 31            | 31             | 19            |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 47            | 86            | 188            | 138           |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen  | 120           | 145           | 196            | 241           |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | 1.881         | 1.981         | 1.396          | 1.049         |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen<br/>Geschäftstätigkeit</b>                                     | <b>5.509</b>  | <b>6.237</b>  | <b>2.478</b>   | <b>3.647</b>  |
| Außerordentliches Ergebnis  | 1648          | 5.000         | 4593           | 261           |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag  | 2432          | 2.885         | 8.771          | 4.611         |
| Sonstige Steuern  | 118           | 119           | 125            | 191           |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>   | <b>4.607</b>  | <b>8.233</b>  | <b>-11.011</b> | <b>-1.416</b> |
| Auf konzernfremde Gesellschafter entfal-<br>lender Anteil am Ergebnis                       | 65            | 62            | 57             | 39            |
| Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr  | -2195         | -10.366       | 702            | 657           |
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen  | 96            |               | 0              | 1.500         |
| <b>Bilanzgewinn / -verlust</b>  | <b>2.443</b>  | <b>-2.195</b> | <b>-10.366</b> | <b>702</b>    |

\* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

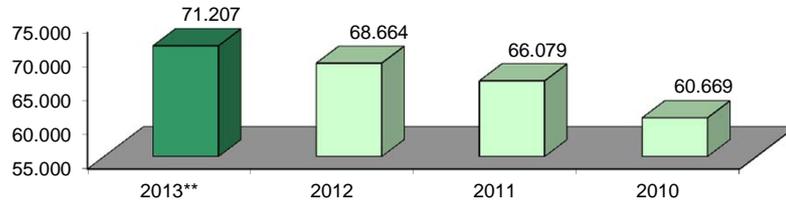
\* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

\*\* Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2014 des Konzerns Stadtwerke muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

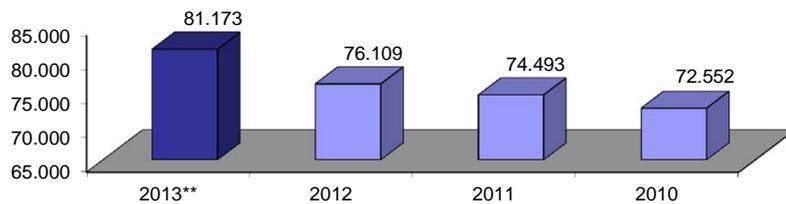
# Stadtwerke Wolfsburg AG

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung\*

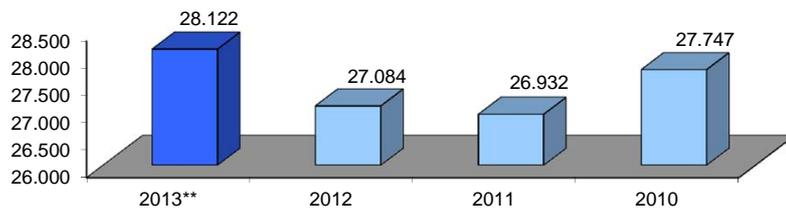
Umsatzerlöse (T€)



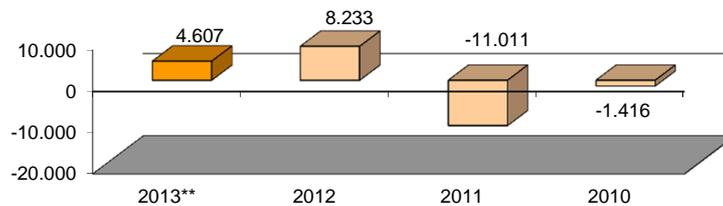
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



\* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBKOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

\* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricom GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

\*\* Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2014 des Konzerns Stadtwerke muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

## Lagebericht 2013 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Erholung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2012 stieg auch im Berichtsjahr die Wirtschaftsleistung an und trotzte damit der sog. Euroschuldenkrise. Für das Jahr 2014 und die Folgejahre gehen die Analysten weiterhin von einem moderaten Wachstum aus.

### Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW Netz KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. € auf 71,2 Mio. € gesteigert werden. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich im Wesentlichen aufgrund des niedrigeren Ergebnisses aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen auf 4,0 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2013 ein Jahresgewinn von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war vor allem der Rückgang des a. o. Ergebnisses. Im Vorjahr wurde hier eine Erstattung für die Nichtausübung der Put-Option gezeigt (5.000 T€). Im Geschäftsjahr wird der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eines Grundstückes für den Ausbau des Designer Outlet Centers Wolfsburg (1.648 T€) ausgewiesen.

### Investitionen

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtsjahr von den Stadtwerken, der WDZ sowie von der WOBCOM getätigt.

Die **Stadtwerke** investierten im Jahr 2013 8,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Davon wurden 8,0 Mio. € für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen des Leitungsnetzes investiert. Das Leitungsnetz ist an die LSW Netz KG und an die WOBCOM verpachtet. Im Jahr 2014 werden voraussichtlich 7,8 Mio. € in die Verteilungsanlagen investiert.

Die **WVG** investierte 531 T€ im Geschäftsjahr 2013 (Vj. 1.406 T€). Es handelt sich hauptsächlich um die Anschaffung von neun gebrauchten Omnibussen aus dem Leasing (134 T€), Fahrgastzählsysteme (123 T€) und Baukostenzuschüsse für Haltestellen (121 T€). Das geplante Investitionsvolumen für 2014 beträgt ca. 2,3 Mio. €. Der Kauf von sieben Omnibussen bildet dabei den Schwerpunkt.

Die Investitionen der **WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen** (WOBCOM) in Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 1.460 T€. Sie entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände (116 T€) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.344 T€).

### Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet.

Zum 31.12.2013 betrug das bilanzielle Eigenkapital 81.050 T€ (Vorjahr: 76.504 T€). Gemessen an der Bilanzsumme der Konzernbilanz in Höhe von 164.048 T€ (Vorjahr: 162.474 T€) belief sich die Eigenkapitalquote damit auf 49,4 % (Vorjahr: 47,0 %).

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Der Firmenwert zum Bilanzstichtag resultiert aus der Erstkonsolidierung der Termath AG im Jahr 2002 und beträgt zum Bilanzstichtag 898 T€.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Konzerninvestitionen wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch eigene Mittel finanziert. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 10.715 T€ (Vorjahr 12.226 T€) und ergibt sich aus den flüssigen Mitteln.

Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist gegeben.

Im Berichtsjahr wurde die **Grasleben-Wolfsburg GmbH** (Stammkapital: 25 T€, nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: 17 T€) rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die WDW verschmolzen. Zudem erwarben die Stadtwerke im Berichtsjahr die Anteile an der **Velpke-Wolfsburg GmbH** (Stammkapital: 25 T€, nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: 26 T€) von der Samtgemeinde Velpke sowie die Anteile an der **Lehre-Wolfsburg GmbH** (Stammkapital: 25 T€, nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: 26 T€) von der Gemeinde Lehre, sodass die Stadtwerke alleinige Gesellschafterin dieser beiden Gesellschaften war. Anschließend wurden auch diese Gesellschaften mit Wirkung zum 10. Dezember 2013 auf die WDW verschmolzen. Das Eigenkapital der WDW hat sich durch die Verschmelzungen dieser drei Gesellschaften auf die WDW um die nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbeträge in Höhe von insgesamt 72 T€ reduziert.

Die **Stadtwerke** erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresgewinn von 3.789 T€.

Die **WVG** beförderte im Geschäftsjahr rund 12,8 Millionen Fahrgäste. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust ist auf 7.171 T€ gestiegen. Der Wert ergibt sich aus dem Jahresverlust von 7.196 T€ abzüglich einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen von 25 T€. Der Kostendeckungsgrad betrug im Geschäftsjahr 2013 68,3 %.

Für unsere Tochtergesellschaft **WOBKOM** war auch das Jahr 2013 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBKOM hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 738 T€ abgeschlossen.

Die **WDZ** hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 122 T€ abgeschlossen.

Unser Tochterunternehmen **Thieme GmbH & Co. KG** (Thieme) schließt in 2013 mit einem Jahresüberschuss von 211 T€ ab.

Die **Thieme Verwaltungs-GmbH** (Thieme VG) erwirtschaftete einen Jahresverlust von 4 T€.

Die **Termath AG** (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 717 T€.

Die **Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH** (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 70 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages übernehmen die Stadtwerke den Jahresverlust.

Durch Umstrukturierungsmaßnahmen der LSW im Jahr 2013 hält die Stadtwerke jeweils 43 % an folgenden Gesellschaften: LSW Holding GmbH & Co. KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH und LSW Energie Verwaltungs-GmbH. Das assoziierte Unternehmen **LSW Netz KG** (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielte einen Jahresüberschuss von 9.027 T€.

An der **entricon GmbH Facility-Management und Consulting** (entricon) sind die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (Neuland) je zur Hälfte beteiligt. Die entricon erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 76 T€.

Die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Wolfsburg AG sind jeweils mit 50 % an der **Wolfsburger Energieagentur GmbH** (WEA) beteiligt. Die WEA schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 96 T€ ab.

### Leistungsindikatoren

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns erfolgt über die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften

ten erzielten im Geschäftsjahr folgende Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Stadtwerke 4.010 T€ (Vorjahr 5.244 T€), WVG -7.190 T€ (Vorjahr -6.449 T€), WOBCOM 1.061 T€ (Vorjahr 1.173 T€), WDW 171 T€ (Vorjahr 138 T€), WSM -70 T€ (Vorjahr -1 T€), Thieme 219 T€ (Vorjahr 294 T€) und Termath 1.004 T€ (Vorjahr 963 T€).

### Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

### Chancen- und Risikobericht

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der **Stadtwerke** sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert.

Die **WVG** ist Mitglied im Tarifverbund Region Braunschweig (VRB). Im Auftrag des VRB ist ein neues Tarifmodell (mobilité) geplant worden, welches aber nach seiner Ankündigung durch den Zweckverband Region Braunschweig (ZBG) aufgrund der vehementen Kritik auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Die Entwicklung in den Erlösen im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist daher abhängig von dem weiteren Verlauf der Tarifergiebigkeit im VRB. Durch die Entwicklung eines neuen Tarifmodells im VRB können sich Umsatzveränderungen ergeben.

Im Rahmen der seit geraumer Zeit laufenden Gespräche und Aktivitäten zu einem Jobticket sowie einer Ausweitung des Werkverkehrs könnte es zu einer höheren wirtschaftlichen Belastung für die WVG führen, sofern diese Mehrkosten nicht adäquat ausgeglichen werden.

Durch die im Dezember 2009 in Kraft getretene VO (EG) Nr. 1370/2007 verändern sich in der Konzessionsvergabe der Linien die Grundlagen. 2015 ist durch den Aufgabenträger, dem ZGB in Braunschweig, das Liberalisierungsjahr festgelegt. Bei der WVG laufen die Konzessionen aller Linien im Jahr 2015 aus. Um die Zukunftssicherung durch den Erhalt der Konzessionen für die WVG zu erreichen, ist eine rechtzeitige Beantragung der Konzession für das Linienbündel in Wolfsburg vorgesehen. Ziel ist es, über eine Direktvergabe die Konzessionen für die nächsten 10 Jahre zu erhalten. Bis zum Jahresende 2015 ist in der Übergangszeit die Finanzierung des ÖPNV durch eine Betrauung der Stadt Wolfsburg für die WVG sicher gestellt. Seit 2010 erfolgen die Beratungen, Abstimmungen und Planungen über den Weg, das zukünftige Ziel der Direktvergabe umzusetzen. Die Maßnahmen in der Planung werden weiterhin intensiv betrieben, um zeitlich früh das Ergebnis zu erhalten. Allerdings sind in 2014 nunmehr zeitnah auch vorbereitende Gremienbeschlüsse erforderlich, um die Übergangsmöglichkeit zu ermöglichen.

Im Auftrag der WVG ist ein Planungsingenieurbüro tätig, in Abstimmung mit der Stadt Wolfsburg und den politischen Gremien ein neues Angebotskonzept mit erweitertem ÖPNV in Wolfsburg zu entwickeln. Hierdurch entstehen bei der Umsetzung höhere Kosten, die voraussichtlich nicht durch zusätzliche Fahrgeldeinnahmen gedeckt werden können.

Die Braunschweiger Verkehrs-AG führt die Abrechnung der ABO-Karten für den Tarifverbund Region Braunschweig durch. Im September 2011 wurde vom Betriebsführer auf einen vermeintlichen Fehler in der Abonnement-Abrechnung für die Jahre 2006 – 2011 hingewiesen. Die strittige Diskussion hinsichtlich etwaiger Rückzahlungsverpflichtungen der WVG wurde durch einen Vergleich mit Bindungswirkung bis Ende 2012 und Bindungswirkung für alle beteiligten Verkehrsunternehmen beigelegt. Dieser führte zu einer einmaligen Zahlung der WVG in Höhe von 365 T€ im Februar 2013. Eine Risikovorsorge wurde bereits im Jahresabschluss 2012 bilanziert.

Ein wesentliches Risiko der **WOBCOM** ist, dass es aufgrund der Breitbandstrategie der Bundesregierung und dem intensiven Ausbau von Breitbandanschlüssen in der Fläche zu einem vorzeitigen Rückbau von Vermittlungsstellen in unserem Versorgungsgebiet kommen kann. Zur Absicherung der Geschäftsziele

der WOBCOM wurden die operativen Risiken aus dem Informationsmanagementsystem ISMS nach ISO 27001 den Unternehmensrisiken zugeordnet und nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Ein Risiko der **WDZ** besteht im Fortfall der Anerkennung als Wach- und Sicherheitsunternehmen der Klassen A, B und C. Die VdS Anerkennung der Klassen A, B und C wurde aber am 24.11.2010 überprüft und für weitere 4 Jahre bis zum 18.12.2014 verlängert. Des Weiteren könnte auch die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 entfallen. Im Jahr 2012 haben wir erneut die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 bis zum 14.12.2015 erhalten. Das Überwachungsaudit fand am 15.10.2013 ohne Beanstandungen statt. Das Gleiche gilt auch für den Entzug der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung, die unbefristet erteilt wurde und nicht mehr jährlich neu beantragt werden muss.

Ein wesentliches Risiko der **WSM** bestand im Überschreiten der geplanten Baukosten bei den Projekten Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) und der sich daraus aufgrund der Vertragslage ergebenden nur hälftigen Weiterberechenbarkeit an die Stadt Wolfsburg. Diese Situation besteht grundsätzlich auch in ähnlicher Form bei dem Projekt Schulzentrum Vorsfelde. Dem steht allerdings die Chance einer hälftigen Partizipation an Baukostenersparnissen gegenüber. Der aktuelle Planungs- und Bauverlauf in Vorsfelde entspricht bislang weitgehend in zeitlicher und kostenmäßiger Hinsicht den Erwartungen bzw. Planungen. Es ergeben sich allerdings noch Unsicherheiten von nicht untergeordneter Bedeutung aufgrund von ausstehenden Rechnungen und mehreren strittigen Sachverhalten. Die Geschäftsführung hat hierbei einen Erwartungswert der Inanspruchnahme bei ihrer Baukostenprognose zugrunde gelegt.

Risiken der Geschäftsentwicklung bei der **Thieme** bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, sinkender Zahlungsmoral der Auftraggeber und damit verbundener Liquiditätsengpässe sowie Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals.

Bei der **Termath** bestehen die Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere in zunehmenden Insolvenzen im Kundenbereich, nachlassenden Auftragseingängen im Projektgeschäft sowie in der personellen Fluktuation durch Abwerbung von hochqualifiziertem Personal.

Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Chancen werden insbesondere bei der WVG, der Entricon sowie bei der Termath gesehen.

Die **WVG** erwartet aus dem voraussichtlich mittelfristigen Trend steigender Kraftstoffpreise, wie auch aus der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Wolfsburg im Sinne der gesetzten Qualitätsstandards eine Erhöhung der Fahrgastzahlen.

Die **Entricon** sieht ihre Chancen insbesondere in der Ausdehnung des Geschäfts auf neue Kundengruppen sowie in der Erschließung von Märkten in neuen Regionen.

Die **Termath** sieht ihre Chancen im Wesentlichen in Wettbewerbsvorteilen, welche die Gesellschaft durch die Zertifizierungen, denen sich die Gesellschaft unterzogen hat, erlangen kann. Durch die Zertifizierungen kann die Gesellschaft ihren Absatz insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik weiter steigern. Zudem werden bei der Termath gute Absatzchancen in dem Videobereich gesehen. Durch gezielte Investitionen in Technologien und Mitarbeiterschulungen können Umsatzpotentiale ausgeschöpft werden.

## Prognosebericht

Zukünftig erwarten wir bei Fortführung der in 2005 vereinbarten Vorgehensweise steigende Leitungspachten in Analogie der Veränderungen des Verbraucherpreisindex. Weiterhin wollen wir neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen so steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden ge-

rade im Wettbewerb unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen.

Zur Sicherung der kommunalen Interessen haben wir uns am Interessenbekundungsverfahren der Konzessionen für die 1972 eingemeindeten Gebiete beteiligt.

In den Wirtschaftsplanungen der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften gehen wir für 2014 von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in folgender Höhe aus: Stadtwerke (-703 T€), WVG (-8.072 T€), WOBCOM (600 T€), WDZ (127 T€), WSM (-76 T€), Thieme (357 T€) und Termath (781 T€).

#### **Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG**

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Wolfsburg (verbundenes Unternehmen i. S. von § 15 AktG nach BGH-Urteil vom 17.03.97) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

# Wolfsburg AG

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Forum Autovision  
Major-Hirst-Str. 11  
38442 Wolfsburg

**im Internet:** www.wolfsburg-ag.com  
**e-Mail:** info@wolfsburg-ag.com

**Rechtsform** AG

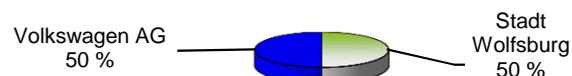
**Gründungsjahr** 1999

**Stammkapital** 10.100.000 €

**Mitarbeiter** 129

**Beteiligungsverhältnis**  
Stadt Wolfsburg 50%  
Volkswagen AG 50%

### Beteiligungsverhältnis



### Beteiligungen

|   |        |
|---|--------|
| Wolfsburger Energieagentur GmbH                                 | 50,00% |
| ProGENF IP GmbH   | 40,00% |
| wissen.s.wert - Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation mbH | 14,00% |
| eHP Wolfsburg GmbH i.L.   | 5,20%  |
| CARLECTRA GmbH  | 14,28% |
| Allianz für die Region GmbH                                     | 9,42%  |

### verbundene Unternehmen:

|                                      |         |
|--------------------------------------|---------|
| AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG | 60,00%  |
| GewerbeAkademie Wolfsburg GmbH       | 90,00%  |
| Neue Schule Wolfsburg gGmbH          | 100,00% |

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

## Organe der Gesellschaft

### Hauptversammlung

Bärbel Weist  
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

|                                |                      |
|--------------------------------|----------------------|
| Dr. Horst Neumann              | Vorsitzender         |
| Klaus Mohrs                    | stellv. Vorsitzender |
| Hartwig Erb                    | stellv. Vorsitzender |
| Dieter Achtermann              | bis 02.04.2013       |
| Hans-Georg Bachmann            |                      |
| Adi Brachmann                  | ab 02.04.2013        |
| Prof. Siegfried Fiebig         |                      |
| Kai Florysiak                  |                      |
| Immacolata Glosemeyer          | bis 02.04.2013       |
| Gunnar Kilian                  | ab 12.11.2013        |
| Björn Kirste                   | bis 12.11.2013       |
| John Kreuschmer                | bis 12.11.2013       |
| Günter Lach                    |                      |
| Heike Müller                   |                      |
| Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer |                      |
| Olaf Niehus                    |                      |
| Gerd-Uwe Nitz                  | ab 12.11.2013        |
| Bernd Osterloh                 |                      |
| Iwana Rollo                    |                      |
| Martin Rosik                   |                      |
| Martin Rust-Marx               | ab 12.11.2013        |
| Margarete Schellenberg         |                      |
| Dr. Frederic Speidel           | bis 14.08.2013       |
| Sandra Straube                 | ab 02.04.2013        |
| Stephan Wolf                   | ab 02.04.2013        |

### Vorstand

Julius von Ingelheim  
 Thomas Krause  
 Oliver Syring  
 Manfred Günterberg

## Wichtige Verträge des Unternehmens

### Wesentliche Verträge im Rahmen der Finanzierungstätigkeit:

- Forfaitierungsvertrag mit der Norddeutschen Landesbank zur Finanzierung des Stadions am Allerpark in Wolfsburg

### Wesentliche Dienstleistungsverträge:

- Die Wolfsburg AG hat am 16. Januar 2007 einen Rahmenvetrag zur Erbringung folgender Dienstleistungen mit der AutoVision GmbH, Wolfsburg, geschlossen:
  - \* "Leistungskatalog FM / Büro Service"
  - \* "Leistungskatalog Entgeltabrechnung"
  - \* "Leistungskatalog Finanzbuchhaltung (§ 6 III, IV StBerG)"
  - \* "Betrieb PersonalServiceAgentur"
  - \* "Leistungskatalog IT"

### Wesentliche Pacht- und Mietverträge:

- Pachtvertrag mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH vom 04.12.2002 für das Stadion am Allerpark in Wolfsburg mit einer Laufzeit von 29 Jahren
- Unbefristete Mietverträge für die Räumlichkeiten im Forum AutoVision; auf fünf Jahre befristete Mietverträge mit Gründern

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|               |          |
|---------------|----------|
| Zuschuss 2013 | 91.700 € |
|---------------|----------|

**Kennzahlen**

|   |         |
|---|---------|
| Eigenkapitalquote   | 30,68%  |
| Anzahl der Zeitarbeitnehmer in 2013                             | Ø 8.659 |
| Auslastungsquote der vom ImmobilienManagement betreuten Gebäude | Ø 100%  |

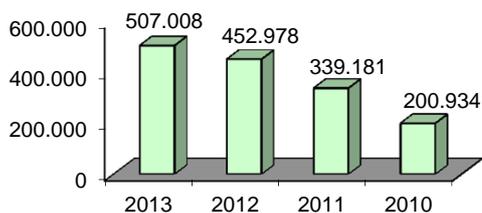
# Wolfsburg AG

| Bilanz  | 31.12.2013     | 31.12.2012     | 31.12.2011     | 31.12.2010     |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
|   | T€             | T€             | T€             | T€             |
| <b>Aktiva</b>                                     |                |                |                |                |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                          |                |                |                |                |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände              | 144            | 175            | 266            | 192            |
| II. Sachanlagen                                   | 75.042         | 67.990         | 66.162         | 69.353         |
| III. Finanzanlagen                                | 6.382          | 391            | 393            | 96             |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                          |                |                |                |                |
| I. Vorräte  | 464            | 25             |                | 4              |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 78.816         | 65.000         | 29.298         | 33.639         |
| III. Sonstige Wertpapiere                         | 5.967          | 453            | 1.205          | 1.205          |
| IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten  | 3.984          | 33.384         | 57.504         | 29.833         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              | 84             | 45             | 150            | 107            |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>170.883</b> | <b>167.463</b> | <b>154.978</b> | <b>134.429</b> |
| <b>Passiva</b>                                    |                |                |                |                |
| <b>A. Eigenkapital</b>                            |                |                |                |                |
| I. Grundkapital                                   | 10.100         | 10.100         | 10.100         | 10.100         |
| II. Kapitalrücklage                               | 31             | 31             | 31             | 31             |
| III. Gewinnrücklagen                              | 8.015          | 8.015          | 8.015          | 8.015          |
| IV. Bilanzgewinn/ -verlust                        | 34.280         | 33.513         | 32.567         | 29.103         |
| <b>B. Rückstellungen</b>                          | 52.840         | 51.058         | 47.809         | 34.631         |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                       | 47.665         | 45.930         | 36.643         | 31.743         |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              | 17.952         | 18.816         | 19.813         | 20.806         |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>170.883</b> | <b>167.463</b> | <b>154.978</b> | <b>134.429</b> |

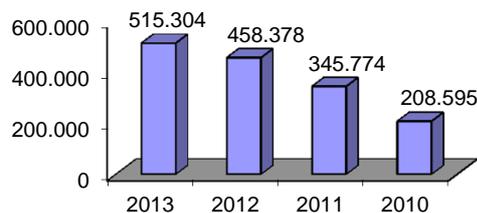
# Wolfsburg AG

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Ist<br>2013    | Ist<br>2012    | Ist<br>2011    | Ist<br>2010    |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
|  | T€             | T€             | T€             | T€             |
| Umsatzerlöse   | 507.008        | 452.978        | 339.181        | 200.934        |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 8.296          | 5.400          | 6.593          | 7.661          |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>515.304</b> | <b>458.378</b> | <b>345.774</b> | <b>208.595</b> |
| Materialaufwand  | 94             |                |                | 1              |
| Personalaufwand  | 462.365        | 413.642        | 295.840        | 156.931        |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 4.973          | 4.735          | 4.532          | 4.474          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 47.613         | 38.943         | 36.477         | 26.086         |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 66             | 165            | 431            | 166            |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen   | 80             | 80             | 63             | 210            |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 11             | 4              | 163            | 636            |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                                      | <b>234</b>     | <b>1.139</b>   | <b>9.130</b>   | <b>20.423</b>  |
| Außerordentliche Erträge   |                |                |                | 5              |
| Außerordentliche Aufwendungen  |                |                |                | 69             |
| <b>Außerordentliches Ergebnis</b>  | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>-64</b>     |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   | -742           | 0              | 5.483          | 8.700          |
| Sonstige Steuern   | 209            | 194            | 182            | 184            |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>  | <b>767</b>     | <b>945</b>     | <b>3.465</b>   | <b>11.475</b>  |

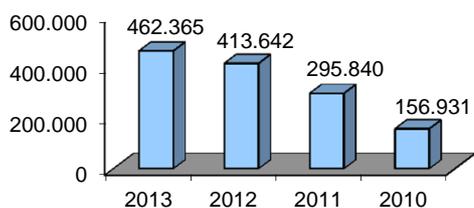
Umsatzerlöse (T€)



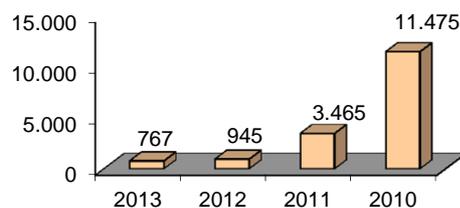
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Wolfsburg AG

### Allgemeines

Die Wolfsburg AG ist ein Gemeinschaftsunternehmen (Public Private Partnership) der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen AG. Seit 1999 entwickelt und verwirklicht die Gesellschaft Projekte in zukunftsweisenden Handlungsfeldern. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern

Bildung

Gesundheit

Energie, Umwelt und Ressourcen

Freizeit

Automobilwirtschaft und –forschung/ Verkehr

Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

sowie bis Ende 2013 durch den Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2013 aus vier Mitgliedern: Herrn Julius von Ingelheim (Sprecher), Herrn Thomas Krause, Herrn Oliver Syring und Herrn Manfred Günterberg. Darüber hinaus gibt es einen Aufsichtsrat, bestehend aus 20 Mitgliedern, sowie die Hauptversammlung, bestehend aus Vertretern der Volkswagen AG sowie der Stadt Wolfsburg.

Im Folgenden wird zunächst die Entwicklung der einzelnen Handlungsfelder, der PersonalServiceAgentur sowie des ImmobilienManagement beschrieben. Anschließend folgen ein Beteiligungsbericht und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wolfsburg AG sowie ein Ausblick auf das Jahr 2014.

### Handlungsfeld Bildung

Die Wolfsburg AG ist Partner regionaler Aus- und Weiterbildungsinitiativen. Im Handlungsfeld Bildung werden für den Bildungsstandort Wolfsburg zeitgemäße Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt.

### MINT-Strategie Wolfsburg

Im von der Stadt Wolfsburg eingerichteten Steuerkreis „Kohärentes Bildungsmanagement“ ist die Wolfsburg AG vertreten und verantwortet den Teilbereich „MINT-Strategie Wolfsburg“. Derzeitig wird eine Bestandsaufnahme an allen Wolfsburger Kindertagesstätten und Schulen erhoben, aus der Handlungsempfehlungen abgeleitet werden sollen. Außerdem ist die Wolfsburg AG in der Arbeitsgruppe „MINT-Truck“

(Geschenk der Volkswagen AG an die Stadt Wolfsburg) aktiv. Weitere Kooperationen bestehen bei der Initiierung von Bildungskongressen in Wolfsburg und der Positionierung von Wolfsburg als Klassenfahrtenziel.

#### Qualifizierungs- und Vermittlungsprogramm „Into the job“

In Kooperation mit regionalen Bildungsträgern wurde eine Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahme für 12 portugiesische Berufskraftfahrer erfolgreich durchgeführt. Insgesamt haben 10 Teilnehmer unbefristete Beschäftigungsverhältnisse bei einem Wolfsburger und einem regionalen Unternehmen aufgenommen.

#### Agentur für interkulturelle Geschäftsbeziehungen

In 2013 wurden insgesamt 63 Trainingstage (23 in 2012) für Interkulturelle Sensibilisierung durchgeführt. Darüber hinaus fanden in 2013 auch Vor-Ort-Trainings in Belgien, Südafrika, Frankreich und Russland statt. Das internationale Kooperationsprojekt mit dem südkoreanischen Netzwerk „GITC“ wurde erfolgreich weitergeführt und mit der TU Braunschweig verknüpft. Dieses Kooperationsprojekt wurde als eines von fünf „best practice“-Projekten zwischen Südkorea und Deutschland ausgewählt und wird Ende März 2014 in Berlin vor hochrangigen Regierungsvertretern beider Staaten präsentiert.

Das Pilotprojekt **SchülerLaborNetzwerk (SLN)** wurde 2013 inhaltlich weiterentwickelt und zum Jahresende abgeschlossen. Insgesamt waren 12 Schulen in das Pilotprojekt eingebunden (davon sechs aus Wolfsburg).

Mit einem Crafter-Transporter wurden die Schulen aufgesucht und mit mobilem Equipment zu den Themen „*regenerative Energien*“, „*Messen, Steuern, Regeln*“ und „*Elektromobilität*“ ausgestattet. Ein Folgeprojekt mit Start im ersten Halbjahr 2014 ist in Vorbereitung.

Nennenswerte **Risiken** sind im Handlungsfeld Bildung auch 2013 nicht entstanden und sind auch für die Zukunft nicht ersichtlich.

**Chancen** ergeben sich für die Zukunft grundsätzlich durch das Wachstumspotenzial und die Ausweitung der Projekte.

#### Handlungsfeld Gesundheit

Hier engagiert sich die Wolfsburg AG, um auch die wirtschaftlichen Potenziale der Branche für Wolfsburg zu erschließen. Sie verfolgt Trends und treibt innovative Ideen und Geschäftsmodelle voran. Die Aktivitäten schaffen ein breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Gesundheit.

Die Nachfrage nach dem **Alterssimulationsanzug MAX** war unverändert positiv. Einige Kunden haben sich eigene Anzüge angeschafft und Kompetenzen aufgebaut, um Arbeits- oder Einkaufsplätze oder Produkte generationengerecht zu gestalten. Wir werden unser Angebot auf andere Kundengruppen erweitern. Zukünftig sollen auch neue Simulationselemente in den Anzug integriert werden.

Ebenso positiv verlief weiterhin das Projekt **+Raum**. Erfolgreich konnte das für 2013 gesetzte Ziel, die Etablierung der Wohn- und Produktberatungskompetenz im Bereich generationengerechter Wohnumgebungssimulation, umgesetzt werden.

Beim **Forum Gesundheit**, als Anbieter von Präventionsangeboten, setzte sich der positive Trend fort. Zusätzlich zum Privatkundenmarkt wurden, auch als Ziel für 2013, erfolgreich Maßnahmen in Unternehmen umgesetzt.

Das **Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)** konnte in 2013 erfolgreich auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und bei größeren Unternehmen umgesetzt werden.

Dabei konnten die ausgebildeten Präventionscoaches erfolgreich eingebunden werden.

Das Projekt **„Rollende Arztpraxis“**, initiiert als Gemeinschaftsprojekt unter Beteiligung der Wolfsburg AG, konnte im Landkreis Wolfenbüttel seit August 2013 erfolgreich eingesetzt werden und trug zur ärztlichen mobilen Versorgung im ländlichen Bereich bei.

**Zukünftig** ist eine stärkere Positionierung im Bereich des BGM geplant, um ein erhöhtes Engagement durch beratende Kompetenz zu zeigen. Dabei wirkt der demografische Wandel zwangsläufig „absatzfördernd“; sodass die Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen ansteigen wird. Dies löst einen zunehmenden Wettbewerbsdruck auf dem Markt aus, dem jedoch mit sehr breiter Erfahrung und dem Vertrauen, das die Wolfsburg AG genießt, gelassen entgegen geschaut werden kann. Abgesehen davon will das Unternehmen mit seinen Initiativen genau diese Orientierung in Herausforderungen/Märkte der Zukunft geben.

Weitere Produktinnovationen können künftig dabei unterstützen, potentielle Kunden/Interessenten für Gesundheitsvorsorge für Gesundheitsfragen zu sensibilisieren. In enger Kooperation mit einem regionalen Entwickler und dem ICW der Wolfsburg AG entstand das sogenannte **Präventiometer**. Vor dem Hintergrund, dass heute nur 20 % der GKV-Versicherten einen Gesundheits-Check-up für sich in Anspruch nehmen, obwohl die Krankenkassen diese Leistung ab dem 35. Lebensjahr in ihrem Vorsorgekatalog aufgenommen haben und finanzieren, soll das Präventiometer durch seine innovative Art und Form dazu beitragen, dass diese Quote steigt. Die Ergebnisse des Präventiometer-Check-ups werden unter ärztlicher Verantwortung vertraulich, aber in einer leicht verständlichen Form den Menschen persönlich vermittelt. Daran schließt sich ein individualisiertes Präventionscoaching an, das den Einstieg in die eigenverantwortliche Gesundheitsvorsorge erleichtert und den persönlichen Fortschritt zeitgemäß mit IT-Unterstützung am heimischen PC oder Smartphone verfolgen lässt.

### **Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen**

Der Vertrieb der **„EcoBlue 2.0“ Blockheizkraftwerke der Volkswagen AG**, Salzgitter, ist seit 2011 ein fester Bestandteil des Handlungsfeldes Energie, Umwelt und Ressourcen. Bislang wurden Verträge über 107 Blockheizkraftwerke geschlossen. Von denen konnten nach Abzug von Stornierungen insgesamt 72 Anlagen in der Region positioniert werden.

Die Wolfsburg AG ist hierbei Vertriebspartner der Lichtblick AG, Hamburg, die mit Volkswagen über die „EcoBlue 2.0“ BHKWs (ZuhauseKraftwerke) einen Liefervertrag abgeschlossen hat. In der Region bestehen besondere Anforderungen an Qualität und Service, die die Wolfsburg AG in enger Abstimmung mit der Volkswagen AG erfüllt.

Ferner wurde der Betrieb der **Wolfsburger EnergieAgentur GmbH** gemeinsam mit dem Gesellschafter Stadtwerke Wolfsburg AG ausgebaut. Die Energieagentur hat in 2013 die Beratung über das Altbausanierungsprogramm der Stadt Wolfsburg, wie auch zu den allgemeinen Energiethemen, wesentlich intensiviert. Zusammen mit weiteren Partnern aus der Region wie dem Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), der IHK Lüneburg-Wolfsburg und der IHK Braunschweig, wurden verschiedene Informationsveranstaltungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang veranstaltet das Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen auch mit der Allianz für die Region GmbH den jährlichen Energietag der Region.

Relevante **Risiken** sind im Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen in 2013 nicht entstanden. Herausforderungen und Chancen in 2014 ergeben sich aus der Vertriebsaussteuerung für das BHKW EcoBlue 2.0 und aus der geplanten Produktaufwertung zur 45. Kalenderwoche 2014.

### **Handlungsfeld Freizeit**

Die Wolfsburg AG engagiert sich dafür, dass Wolfsburg als Arbeits- und Lebensstandort attraktiv ist. Mit ihrer Unterstützung entstehen Freizeitangebote, die die Stadt beleben und die Lebensqualität erhöhen. Darüber hinaus will die Wolfsburg AG Wolfsburg auch als Tourismusziel etablieren.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit im Handlungsfeld Freizeit lag im Jahr 2013 auf der Umsetzung von Projekten des **Regionalen Investoren- und Umsetzungskonzeptes Freizeit und Lebensqualität (RIK)**. Für den **Allerpark** in Wolfsburg wurden Projektentwicklungen und Vermarktungen umgesetzt; zum Beispiel, Baubeginn **City Resort**, geplant für 2015; **Indoor-Kletterhalle** und **Adventure-Golfanlage**, Akquisition von Investoren und Betreibern.

Im Rahmen des RIK fand die Eröffnung des **paläon** im Landkreis Helmstedt statt. Hier konnten von Juni 2013 bis Januar 2014 bereits mehr als 53.000 Besucher gezählt werden.

Im Dezember 2013 erfolgte der Projektstart für die **Internationale Begegnungsstätte Deutsche Einheit Helmstedt-Marienborn (IBDE)** und in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) und dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC) für das regionale Projekt **Masterplan Radtourismus**.

Insbesondere bei den Finanzierungsgesprächen ist ein nicht unerhebliches **Realisierungsrisiko** einzukalkulieren. Wesentliche **wirtschaftliche Risiken** sind aus der Tätigkeit des Handlungsfeldes in 2013 nicht entstanden und für 2014 nicht absehbar. Bei regionalen Projekten im Immobilienbereich besteht grundsätzlich die **Chance** alternative Standorte anzubieten, beziehungsweise alternative Investoren und

Betreiber zu generieren. Bei der Vertragsgestaltung werden die Risiken für die Wolfsburg AG so klein wie möglich gehalten.

Für das **Jahr 2014** sind ein erfolgreicher Konzeptabschluss und weiteres Vorgehen zu IBDE und Masterplan Radtourismus sowie die Konzeption und das Aufsetzen einer Museumslandschaft mit Schwerpunkt in Braunschweig geplant.

### **Handlungsfeld Automobilwirtschaft und –forschung/Verkehr**

Die Wolfsburg AG bündelt Kompetenzen und baut den Standort Wolfsburg weiter als Treffpunkt der Automotive-Industrie aus. Sie setzt sich dafür ein, die Region Wolfsburg als international angesehenes Kompetenzzentrum der Automobilindustrie zu etablieren.

Aktiv betreut das Handlungsfeld rund 410 Unternehmen in der Region. Am Standort Wolfsburg wurden in den Gewerbegebieten Ansiedlungen mit einer Gesamtfläche von 55.000 m<sup>2</sup> und rund 160 zusätzlichen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen realisiert.

Zusammen mit der Allianz für die Region GmbH wurde das „**Automotive Cluster der Metropolregion**“ operativ betreut. Das Netzwerk umfasste zum 31.12.2013 über einhundert Mitglieder. Ferner bewarb sich das Handlungsfeld Automobilwirtschaft gemeinsam mit Partnern im Jahr 2013 erfolgreich auf die Ausschreibung des Landes Niedersachsen zum Aufbau der **Landesinitiative Mobilität** für ganz Niedersachsen.

Das Gesamtkonzept der **e-Mobility-Station** wurde weiterentwickelt. Insgesamt verzeichnete die e-Mobility-Station im Jahr 2013 rund 11.000 Besucher. Im Juni 2013 wurde die erste 50 KW **Gleichstrom-Schnellladesäule** nach CCS-Technologie in Deutschland installiert und in Betrieb genommen.

Das Handlungsfeld ist an fünf Projekten des **Schaufensters „Elektromobilität“** mit einem Gesamtvolumen von 15,7 Mio. €, davon rund 7,8 Mio. € Förderung, beteiligt bzw. hat diese initiiert:

- IKT-Services für E-Mobilität,
- E-Mobilitätskarte,
- das Mobilitätszentrum in Wolfsburg
- „Internationale Messebesucher im Schaufenster“
- Bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur

Im Bereich der Automobilforschung wurden die Aktivitäten mit dem Energie-Forschungs-Zentrum Niedersachsen (EFZN), Clausthal-Zellerfeld, und dem Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) sowie weiteren Partnern in 2013 ausgebaut. Aus Anlass des 75. Stadtgeburtstages bieten Wolfsburg AG und Wobcom GmbH seit Juni 2013 im Stadtgebiet einen kostenfreien Internetzugang über Wireless Wolfsburg an, was bisher rund 5.000 Nutzer zählt.

In der TaskForce **Verkehr** wurden die relevanten Verkehrsverantwortlichen von Volkswagen, des ZGB und der Stadt Wolfsburg gebündelt. Hier wurden rund 50 Projekte generiert, davon sind 25 in der Umsetzung. Wesentlich waren die Linienausweitung des Internen Shuttle Service im Volkswagen-Werk, die Einrichtung weiterer VW-Stellplätze, die Einführung des JobTickets im Verbundgebiet Region Braunschweig sowie die intensive Abstimmung mit den Landesbehörden zur Anmeldung der relevanten Verkehrsinfrastrukturprojekte beim Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015.

Das Aufgabenfeld **Messen und Kongresse** ist auf die wesentlichen Kernkompetenzen der Region im Bereich „Mobilität“ fokussiert. Es wurden Kongresse mit insgesamt 1.000 Teilnehmern begleitet, darunter das Industrieforum Wolfsburg, der Kongress „Kunststofftrends im Automobil“ der Hochschule Ostfalia und das Internationale Trendforum. Des Weiteren wurden alle Vorbereitungen für eine erfolgreiche achte **Internationale Zuliefererbörse** 2014 getroffen.

Durch die Tätigkeit in dem Handlungsfeld Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr sind insgesamt in 2013 keine wesentlichen **Risiken** entstanden, ebenso ergeben sich für 2014 keine wesentlichen Risiken.

Wesentliche **zukünftige Themen** sind der weitere Ausbau interkommunaler Kooperationsprojekte für die Vermarktung von Gewerbeflächen mit den Wirtschaftsförderungen der Region sowie die Entwicklung und Umsetzung weiterer Projekte für die Zukunftsfelder Elektromobilität und intelligente Verkehrssysteme. Wichtige Maßnahmen sind zudem die weiteren Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur. Die Automobilforschung mit ihren universitären und außeruniversitären Einrichtungen und Forschungsunternehmen ist ein weiterer Eckpfeiler der zukünftigen Entwicklung. Diese vorhandenen Stärken weiter aktiv zu nutzen und der Ausbau zur Verkehrskompetenzregion, gehören zu den Zielen des Handlungsfeldes.

### **Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung**

Die Wolfsburg AG engagiert sich für eine dynamische und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in der Region. Gründung und Ansiedlung von Unternehmen sind dabei ein wichtiger Antrieb für Strukturwandel, Wirtschaftswachstum und dauerhaft sichere Beschäftigung. Das Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung unterstützt Existenzgründer ebenso wie Bestandsunternehmen mit umfassenden Beratungs-, Finanzierungs- und Serviceleistungen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 sind 33 (21 in 2012) Unternehmen (Gründungen und Ansiedlungen) realisiert und betreut worden.

83 Unternehmen (62 in 2012) haben derzeit ihren Unternehmenssitz auf dem InnovationsCampus. Durch die Eröffnung der „**Arbeitswelten**“ in 2012, einem flexiblen Büroraumkonzept, konnte die Zahl der ansässigen Unternehmen gesteigert werden. Die Auslastungsquote lag damit, wie in den Vorjahren, wieder bei rund 100 %.

Neben der Einzelbetreuung standen Netzwerk- und Qualifizierungsveranstaltungen im Mittelpunkt der Aktivitäten für zahlreiche Unternehmen. Mit 50 Veranstaltungen und rund 3.000 Teilnehmern im Themenbereich „Unternehmerisches Denken und Handeln“ lag das Angebotsniveau auf Vorjahreshöhe. Dabei wurde mit über 90 % positiven Rückmeldungen erneut eine sehr hohe Teilnehmerzufriedenheit erreicht.

Übergeordnetes strategisches Ziel bleibt die Erhöhung der Erfolgswahrscheinlichkeiten innovativer Unternehmen und Projekte in der Region.

Wesentliche **Risiken** haben sich in 2013 nicht ergeben und sind für das Jahr 2014 derzeit nicht ersichtlich.

### **PersonalServiceAgentur**

Die PersonalServiceAgentur bringt als professioneller Personaldienstleister Arbeitsangebot und –nachfrage zusammen. Im Sinne des ‚Agentur-‘Gedankens hilft sie Arbeitssuchenden bei der beruflichen Weichenstellung und Stellensuche. Unternehmen unterstützt sie mit Personal und Beratung zu Personalfragen und Beschäftigungsmodellen. Das Kerngeschäft der PersonalServiceAgentur ist die Arbeitnehmerüberlassung in der Region.

Im Jahr 2013 wurden durchschnittlich 8.659 Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer beschäftigt. Der größte Kunde war – wie in den vergangenen Jahren auch – die Volkswagen AG. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde der Höchststand mit mehr als 9.800 Zeitarbeitnehmern erreicht. Aufgrund zahlreicher Übernahmen durch Kunden der Wolfsburg AG sank die Anzahl zum Juni auf ca. 8.150. Durch die Beschäftigung, u.a. von Werkstudenten im Werksurlaub, stieg die Anzahl zum Juli auf ca. 9.000 an. Zum Jahresende wurden erneut Mitarbeiter von Kunden übernommen, so dass das Jahr 2013 mit einer Anzahl von ca. 7.700 Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmern abgeschlossen wurde.

Die geplante Anzahl von Zeitarbeitnehmern von rund 5.000 im Durchschnitt konnte somit deutlich übertroffen werden. Es wurde ein Jahresumsatz durch die PersonalServiceAgentur von rund 492 Mio. € erzielt. Es besteht naturgemäß ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der geschäftlichen Entwicklung und der Nachfrage des größten Kunden, der Volkswagen AG.

Um das Geschäft der Zeitarbeit aus einer Hand anbieten zu können und Synergien zu bündeln, wurde die **AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG** Mitte 2013 als 60%ige Tochter der Wolfsburg AG und 40%ige Tochter der AutoVision GmbH gegründet. Zum 1. Januar 2014 wurde die PersonalServiceAgentur – der Bereich der Zeitarbeit der Wolfsburg AG – durch einen Teilbetriebsübergang in die **AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG** überführt.

Dieser Teilbetriebsübergang wurde im Laufe des Jahres 2013 in verschiedenen Arbeitsgruppen gemeinsam mit der AutoVision GmbH vorbereitet. Zum 01.01.2014 wechselten insgesamt ca. 11.200 Zeitarbeit-

nehmerinnen und Zeitarbeitnehmer der Wolfsburg AG und der AutoVision GmbH erfolgreich in das neu gegründete Unternehmen.

Durch den Anteil der Wolfsburg AG an der AutoVision Zeitarbeit wird ihr aus dem Geschäft ein Beteiligungsertrag zufließen. Zudem besteht durch die Neugründung dieses Unternehmens die **Chance** eine Erweiterung des Kundengeschäftes im Konzernbereich sowie eine Erschließung zusätzlicher externer Marktpotentiale zu erreichen.

### **ImmobilienManagement**

Der interne Bereich ImmobilienManagement ist aufgrund seines Umsatzes und des Volumens der betreuten Immobilien für den Lagebericht relevant. Er befasst sich mit der technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Planung, Instandhaltung und dem Betrieb des Gebäudekomplexes Forum AutoVision, der Volkswagen Arena sowie sonstiger Immobilien der Wolfsburg AG.

Die Auslastung der vom ImmobilienManagement betreuten eigenen Gebäude der Wolfsburg AG lag in 2013 im Jahresdurchschnitt wie im Vorjahr bei annähernd 100 %. Eine Verlängerung des Mietvertrages für das SE-Zentrum mit der Volkswagen AG um weitere 5 Jahre wurde unterzeichnet.

In 2013 erfolgte der Baubeginn **eines weiteren Stadions des VfL Wolfsburg** für die Frauen-Mannschaft sowie die U23 der Herren mit 5.200 Zuschauerplätzen und Trainingsplatz sowie einem Torwarttrainingsplatz. Weiterhin soll bis 2014 das neue **VfL-Center** inklusive einem Reha-Center entstehen.

Der Baubeginn der **Open Hybrid LabFactory** (OHLF) konnte in 2013 noch nicht umgesetzt werden, da die Refinanzierung noch unklar ist. Hier laufen die Gespräche mit den potentiellen Mietern.

Gegebenenfalls soll die Wolfsburg AG noch in **Gesundheitsländer** an den Standorten Wolfsburg, Braunschweig und Hannover investieren. Obwohl hierfür in der Aufsichtsratssitzung am 20. November 2013 ein Rahmenbeschluss herbeigeführt wurde, muss jedes einzelne Investitionsvorhaben gesondert beschlossen werden.

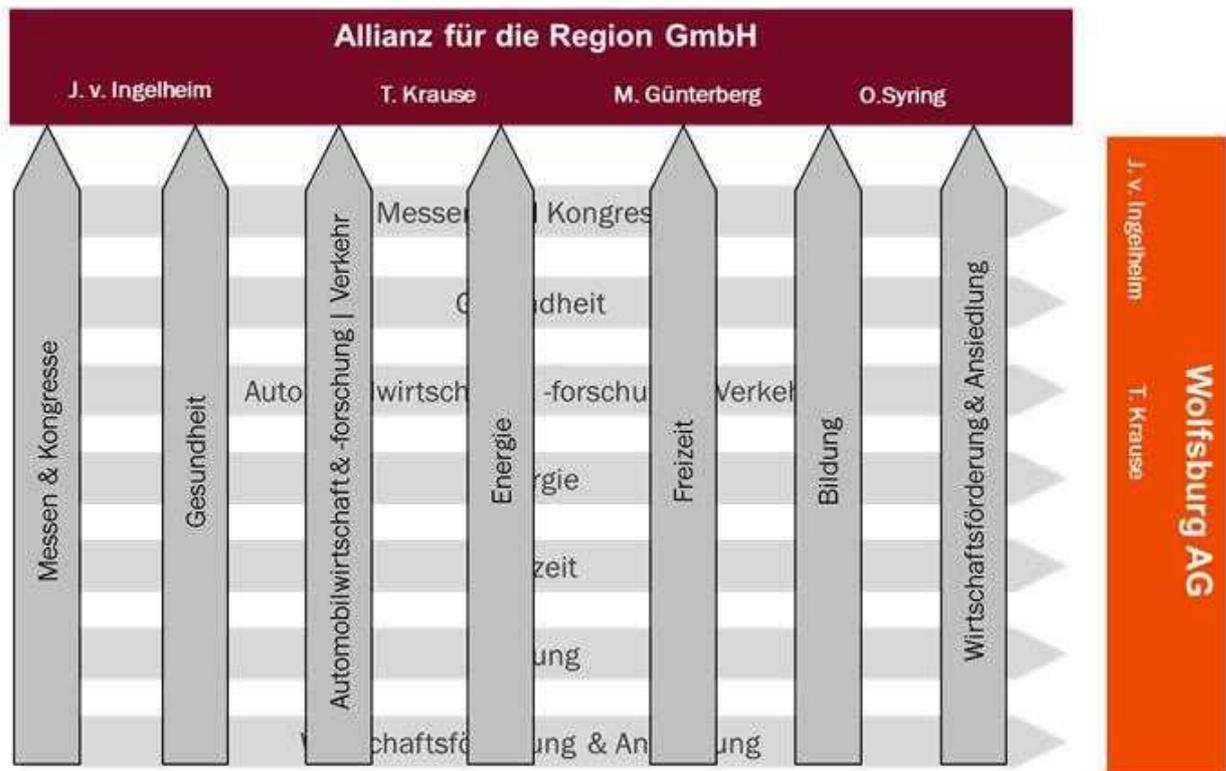
**Risiken** aus der Vermietung wird mit einer vorsichtigen Planung und Kalkulation sowie geschlossenen Mietverträgen, welche auf den Finanzierungszeitraum synchronisiert sind, entgegengewirkt. Damit sollen ausreichende Mieteinnahmen für die Folgejahre garantiert werden.

Die Investitionen Gesundheitsländer und Open Hybrid LabFactory würden ohne ausreichende Refinanzierung ein finanzielles Risiko für die Wolfsburg AG darstellen. Insofern wird gerade hierauf besonderes Augenmerk gelegt.

**Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region“**

Vorrangige strategische Ziele dieser Zusammenarbeit sind auch künftig die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung, beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen sollen als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt werden.

Die gemeinsamen Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen, Freizeit, Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr und Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt:



Während der Kooperationsphase intensivierte sich die Zusammenarbeit beider Gesellschaften sukzessive. Ende 2012 firmierte die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH um. Zugleich wurde die Wolfsburg AG, gemäß dem Beschluss der gesellschaftsrechtlich zuständigen Gremien, Gesellschafter der Allianz für die Region GmbH. Beide Gesellschaften bleiben wirtschaftlich und rechtlich eigenständig, engagieren sich jedoch langfristig gemeinsam über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften noch konsequenter an den genannten Handlungsfeldern.

Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wird in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

### Engagement bei Beteiligungsunternehmen

Im Sommer 2013 wurde die **AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG**, Wolfsburg, als 60%ige Tochter der Wolfsburg AG und als 40%ige Tochter der AutoVision GmbH gegründet. Der Gesellschaftsvertrag sieht hier eine gemeinsame Geschäftsführung beider Gesellschafter vor.

Der Wolfsburg AG werden daraus regelmäßig Beteiligungserträge zufließen.

Weitere wesentliche Beteiligungen sind die Neue Schule Wolfsburg gGmbH, Wolfsburg (100%), die Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH, Wolfsburg (90 %) und die Wolfsburger EnergieAgentur GmbH, Wolfsburg (50%).

Nach internen Beurteilungen wurde bei der Wolfsburger EnergieAgentur GmbH in 2013 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 80 T€ vorgenommen. Aus den Beteiligungen sind in 2013 keine bis geringe Risiken entstanden. Durch ein regelmäßiges Reporting wird die Entwicklung in den Beteiligungsunternehmen beobachtet. Außerdem findet vor jeder Gesellschafterversammlung eine Rücksprache zwischen dem zuständigen Vorstand, dem zuständigen Geschäftsbereich und der Finanz statt.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft ist insgesamt geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum und danach gegeben.

Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres hat sich gegenüber dem Vorjahr um € 3,4 Mio. auf € 170,9 Mio. erhöht.

|   | 31.12.2013     |              | 31.12.2012     |              | Veränderungen |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------|
|   | T€             | %            | T€             | %            | T€            |
| <b>Aktiva</b>   |                |              |                |              |               |
| <b>Anlagevermögen</b>   |                |              |                |              |               |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen   | 75.186         | 44,0         | 68.165         | 40,7         | 7.021         |
| Finanzanlagen   | 6.382          | 3,7          | 391            | 0,2          | 5.991         |
|   | <b>81.568</b>  | <b>47,7</b>  | <b>68.556</b>  | <b>40,9</b>  | <b>13.012</b> |
| <b>Umlaufvermögen</b>   |                |              |                |              |               |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  | 2.387          | 1,4          | 2.077          | 1,2          | 310           |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 71.696         | 42,0         | 58.533         | 35,0         | 13.163        |
| Forderungen gegen verb. Unternehmen   | 102            | 0,1          | 101            | 0,1          | 1             |
| Flüssige Mittel   | 3.984          | 2,3          | 33.384         | 19,9         | -29.400       |
| Übrige Aktiva (inkl. aRAP)  | 11.146         | 6,5          | 4.812          | 2,9          | 6.334         |
|   | <b>89.315</b>  | <b>52,3</b>  | <b>98.907</b>  | <b>59,1</b>  | <b>-9.592</b> |
|   | <b>170.883</b> | <b>100,0</b> | <b>167.463</b> | <b>100,0</b> | <b>3.420</b>  |
| <b>Passiva</b>  |                |              |                |              |               |
| <b>Eigenkapital</b>   | 52.425         | 30,7         | 51.658         | 30,8         | 767           |
| <b>Längerfristiges Fremdkapital</b>   |                |              |                |              |               |
| Rückstellungen  | 21.666         | 12,7         | 14.237         | 8,5          | 7.429         |
| Rechnungsabgrenzungsposten  | 16.823         | 9,8          | 17.816         | 10,6         | -993          |
|   | <b>38.489</b>  | <b>22,5</b>  | <b>32.053</b>  | <b>19,1</b>  | <b>6.436</b>  |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>   |                |              |                |              |               |
| Rückstellungen  | 31.174         | 18,2         | 36.821         | 22,0         | -5.647        |
| Verbindlichkeiten   | 47.666         | 27,9         | 45.931         | 27,4         | 1.735         |
| Rechnungsabgrenzungsposten  | 1.129          | 0,7          | 1.000          | 0,6          | 129           |
|   | <b>79.969</b>  | <b>46,8</b>  | <b>83.752</b>  | <b>50,0</b>  | <b>-3.783</b> |
|   | <b>170.883</b> | <b>100,0</b> | <b>167.463</b> | <b>100,0</b> | <b>3.420</b>  |

Auf der **Aktivseite** sind im **Anlagevermögen**, das einen Anteil von 47,7 % an der Bilanzsumme umfasst, als wesentliche Vermögensgegenstände die in 2002 fertiggestellte und von der Stadt Wolfsburg bezuschusste "Volkswagen Arena" nebst Außenanlagen und die Gebäude für das Forum AutoVision ausgewiesen.

Das **Umlaufvermögen** (inklusive aktivem Rechnungsabgrenzungsposten) mit einem Anteil von 52,3 % an der Bilanzsumme verringerte sich in der Summe um € 9,6 Mio. auf € 89,3 Mio. Die Forderungen erhöhten sich insgesamt um € 13,5 Mio. auf € 74,2 Mio.; von denen € 71,7 Mio. (Vorjahr € 58,5 Mio.) auf die Volkswagen AG aus Lieferungen und Leistungen entfallen. Die liquiden Mittel verringerten sich um € 29,4 Mio. auf € 4,0 Mio.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das Eigenkapital durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von € 0,7 Mio. auf nunmehr € 52,4 Mio. Die Eigenkapitalquote macht – aufgrund der leicht angestiegenen Bilanzsumme – 30,7 % (gegenüber 30,8 % im Vorjahr) der Bilanzsumme aus.

Das **Fremdkapital** der Gesellschaft (69,3 % der Bilanzsumme) ist mit € 38,5 Mio. zu 22,5 % längerfristig bereitgestellt. Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 111,5 %. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung durch Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehen **Rückstellungen** für den Personalbereich in Höhe von € 30,2 Mio. (Vorjahr € 32,7 Mio.) - im Wesentlichen für Urlaub- und Überstundenansprüche sowie Zielvereinbarungsboni. Darüber hinaus wurden im Wesentlichen Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Gebäuden (€ 9,8 Mio.; Vorjahr € 10,4 Mio.) passiviert.

Der im Berichtsjahr zeitanteilig aufgelöste **Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft ganz überwiegend abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte Pächterlöse.

Zur Analyse der **Finanzlage** haben wir nachstehende verkürzte Kapitalflussrechnung aufgestellt, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. –abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

|   | 2013           | 2012           |
|---|----------------|----------------|
|   | T€             | T€             |
| Jahresüberschuss  | 767            | 946            |
| Abschreibungen des Anlagevermögens  | 5.053          | 4.815          |
| Zunahme der Forderungen und übrigen Aktiva  | -19.808        | -34.869        |
| Zunahme der Rückstellungen  | 1.782          | 3.249          |
| Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens                   | -6             | -11            |
| Zunahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva<br>(ohne Finanzverbindlichkeiten) | 872            | 8.289          |
| <b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>                                 | <b>-11.340</b> | <b>-17.581</b> |
| Investitionen (-) / Deinvestitionen (+)   | -18.091        | -6.562         |
| Einzahlungen aus Anlagenabgängen  | 31             | 24             |
| <b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>                                    | <b>-18.060</b> | <b>-6.538</b>  |
| <b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>                                   | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>Erhöhung/Verminderung des Finanzmittelbestandes</b>                                | <b>-29.400</b> | <b>-24.120</b> |
| Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres                                     | 33.384         | 57.504         |
| <b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>                                | <b>3.984</b>   | <b>33.384</b>  |

Die Mittelabflüsse aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** haben gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen. Dabei ist der Forderungsbestand um rund € 20 Mio. angestiegen. Die Rückstellungen steigen um € 1,8 Mio. und die Verbindlichkeiten um € 0,8 Mio. Für Investitionen sind im Geschäftsjahr € 18 Mio. (im Wesentlichen die Erweiterung des VfL Geländes) abgeflossen. Insgesamt sind der Wolfsburg AG im Geschäftsjahr 2013 damit liquide Mittel in Höhe von € 29,4 Mio. abgeflossen.

## Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Jahresüberschuss ab.

|   | 2013           |              | 2012           |              | Veränderung   |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------|
|   | T€             | %            | T€             | %            | T€            |
| Umsatzerlöse  | 507.008        | 100,0        | 452.979        | 100,0        | 54.029        |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 8.296          | 1,6          | 5.400          | 1,2          | 2.896         |
| <b>Betriebliche Erträge</b>   | <b>515.304</b> | <b>101,6</b> | <b>458.379</b> | <b>101,2</b> | <b>56.925</b> |
| Personalaufwand   | 462.365        | 91,2         | 413.641        | 91,3         | 48.724        |
| Abschreibungen  | 4.973          | 1,0          | 4.735          | 1,1          | 238           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen<br>(inkl. Materialaufwand und sonstiger Steuern) | 47.916         | 8,5          | 39.137         | 8,6          | 8.779         |
| <b>Betriebliche Aufwendungen</b>  | <b>515.254</b> | <b>101,6</b> | <b>457.513</b> | <b>101,0</b> | <b>57.741</b> |
| <b>Betriebliches Ergebnis</b>   | <b>50</b>      | <b>0,0</b>   | <b>866</b>     | <b>0,2</b>   | <b>-816</b>   |
| Finanzergebnis  | -25            | 0,0          | 80             | 0,0          | -105          |
| Außerordentliches Ergebnis  | 742            | 0,1          | 0              | 0,0          | 742           |
| <b>Jahresüberschuss</b>   | <b>767</b>     | <b>0,1</b>   | <b>946</b>     | <b>0,2</b>   | <b>-179</b>   |

Die Ertragssituation der Gesellschaft hat sich gemessen am betrieblichen Ergebnis bei € 0,1 Mio. gegenüber € 0,9 Mio. um 83 % vermindert. Der Umsatz steigerte sich um 12 % auf € 507,0 Mio. Hauptursache war das leicht gestiegene Auftragsvolumen im Geschäftsbereich PersonalServiceAgentur. Die Personalaufwendungen haben sich um € 48,7 Mio. auf € 462,4 Mio. im gleichen Verhältnis erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 2,9 Mio. auf € 8,3 Mio. – im Wesentlichen aus aperiodischen Erlösen aus dem Zeitarbeitsgeschäft – erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um € 8,7 Mio. gestiegen; im Wesentlichen lag das an einem Mehrverbrauch an Rückstellungen im Zeitarbeitsgeschäft und an der Zuführung einer Rückstellung im Rahmen des Teilbetriebsübergangs. Das Finanzergebnis hat sich zum Vorjahr leicht verschlechtert; die Zinserträge sind weiter gesunken, zudem sind Aufwendungen für kurzfristiges Fremdkapital angefallen. Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen in 2013 aufgrund einer Steuererstattung für das Jahr 2011 in der Summe positiv aus, enthalten aber auch Steueraufwendungen des Jahres 2013 in Höhe von € 1.383 Mio.

## Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre und des Aufsichtsrats gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft werden nach Konkretisierung und vor Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und Volkswagen AG sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern abgestimmt.

Die PersonalServiceAgentur, der umsatzstärkste Geschäftsbereich der Wolfsburg AG, ist am 1. Januar 2014 per Teilbetriebsübergang in die in 2013 neu gegründete AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG gewechselt. Durch die 60%ige Beteiligung der Wolfsburg AG an dem Unternehmen wird in 2014 mit einem Beteiligungsergebnis gerechnet.

Ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der geschäftlichen Entwicklung der AutoVision Zeitarbeit und den Entscheidungen der Volkswagen AG, des mit Abstand größten Kunden der AutoVision Zeitarbeit, besteht weiterhin und wirkt sich dadurch auch auf das Beteiligungsergebnis der Wolfsburg AG aus.

Risiken für die Zukunft bestehen also weiterhin im zukünftigen Nachfragevolumen des Hauptkunden der AutoVision Zeitarbeit.

Zu Risiken der übrigen Handlungsfelder und Bereiche wird auf die Ausführungen zum Geschäftsverlauf verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Risikoinventur unter Anwendung eines softwaregestützten Prozesses durchgeführt. Für das 1. Halbjahr 2013 wurde ein Risikobericht erstellt und in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung erläutert. Mit Unterstützung des Systems erfolgt die Einbindung der Handlungsfelder und Bereiche in das Risikomanagement der Wolfsburg AG. Außerdem erfolgten regelmäßige Berichterstattungen in Form von Risikorunden an den zuständigen Vorstand der Wolfsburg AG.

#### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Für die AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG ist mit einem Beteiligungsergebnis in Höhe von 17,9 Mio. € geplant worden. Um dieses Ergebnis zu erzielen, wurde ein Bestand von 11.800 Zeitarbeitnehmern im Jahresdurchschnitt 2014 und eine Reduzierung von Kosten aus Dienstleistungsvereinbarungen angenommen.

Die Handlungsfelder Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen, Freizeit, Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sollen weiterhin langfristig und nachhaltig steigende Deckungsbeiträge erwirtschaften. Zum Ausblick in den übrigen Bereichen verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Geschäftsverlauf.

Generell werden gesteigerte Umsätze aus regionalen Projekten erwartet. Die Investition in das Trainingsgelände der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH generiert ab dem zweiten Halbjahr 2014 zusätzliche Mieteinnahmen.

Das gesamte Unternehmen Wolfsburg AG wird in 2014 sowohl durch die Weiterentwicklung der Stadt Wolfsburg als auch die starke regionale Orientierung im Rahmen der „Allianz für die Region“ geprägt sein. Ziel ist es, in der Region kontinuierlich Arbeitsplätze zu schaffen und die Lebensqualität zu steigern.

Durch Kooperation mit der Allianz für die Region GmbH sollen weiterhin neue Netzwerke geknüpft und Kräfte gebündelt werden. Die Hauptaugenmerkmale liegen dabei auf: „Wolfsburg und die Region attraktiver gestalten“, „Perspektiven für mehr Lebensqualität“ und „Vielfältige Strukturen für mehr Arbeitsplätze“.

Aufgrund der derzeit absehbaren Auftragslage für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Wolfsburg AG ein leicht positives Ergebnis in Höhe von T€20. Für 2015 streben wir ein ausgeglichenes Ergebnis an.

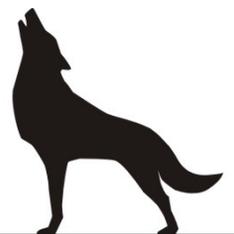


# Beteiligungen

Erster Stadtrat  
Herr Borchering



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2013  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Erfurter Ring 15  
38444 Wolfsburg

**Rechtsform** GmbH

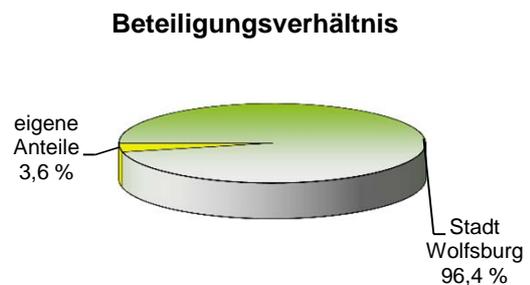
**Gründungsjahr** 1966

**Stammkapital** 101.300 €

**Mitarbeiter** 6

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 96,4%  
eigene Anteile 3,6%



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Elke Braun  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Wilfried Andacht                      Vorsitzender  
Werner Borcharding  
Sabah Enversen

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH wahrgenommen:

Manfred Lork

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen einschließlich der darin befindlichen Gewerbeeinheiten und Außenflächen
- Mietvertrag mit der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG zum Betrieb einer Parkgarage im Gebäude im Willy-Brandt-Platz 5
- Mietvertrag über die Vermietung von Parkflächen an die Deutsche BKK im Gebäude Willy-Brandt-Platz 5
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Neuland GmbH zur Besorgung aller Geschäfte und Maßnahmen, die der Gesellschaft nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegen
- Versicherungen für die städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen sowie für die Deckung der Haftungsrisiken der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2013\* 16.198 €

\* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013 erfolgte in 2014.

## Kennzahlen

|                                  |              |
|----------------------------------|--------------|
| Eigenkapitalquote (in %)         | 65,80%       |
| Eigenkapitalrentabilität (in %)  | 3,02%        |
| Gesamtkapitalrentabilität (in %) | 1,99%        |
| Umsatzrentabilität (in %)        | 1,68%        |
| Erlöse durch Langzeitparker      | 440.456,24 € |
| Erlöse durch Kurzparker          | 473.733,93 € |
| Erlöse Gewerbe                   | 1.996,80 €   |
| betreute Einstellplätze          | 1.241        |

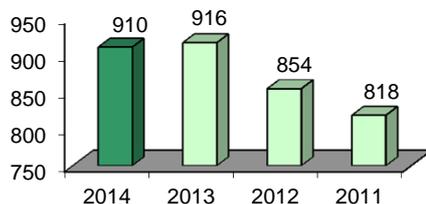
# Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

| <b>Bilanz</b>                                     | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|   | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>                                     |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                          |                   |                   |                   |                   |
| I. Sachanlagen                                    |                   |                   | 1                 |                   |
| II. Finanzanlagen                                 |                   |                   |                   |                   |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                          |                   |                   |                   |                   |
| I. Vorräte  |                   | 84                | 203               |                   |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 44                | 144               | 67                | 157               |
| III. Wertpapiere                                  |                   |                   |                   |                   |
| IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten  | 731               | 731               | 690               | 591               |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>775</b>        | <b>959</b>        | <b>961</b>        | <b>748</b>        |
| <b>Passiva</b>                                    |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>                            |                   |                   |                   |                   |
| I. Gezeichnetes Kapital                           | 98                | 98                | 98                | 98                |
| II. Gewinnrücklagen                               | 389               | 389               | 380               | 380               |
| III. Bilanzgewinn                                 | 24                | 8                 | 10                | 5                 |
| <b>B. Rückstellungen</b>                          | <b>10</b>         | <b>14</b>         | <b>17</b>         | <b>14</b>         |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                       | <b>254</b>        | <b>450</b>        | <b>456</b>        | <b>251</b>        |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>775</b>        | <b>959</b>        | <b>961</b>        | <b>748</b>        |

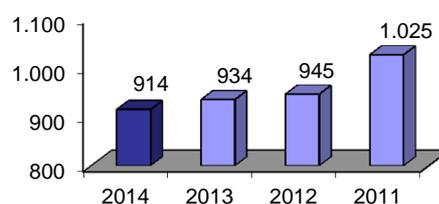
# Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

| Gewinn- und Verlustrechnung                                       | Soll       | Ist        | Ist        | Ist          |
|---|------------|------------|------------|--------------|
|   | 2014       | 2013       | 2012       | 2011         |
|   | T€         | T€         | T€         | T€           |
| Umsatzerlöse  | 910        | 916        | 854        | 818          |
| Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen | 0          | -84        | -137       | 203          |
| Sonstige betriebliche Erträge                                     | 4          | 102        | 228        | 4            |
| <b>Gesamtleistung</b>   | <b>914</b> | <b>934</b> | <b>945</b> | <b>1.025</b> |
| Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen              | 626        | 646        | 678        | 761          |
| Personalaufwand   | 254        | 247        | 241        | 240          |
| Abschreibungen auf Sachanlagen                                    | 2          | 0          | 0          | 0            |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                                | 20         | 20         | 18         | 20           |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                              | 4          | 2          | 4          | 5            |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>               | <b>16</b>  | <b>23</b>  | <b>12</b>  | <b>9</b>     |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag                              | 6          | 7          | 5          | 3            |
| Sonstige Steuern  |            |            |            |              |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>                             | <b>10</b>  | <b>16</b>  | <b>7</b>   | <b>6</b>     |
| Gewinn-/ Verlustvortrag   |            | 8          | 10         | 5            |
| Einstellung in Rücklagen  |            |            | -9         |              |
| <b>Bilanzgewinn / -verlust</b>                                    | <b>10</b>  | <b>24</b>  | <b>8</b>   | <b>11</b>    |

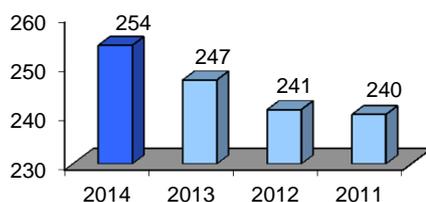
Umsatzerlöse (T€)



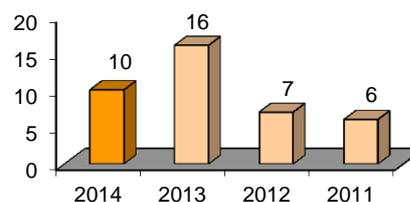
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

### A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU.

### B. Darstellung des Geschäftsverlaufes

#### 1. Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft bewirtschaftet zwei von der Stadt Wolfsburg angepachtete Tiefgaragen und eine von der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG angemietete Tiefgarage. Zurzeit werden 1.241 Einstellplätze bewirtschaftet.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind auch 2013 durch den Vertrag vom 11. März 1988 von der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH besorgt worden, die ihr Tochterunternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

#### 2. Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2013 beträgt 15.433,62 €. Der Bilanzgewinn liegt bei 23.579,57 €.

In 2013 konnten die Umsatzerlöse für die Parkhausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr von T€ 853,9 um T€ 62,2 auf T€ 916,1 gesteigert werden.

#### 3. Vermögenslage und Finanzlage

Durch die vollständige Abrechnung einer Werklieferung für die Stadt Wolfsburg verringert sich die Bilanzsumme auf 774,6 T€ und ist im Wesentlichen durch flüssige Mittel in Höhe von 730,4 T€ geprägt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 65,8 %.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ -1,0 ist gegenüber dem Vorjahr mit T€ 41,0 um T€ 42,0 gesunken.

#### 4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zwischen der Aufbau und der Stadt Wolfsburg wurden zum 1. Januar 2009 Pachtverträge für die zurzeit bewirtschafteten Parkhäuser abgeschlossen. In Verbindung mit dem Neubau eines Hotels hat der Rat der Stadt Wolfsburg den Bau einer Tiefgarage beschlossen. Nach Beschlusslage soll die Aufbau hierfür die Bewirtschaftung übernehmen. Nach jetzigem Stand wird die Bewirtschaftung im Jahr 2014 aufgenommen.

Sechs Mitarbeiter sind bei der Aufbau beschäftigt. Dies entspricht auch der notwendigen Anzahl an Mitarbeitern, um eine geordnete und serviceorientierte Bewirtschaftung der Parkhäuser sicherzustellen. Durch die Übernahme der Bewirtschaftung der neuen Tiefgarage wird zu überprüfen sein, inwieweit zusätzlicher Personalbedarf entsteht.

Die Bewirtschaftung und damit Ausweitung des Geschäfts birgt sowohl Chancen als auch Risiken.

Die Aufbau wird entsprechend der Mittelfristplanung bis 2018 Gewinne erwirtschaften.

Im Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Aufbau ist geregelt, dass die Stadt Wolfsburg die Höhe der Parkentgelte festsetzt. Die Aufbau hat einen Vorschlag über die Anpassung der Gebühren der Verwaltung vorgelegt. Eine Entscheidung hierüber ist in Vorbereitung.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, sodass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

#### 5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.



# Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Dieselstr. 36  
38446 Wolfsburg

im Internet: [www.was-wolfsburg.de](http://www.was-wolfsburg.de)

e-Mail: [was@was.wolfsburg.de](mailto:was@was.wolfsburg.de)

### Rechtsform

AöR

Gründungsjaar 2005 (1997)

### Stammkapital

5.801.486,52 €

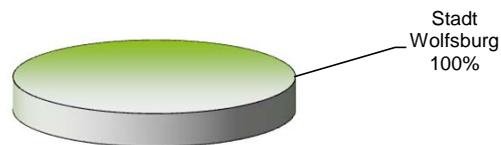
### Beteiligungsverhältnis

### Mitarbeiter

189

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%



### Beteiligung

WAS Service GmbH 100%

## Gegenstand des Unternehmens

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallwirtschaftsgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen.
- (2) Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem bisherigen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

Werner Borchering

Vorsitzender

Günter Lach

Christine Fischer

Ludmilla Neuwirth

Hiltrud Jeworrek

Frank-Helmut Zaddach

Detlef Conradt

Andreas Klaffehn

Elke Braun

Svante Evenburg

Kirstin Krumm

Jürgen Lerchner-Zimmermann

Anne-Kathrin Wentland

Siegfried Kobelke

### Vorstand

Dr.-Ing. Herbert Engel

## Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Abstimmungsvereinbarung und Ergänzungsvereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg, der Duales System Deutschland (DSD) und der Fels-Recycling GmbH über die Einführung des Dualen Systems; die Vereinbarung wurde zum 31.12.2004 durch die DSD gekündigt
- Ergänzung zur Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältern zwischen der Stadt Wolfsburg und der DSD; der Vertrag wurde bis zum 31.12.2013 verlängert
- Verträge der Stadt Wolfsburg mit der Otto Wolf GmbH, über die Anlieferung von Bauschutt aus dem Stadtgebiet Wolfsburg zur stationären Bauschuttrecyclinganlage der Firma Otto Wolf in Weyhausen
- Subunternehmervertrag zwischen der Firma Fels-Recycling GmbH und dem GB Abfallwirtschaft, der am 31.12.2008 ausgelaufen ist; der Anschlussvertrag galt bis zum 31.12.2013; ab dem 01.01.2014 gilt ein neuer Verwertungsvertrag mit einer Laufzeit bis 31.12.2016
- Entsorgungsvertrag mit der E.On Energy from Waste AG, Helmstedt, einschließlich Verlängerung sowie ein Transportvertrag über Restabfälle mit M+S Transportgesellschaft mbH & Co.KG, Stuhr, vom 01.06.2009 bis 31.05.2013 bzw. 30.11.2013; der im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung vergebene Folgeauftrag an die BSL GmbH & Co. KG hat eine Laufzeit bis 31.12.2016
- Dienstleistungsvereinbarung mit dem Geschäftsbereich "Interne Dienste" der Stadt Wolfsburg über Leistungsaustausch vom Januar 2006 in der Fassung vom 05.01.2011
- Verträge von wesentlicher Bedeutung wurden weder neu abgeschlossen, noch geändert, gekündigt oder vertragsgemäß beendet

## Kennzahlen

|   |               |
|---|---------------|
| Eigenkapitalquote                                       | 25,19%        |
| Erträge aus Abfallgebühren                              | 13.410,5 TEUR |
| - Umsatzerlöse für Hausmüllgebühren                     | 13.083,8 TEUR |
| - Umsatzerlöse für Grüngut- und Bioabfälle              | 302,9 TEUR    |
| - Umsatzerlöse für Problemabfälle                       | 21,5 TEUR     |
| - Umsatzerlöse für Altreifen                            | 2,2 TEUR      |
| - Umsatzerlöse für Sonstiges                            | 0,05 TEUR     |
| Erträge aus Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren | 3.577,3 TEUR  |
| Erträge aus Benutzungsgebühren Deponie                  | 822,6 TEUR    |

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

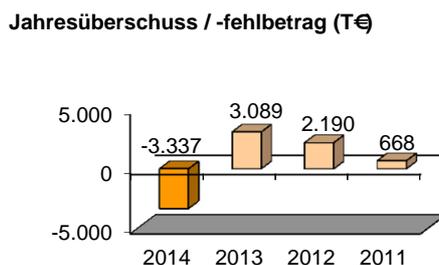
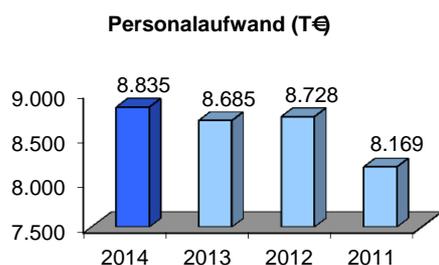
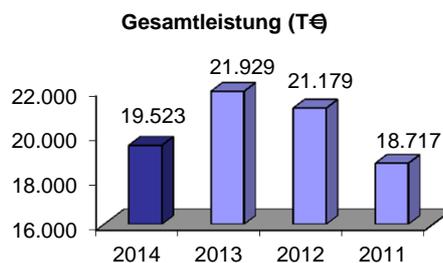
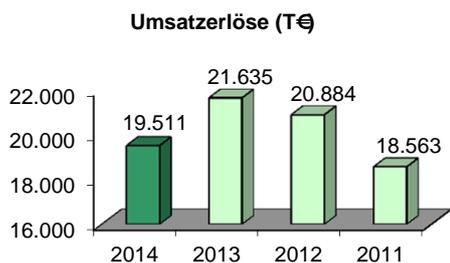
|   |             |
|---|-------------|
| Verzinsung Stammkapital                 | 290.074 €   |
| öffentliches Interesse/Straßenreinigung | 2.150.072 € |
| Verkehrsmäßige Reinigung                | 119.384 €   |
| Gehwegreinigung städt. Grundstücke      | 248.009 €   |
| Betriebskosten Bedürfnisanstalten       | 7.419 €     |

# Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

| Bilanz  | 31.12.2013    | 31.12.2012    | 31.12.2011    | 31.12.2010    |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
|   | T€            | T€            | T€            | T€            |
| <b>Aktiva</b>   |               |               |               |               |
| <b>A. Anlagevermögen</b>  |               |               |               |               |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                              | 4             | 10            | 18            | 14            |
| II. Sachanlagen   | 11.987        | 12.023        | 12.529        | 12.213        |
| III. Finanzanlagen  | 1.467         | 1.575         | 1.692         | 1.808         |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>  |               |               |               |               |
| I. Vorräte  | 377           | 359           | 371           | 273           |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                 | 23.844        | 22.102        | 21.470        | 21.306        |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten              | 9.150         | 9.192         | 8.732         | 7.323         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                              | 12            | 11            | 8             | 8             |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>46.841</b> | <b>45.272</b> | <b>44.820</b> | <b>42.945</b> |
| <b>Passiva</b>  |               |               |               |               |
| <b>A. Eigenkapital</b>  |               |               |               |               |
| I. Stammkapital   | 5.802         | 5.802         | 5.801         | 5.802         |
| II. Rücklagen   |               |               |               |               |
| 1. Investitionsrücklage   | 3.201         | 3.331         | 3.203         | 2.855         |
| 2. Gebührenausgleichsrücklage                                     |               |               |               | 0             |
| III. Gewinn   |               |               |               |               |
| 1. Verlustvortrag/Gewinnvortrag                                   | 1.900         | 378           | 2.052         | -592          |
| 2. Entnahme aus / Einstellung in die Investitionsrücklage         | 130           | -128          | -348          | 105           |
| 3. Entnahmen aus /Zuführung in Rückstellung für Gebührenausgleich | -2.030        | -250          | -1.704        | 487           |
| 4. Jahresverlust/-gewinn  | 3.089         | 2.190         | 668           | 2.342         |
| 5. Abführung Eigenkapitalverzinsung                               | -290          | -290          | -290          | -290          |
| <b>B. Rückstellungen</b>  | 29.004        | 26.358        | 25.313        | 23.332        |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                                       | 6.035         | 6.628         | 8.147         | 8.904         |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                              | 0             | 1.253         | 1.978         | 0             |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>46.841</b> | <b>45.272</b> | <b>44.820</b> | <b>42.945</b> |

# Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Soll<br>2014  | Ist<br>2013   | Ist<br>2012   | Ist<br>2011   |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
|  | T€            | T€            | T€            | T€            |
| Umsatzerlöse   | 19.511        | 21.635        | 20.884        | 18.563        |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 12            | 294           | 295           | 154           |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>19.523</b> | <b>21.929</b> | <b>21.179</b> | <b>18.717</b> |
| Materialaufwand  | 9.988         | 7.317         | 7.427         | 7.293         |
| Personalaufwand  | 8.835         | 8.685         | 8.728         | 8.169         |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 1.801         | 1.561         | 1.605         | 1.522         |
| Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen   | 219           | 217           | 266           | 219           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 1.919         | 1.091         | 1.077         | 1.030         |
| Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens                                       |               | 25            | 27            | 30            |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 219           | 263           | 366           | 428           |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 247           | 240           | 260           | 256           |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                                      | <b>-3.267</b> | <b>3.106</b>  | <b>2.209</b>  | <b>686</b>    |
| Erstattung Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | 0             | 0             | 0             | 0             |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag   | 0             | 0             | 0             | 0             |
| Sonstige Steuern   | 70            | 17            | 19            | 18            |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>  | <b>-3.337</b> | <b>3.089</b>  | <b>2.190</b>  | <b>668</b>    |



## Lagebericht 2013 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

### Allgemeines

Das Unternehmen führt den Namen "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg" (WAS). Die WAS besitzt Dienstherrenfähigkeit und Satzungsbefugnis.

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen. Die Stadt Wolfsburg hat der WAS AöR die Aufgaben, die bisher als Aufgaben dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragen wurden, mit Gründung zum 01.01.2005 übertragen. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlaganlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung der WAS werden satzungsgemäß nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG), der Niedersächsischen Eigenbetriebsverordnung (Nds. EigBetrVO) und den in der jeweils gültigen Unternehmenssatzung festgelegten Regelungen aufgestellt sowie geprüft. Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen.

Der aufgestellte Wirtschaftsplan 2013 besteht aus dem Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan und der Stellenübersicht.

Zwischen dem Betrieb gewerblicher Art "Sammlung und Transport" der WAS AöR und der Tochtergesellschaft WAS Service GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

### Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2013

Die WAS schließt das Wirtschaftsjahr 2013 mit einem Jahresgewinn von 3.088.818,89 € ab, wobei aufgrund der Ergebnisvorträge der Vorjahre ein durch diese gedeckter Jahresverlust von 1.888.984,00 € eingeplant war.

Bei der Ausgliederung des Amtes Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aus der Stadt Wolfsburg zum 01.01.1997 wurde die Abfalldeponie Weyhausen dem Vermögen des damals neu geschaffenen Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg" (Vorgängerinstitution der WAS AöR) zugeordnet.

Die Stadt Wolfsburg hat während des Betriebes der Deponie Weyhausen durch diesen Regiebetrieb Rückstellungen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen gebildet, die der Höhe nach zulässig waren, jedoch nicht den strengereren handelsrechtlichen Vorschriften entsprachen. Die Dotierung von angemessenen Vorsorgen ist jedoch handelsrechtlich für einen Regiebetrieb zwingend geboten, da die Stadt Wolfsburg aufgrund abfallrechtlicher Vorgaben zur Rekultivierung und Nachsorge gesetzlich verpflichtet ist, und in der Bilanz eines Regiebetriebes eine ausreichende Verpflichtung passiviert werden muss.

Im Zuge der Umwandlung des Regiebetriebes „Geschäftsbereich Abfallwirtschaft“ in eine Anstalt öffentlichen Rechts hat die Stadt Wolfsburg im Dezember 2004 eine Erklärung des Inhalts abgegeben, dass die Stadt Wolfsburg diejenigen Aufwendungen des seinerzeitigen Regiebetriebes Abfallwirtschaft übernimmt, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie der Stadt Wolfsburg entstehen und für die in der Vergangenheit keine Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden sind, und eine Umlage auf zukünftige Gebühren gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 5 des Niedersächsischen Abfallgesetzes nicht erfolgt. Aufgrund dieses Ratsbeschlusses sind die vorbezeichneten Rückstellungen seit dem Stichtag 31. Dezember 2004 entbehrlich geworden. Dementsprechend war in der Eröffnungsbilanz der WAS zum 1. Januar 2005 und somit auch im Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2013 ein Ansatz entsprechender Rückstellungen nicht erforderlich.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist eine Ablagerung von Siedlungsabfällen auf der Deponie seit dem 01.06.2005 nicht mehr zulässig. Für zukünftige und ausschließlich auf die laufende Unterhaltung entfallenden Belastungen, die aus den notwendigen Nachsorgeverpflichtungen der Abfalldeponie Wolfsburg erwachsen, wurde im Berichtsjahr in angemessenem Umfang vorgesorgt.

Bei der Betrachtung des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Stammkapitalverzinsung von 290 T€ an die Stadt Wolfsburg abgeführt wurde. Des Weiteren werden nach Feststellung der Betriebsabrechnung der kostenrechnenden Einrichtungen sich ergebende Überschüsse/Unterdeckungen im Bereich der Gebühren der zweckgebundenen Rückstellung Gebührenaussgleich zugeführt bzw. durch Inanspruchnahme entnommen.

Die im Rahmen der Tätigkeit der privatwirtschaftlichen Systembetreiber nach der Verpackungsverordnung mit dem federführenden Systembetreiber "Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH" bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebenentgeltvereinbarung) hatte eine Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2013. In ihr waren die Nebenentgelte für den Entsorgungsträger durch die Systembetreiber während der Vertragslaufzeit verbindlich geregelt. Im Jahre 2013 waren im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg zehn Betreiber dualer Systeme am Markt tätig. Ab dem Jahr 2014 ist für das Gebiet der Stadt Wolfsburg der Systembetreiber Redual für die Abstimmungsvereinbarung federführend zuständig. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013 konnte mit Redual noch keine Verlängerung der Abstimmungsvereinbarung erreicht werden. Im März 2014 ist der WAS ein Angebot über Nebenentgelte offeriert worden.

Neben den in der Abstimmungsvereinbarung geregelten Entsorgungsleistungen der dualen Systembetreiber hat die WAS von ihrem Recht gemäß Verpackungsverordnung Gebrauch gemacht und von allen dualen Systembetreibern die Mitbenutzung des kommunalen Sammel- und Verwertungssystems für Papier, Pappe und Kartonagen auch für solche Abfälle aus dem Bereich der Verkaufsverpackungen verlangt. Entsprechende Verträge sind dabei ausschließlich konsensual auf dem Verhandlungsweg zu erzielen. Ein Kontrahierungszwang besteht hierfür nicht. Auch im Geschäftsjahr 2013 haben bei den Vertragsverhandlungen einige Systembetreiber die Forderung nach Herausgabe des Verpackungsanteils an Papier, Pappen und Kartonagen erhoben. Die WAS hat diese Forderungen grundsätzlich abgelehnt. Die von der WAS vertretene Rechtsauffassung wurde dabei in 2013 durch mehrere Urteile in ähnlich gelagerten Fällen bestätigt. Im Ergebnis führte dies jedoch dazu, dass einige Systembetreiber – allen voran der Marktführer – bis zum Ende des Geschäftsjahres keinen Vertrag mit der WAS abgeschlossen haben, auch ohne eine anderweitige Erfassung auf Grundlage der Abstimmungsvereinbarung zu verhandeln. Die WAS hat die zuständige Aufsichtsbehörde (Nds. MU) in 2013 regelmäßig über den Sachstand informiert. Den vertragslosen Systembetreibern hat die WAS weiterhin die Mitbenutzung des kommunalen Systems angeboten und ihre Bereitschaft zu einer konsensualen Vertragsfindung signalisiert.

Die Verwertung der im Gebiet der Stadt Wolfsburg von der WAS gesammelten Abfälle aus Papier, Pappe und Kartonagen wurde nach einer EU-weiten Ausschreibung neu vergeben. Der Entsorgungsvertrag hat eine Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016. Dieser Vertrag verlängert sich um ein Jahr, wenn er von der WAS nicht zum 31.12.2015 gekündigt wird.

Mit der Umsetzung der flächendeckenden Getrenntsammlung von Altholz im Rahmen der Sperrmüllsammlung hat die WAS die Verwertung und das Recycling von Abfällen weiter ausgebaut. Auch ein Modellversuch zur ortsnahen Laubsammlung dient der Intensivierung der Getrenntsammlung von Bioabfällen. Da über das im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) angekündigte Wertstoffgesetz sowie über mehr als 20 Verordnungsermächtigungen bisher Unklarheit besteht, was die Bundesregierung in dieser Richtung tatsächlich und konkret plant, nimmt die WAS hier eine abwartende Haltung ein. Mögliche Maßnahmen, wie die Einführung einer Wertstofftonne, werden auf ihre Machbarkeit geprüft, aber im Hinblick auf die derzeitigen ökonomischen Mehrbelastungen nicht forciert. Die im KrWG bereits formulierte Forderung zur Getrennterfassung von Bioabfällen bis 2015 ist in Wolfsburg bereits seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich etabliert.

Auch in 2013 wurde, durch zahlreiche Interessengruppen angeregt, weiterhin ergebnisoffen die Frage in den Raum gestellt, ob das bisherige System der Befreiung hoheitlicher Dienstleistungen von der Umsatzsteuer aufrechterhalten werden soll. Eine Umsatzsteuerpflicht würde die von der WAS erhobenen Gebühren in starkem Maße nach oben treiben. Erschwerend kommt hinzu, dass alle Überlegungen hierzu auch keine schlüssigen Lösungen anbieten, wie die bisher von der WAS getätigten Investitionen dann hinsichtlich eines Vorsteuerabzugs zu behandeln wären.

Dieser Aspekt wird daher bei den im Geschäftsjahr 2013 beschlossenen Planungen für einen Neubau des WAS-Betriebshofes auch eine Rolle spielen.

Durch den massiven Platzbedarf der dem Betriebshof der WAS benachbarten Berufsfeuerwehr ergab sich die Notwendigkeit, über einen Neubau für die WAS zu befinden. Da das derzeitige Betriebsgrundstück auch für die WAS in den zurückliegenden Jahren immer mehr beengte Platzverhältnisse aufweist und fast alle Betriebsgebäude in den nächsten Jahren zu ertüchtigen oder zu renovieren wären, wurde vom Verwaltungsrat die Chance ergriffen, einen kompletten Neubau planen zu lassen. Ausreichende Grundstücksflächen können von der Stadt Wolfsburg im nahegelegenen Gewerbegebiet Vogelsang im Osten des Stadtgebietes zur Verfügung gestellt werden.

### **Risikomanagementsystem und bestehende Risiken und Chancen**

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement-Überwachungssystems. Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS, verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst. Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten.

Das Abfallaufkommen bei der WAS ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Das bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich jedoch auch bei einer längeren mehrjährigen Betrachtung der von der WAS erfassten Menge wieder. Maßgeblich hierfür ist einerseits eine schwer abzuschätzende Vermeidung von Abfällen durch den Abfallerzeuger, andererseits aber sicher auch eine verstärkte Wertstofftrennung und Separierung von Verpackungsabfällen. Im Geschäftsjahr 2013 bewirkte der so in der dreijährigen Gebührenplanung nicht vorhersehbare Anstieg der Bevölkerung in Wolfsburg einen Anstieg auch bei den an die öffentlich-rechtliche Entsorgung angeschlossenen Abfallbehältern. Dies führte zu deutlichen Mehreinnahmen. Nach den in 2013 von der Stadt Wolfsburg vorgelegten Neubaugebietsplanungen muss bis 2020 mit einem weiteren Bevölkerungsanstieg gerechnet werden. Dies bedeutet für die WAS einen zu erwartenden Anstieg an gebührenpflichtigen Abfallbehältern und damit eine Stabilisierung ihres zu erwartenden Gebührenaufkommens.

Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle führen nicht nur Vermeidungsstrategien der Unternehmen zu einem Rückgang der Abfallmengen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz eröffnete Möglichkeit für das Gewerbe, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungswegen außerhalb des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems zuzuführen.

Tendenzen zu einer weiteren Liberalisierung in der Abfallwirtschaft werden auch 2014 ein Thema bleiben. Auch die Rechtsprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Die Neigung der Gerichte, den individuellen Eigennutz höher zu bewerten als das Allgemeinwohl, ist weiterhin ungebrochen und wird nicht ohne Folgen auf die Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Systems bleiben. Der Forderung des Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischem und wirtschaftlichem Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden. Auch die neue Bundesregierung hat kein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft abgegeben. Sie scheint auch weiterhin die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen und privaten Betriebe zu verfolgen, oder zumindest keinen eindeutig prokommunalen Einfluss auf die laufenden Überlegungen hierzu innerhalb der EU-Kommission zu nehmen. Die Einführung einer Steuerpflicht in der kommunalen Entsorgungswirtschaft hätte erhebliche Auswirkungen auf die Kostenstruktur der WAS. Bei der Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie in nationales Recht hat die Bundesregierung mit dem vom

Bundesumweltministerium vorgelegten neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz zahlreiche Veränderungen zusätzlich erreichen wollen, welche eine deutliche Abkehr von der bisher verfolgten Ordnungspolitik hin zu den Spielregeln der einem freien Warenverkehr geschuldeten Rahmenbedingungen bedeutet hätte, ohne jedoch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger von der Verpflichtung freizustellen, die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten. Dies hätte ein erhebliches Potenzial für geschäftspolitische Risiken und Unwägbarkeiten in der Zukunft bedeutet. Mit der Mehrheit verschiedener Länder im Bundesrat ist jedoch im Vermittlungsverfahren in 2012 eine deutlich geänderte Gesetzesfassung verabschiedet worden, die in weiten Bereichen die Belange der Kommunen und damit der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger berücksichtigt. Für die unternehmerische Planung der WAS sind z. B. im Hinblick auf das noch nicht konkretisierte „Wertstoffgesetz“ - welches in der Folge das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ergänzen soll - zwar weiterhin viele Unwägbarkeiten festzustellen, insgesamt kann aber für die nächsten Jahre von einer verbesserten Planbarkeit ausgegangen werden.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die kontinuierliche Verjüngung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Technik und somit der Tätigkeit als gering einzuschätzen. Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Im Übrigen wird wegen der voraussichtlichen Entwicklung auf „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ verwiesen.

### Erläuterung der erheblichen Abweichungen des Jahresabschlusses von den Ansätzen im Wirtschaftsplan

| Gegenüberstellung: Wirtschaftsplan 2013 – Gewinn- und Verlustrechnung 2013 |   |                      |                   |                       |          |
|--|---|----------------------|-------------------|-----------------------|----------|
| lfd. Nr.   |   | W-Plan<br>2013<br>T€ | GuV<br>2013<br>T€ | Abwei-<br>chung<br>T€ | in<br>%  |
| 1.   | Umsatzerlöse  | 19.532               | 21.635            | 2.103                 | 11       |
| 2.   | Sonstige betriebliche Erträge   | 119                  | 294               | 175                   | 147      |
| 3.   | Materialaufwand   |                      |                   |                       |          |
|  | a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware                       | 2.577                | 2.031             | -546                  | -21      |
|  | b) Aufwendungen für bezogene Leistungen   | 6.616                | 5.286             | -1.330                | -20      |
| 4.   | Personalaufwand   |                      |                   |                       |          |
|  | a) Löhne und Gehälter   | 7.078                | 6.779             | -299                  | -4       |
|  | b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung                    | 1.983                | 1.906             | -77                   | -4       |
| 5.   | Abschreibungen:<br>auf immaterielle Vermögensgegenstände<br>des Anlagevermögens und Sachanlagen | 1.813                | 1.561             | -252                  | -14      |
| 6.   | Aufwendungen für Deponienachsorge   | 0                    | 217               | 217                   | -        |
| 7.   | Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 1.381                | 1.091             | -290                  | -21      |
| 8.   | Sonstige Zinsen und Erträge   | 212                  | 288               | 76                    | 36       |
| 9.   | Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | 236                  | 240               | 4                     | 2        |
| 10.  | Sonstige Steuern/ Kraftfahrzeugsteuer   | 68                   | 17                | -51                   | -75      |
| 11.  | Jahresgewinn  | <b>-1.889</b>        | <b>3.089</b>      | <b>4.978</b>          | <b>-</b> |

Die Umsatzerlöse liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um T€ 2.103 über dem Planansatz, wobei eine Umsatzabgrenzung der auf das Jahr 2013 entfallenden Abfall- und Straßenreinigungsgebühren als passive Rechnungsabgrenzung (1.253 T€) auflösungsbedingt ergebniswirksam berücksichtigt wurde. Die positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Altpapierverwertung (+631 T€) und der nicht erfolgten Abmeldung von gebührenpflichtigen Abfallbehältern aus dem Großbehälterbereich (+1.086 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen eine positive Abweichung zum Planansatz von 175 T€ aus. Dieses Mehrergebnis resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Wirtschaftsplan nur von den bei Aufstellung bereits bekannten Erträgen, wie zum Beispiel Mieterträgen, ausgegangen wurde. Zu erfassen waren jedoch unter anderem auch die Erstattungsleistungen der Agentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (4 T€) sowie aus dem Projekt „Leistungen zur Förderung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Stadt Wolfsburg“ (37 T€), die Erträge aus Versicherungsentschädigungen (29 T€), Erstattungen von übr-

gen Bereichen der Stadt Wolfsburg (14 T€), die Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (112 T€) wie auch die erfolgswirksame Auflösung von Rückstellungen (80 T€) und die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (1 T€).

Die geplante Vereinnahmung von Eingliederungshilfen aus dem Projekt „ARGE“ (116 T€) ist nicht realisiert worden, da dieses Projekt durch die Agentur für Arbeit im Berichtsjahr nicht fortgeführt wurde.

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen die Ausgaben um 546 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz. Die Einsparungen konnten in den Bereichen Ersatzteile, Reifen, Öl- und Schmierstoffe und Treibstoffe mit insgesamt 387 T€ sowie bei der Dienst- und Schutzkleidung mit 18 T€ erzielt werden. Ebenfalls konnten beim Laborbedarf, bei betriebsnotwendigen Verbrauchsmitteln und bei den Energieaufwendungen insgesamt 111 T€ eingespart werden. Die Ausgaben für die Anschaffung von Wertstoff- und Abfallsäcken einschl. Müllbehälter lagen um 7 T€ über Plan, weil die geplanten Anschaffungen durch eine Verschiebung aus dem Vorjahr - diese ist innerhalb der dreijährigen Gebührenfestsetzung gebührenrechtlich zulässig - zu erhöhten Aufwendungen geführt haben. Der für den Winterdienst geplante Streumitelesatz lag, bedingt durch die milden Winterverhältnisse zum Ende des Berichtsjahres, um 37 T€ unter dem Ansatz.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben um 1.330 T€ unter dem Planansatz. Der Rückgang bei den Aufwendungen für die extern bezogenen Dienstleistungen und die Beauftragung von Fremdfirmen von insgesamt 445 T€ sowie beim Unterhaltungsaufwand um 242 T€ und die Beamtenbezüge einschließlich Beamtenversorgung von 57 T€ - um gegliedert aus Ansatz „Löhne und Gehälter“ - begründen im Wesentlichen die Unterschreitung zum Planansatz. Außerdem hat sich durch zahlreiche Maßnahmen der Vorsortierung und einen leichten Rückgang der Abfälle von Gewerbekunden die zu verbrennende Abfallmenge reduziert. Dadurch blieben die Entsorgungsaufwendungen um 661 T€ - davon 519 T€ aus der Restabfallvorbehandlung einschließlich Transport und 142 T€ aus Entsorgung Straßenkehricht, PROSA, Altholz und Papier - unter dem Planansatz. Der betriebliche Mehraufwand für Unfallschäden von 53 T€ und bei den Mietaufwendungen von 22 T€ führten zu einer Steigerung gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan.

Die Entgelte für die Beschäftigten lagen im Wirtschaftsjahr 2013 um 299 T€ unter dem Ansatz. Diese Unterschreitung ist im Wesentlichen durch einen leichten Rückgang der Verpflichtungen auf Grund der bestehenden Altersteilzeitvereinbarungen begründet. Die seinerzeit geplanten Entgelte für Eingliederungshilfen im Rahmen des Projektes „ARGE“ von 155 T€ sind aufwandsmäßig nicht angefallen, da diese Maßnahme durch die Agentur für Arbeit nicht mehr gefördert wurde.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung lagen mit 77 T€ unter dem Planansatz. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus den um 58 T€ geringeren Sozialversicherungs- und Versorgungskassenbeiträgen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um 290 T€ unter dem Planansatz. Die Unterschreitung des Planansatzes ist auf Einsparungen in den Bereichen Verwaltungsbedarf um 113 T€ und sonstige Aufwendungen um 192 T€ zurückzuführen; dagegen ergab sich eine Überschreitung des Planansatzes im Bereich Fahrzeugaufwand um 15 T€.

In Höhe der planmäßigen Zuführung zur Rückstellung für die Rekultivierung und Deponienachsorge wird der Stadt Wolfsburg ein gleich hoher Betrag als „Inneres Darlehen“ zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung in Höhe von 212 T€ ist unter der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Da ein entsprechender Betrag auch dem Posten Rückstellungen zugeführt wird, ist dieser auch unter den Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen zu finden. Weitere Zuführungen zu der Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge Deponie waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die Zinserträge aus der Ausleihung an die WAS Service GmbH sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Planansatz um 76 T€ erhöht. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Wirtschaftsplan lediglich die Zinsen für das der Stadt Wolfsburg gewährte „Innere Darlehen“ zum Ansatz gebracht wurden. Mit weiteren Zinserträgen war bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht zu rechnen bzw. diese waren nicht planbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen lagen um 4 T€ über dem Planansatz und enthalten neben den Vergütungen für Investitionsdarlehen auch den Zinsaufwand (50 T€) für die Vorsorge für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Abfindungsbeträge aus der versicherungsmathematischen Bewertung zum 31.12.2013.

Diese Planüberschreitung ist auf den seinerzeit abweichenden Kenntnisstand bei der Planung der Wirtschaftszahlen zurückzuführen.

Die an den Haushalt der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg abzuführende Stammkapitalverzinsung von 290 T€ stellt eine Gewinnverwendung dar und ist somit in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen auszuweisen.

| Gegenüberstellung: Vermögensplan 2013 - Jahresabschluss 2013 |                                 |              |                 |              |           |
|--|---------------------------------|--------------|-----------------|--------------|-----------|
| Ifd. Nr.   | Ausgaben                        | W-Plan       | Jahresabschluss | Abwei-       | in %      |
|  |                                 | 2013         | 31.12.2013      | chung        |           |
|  |                                 | T€           | T€              | T€           |           |
| 1.   | Darlehenstilgungen              | 1.813        | 748             | -1.065       | -59       |
| 2.   | Investitionen*                  |              |                 |              |           |
|  | Straßenreinigung                | 222          | 386             | 164          | 74        |
|  | Abfallentsorgung                | 508          | 523             | 15           | 3         |
|  | Entsorgungszentrum/Deponie      | 325          | 436             | 111          | 34        |
|  | Fuhrpark                        | 352          | 184             | -168         | -48       |
| 3.   | Abführung Stammkapitalzinsen    | 0            | 290             | 290          | -         |
| 4.   | Rückstellung Gebührenaussgleich | 0            | 250             | 250          | -         |
| 5.   | Erhöhung Vorratsbestände        | 0            | 18              | 18           | -         |
| 6.   | Zuführung Deponierückstellung   | 0            | 212             | 212          | -         |
| 7.   | Entnahmen aus Rückstellungen    | 0            | 123             | 123          | -         |
|  |                                 | <b>3.220</b> | <b>4.950</b>    | <b>1.730</b> | <b>54</b> |

\*) einschließlich Anlagen im Bau

| Ifd. Nr. | Einnahmen                         | W-Plan       | Jahresabschluss | Abwei-        | in %       |
|----------|-----------------------------------|--------------|-----------------|---------------|------------|
|          |                                   | 2013         | 31.12.2013      | chung         |            |
|          |                                   | T€           | T€              | T€            |            |
| 1.       | Abschreibungen                    | 1.813        | 1.561           | -252          | -14        |
| 2.       | Finanzierungsmittel Investitionen | 1.407        | 0               | -1.407        | -100       |
| 3.       | Zuführung Tilgung Finanzanlagen   | 0            | 108             | 108           | -          |
| 4.       | Zuführung Rückstellung Deponie    | 0            | 212             | 212           | -          |
|          |                                   | <b>3.220</b> | <b>1.881</b>    | <b>-1.339</b> | <b>-42</b> |

Im Berichtsjahr wurden Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 1.529 T€ durchgeführt. Zur Finanzierung der Zugänge zum Anlagevermögen wurden keine (weiteren) Darlehen aufgenommen.

| Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:        |               |               | in T€ |
|--|---------------|---------------|-------|
|  | 31.12.2013    | 31.12.2012    |       |
| 1. Stammkapital  | 5.801         | 5.801         |       |
| 2. Investitionsrücklage                                | 3.201         | 3.331         |       |
| 3. Gebührenaussgleichsrücklagen                        | 0             | 0             |       |
| Zwischensumme  | 9.002         | 9.132         |       |
| 4. Gewinnvortrag                                       | 1.900         |               |       |
| 5. Abzug Zuführung zur Rückstellung Gebührenaussgleich | -2.030        |               |       |
| 6. Abzug Entnahme aus der Investitionsrücklage         | 130           |               |       |
| 7. Jahresgewinn  | 3.089         | 2.190         |       |
| 8. Abführung Stammkapitalverzinsung                    | -290          | -290          |       |
|  | <b>11.801</b> | <b>11.032</b> |       |

Unter den Rückstellungen sind im Wesentlichen die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen sowie ungewissen Verbindlichkeiten für den Betriebs- und Nachsorgeaufwand der Abfalldeponie (13.783 T€; Vorjahr 13.694 T€), die Gebührenüberdeckungen der Betriebszweige Straßenreinigung, Abfallentsorgung und Entsorgungszentrum Wolfsburg (12.251 T€; Vorjahr 10.221 T€), ausstehenden Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (163 T€; Vorjahr 203 T€), Altersteilzeitverpflichtungen (1.202 T€; Vorjahr 1.218 T€), eine Preisanpassung bei Entsorgungsleistungen für thermische Verbrennung des Restabfalls (1.118 T€; Vorjahr 561 T€) sowie der Jahresabschlussaufwand (18 T€; Vorjahr 18 T€) enthalten.

Die vorgenannten Gebührenüberdeckungen sind der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber dem Gebührenzahler und insoweit handelsrechtlich als Rückstellung zu passivieren. Rückstellungen sind zweckgebundene Verpflichtungen, die in zukünftigen Rechnungsperioden zu Ausgaben führen. Sie gehören nach Handelsrecht zum Fremdkapital im weiteren Sinne und stellen innerbetrieblich gebildetes Fremdkapital dar, das der periodengerechten Erfolgsermittlung dient. Die zurückgestellten Überzahlungen werden bei zukünftigen Gebührenfestsetzungen wie Vorauszahlungen behandelt und tragen somit zu einer maßvollen, verstetigten Gebührenentwicklung bei.

| Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt: | in T€         |               |
|---|---------------|---------------|
|   | 31.12.2013    | 31.12.2012    |
| Stand 01.01.  | 26.358        | 25.313        |
| Zuführungen   | 4.320         | 5.585         |
| Auflösungen   | -80           | -73           |
| Inanspruchnahme                                     | -1.594        | -4.464        |
|   | <b>29.004</b> | <b>26.358</b> |

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Gebühreneinnahmen für die Abfallentsorgung, solchen für Containerleerungen und für die Nutzung der Entsorgungsinfrastruktur am Entsorgungszentrum Wolfsburg, Gebühren für die Straßenreinigung, Erstattungen aus den Wertstoffsammlungen und Nebenleistungen im Rahmen des Dualen Systems sowie sonstigen Gebühren und anderen Verkaufserlösen erzielt.

Als Gesamtrechtsnachfolgerin des Regiebetriebs Abfallwirtschaft nimmt die WAS für die Stadt Wolfsburg die Aufgaben der entsorgungspflichtigen Körperschaft seit dem 01.01.2005 wahr. Die Gebührenveranlagung und der Gebühreneinzug werden weiterhin von der Stadt Wolfsburg durchgeführt, jedoch im Namen und für Rechnung der WAS.

Grundlage für die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Abfallentsorgung in der Stadt Wolfsburg, wie zum Beispiel für die Restabfallbehälter sowie die Entsorgung von Sonderabfallkleinmengen, ist die jeweils geltende Abfallgebührensatzung der WAS. Grundlage für die Erhebung der Straßenreinigungsgebühren ist die jeweils gültige Verordnung zur Straßenreinigung der Stadt Wolfsburg sowie die jeweils aktuelle Satzung zu Straßenreinigungsgebühren der WAS.

| Angaben zu den Erträgen aus Gebühren:   | in T€         |               |
|---|---------------|---------------|
|   | 2013          | 2012          |
| Abfallentsorgungsgebühren               | 13.410        | 12.843        |
| Straßenreinigungsgebühren und -entgelte | 3.577         | 3.478         |
| Benutzungsgebühren Entsorgungszentrum   | 823           | 764           |
|   | <b>17.810</b> | <b>17.085</b> |

| Dem Gebührenaufkommen standen folgende Abfallmengen gegenüber: |               |               |
|--|---------------|---------------|
|  | 2013          | 2012          |
| Abfallart  | Tonnage       | Tonnage       |
| Hausmüll   | 25.871        | 25.816        |
| Baustellenabfälle  | 1.460         | 1.230         |
| Sperrmüll  | 2.722         | 3.605         |
| Garten- und Parkabfälle  | 30            | 38            |
| Desinfizierte Abfälle  | 0             | 0             |
| Sammelabfall   | 0             | 0             |
| Papierkörbe  | 214           | 198           |
| Stoff- und Gewebereste   | 0             | 0             |
| Verpackungsmaterial-Kartonagen                                 | 0             | 0             |
| Rechengut  | 0             | 2             |
| Filter- und Absaugmassen                                       | 0             | 0             |
| Kunststoffe, ausgehärtet                                       | 0             | 0             |
| Gewerbeabfälle   | 6.185         | 6.563         |
| Holzabfälle  | 0             | 0             |
| Sonstige Abfälle   | 0             | 0             |
| <b>Abfälle zur Entsorgung</b>                                  | <b>36.482</b> | <b>37.452</b> |

In den vorgenannten Abfallmengen des Wirtschaftsjahres 2013 sind auch die Mengen enthalten, die der WAS über die WAS Service GmbH angedient wurden.

|                           | 2013          | 2012          |
|---------------------------|---------------|---------------|
| Abfallart                 | Tonnage       | Tonnage       |
| Bioabfallmengen           |               |               |
| - aus der Biotonnenabfuhr | 13.410        | 14.149        |
| - durch Selbstanlieferer  | 6.928         | 8.030         |
| <b>Bioabfall</b>          | <b>20.338</b> | <b>22.179</b> |

| Angaben zu den übrigen Umsatzerlösen           | in T€        |              |
|--|--------------|--------------|
|  | 2013         | 2012         |
| Entgelte Duales System und Containerleistungen | 1.243        | 1.256        |
| Sonstige Entgelte                              | 2.581        | 2.542        |
| <b>Summe Umsatzerlöse</b>                      | <b>3.824</b> | <b>3.798</b> |

| Personalaufwand  | in T€        |              |
|--|--------------|--------------|
|  | 2013         | 2012         |
| Beamtenbezüge  | 0            | 0            |
| Gehälter   | 1.796        | 1.912        |
| Löhne  | 4.953        | 4.982        |
| Vorruhestandsgelder/Altersteilzeit                           | 0            | 0            |
| BSHG-/ABM-Kräfte   | 0            | 0            |
| Sonstige Personalkosten/Jubiläumzahlungen                    | 3            | 3            |
| Zu-/Abnahme der Rückstellungen für<br>Urlaubsverpflichtungen | 28           | 12           |
|  | <b>6.780</b> | <b>6.909</b> |
| AG-Anteil zur Sozialversicherung                             | 1.357        | 1.313        |
| Altersversorgung   | 473          | 450          |
| Gesundheitsvorsorge  | 29           | 24           |
| Gemeinde-Unfallversicherung                                  | 28           | 23           |
| Beihilfen, freiw. soz. Aufwand und Unterstützung             | 19           | 9            |
|  | <b>1.906</b> | <b>1.819</b> |
| <b>Gesamtaufwand</b>   | <b>8.685</b> | <b>8.728</b> |

Die Personalvergütungen wurden im Wirtschaftsjahr 2013 auf Grundlage des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) vom 13.09.2005 gezahlt. Außerdem erhielten die tariflich Beschäftigten aufgrund des Änderungstarifvertrages Nr. 7 zum TVöD vom 31.03.2012 ab dem 1. Januar 2013 eine lineare Tarifierhöhung von 1,40 % und ab dem 1. August 2013 eine lineare Tarifierhöhung von weiteren 1,40 % auf ihre jeweiligen Entgelte.

Zusätzlich wurde das Volumen für das Leistungsentgelt gemäß § 18 Abs. 3 TVöD von 1,75 % auf 2,00 % für alle Beschäftigten im Berichtsjahr heraufgesetzt.

Die per November fällige Jahressonderzahlung betrug in den Entgeltgruppen 1. bis 8. = 90 v. H., in den Entgeltgruppen 9. bis 12. = 80 v. H. und in den Entgeltgruppen 13. bis 15. = 60 v. H. der durchschnittlich gezahlten monatlichen Vergütung der Monate Juli, August und September des laufenden Kalenderjahres.

| Belegschaft                                  |            |            |
|--|------------|------------|
| Durchschnittliche Beschäftigtenzahl          | 2013       | 2012       |
| Beamte                                       | 0          | 0          |
| Ganztagsbeschäftigte einschl. Altersteilzeit | 184        | 182        |
| Teilzeitkräfte                               | 5          | 4          |
| Auszubildende                                | 0          | 0          |
|  | <b>189</b> | <b>186</b> |

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2014 sind gemäß Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen entfallen auf Baumaßnahmen bzw. die Beschaffung von beweglichen Sachanlagen.

| Auf die einzelnen Betriebsbereiche entfallen: | in T€        |              |
|---|--------------|--------------|
|   | 2014         | 2013         |
| Straßenreinigung                              | 278          | 223          |
| Abfallentsorgung                              | 1.334        | 508          |
| Entsorgungszentrum Wolfsburg                  | 162          | 325          |
| Fuhrpark                                      | 428          | 352          |
| <b>Summe Investitionen</b>                    | <b>2.202</b> | <b>1.408</b> |

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in der Sitzung am 14.06.2006 einstimmig der Gründung der „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH“ (WAS Service GmbH) – Vorlage Nr. 1568 – zugestimmt; ebenfalls dem dazugehörigen Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.05.2006.

Das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH wurde am 16. Januar 2008 gegründet. Die Schlussverfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zur Gründung der WAS Service GmbH liegt seit dem 20.12.2007 vor. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH ist beim Amtsgericht Braunschweig im Handelsregister eingetragen und seit dem 01.02.2008 unternehmerisch tätig. Da das Beleihungsverfahren vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz bis zum 31.12.2009 nicht abschließend bearbeitet wurde, hat die Gesellschafterin WAS AöR mit der Vorlage 14/2009 eine Drittbeauftragung der WAS Service GmbH am 17. November 2009 vorgenommen. Der Aufgabenübergang begann mit dem 1. Januar 2010.

Die Übertragung von Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß 16 Abs. 2 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrWG/AbfG) von der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg auf das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service GmbH wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 29.05.2012 genehmigt. Diese ist bis 31. Mai 2022 befristet. Diese Pflichtenübertragung führt aber nach der Rechtsansicht des Nds. MU zum Verlust der Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwanges durch den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger WAS AöR. Diese Auffassung steht im Widerspruch zur allgemeinen Rechtsauffassung und wird auch von der WAS so nicht geteilt. Um hier jedoch langwierigen Auseinandersetzungen und Risiken bei der Anwendung der Gewerbeabfallverordnung gegenüber Gewerbebetrieben aus dem Weg zu gehen, hat die WAS bisher von der nunmehr bestehenden Möglichkeit der Pflichtenübertragung auf die WAS Service GmbH keinen Gebrauch gemacht, sondern es bei der inzwischen in der Praxis bewährten Drittbeauftragung belassen.

Die Überlegungen der seit 2013 amtierenden Bundesregierung sehen unverändert vor, bei kommunalen Unternehmen und auch im hoheitlichen Bereich eine Besteuerung von Entsorgungsleistungen wie in der Privatwirtschaft einzuführen. Der BFH hat in 2011 ein Urteil gefällt, welches hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von Beistandsleistungen neue Maßstäbe setzt, welche eine starke Tendenz hin zur umsatzsteuerpflichtigen Behandlung erkennen lassen. Mit einer abschließenden Festlegung ist jedoch in nächster Zeit nicht zu rechnen. Die politische Entwicklung wird durch die WAS sehr aufmerksam verfolgt.

Für das Geschäftsjahr 2014 sieht der bestehende Wirtschaftsplan eine Unterdeckung (Fehlbetrag) von 3.337 T€ vor. Das eingeplante negative Ergebnis wird durch einen entsprechenden Ergebnisvortrag aus den Vorjahren gedeckt. Die passivierten Rückstellungen für Gebührenaussgleich weisen per 31.12.2013 einen Gesamtsaldo von 12.251 T€ aus. Die Wirtschaftspläne für den Zeitraum 2014 bis 2016 wurden im Jahre 2013 erstellt und beschlossen.

Ein Liquiditätsengpass bei der WAS ist derzeit nicht erkennbar.

Die Rahmenbedingungen für kommunale Anstalten im Rechnungswesen waren im Jahre 2009 durch das Gesetz zur Änderung des Nds. Kommunalverfassungsrechts und anderer Gesetze vom 13. Mai 2009 verändert worden und besitzen auch im Berichtsjahr Gültigkeit. Der Gesetzgeber hat damit die bis dahin

vorgesehene Pflicht zur grundsätzlichen Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) auch bei kommunalen Anstalten aufgehoben. Hierdurch ist es weiterhin möglich, bei kommunalen Anstalten nach dem HGB zu bilanzieren, um der besonderen gemischtwirtschaftlichen Situation in vielen Bereichen Rechnung zu tragen. Es besteht nunmehr ausschließlich die Pflicht, dem Mutterunternehmen Stadt Wolfsburg die erforderlichen Daten zur Erstellung einer konsolidierten Konzernbilanz zur Verfügung zu stellen. Durch Anpassung des Rechnungswesens hat die WAS bereits sichergestellt, dass neben der Bilanz nach HGB auch die notwendigen Daten erzeugt werden, die für einen konsolidierten Jahresabschluss durch die Stadt Wolfsburg als Konzernmutter benötigt werden. Die mit den Beschlüssen der Vorlagen 1522 vom 09.03.2006, 156 vom 19.02.2007 und 256 vom 28.12.2007 durch den Rat der Stadt Wolfsburg geregelten Maßnahmen nach den bisher geltenden Übergangsvorschriften zum NKR sind somit für kommunale Anstalten entfallen. Durch die Änderung der Rechtslage ist der WAS eine aufwändige Änderung mit einer anschließenden Mehrbelastung im Rechnungswesen erspart geblieben. Für die WAS besteht insoweit kein weiterer Handlungsbedarf, da auch die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin bisher keine Abkehr von diesem Vorgehen plant.

Es haben sich seit dem Abschluss des Wirtschaftsjahres keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung bei der WAS ereignet oder abgezeichnet, die Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der WAS haben.



# Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Seiler Str. 3  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** www.wbg-wob.de  
**e-Mail:** info@wbg-wob.de

**Rechtsform** GmbH

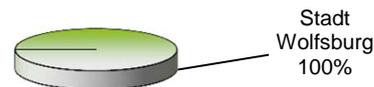
**Gründungsjahr:** 2010 (2005)

**Stammkapital** 25.000 €

**Mitarbeiter** 64

**Beteiligungsverhältnis**  
Stadt Wolfsburg 100%

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volks- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die arbeits-therapeutische und sozialpädagogische Betreuung, praxisnahe Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt sowie die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Elke Braun  
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

|                         |                     |
|-------------------------|---------------------|
| Norbert Lem             | Vorsitzender        |
| Angelika Jahns          | stellv. Vorsitzende |
| Detlef Barth            |                     |
| Werner Borcharding      |                     |
| Ralf Fruet              |                     |
| Francescantonio Garippo |                     |
| Frank Roth              |                     |
| Sieghard Wilhelm        |                     |
| Hedwig Rehse            |                     |

### Geschäftsführung

Werner Schmidt

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|  |           |
|--|-----------|
| Betriebsmittelzuschuss / Leistungsaustausch 2013 | 862.000 € |
| Investitionszuschuss 2013                        | 69.785 €  |

**Kennzahlen**

|   |              |
|---|--------------|
| Eigenkapitalquote (in %)                                    | 80,52%       |
| Umsatzerlöse  |              |
| - Auftragsmaßnahmen   | 683.964,58 € |
| - Leistungsentgelte Zweckbetriebe                           | 525.403,49 € |
| - Personalgestellungen n@work Service GmbH                  | 203.984,52 € |
| - Zuschüsse   | 165.853,02 € |
| - Übrige  | 4.435,68 €   |
| Aufwendungen aus Personalgestellung/-leasing n@work Service | 78.534,71 €  |

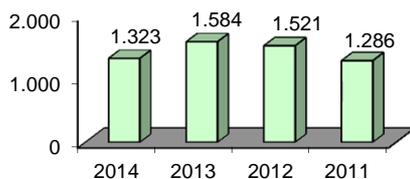
# Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

| Bilanz  | 31.12.2013   | 31.12.2012   | 31.12.2011   | 31.12.2010   |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | T€           | T€           | T€           | T€           |
| <b>Aktiva</b>                                     |              |              |              |              |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                          |              |              |              |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände              |              |              |              | 0            |
| II. Sachanlagen                                   | 1.060        | 1.081        | 1.074        | 1.105        |
| III. Finanzanlagen                                | 25           | 25           | 25           | 25           |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                          |              |              |              |              |
| I. Vorräte  | 30           | 20           | 10           |              |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 163          | 131          | 204          | 115          |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 185          | 38           | 34           | 14           |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              | 1            | 1            | 0            | 0            |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>1.464</b> | <b>1.296</b> | <b>1.347</b> | <b>1.259</b> |
| <b>Passiva</b>                                    |              |              |              |              |
| <b>A. Eigenkapital</b>                            |              |              |              |              |
| I. Stammkapital                                   | 25           | 25           | 25           | 25           |
| II. Kapitalrücklage                               | 71           | 71           | 71           | 2.564        |
| III. Gewinnvortrag                                | 47           | 14           |              | 0            |
| IV Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)           | 113          | 32           | 14           | -2.493       |
| <b>B. Sonderposten</b>                            |              |              |              |              |
| 1. für Bundeszuschüsse                            | 874          | 915          | 956          | 997          |
| 2. für Investitionszuschüsse                      | 49           | 30           | 9            | 15           |
| <b>C. Rückstellungen</b>                          | 121          | 105          | 76           | 32           |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>                       | 164          | 104          | 196          | 119          |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              |              |              |              |              |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>1.464</b> | <b>1.296</b> | <b>1.347</b> | <b>1.259</b> |

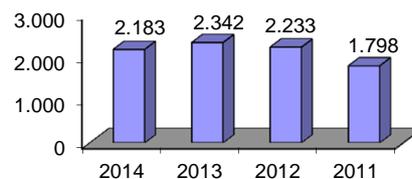
# Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung                                  | Soll         | Ist          | Ist          | Ist          |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | 2014         | 2013         | 2012         | 2011         |
|  | T€           | T€           | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse   | 1.323        | 1.584        | 1.521        | 1.286        |
| Zuschüsse Stadt Wolfsburg                                    | 741          | 608          | 536          | 344          |
| andere aktivierte Eigenleistungen                            | 0            | 0            | 0            | 10           |
| Sonstige betriebliche Erträge                                | 119          | 150          | 176          | 158          |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>2.183</b> | <b>2.342</b> | <b>2.233</b> | <b>1.798</b> |
| Materialaufwand  | 331          | 324          | 381          | 287          |
| Aufwand für Kursleiter                                       | 10           |              |              | 0            |
| Personalaufwand  | 1.512        | 1.608        | 1.553        | 1.304        |
| Abschreibungen   | 68           | 72           | 70           | 64           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                           | 234          | 223          | 191          | 129          |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                         | 0            | 0            | 0            | 0            |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen                             | 0            | 0            | 0            | 0            |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>          | <b>28</b>    | <b>115</b>   | <b>38</b>    | <b>14</b>    |
| Außerordentliche Aufwendungen/<br>Außerordentliches Ergebnis |              |              |              |              |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag                             | 9            | 2            | 6            | 0            |
| sonstige Steuern   | 0            | 0            | 0            | 0            |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>                        | <b>19</b>    | <b>113</b>   | <b>32</b>    | <b>14</b>    |

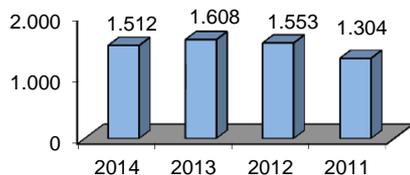
Umsatzerlöse (T€)



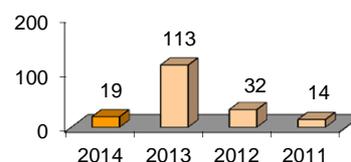
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

### 1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der WBG liegt gemäß Satzungszweck in der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der arbeits-therapeutischen und sozialpädagogischen Betreuung, praxisnahen Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-)Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes be- treibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Quali- fizierungsmaßnahmen und des Beschäftigungsbetriebes.

Die Stadt Wolfsburg stellt der WBG in verschiedenen Maßnahmen und Einrichtungen, die hier exempla- risch genannt sind, praxisnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeits- und Ausbil- dungssuchende sowie Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Verfügung:

- Tierheim Wolfsburg-Sülfeld
- Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg
- Café & Restaurant Treffpunkt Markt (Ausbildungsrestaurant)
- Bistro Mehrgenerationenhaus Wolfsburg
- zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone Wolfsburg
- Aufkleber- und Graffitibeseitigung an öffentlichen Einrichtungen Wolfsburgs

Die WBG gGmbH erhielt zur Durchführung der praxisnahen und angeleiteten Beschäftigungs- und Quali- fizierungsmaßnahmen im Haushaltsplan der Stadt Wolfsburg im Geschäftsjahr 2013 einen Betriebskosten- zuschuss zur Teilkostendeckung in Höhe von 608.253,06 Euro sowie Erlöse für erbrachte Leistungen für das Tierheim Wolfsburg-Sülfeld, die Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg, das Ausbildungsrestaurant Treffpunkt am Markt, die zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone sowie die Graffitibeseitigung an öf- fentlichen Gebäuden und Gegenständen.

### 2. Bericht über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

| Aktiva                     |                              | Passiva           |                              |
|----------------------------|------------------------------|-------------------|------------------------------|
| Anlagevermögen             | 1.084.665,00 €               | Eigenkapital      | 255.755,28 €                 |
| Umlaufvermögen             | 378.431,95 €                 | Sonderposten      | 923.400,30 €                 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.343,88 €                   | Rückstellungen    | 121.459,58 €                 |
|                            |                              | Verbindlichkeiten | 163.825,67 €                 |
|                            | <b><u>1.464.440,83 €</u></b> |                   | <b><u>1.464.440,83 €</u></b> |

Jahresüberschuss der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH zum 31.12.2013: 113.038,14 €

| Gesamterträge                 |                       | Gesamtaufwendungen                |                       |
|-------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|-----------------------|
| Umsatzerlöse                  | 1.583.641,29 €        | Materialaufwand                   | 324.299,58 €          |
| Zuschuss Stadt Wolfsburg      | 608.253,06 €          | Personalaufwand                   | 1.607.514,19 €        |
| Sonstige betriebliche Erträge | 149.800,57 €          | Abschreibungen                    | 72.171,28 €           |
| Zinserträge                   | 552,14 €              | sonstige betriebl. Aufwendungen   | 223.177,86 €          |
|                               |                       | Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern | 2.046,01 €            |
|                               |                       | <b>Jahresüberschuss</b>           | <b>113.038,14</b>     |
| <i>Summe</i>                  | <u>2.342.247,06 €</u> | <i>Summe</i>                      | <u>2.342.247,06 €</u> |

Bedingt durch die überaus gute Arbeitsmarktlage zeichnete sich im Bereich der Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ein kontinuierlicher Rückgang ab. Das im Dezember 2012 gestartete Jugendförderzentrum konnte diesen Trend zum großen Teil kompensieren.

Ein 3-Jahresplan im Rahmen einer energetischen Gebäudesanierung zur Reduzierung der Stromkosten in der Seilerstrasse 3 wurde gestartet. Die Investitionen i. H. v. insgesamt ca. 20.000 € werden sich im Zeitraum von drei Jahren amortisieren.

### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 4. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklungen am Arbeitsmarkt insgesamt haben Auswirkungen auf die Auftragslage der WBG. Diesbezüglich wird auch für 2014 kein erheblicher Zuwachs von arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten in unserer Gesellschaft WBG gesehen. Nach dem Auslaufen einiger Kooperationsmaßnahmen in 2013 (z.B. Helferkennzeichen) und dem Fortbestand der weiter laufenden Maßnahmen wird für 2014 im Bereich arbeitsmarktpolitische Qualifikation eine Ergebnisminderung von etwa 45.000 Euro gegenüber 2013 erwartet. Die Bemühungen, neue Geschäftsfelder für die WBG zu erschließen, gestalten sich durch die gute Lage am Arbeitsmarkt als sehr schwierig. Zudem fehlen qualifizierte Arbeitskräfte. Ein weiteres Risiko besteht durch den weiteren Rückgang an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen seitens des Jobcenters und der Bundesagentur für Arbeit. Die tarifliche Lohnerhöhung in 2014 konnte durch eine Erhöhung des städtischen Zuschusses ausgeglichen werden.



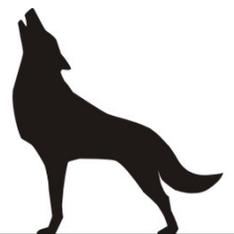


# Beteiligungen

Stadträtin  
Frau Bothe



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2013  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Hugo-Junkers-Weg 5  
38440 Wolfsburg

**im Internet:**  
**e-Mail:** [www.vhs-wolfsburg.de](http://www.vhs-wolfsburg.de)  
[info@bzw.wolfsburg.de](mailto:info@bzw.wolfsburg.de)

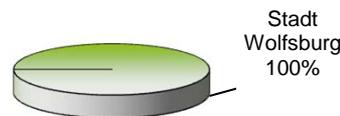
**Rechtsform** GmbH **Gründungsjahr** 2010

**Stammkapital** 25.000 €

**Mitarbeiter** 33

**Beteiligungsverhältnis**  
Stadt Wolfsburg 100%

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen der Erwachsenenbildung nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz in der Fassung vom 17.12.1999 und der Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes vom 18.05.2001 in ihren jeweils gültigen Fassungen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Elke Braun  
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

### Geschäftsführung

Dr. Birgit Rabofski

**Organe der Gesellschaft****Aufsichtsrat**

|                       |                      |
|-----------------------|----------------------|
| Sieghard Wilhelm      | Vorsitzender         |
| Detlef Conradt        | stellv. Vorsitzender |
| Wilfried Andacht      |                      |
| Andreas Artale        |                      |
| Iris Bothe            |                      |
| Hanne Hansen-Schubert |                      |
| Ludmilla Neuwirth     |                      |
| Frank Roth            |                      |
| Ingolf Viereck        |                      |

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|                                    |             |
|------------------------------------|-------------|
| Allgemeiner Betriebskostenzuschuss | 1.200.000 € |
| Mietzuschuss                       | 495.268 €   |
| Mieterträge                        | 95.977 €    |

**Kennzahlen**

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Eigenkapitalquote | 87,03% |
|-------------------|--------|

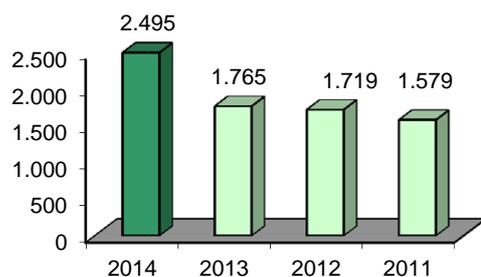
# Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

| <b>Bilanz</b>                                    | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|  | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>                                    |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                         |                   |                   |                   |                   |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände             | 26                | 22                | 15                | 4                 |
| II. Sachanlagen                                  | 233               | 223               | 6.025             | 6.093             |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                         |                   |                   |                   |                   |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 200               | 549               | 464               | 371               |
| II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 6918              | 6.396             | 301               | 415               |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>             |                   |                   |                   |                   |
|  |                   |                   | 11                | 8                 |
| <b>Bilanzsumme</b>                               | <b>7.377</b>      | <b>7.190</b>      | <b>6.816</b>      | <b>6.891</b>      |
| <b>Passiva</b>                                   |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>                           |                   |                   |                   |                   |
| I. Stammkapital                                  | 25                | 25                | 25                | 25                |
| II. Kapitalrücklage                              | 2741              | 2.741             | 2.741             | 2.741             |
| III. Gewinnrücklage                              | 3273              |                   |                   |                   |
| III. Gewinn-/Verlustvortrag (-)                  | 148               | -1                |                   |                   |
| IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag                | 137               | 3.422             | 0                 | -1                |
| <b>B. Sonderposten</b>                           |                   |                   |                   |                   |
| 1. für Bundeszuschüsse                           |                   |                   | 2.983             | 3.040             |
| 2. für Investitionszuschüsse                     | 96                | 58                | 134               | 95                |
| <b>C. Rückstellungen</b>                         |                   |                   |                   |                   |
|  | 790               | 882               | 858               | 827               |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>                      |                   |                   |                   |                   |
|  | 160               | 63                | 74                | 163               |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>             |                   |                   |                   |                   |
|  | 7                 |                   | 1                 | 1                 |
| <b>Bilanzsumme</b>                               | <b>7.377</b>      | <b>7.190</b>      | <b>6.816</b>      | <b>6.891</b>      |

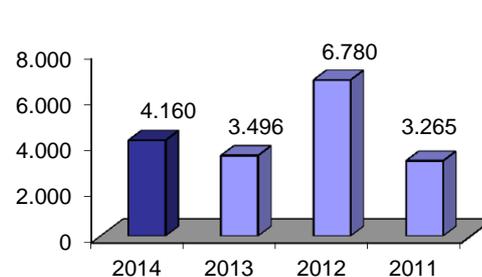
# Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung                             | Soll         | Ist          | Ist          | Ist          |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | 2014         | 2013         | 2012         | 2011         |
|   | T€           | T€           | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse  | 2.495        | 1.765        | 1.719        | 1.579        |
| Zuschüsse Stadt Wolfsburg                               | 1.631        | 1.660        | 1.651        | 1.560        |
| Sonstige betriebliche Erträge                           | 34           | 71           | 3.410        | 126          |
| <b>Gesamtleistung</b>                                   | <b>4.160</b> | <b>3.496</b> | <b>6.780</b> | <b>3.265</b> |
| Materialaufwand   | 345          | 257          | 210          | 241          |
| Aufwand für Kursleiter                                  | 770          | 736          | 721          | 639          |
| Personalaufwand   | 2.132        | 1.444        | 1.428        | 1.445        |
| Abschreibungen  | 90           | 92           | 147          | 148          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                      | 846          | 819          | 814          | 763          |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                    | 32           | 31           | 4            | 3            |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen                        | 6            | 36           | 34           | 30           |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen<br/>Geschäftstätigkeit</b> | <b>3</b>     | <b>143</b>   | <b>3.430</b> | <b>2</b>     |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag                        | 2            | 6            | 7            | 1            |
| Sonstige Steuern  | 1            | 0            | 1            | 1            |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>                   | <b>0</b>     | <b>137</b>   | <b>3.422</b> | <b>0</b>     |

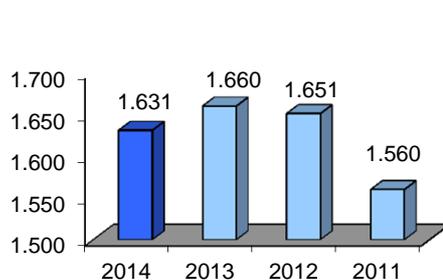
Umsatzerlöse (T€)



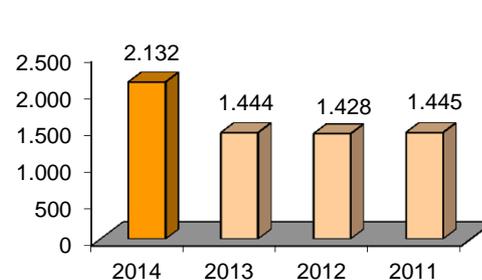
Gesamtleistung (T€)



Zuschüsse der Stadt Wolfsburg (T€)



Personalaufwand (T€)



## Lagebericht der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2013

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz veröffentlicht die Volkshochschule ihr Veranstaltungsangebot semesterbezogen in Printmedien (Themenhefte, Flyer, Pressemitteilungen) und im Internet. Nachdem im Jahr 2011 das Corporate Design komplett überarbeitet worden ist, erfolgte im Jahr 2012 die Überarbeitung des Internetauftritts. Im Geschäftsjahr 2013 wurden darüber hinaus gezielt und kontinuierlich Anzeigen geschaltet, um regelmäßig auf das Programmangebot aufmerksam zu machen.

Im Geschäftsjahr wurden Geschäftsfelder vertieft, die mit der Strukturoptimierung und inhaltlichen Profilschärfungen seit dem Jahr 2011 eingeleitet wurden.

Im Bereich der Integrationskurse wurde das Angebot im Bereich der ESF-BAMF-Kurse neben den Deutschkursen mit Berufsorientierung um Kurse zur Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse erweitert.

Die Kooperation mit dem Klinikum Wolfsburg, die systematisch mit der Wolfsburger Elternschule aufgestellt wurde, wurde um die Wolfsburger Gesundheitsakademie erweitert.

Neben der Mitarbeit im erfolgreich aufgebauten Netzwerk zur Unterstützung der Impatriates und ihrer Familien in Wolfsburg engagiert sich die VHS im neu entstandenen Netzwerk zur Unterstützung von neu zugewanderten Italienerinnen und Italienern. Sie hat ad hoc sowohl Sprachkurse für Erwachsene wie Sprachkurse (Deutsch) für Kinder und Jugendliche in Schulen eingerichtet.

Seit Sommer 2013 koordiniert die VHS darüber hinaus die Sprachbildung entlang der Bildungsbiografie. Hierfür wurde eine Stelle geschaffen und besetzt, die Konzepte zur Sprachbildung von der Kita bis zum Schulabschluss zur kontinuierlichen kohärenten Sprachbildung und Sprachförderung entwickelt und umsetzt.

Anlässlich des 75-sten Stadtgeburtstages entwickelte die VHS ein neues Weiterbildungsformat, die Familienuni, die sie im September 2013 im Netzwerk mit vielen anderen Akteuren der Bildungslandschaft, wie Familienbildungsstätte, Integrationsreferat, GB Schule, GB Jugend, GB Kultur, WMG, Haltenbad, Stadtteilernrat u. v. m. durchgeführt hat.

All diese Aktivitäten führten im Jahr 2013 zu einer Steigerung der erbrachten Unterrichtsstunden und eines Anstiegs der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr.

## Programmangebot im 1. Semester 2013

|                                | Stattgefundene Unterrichtsstunden |                  |
|--------------------------------|-----------------------------------|------------------|
|                                | 1. Semester 2013                  | 1. Semester 2012 |
|                                | Anzahl                            | Anzahl           |
| <b>Programmbereiche Gesamt</b> | 20.579                            | 19.277           |
| - <i>offenes Kursangebot</i>   | 12.870                            | 11.942           |
| - <i>Auftragsmaßnahmen</i>     | 7.709                             | 7.335            |

## Programmangebot im 2. Semester 2013

|                                | Stattgefundene Unterrichtsstunden |                  |
|--------------------------------|-----------------------------------|------------------|
|                                | 2. Semester 2013                  | 2. Semester 2012 |
|                                | Anzahl                            | Anzahl           |
| <b>Programmbereiche Gesamt</b> | 16.341                            | 15.370           |
| - <i>offenes Kursangebot</i>   | 11.256                            | 11.324           |
| - <i>Auftragsmaßnahmen</i>     | 5.085                             | 4.046            |

## Programmangebot im 1. und 2. Semester

|   | Stattgefundene Unterrichtsstunden |               |
|---|-----------------------------------|---------------|
|   | 2013                              | 2012          |
|   | Anzahl                            | Anzahl        |
| <b>Programmbereiche Gesamt 1. und 2. Semester</b> | <b>36.920</b>                     | <b>34.647</b> |
| - <i>offenes Kursangebot</i>                      | 24.126                            | 23.266        |
| - <i>Auftragsmaßnahmen</i>                        | 12.794                            | 11.381        |

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule gemeinnützige GmbH zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012:

| Aktiva         | 2013         | 2012         | Passiva               | 2013         | 2012         |
|----------------|--------------|--------------|-----------------------|--------------|--------------|
|                | T€           | T€           |                       | T€           | T€           |
| Anlagevermögen | 259          | 245          | Eigenkapital          | 6.324        | 6.187        |
| Umlaufvermögen | 7.118        | 6.945        | Sonderposten          | 96           | 58           |
|                |              |              | Rückstellungen        | 790          | 882          |
|                |              |              | Verbindlichkeiten     | 161          | 63           |
|                |              |              | Rechnungsabgrenzungs- |              |              |
|                |              |              | posten                | 6            | 0            |
|                | <u>7.377</u> | <u>7.190</u> |                       | <u>7.377</u> | <u>7.190</u> |

In 2013 erfolgten im Wesentlichen Ersatzinvestitionen, so dass sich das Anlagevermögen auf Vorjahresniveau bewegt. Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert aus einem Anstieg der flüssigen Mittel. Die Zunahme des Eigenkapitals resultiert aus dem erzielten Jahresüberschuss.

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten liegt bei 87,0 i. V. 86,9 %. Das langfristige Kapital deckt in vollem Umfang das langfristig gebundene Vermögen.

Jahresergebnis der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH 2013 bzw. im Geschäftsjahr 2012:

| <b>Gesamterträge</b>         | 2013         | 2012         | <b>Gesamtaufwendungen</b>   | 2013         | 2012         |
|------------------------------|--------------|--------------|-----------------------------|--------------|--------------|
|                              | T€           | T€           |                             | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse                 | 1.765        | 1.719        | Materialaufwand             | 257          | 210          |
| Zuschuss der Stadt Wolfsburg | 1.660        | 1.651        | Aufwendungen für Kursleiter | 736          | 721          |
| Sonstige Erträge             | 102          | 140          | Personalaufwand             | 1.444        | 1.428        |
| Gewinn aus Sachanlageabgang  | 0            | 3.273        | Abschreibungen              | 92           | 147          |
| <i>Summe</i>                 | <u>3.527</u> | <u>6.783</u> | Sonstige Aufwendungen       | 861          | 855          |
|                              |              |              | <b>Ergebnis</b>             | 137          | 3.422        |
|                              |              |              | <i>Summe</i>                | <u>3.527</u> | <u>6.783</u> |

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

|   | T€           |
|---|--------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit         | 558          |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit                | -106         |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit               | 70           |
| Zahlungswirksame Verwendung des Finanzmittelfonds | 522          |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode           | 6.396        |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode             | <u>6.918</u> |

### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

### 4. Chancen- und Risikobericht

Die VHS hat im Jahr 2013 ihr offenes Programmangebot durch ihre ausgeprägten Netzwerkaktivitäten erfolgreich erweitert und ihre Positionierung als innovativer und attraktiver Bildungspartner in verschiedenen Arbeitsfeldern wie z.B. der interkulturellen Bildung, der Gesundheitsbildung, der politischen und kulturellen Bildung gefestigt. Durch zwei mittelfristig angelegte Projekte, die Offene Hochschule Wolfsburg in Kooperation mit der Ostfalia und IKÖ (interkulturelle Öffnung der Verwaltung) in Kooperation mit dem Integrationsreferat, werden in zwei gesellschaftlich hoch relevanten Themenfeldern wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Programmangebotes gesetzt und neue Bildungsmaßnahmen konzipiert und umgesetzt, die aktuelle gesellschaftliche Bedarfe und Bedürfnisse aufgreifen und gleichzeitig Impulse zur Programmentwicklung auch in anderen Bereiche der VHS setzen werden.

Es zeigt sich aber auch, dass mittlerweile durch die Erweiterung des Programmangebots insbesondere im Bereich der interkulturellen Bildung und der Gesundheitsbildung die zur Verfügung stehenden Raumressourcen der VHS erschöpft sind und dringend weitere Räume benötigt werden.

Hier ist Handlungsbedarf, um die vom Gesellschafter gewünschte und durch die Strukturoptimierung eingeleitete inhaltliche Profilschärfung auf die Kernaufgabe der allgemeinen Erwachsenenbildung zu vertiefen und eine starke Marktposition innerhalb der Wolfsburger Bildungslandschaft zu erreichen.

Der für 2014 aufgestellte Wirtschaftsplan geht von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

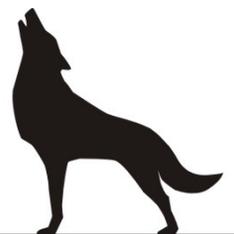


# Beteiligungen

Stadtrat  
Herr Muth



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2013  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Allertal Immobilien eG

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Rosenweg 8  
38446 Wolfsburg

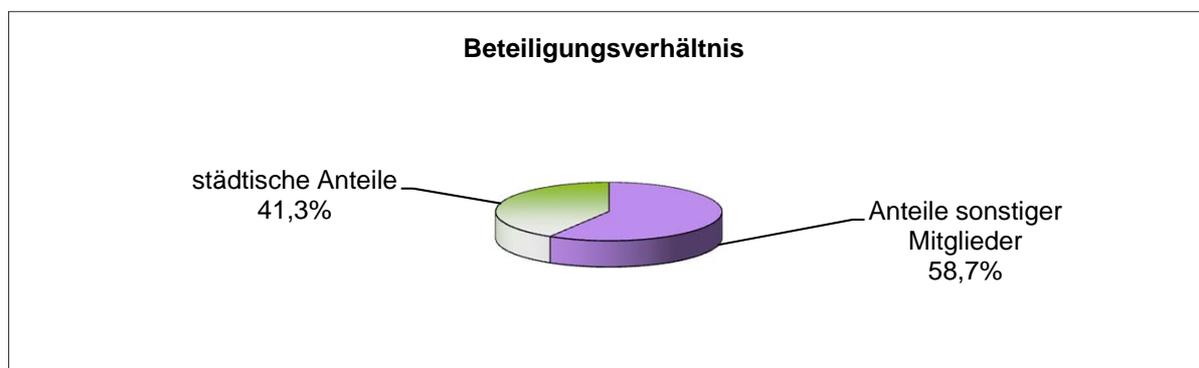
**im Internet:** [www.allertal.wolfsburg.de](http://www.allertal.wolfsburg.de)  
**E-Mail:** [zuhause@allertal.wolfsburg.de](mailto:zuhause@allertal.wolfsburg.de)

**Rechtsform** eG  
**Gründungsjahr** 1947  
**Geschäftsanteil** 1.625.330 €  
**Mitarbeiter** 14

### Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.13: 12.688  
Geschäftsguthaben zum 31.12.13: 3.715.775 €

von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile: 5.243  
mit einem Gesamtwert von: 1.625.330 €



## Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung.

Gegenstand der Genossenschaft ist es, Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, zu errichten und zu bewirtschaften.

## Organe der Gesellschaft

### Mitgliederversammlung

Bärbel Weist  
Elke Braun

### Aufsichtsrat

|                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| Hans Martin Pröls | Vorsitzender         |
| Frank Hitzschke   | Stellv. Vorsitzender |
| Günter Odenbreit  |                      |
| Birgit Schulz     |                      |
| Ewald Stroot      |                      |
| Frank Killemann   |                      |

### Vorstand

|                  |  |
|------------------|--|
| Dirk Backhausen  | Vorstandsvorsitzender/ geschäftsführender Vorstand |
| Karl-Heinz Duwe  | Nebenamtliches Vorstandsmitglied                   |
| Walter Quaschnig | Nebenamtliches Vorstandsmitglied                   |

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2013

41.051 €

## Zielsetzungen

### Mega-Ziele der Allertal Immobilien eG

- dauerhafte Wertschöpfung
- Förderung der Mitglieder
- Sicherung der Erfolgsfaktoren

### operative Maßnahmen der Allertal Immobilien eG

- Investitionen in die Bestandpflege
- fortlaufende Unternehmensentschuldung
- Optimierung der Erträge

## Kennzahlen

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Eigenkapitalquote | 29,14% |
|-------------------|--------|

### Bestandsübersicht

|           |       |
|-----------|-------|
| Wohnungen | 1.350 |
|-----------|-------|

|  |   |
|--|---|
| Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u.ä.) | 1 |
|--|---|

|                           |   |
|---------------------------|---|
| gewerbliche Mieteinheiten | 6 |
|---------------------------|---|

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| Garagen und Einstellplätze | 329 |
|----------------------------|-----|

|  |   |
|--|---|
| sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte) | 3 |
|--|---|

|               |              |
|---------------|--------------|
| <b>Gesamt</b> | <b>1.689</b> |
|---------------|--------------|

|  |                          |
|--|--------------------------|
| Wohn- und Nutzfläche insg. in m <sup>2</sup> | 80.540,72 m <sup>2</sup> |
|--|--------------------------|

|  |             |
|--|-------------|
| Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderung (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze | 35.555,17 € |
|--|-------------|

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Anzahl der leerstehenden Wohnungen | 0 |
|------------------------------------|---|

|  |             |
|--|-------------|
| Mietrückstände (nach Wertberichtigung) | 32.149,13 € |
|--|-------------|

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Anzahl der Wohnungskündigungen | 166 |
|--------------------------------|-----|

|                    |     |
|--------------------|-----|
| Anzahl der Abgänge | 134 |
|--------------------|-----|

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| Leerstandsquote (Wohnungen) | 0,00% |
|-----------------------------|-------|

|                             |        |
|-----------------------------|--------|
| Kündigungsquote (Wohnungen) | 12,30% |
|-----------------------------|--------|

|                               |       |
|-------------------------------|-------|
| Fluktuationsquote (Wohnungen) | 9,93% |
|-------------------------------|-------|

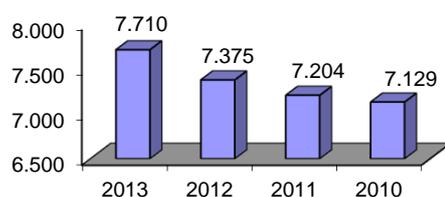
# Allertal Immobilien eG

| Bilanz   | 31.12.2013    | 31.12.2012    | 31.12.2011    | 31.12.2010    |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
|  | T€            | T€            | T€            | T€            |
| <b>Aktiva</b>  |               |               |               |               |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                                   |               |               |               |               |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                       | 10            | 18            | 25            | 20            |
| II. Sachanlagen  | 44.529        | 42.761        | 43.852        | 44.750        |
| III. Finanzanlagen   | 69            | 74            | 124           | 125           |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                                   |               |               |               |               |
| I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke<br>und andere Vorräte | 1.624         | 1.559         | 1.575         | 1.591         |
| II. Forderungen und sonstige Vermögens-<br>gegenstände     | 104           | 181           | 152           | 109           |
| III. Flüssige Mittel                                       | 1.580         | 1.720         | 1.021         | 598           |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                       | 93            | 94            | 95            | 97            |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>48.009</b> | <b>46.407</b> | <b>46.844</b> | <b>47.290</b> |
| <b>Passiva</b>   |               |               |               |               |
| <b>A. Eigenkapital</b>                                     |               |               |               |               |
| I. Geschäftsguthaben                                       | 3.862         | 3.750         | 3.717         | 3.747         |
| II. Ergebnismrücklagen                                     | 9.854         | 9.230         | 8.116         | 7.410         |
| III. Bilanzgewinn  | 275           | 275           | 275           | 275           |
| <b>B. Rückstellungen</b>                                   | 252           | 183           | 164           | 173           |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                                | 33.742        | 32.950        | 34.545        | 35.676        |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                       | 24            | 19            | 27            | 9             |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>48.009</b> | <b>46.407</b> | <b>46.844</b> | <b>47.290</b> |

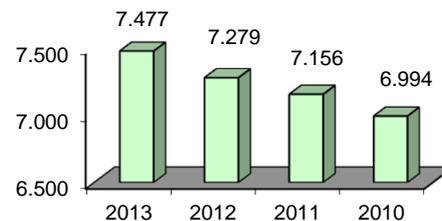
# Allertal Immobilien eG

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Ist          | Ist          | Ist          | Ist          |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | 2013         | 2012         | 2011         | 2010         |
|  | T€           |              |              | T€           |
| Umsatzerlöse   | 7.477        | 7.279        | 7.156        | 6.994        |
| Erhöhung/Verminderung des Bestandes<br>an unfertigen Leistungen                                  | 63           | -20          | -13          | 89           |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 170          | 116          | 61           | 46           |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>7.710</b> | <b>7.375</b> | <b>7.204</b> | <b>7.129</b> |
| Aufwendungen für bezogene Lieferungen<br>und Leistungen  | 3.085        | 2.342        | 2.682        | 2.511        |
| Personalaufwand  | 853          | 761          | 712          | 638          |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermö-<br>gensgegenstände des Anlagevermögens<br>und Sachanlagen | 1.300        | 1.259        | 1.235        | 1.214        |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 396          | 397          | 381          | 334          |
| Erträge aus anderen Wertpapieren und<br>Ausleihungen des Finanzanlagevermögens                   | 1            | 1            | 2            | 2            |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 2            | 3            | 4            | 2            |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 1.122        | 1.188        | 1.155        | 1.216        |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen<br/>Geschäftstätigkeit</b>  | <b>957</b>   | <b>1.432</b> | <b>1.045</b> | <b>1.220</b> |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   | 64           | 79           | 73           | 95           |
| Sonstige Steuern   | 162          | 133          | 159          | 158          |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>  | <b>731</b>   | <b>1.220</b> | <b>813</b>   | <b>967</b>   |
| Einstellung in Ergebnisrücklagen   | 456          | 945          | 538          | 692          |
| <b>Bilanzgewinn / -verlust</b>   | <b>275</b>   | <b>275</b>   | <b>275</b>   | <b>275</b>   |

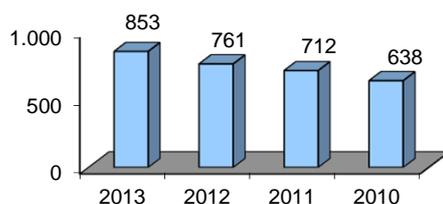
Gesamtleistung (T€)



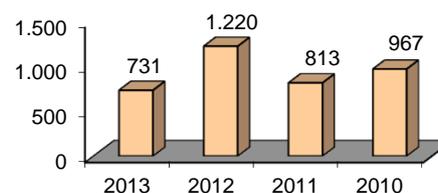
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Allertal Immobilien eG

### 1. Darstellung der Lage

#### 1.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rund 1600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben über 3,7 Millionen Euro beträgt.

Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

|            |
|------------|
| Wolfsburg, |
| Gifhorn,   |
| Velpke.    |

Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

#### 1.2 Die Geschäftsfelder der Genossenschaft

|   |
|---|
| Vermietung von Genossenschafts-<br>wohnungen,                 |
| Verwaltung von Eigentumswohnun-<br>gen/Verwaltung für Dritte, |
| Vermietung von Gewerbeobjekten,                               |
| Immobilienvermittlung.  |

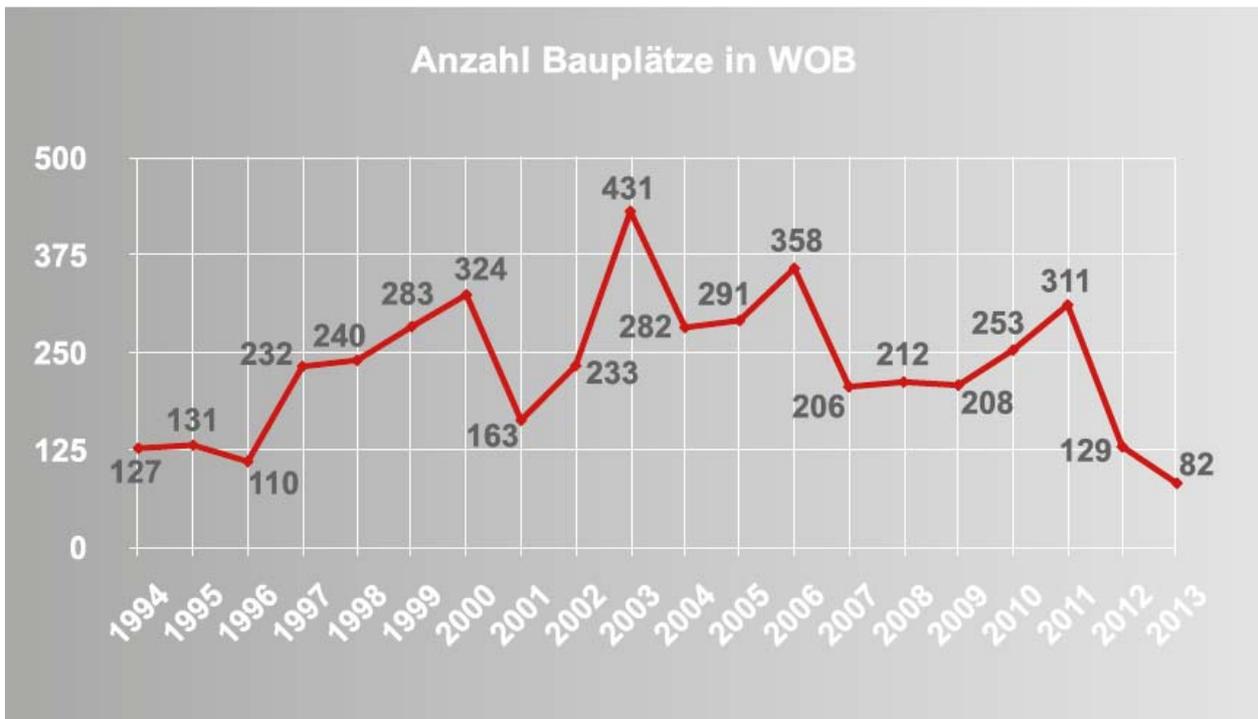
#### 1.3 Der Wolfsburger Immobilienmarkt verzeichnet für 2013 eine deutliche Preissteigerung bei bebauten Immobilien<sup>1</sup>

Im Berichtsjahr 2013 zeigt der Wolfsburger Wohnimmobilienmarkt eine deutliche Preissteigerung auf.

##### **Unbebaute Grundstücke**

Die wichtigste Kategorie auf dem Gebiet der unbebauten Grundstücke bilden die Flächen für den individuellen Wohnungsbau. Nach dem Einbruch bei der Anzahl der Verkäufe im Jahre 2007 ist die Zahl der verkauften Bauplätze in Wolfsburg bis 2009 stabil geblieben. In den Jahren 2010 und 2011 war ein Anstieg der verkauften Bauplätze zu verzeichnen. Nach dem starken Rückgang der Verkäufe im Jahr 2012 (129) setzt sich dieser Abwärtstrend im Berichtsjahr 2013 mit einem weiteren Rückgang auf 82 (26 %) Verkäufe fort. Ursache für diesen starken Rückgang ist das geringe Angebot von Baugrundstücken, die in Wolfsburg für den individuellen Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl der Bauplätze in Wolfsburg seit 1993.

<sup>1</sup> Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) – [www.gag.niedersachsen.de](http://www.gag.niedersachsen.de)



Vielfach werden Baugrundstücke komplett bebaut und schlüsselfertig übergeben. Je nach Lage und Anbieter variieren die Preise sehr stark. Der mittlere Preis im Jahr 2013 von 106 €/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche inkl. Erschließungskosten für einen Bauplatz in Wolfsburg ist gegenüber den beiden Vorjahren leicht gestiegen. Die Stadt Wolfsburg tritt nach wie vor als größter kommunaler Baulandanbieter auf.

Baugrundstücke für Gewerbeflächen werden in der Stadt Wolfsburg in ausreichendem Maße angeboten. Die Anzahl der Verkäufe ist mit 17 gegenüber dem Vorjahr (22 Verkäufe) gesunken.

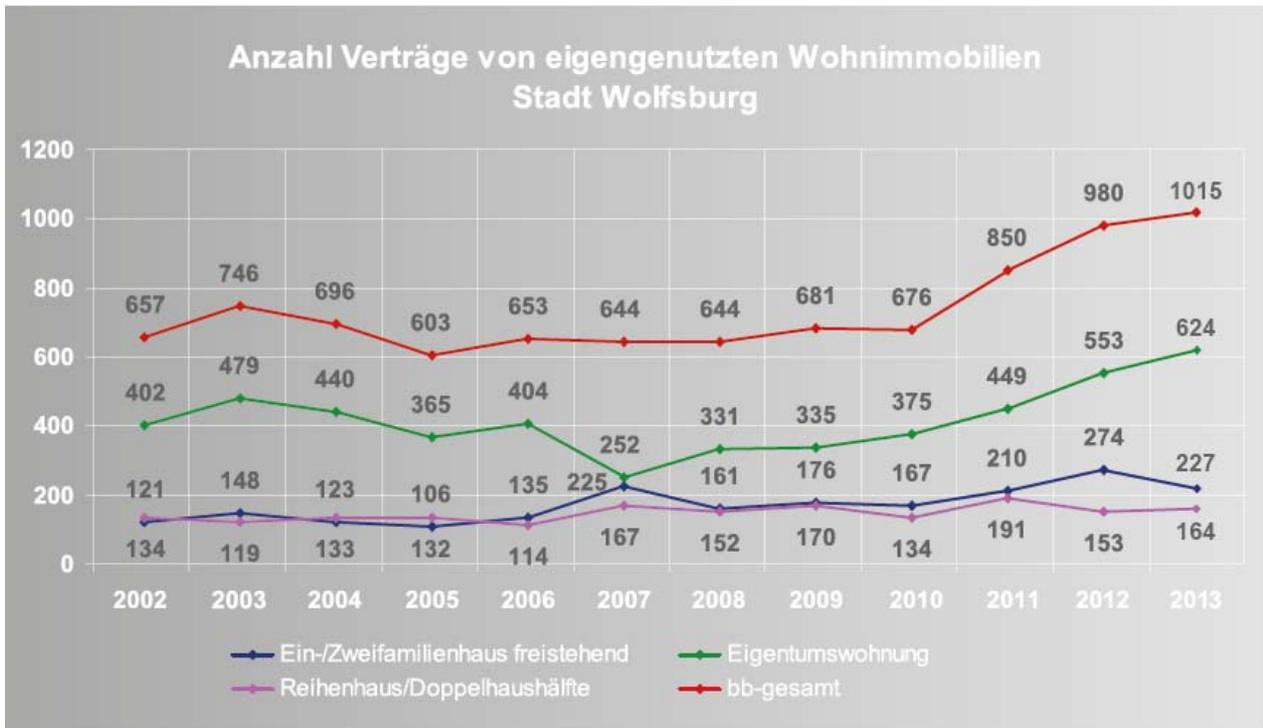
Zu der Rubrik unbebaute Grundstücke zählen auch die land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Im Bereich der kreisfreien Stadt Wolfsburg spielt der Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken naturgemäß nur eine untergeordnete Rolle. Mit 16 registrierten Verkäufen im Berichtsjahr 2013 liegen 36 % weniger Verträge als im Jahr 2012 vor.

### **Bebaute Grundstücke**

Die Zahl der verkauften selbst genutzten Wohnimmobilien in Wolfsburg ist in den letzten drei Jahren wieder leicht angestiegen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 1015 bebaute Objekte für den individuellen Eigenbedarf verkauft, 4 % mehr als im Vorjahr.

Dabei liegt der Anstieg der registrierten Verträge bei den Reihenhäusern und Doppelhaushälften sowie den Eigentumswohnungen bei 7 % bzw. 13 %. Die Verkäufe von freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern verzeichnen dagegen einen Rückgang von 17 % gegenüber dem Vorjahr.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl der Grundstücksverkäufe von eigengenutzten Wohnimmobilien:



Auf dem Grundstücksmarkt in Wolfsburg lassen sich häufig Wohnobjekte finden, die in der Rechtsform des Erbbaurechts stehen. Dies schlägt sich auch bei den verkauften Immobilien nieder. Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Verteilung der verkauften Objekte zu entnehmen:

|  | gesamt | Eigentum |      | Erbbaurecht |      |
|--|--------|----------|------|-------------|------|
| Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser | 227    | 193      | 85 % | 34          | 15 % |
| Reihenhäuser und Doppelhaushälften       | 164    | 111      | 68 % | 53          | 32 % |
| Eigentumswohnungen                       | 624    | 386      | 62 % | 238         | 38%  |

Das Preisniveau der Ein- bzw. Zweifamilienhäuser im Eigentum und im Erbbaurecht in Wolfsburg ist im Jahr 2013 mit durchschnittlich 238.000 € und 209.000 € um 7 % bzw. 6 % gestiegen.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick für die mittleren Kaufpreise von Ein- und Zweifamilienhäusern der Stadt Wolfsburg im Vergleich mit den drei Landkreisen Celle, Helmstedt und Gifhorn.



Für den Erwerb einer Eigentumswohnung in Wolfsburg hat sich der Durchschnittspreis um 22 % gegenüber dem Vorjahr auf durchschnittlich 110.000 € erhöht. Die Preisentwicklung für Eigentumswohnungen im Erbbaurecht verzeichnet dagegen nur eine leichte Erhöhung um 3 %. Der Durchschnittswert liegt im Berichtsjahr 2013 bei 68.000 €

Bei den Reihenhäusern bzw. Doppelhaushälften steigt im Berichtsjahr der Durchschnittspreis um 14% von 176.000 € auf 201.000 €. Der Durchschnittspreis für Reihenhäuser bzw. Doppelhaushälften im Erbbaurecht in Wolfsburg verzeichnet ebenfalls einen Anstieg um 10% auf 162.000 €.

Die Vergleichswerte in €/m<sup>2</sup> Wohnfläche weisen sowohl bei den Ein- bzw. Zweifamilienhäusern als auch bei den Reihenhäusern bzw. Doppelhaushälften und den Eigentumswohnungen im Berichtsjahr weiterhin eine steigende Tendenz auf, wie bereits im vorangegangenen Jahr. Für ein freistehendes Einfamilienhaus im Volleigentum wurde in Wolfsburg 2013 im Durchschnitt 1.699 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche, gegenüber 1.530 €/m<sup>2</sup> aus dem Vorjahr, ausgegeben. Der Durchschnittspreis für ein Ein- bzw. Zweifamilienhaus im Erbbaurecht ist ebenfalls gestiegen von 1.415 €/m<sup>2</sup> auf 1.538 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Bei den Reihenhäusern und Doppelhaushälften ist ebenfalls ein gestiegener Durchschnittswert zu verzeichnen, von 1.637 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 1.755 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis pro Wohnfläche im Erbbaurecht stieg um ca. 5 % von 1.261 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 1.324 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Für eine Eigentumswohnung im Volleigentum wurde 2013 im Durchschnitt 1.248 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche ausgegeben und damit 8 % mehr gegenüber dem Jahr 2012 mit 1.152 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche. Eine Eigentumswohnung im Erbbaurecht in Wolfsburg konnte im Berichtsjahr 2013 für einen gestiegenen durchschnittlichen Preis von 997 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche erworben werden, gegenüber dem Durchschnittspreis von 947 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche im Vorjahr.

Zu beachten ist dabei, dass bei den oben gemachten Pauschalangaben Unterschiede zwischen den einzelnen Objekten hinsichtlich Lage, Ausstattung und vor allem Alter der Objekte unberücksichtigt bleiben.

#### 1.4 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

Für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen haben wir in 2013 1.560.242,75 EUR (Vorjahr: 875 TEUR) verwendet.

| Ort   | Maßnahme  |
|---|---|
| Bernburger Str. 24, 26<br>Bernburger Str. 28                                | Wärmedämmverbundsystem (Teil), Flachdacherneuerung inkl. Dämmung, Fassadengestaltung, Fenster-/Balkontür- und Wohnungseingangstüreneuerungen, Neubeschichtung der Laubengänge |
| Am Neuen Tor 8<br>Rottegärten 7, 8, 9, 10, 11, 12                           | Malerarbeiten, Treppenhausneugestaltung   |
| Nordring 1c, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10<br>Viehtrift 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 | Erneuerung der Hauseingangstüren  |
| diverse Straßen   | Bad- und Küchenmodernisierungen, Grundrissänderungen  |
| Schlesierstraße 1c, 1d, 1e  | Überdachung der Fahrradplätze   |
| Föhrenhorst 17 u. 19<br>Rosenweg 14 (1. u. 2. OG)                           | Wohnungszusammenlegungen zu jeweils einer großen 3-Zimmer-Wohnung und einem 1-Zimmer-Apartment  |
| Siemensstraße/ Friedrich-Ebert-Straße<br>sowie Zillestraße                  | neue Sitzgruppen in den Außenanlagen aufgestellt  |

#### 1.5 Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr (Stichtag 31.12.2013) wurden von unserer Genossenschaft 34 Eigentümergemeinschaften mit 744 Wohnungen teilweise inklusive Sondereigentumsverwaltungen, 11 Gewerbeeinheiten, eine Privatstraße sowie innerhalb des Property-Managements ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten verwaltet.

## 1.6 Immobilienbewirtschaftung/Wohnungsbestand

| Kennzahlen   | Ist         | Ist         |
|--|-------------|-------------|
|  | 31.12.2012  | 31.12.2013  |
| Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderungen (Erlösschmälerung)<br>inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/EPL | 24.847,11 € | 35.555,17 € |
| Anzahl der leerstehenden Wohnungen   | 4           | 0           |
| Mietrückstände (nach Wertberichtigung)   | 49.653,34 € | 32.149,13 € |
| Anzahl der Wohnungskündigungen   | 150         | 166         |
| Anzahl der Abgänge   | 134         | 134         |
| Leerstandsquote (Wohnungen)  | 0,31 %      | 0,00 %      |
| Kündigungsquote (Wohnungen)  | 11,49 %     | 12,30 %     |
| Fluktuationsquote (Wohnungen)  | 10,26 %     | 9,93 %      |

### Wohnungsbestand

#### Bestandsübersicht

|  |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Wohnungen  | 1.306                    | 1.350                    |
| Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. ä. im AV)                            | 1                        | 1                        |
| Gewerbe  | 6                        | 6                        |
| Garagen  | 173                      | 173                      |
| Einstellplätze   | 101                      | 156                      |
| sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte) | 3                        | 3                        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>1.590</b>             | <b>1.689</b>             |
| Wohnfläche gesamt  | 77.722,77 m <sup>2</sup> | 80.540,72 m <sup>2</sup> |
| Gewerbenutzfläche gesamt   | 2.040,00 m <sup>2</sup>  | 2.040,00 m <sup>2</sup>  |

### Struktur des Wohnungsbestandes

#### Nach der Förderung

|             | Preisgebundene Wohnungen | Preisfreie Wohnungen | Summe |
|-------------|--------------------------|----------------------|-------|
| WE          | 552                      | 798                  | 1.350 |
| Anteil in % | 40,9                     | 59,1                 | 100   |

#### Nach Wohnungsgrößen

| qm          | bis 39 | 40 – 49 | 50 – 65 | 66 – 75 | 76 – 90 | über 90 |
|-------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|
| WE          | 33     | 184     | 799     | 222     | 72      | 40      |
| Anteil in % | 2,4    | 13,6    | 59,2    | 16,5    | 5,3     | 3,0     |

#### Nach Räumen

|             | 1 Zi. | 2 Zi. | 3 Zi. | 4 Zi. | 5 Zi. |
|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| WE          | 143   | 446   | 678   | 77    | 6     |
| Anteil in % | 10,6  | 33,0  | 50,2  | 5,7   | 0,5   |

#### Wohnungskündigungen

| Wohnungsgröße         | 1 Zi. | 2 Zi. | 3 Zi. | 4 Zi. | 5 Zi. | 6 Zi. |
|-----------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Anzahl Preisgebundene | 13    | 37    | 22    | 2     | 1     | 1     |
| Anzahl Preisfreie     | 5     | 29    | 49    | 7     | 0     | 0     |
| Anzahl Summe          | 18    | 66    | 71    | 9     | 1     | 1     |
| Anteil in %           | 10,8  | 39,8  | 42,8  | 5,4   | 0,6   | 0,6   |

### 1.7 Ertrags- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 197,5 TEUR auf insgesamt 7.476,6 TEUR gestiegen. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus um 177,6 TEUR gestiegenen Sollmieten. Ebenso sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 53,7 TEUR gestiegen.

Gegenläufig wirkten deutlich höhere Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung durch gestiegene Instandhaltungskosten und gestiegene Personalkosten in Folge von Neueinstellungen.

Die Instandhaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 650,4 TEUR und die Personalkosten um 92,7 TEUR gestiegen.

Das Rohergebnis 2013 beträgt 4.624,4 TEUR (Vorjahr: 5.033,4 TEUR). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit differiert um 477,0 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Der Jahresüberschuss beträgt 731,0 TEUR und der Bilanzgewinn 275,0 TEUR. Das Ergebnis entspricht unserer Planung.

Das Bilanzvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 1.602,5 TEUR gestiegen. Die Entwicklung auf der Vermögensseite resultiert im Wesentlichen aus dem Ankauf eines Mehrfamilienhauses mit 44 Wohnungen in Wolfsburg Reislingen Süd/West sowie aus aktivierungspflichtigen Modernisierungsinvestitionen in den Gebäudebestand. Gegenläufig wirkten die durchzuführenden Abschreibungen.

#### Entwicklung der Eigenkapitalquote

| 2013   | 2012   | 2011   | 2010   | 2009   | 2008   | 2007   | 2006   | 2005   | 2004   | 2003   |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 29,1 % | 28,6 % | 25,8 % | 24,2 % | 21,2 % | 19,9 % | 19,1 % | 18,5 % | 13,8 % | 13,0 % | 12,2 % |

Auf der Kapitaleseite ist zum 31.12.2013 der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr bei einer um 3,5 % erhöhten Bilanzsumme von 28,6 % auf 29,1 % gestiegen.

Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um 112,7 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern sowie anderen Kreditgebern erhöhten sich um 359,5 TEUR. Der Tilgung entgegen wirkte die Neuaufnahme eines Darlehens zum Ankauf des Mehrfamilienhauses in Wolfsburg Reislingen Süd/West. Die Sachanlagenintensität beträgt 92,8 %. Das Anlagevermögen ist durch Eigen- und Fremdmittel langfristig finanziert.

### 1.8 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können. Unsere Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, so dass sich Währungsrisiken nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhanges.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätendarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit

unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Die Tilgungsleistungen (1.486,6 TEUR) und die getätigten Investitionen (3.066,0 TEUR) konnten in 2013 nur teilweise aus dem laufenden Cash-Flow (nach DVFA) finanziert werden. 2013 wurden neue Darlehen in Höhe von 1.857,2 TEUR aufgenommen.

Zum 31.12.2013 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 31.410,3 TEUR (Vorjahr 31.050,9 TEUR). Leasingverpflichtungen lagen nicht vor.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

## 2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtfertigstellung lagen, sind nicht vorgefallen.

## 3. Risiko und Prognosebericht

### 3.1 Veränderungen und Entwicklungen

#### 3.1.1 Controlling und Risikomanagement

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unsere operativen Maßnahmen sowie unsere operativen/strategischen Ziele sind gegenüber den Vorjahren unverändert.

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung werden als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

|                          |
|--------------------------|
| Frühwarnsystem           |
| internes Kontrollsystem, |
| interne Revision,        |
| Controlling.             |

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört in Folge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken haben wir ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem. Die Organe unserer Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufes informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

Umfangreiches Berichtswesen,  
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung mit Hilfe modernster Techniken,  
Portfolioanalysen,  
dynamische Investmentberechnungen,  
Shareholdervalueanalysen mittels Discounted-Free-Cashflow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf die Unternehmung),  
langfristige Wirtschaftsplanungen.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens,  
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit,  
Verbesserung der Rentabilität der Objekte,  
Streuung des Risikos,  
Investitions- und Desinvestitionsstrategien,  
Nutzenmaximierung für Mieter/ Nutzer,  
Umsetzen des genossenschaftlichen Förderauftrags,  
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandspflege sowie Bestands-erneuerungen,  
fortlaufende Unternehmensentschuldung,  
Optimierung der Erträge.

Unsere Mega-Ziele sind:

Dauerhafte Wertschöpfung,  
die Förderung unserer Mitglieder,  
Sicherung der Erfolgsfaktoren.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen- und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

### 3.1.2 Hausbewirtschaftung

Für 2014 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung.

Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufrieden zu stellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnah-

men durchführen. Eine zielgruppenorientierte Produktpolitik ist wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

### 3.1.3 Risiken der künftigen Entwicklung

In der mittelfristigen Planung gehen wir von einem stabilen Markt an unseren Standorten für Genossenschaftswohnungen aus.

Wir beobachten den örtlichen Wohnungsmarkt und werden bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen reagieren.

Unseren Wohnungsbestand entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2014 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2014 nicht bekannt. Unsere Handlungsweisen beweisen Nachhaltigkeit.

### 3.2 Entwicklung der Umsatzerlöse

Kurz- wie mittelfristig planen wir mit einer weiteren Zunahme der Umsatzerlöse.

### 3.3 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung sowie in der mittel- bis langfristigen Planung auf folgende Zahlen:

|   |
|---|
| Jahresergebnis,                                     |
| Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition, |
| Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete,          |
| Eigenkapitalquote,                                  |
| Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten,                |
| Innenfinanzierungskraft,                            |
| Gesamtkapitalrentabilität,                          |
| Eigenkapitalrentabilität.                           |

Wir gehen weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf aus.



# CongressPark Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Heinrich-Heine-Straße  
38440 Wolfsburg

im Internet: congresspark-wolfsburg.de

e-Mail: congresspark@stadt.wolfsburg.de

### Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr 1983

### Stammkapital

511.291,88 €

### Mitarbeiter

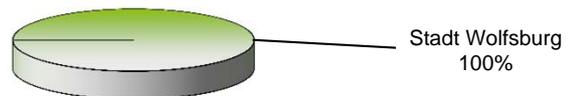
10

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%

Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann weiterhin ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gegenstand des Unternehmens gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen sowie andere Unternehmen errichten, erwerben, pachten oder sich an solchen beteiligen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

|                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Günter Lach           | Vorsitzender                        |
| Antina Schulze        | stellv. Vorsitzende, bis 25.03.2014 |
| Hans-Ulrich Achilles  | ab 25.03.2014                       |
| Elke Braun            |                                     |
| Dr. Manfred Grieger   |                                     |
| Hanne Hansen-Schubert |                                     |
| Simone Horstmann      |                                     |
| Gudrun Krempel        |                                     |
| Thomas Muth           |                                     |
| Willi Dörr            |                                     |

### Geschäftsführung

|                  |                |
|------------------|----------------|
| Uwe Rabe         | bis 31.12.2013 |
| Rainer Steinkamp | ab 01.07.2013  |

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag der Volkswagen AG mit der Stadt Wolfsburg zur Übernahme der Baukosten einer Stadthalle bis zu 1,5 Mio. DM, verbunden mit dem Recht einer unentgeltlichen Nutzung
- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg über die Anpachtung des Stadthallengebäudes mit Inventar und betriebstechnischen Anlagen
- Letter of Intent zur Übernahme gastronomischer Räumlichkeiten im CongressPark durch die Volkswagen Service Factory als Unterpächter
- Unterpachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg hinsichtlich des Kleinen Saals (Black Box) zur vorrangigen Nutzung als Sportstätte und Aula durch die Neue Schule Wolfsburg; der Vertrag wurde zum 31.05.2013 aufgehoben
- Dienstleistungsvereinbarung mit der Stadt Wolfsburg über die Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen
- Vereinbarung mit dem Klinikum Wolfsburg über die Durchführung des Lohn- und Gehaltsservices für die Mitarbeiter des CongressParks
- Vertrag mit der Northern Concert & Event Protection GmbH über Ordnungs-, Sicherheits-, Garderoben- und Toilettendienste
- Vertrag mit der Firma BELI über die Wahrnehmung der veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbaudienste sowie die Müllbeseitigung im unmittelbaren Außenbereich des CongressParks
- Cashpool-Vertrag mit der Stadt Wolfsburg

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verlustausgleich 2013\* 727.100 €

\* Da der Jahresfehlbetrag geringer als geplant ausgefallen ist, erfolgte eine Teilrückzahlung durch die CongressPark Wolfsburg GmbH i.H.v. 58.066 € in 2014.

## Kennzahlen

|                                     |                |
|-------------------------------------|----------------|
| <b>Eigenkapitalquote</b>            | <b>18,58%</b>  |
| <b>Veranstaltungen 2013</b>         | <b>225</b>     |
| - Kulturelle Veranstaltungen        | 50             |
| - Gesellschaftliche Veranstaltungen | 21             |
| - Tagungen und Kongresse            | 82             |
| - Wirtschaftliche Veranstaltungen   | 12             |
| - Sportveranstaltungen              | 3              |
| - Ausstellungen                     | 2              |
| - Andere Veranstaltungen            | 55             |
| <b>Besucher 2013</b>                | <b>138.203</b> |
| - Kulturelle Veranstaltungen        | 28.578         |
| - Gesellschaftliche Veranstaltungen | 16.402         |
| - Tagungen und Kongresse            | 37.317         |
| - Wirtschaftliche Veranstaltungen   | 34.465         |
| - Sportveranstaltungen              | 1.285          |
| - Ausstellungen                     | 215            |
| - Andere Veranstaltungen            | 19.941         |
| <b>Belegungstage 2013</b>           | <b>1.231</b>   |
| - Großer Saal                       | 294            |
| - Kleiner Saal                      | 99             |
| - Spiegelsaal                       | 196            |
| - Foyers                            | 127            |
| - Konferenzräume                    | 515            |

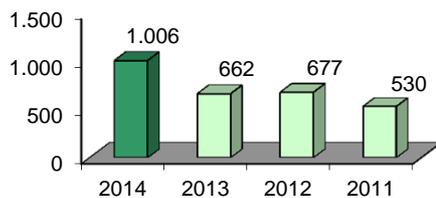
# CongressPark Wolfsburg GmbH

| <b>Bilanz</b>                                     | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|   | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>                                     |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                          |                   |                   |                   |                   |
| I. Sachanlagen                                    | 0                 | 1                 | 3                 | 4                 |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                          |                   |                   |                   |                   |
| I. Vorräte  | 4                 | 5                 | 7                 | 8                 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 1.467             | 113               | 65                | 74                |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 6                 | 1.364             | 1.439             | 1.392             |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              | <b>2</b>          | <b>5</b>          | <b>8</b>          | <b>6</b>          |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>1.479</b>      | <b>1.488</b>      | <b>1.522</b>      | <b>1.484</b>      |
| <b>Passiva</b>                                    |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>                            |                   |                   |                   |                   |
| I. Gezeichnetes Kapital                           | 511               | 511               | 511               | 511               |
| II. Kapitalrücklage                               | 433               | 500               | 500               | 500               |
| III. Verlustvortrag                               | -669              | -728              | -749              | -833              |
| Übernahme durch Gesellschafter                    | 669               | 691               | 716               | 780               |
| IV. Jahresfehlbetrag                              | -669              | -722              | -695              | -696              |
| <b>B. Rückstellungen</b>                          | <b>386</b>        | <b>446</b>        | <b>455</b>        | <b>393</b>        |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                       | <b>818</b>        | <b>790</b>        | <b>784</b>        | <b>829</b>        |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>1.479</b>      | <b>1.488</b>      | <b>1.522</b>      | <b>1.484</b>      |

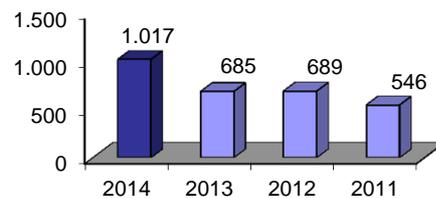
# CongressPark Wolfsburg GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung                         | Soll<br>2014 | Ist<br>2013 | Ist<br>2012 | Ist<br>2011 |
|---|--------------|-------------|-------------|-------------|
|   | T€           | T€          | T€          | T€          |
| Umsatzerlöse  | 1.006        | 662         | 677         | 530         |
| Sonstige betriebliche Erträge                       | 11           | 23          | 12          | 16          |
| <b>Gesamtleistung</b>                               | <b>1.017</b> | <b>685</b>  | <b>689</b>  | <b>546</b>  |
| Materialaufwand                                     | 865          | 654         | 695         | 610         |
| Personalaufwand                                     | 495          | 601         | 618         | 558         |
| Abschreibungen auf Sachanlagen                      | 6            | 6           | 7           | 4           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                  | 95           | 81          | 79          | 76          |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                | 0            | 0           | 6           | 12          |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen                    | 11           | 12          | 18          | 5           |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> | <b>-455</b>  | <b>-669</b> | <b>-722</b> | <b>-695</b> |
| Sonstige Steuern                                    | 0            | 0           | 0           | 0           |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>               | <b>-455</b>  | <b>-669</b> | <b>-722</b> | <b>-695</b> |

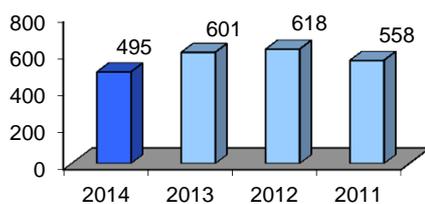
Umsatzerlöse (T€)



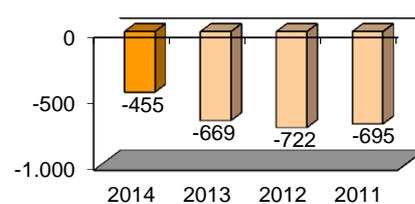
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der CongressPark Wolfsburg GmbH

### 1. Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Geschäftstätigkeit der CongressPark Wolfsburg GmbH entwickelte sich 2013 bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen, der Belegungstage der Räume und der Besucheranzahl wie folgt:

#### Anzahl der Veranstaltungen

|                                   | 2013       | 2012       | 2011       | 2010       | 2009       | 2008       | 2007       | 2006       | 2005       |
|-----------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Kulturelle Veranstaltungen        | 50         | 28         | 27         | 28         | 30         | 23         | 24         | 23         | 32         |
| Gesellschaftliche Veranstaltungen | 21         | 16         | 14         | 20         | 21         | 24         | 23         | 20         | 19         |
| Tagungen und Kongresse            | 82         | 101        | 73         | 85         | 77         | 61         | 55         | 68         | 64         |
| Wirtschaftliche Veranstaltungen   | 12         | 13         | 11         | 12         | 16         | 19         | 17         | 22         | 15         |
| Sportveranstaltungen              | 3          | 3          | 3          | 2          | 7          | 1          | 1          | 1          | 2          |
| Ausstellungen                     | 2          | 6          | 4          | 6          | 6          | 7          | 5          | 6          | 5          |
| Andere Veranstaltungen            | 55         | 52         | 47         | 35         | 37         | 38         | 45         | 48         | 34         |
|                                   | <u>225</u> | <u>219</u> | <u>179</u> | <u>188</u> | <u>194</u> | <u>173</u> | <u>170</u> | <u>188</u> | <u>171</u> |

**Anzahl der Belegungstage der Räume (einschl. Auf- und Abbau)**

|                      | 2013         | 2012         | 2011         | 2010         | 2009         | 2008         | 2007         | 2006         | 2005       |
|----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|
| Ganzes Haus          |              |              |              |              |              |              |              |              |            |
| Großer Saal          | 294          | 239          | 229          | 201          | 188          | 150          | 168          | 176          | 219        |
| Kleiner Saal         | 99           | 27           | 23           | 41           | 156          | 180          | 149          | 168          | 115        |
| Spiegelsaal          | 196          | 266          | 205          | 210          | 193          | 185          | 227          | 194          | 178        |
| Klieversbergsaal     |              |              |              |              |              |              |              |              |            |
| Foyers               | 127          | 120          | 113          | 98           | 95           | 122          | 98           | 123          | 101        |
| Konferenzraum 1      | 189          | 186          | 164          | 126          | 98           | 120          | 136          | 162          | 108        |
| Konferenzraum 2      | 23           | 70           | 18           | 64           | 18           | 11           | 17           | 18           | 8          |
| Konferenzraum 3      | 17           | 58           | 25           | 35           | 11           | 8            | 7            | 14           | 8          |
| Konferenzraum 4      | 68           | 95           | 109          | 128          | 86           | 90           | 75           | 66           | 67         |
| Konferenzraum 5      | 0            | 47           | 69           | 67           | 62           | 40           | 56           | 58           | 54         |
| Konferenzraum 7      | 135          | 149          | 101          | 105          | 68           | 69           | 60           | 83           | 40         |
| Konferenzraum 8      | 67           | 90           | 105          | 108          | 111          | 146          | 102          | 108          | 99         |
| Konferenzraum 9 - 11 | 16           | 12           | 0            | 5            | 17           | 4            |              | 6            | 2          |
| Freigelände          |              | 8            |              | 3            | 3            | 4            |              |              |            |
|                      | <u>1.231</u> | <u>1.367</u> | <u>1.161</u> | <u>1.191</u> | <u>1.106</u> | <u>1.129</u> | <u>1.095</u> | <u>1.176</u> | <u>999</u> |

**Anzahl der Besucher**

|                                   | 2013           | 2012           | 2011           | 2010           | 2009           | 2008           | 2007           | 2006           | 2005           |
|-----------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Kulturelle Veranstaltungen        | 28.578         | 21.542         | 19.770         | 18.684         | 23.211         | 15.270         | 19.398         | 22.444         | 24.713         |
| Gesellschaftliche Veranstaltungen | 16.402         | 12.983         | 10.010         | 15.787         | 14.343         | 14.780         | 19.353         | 23.026         | 11.104         |
| Tagungen und Kongresse            | 37.317         | 33.447         | 27.060         | 28.533         | 29.170         | 27.973         | 27.349         | 26.619         | 29.195         |
| Wirtschaftliche Veranstaltungen   | 34.465         | 36.605         | 35.250         | 34.310         | 42.185         | 53.825         | 33.725         | 61.200         | 39.320         |
| Sportveranstaltungen              | 1.285          | 870            | 775            | 1.000          | 6.805          | 110            | 550            | 1.600          | 950            |
| Ausstellungen                     | 215            | 8.825          | 1.405          | 5.650          | 2.890          | 12.650         | 5.120          | 6.650          | 4.450          |
| Andere Veranstaltungen            | 19.941         | 21.433         | 14.425         | 11.782         | 16.375         | 14.393         | 15.425         | 19.993         | 15.945         |
|                                   | <u>138.203</u> | <u>135.705</u> | <u>108.695</u> | <u>115.746</u> | <u>134.979</u> | <u>139.001</u> | <u>120.920</u> | <u>161.532</u> | <u>125.677</u> |

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von 669.034,35 € abgeschlossen. Dieses Ergebnis liegt mit 58.065,65 € unter den Vorgaben des im Oktober 2012 vom Aufsichtsrat beschlossenen Wirtschaftsplanes, der für 2013 einen Jahresfehlbetrag von 727.100,00 € vorsah.

Die der Gesellschaft von der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg im Rahmen des jährlichen Haushaltsplanes eingeräumter Jahresfehlbetrag wurde demzufolge um 58.065,65 € reduziert.

Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus zwei Faktoren:

1. Es ist gelungen im Wirtschaftsjahr 2013 verschiedene nicht vorhergesehene große Tagungen für das Haus zu akquirieren. Daraus ergaben sich Erlöse von mehr als 100.000 €, im Gegenzug aber auch Mehrausgaben für bezogene Leistungen und Personal.
2. Ursprünglich wurde die Gastronomie mit der Firma Partyservice Roth geplant. Der Gastronomiebereich wurde jedoch aus dem Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg herausgelöst und die Vergabe der Gastronomie erfolgte an die VW Service Factory (Ausführung durch die n@work Service GmbH). Dies führte zu erheblichen Entlastungen des Budgets der CongressPark Wolfsburg GmbH.

Der jetzt entstandene Zuschussbedarf liegt ungefähr im Rahmen des Zuschussbedarfs des Haushaltsjahres 2012, hier allerdings bereinigt durch die damals entstandenen unvorhergesehenen Aufwendungen.

Mit der Stadt Wolfsburg wurde zur Finanzierung der Gesellschaft ein Cashpool-Vertrag abgeschlossen. Dementsprechend wurden die Guthaben bei Kreditinstituten auf das Cashpool-Konto übertragen.

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen betrifft im Wesentlichen Personalverpflichtungen.

### **Risiken, Chancen und Ausblick zur künftigen Entwicklung**

Derzeit ist es äußerst schwierig einen konkreten Ausblick auf die Zukunft der CongressPark Wolfsburg GmbH zu geben. Dies liegt begründet in der Tatsache, dass die politischen Beratungen bezüglich einer zukünftigen Ausrichtung des CongressParks noch nicht abgeschlossen sind.

Die derzeit favorisierten aus dem actori Gutachten resultierenden Lösungen einer „Stadthalle-Wolfsburg“ oder eines „FORUM-Wolfsburg“ beinhalten unterschiedlichste Modelle, die derzeit Gegenstand der Diskussion in Verwaltung und Politik sind.

Aus den vorliegenden Zahlen für das Haushaltsjahr 2013 ist deutlich zu erkennen, dass ein Schwerpunkt der Einnahmen der CongressPark Wolfsburg GmbH aus Veranstaltungen wie Tagungen, Messen, Seminare etc. resultiert. Dies sollte aus Sicht der Geschäftsführung auch für die Zukunftsszenarien beachtet werden.

Es ist wichtig zu beachten, dass die CongressPark Wolfsburg GmbH mit ihren Raumvolumina weiterhin in der Stadt Wolfsburg ein Alleinstellungsmerkmal genießt.

Für den Zeitraum Sommer 2014 bis zunächst Sommer 2015 ist geplant, dass die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH eine größere Anzahl von Veranstaltungen im CongressPark durchführt. Dies ist der Tatsache der Generalsanierung des Theaters geschuldet. Daraus wird sich für den genannten Zeitraum eine deutlich erhöhte Mieteinnahme für den CongressPark ergeben. Diese kann momentan nicht spezifiziert werden, da entstehende Anpassungskosten des CongressParks an die Bedürfnisse des Theaters noch nicht abschließend geklärt werden konnten.

Erhebliche Unsicherheiten ergeben sich ebenfalls durch die derzeitige Situation mit der n@work Service GmbH. Hier ist noch nicht abschließend geklärt, inwieweit die n@work Service GmbH einen weiteren Raumbedarf bezüglich der Ihnen gestellten Aufgaben anmelden wird.

Es ist ferner anzumerken, dass im actori Gutachten ein deutlicher Investitionsbedarf für das Haus prognostiziert wird. Dies ist unabhängig von jeder inhaltlichen Entscheidung festgestellt worden. Erste Investi-

tionen sind seitens der Stadt Wolfsburg bezüglich der Kälteanlage bzw. eines Lastenaufzuges im Foyer genehmigt.

Die Gesellschaft ist für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf Einlagen ihrer Gesellschafterin auch zukünftig angewiesen.

Die von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen werden im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse getätigt („Daseinsvorsorge“). Die in diesem Zusammenhang stehenden Beihilfevorschriften sieht die Gesellschaft durch die bestehenden gesellschafts- und vertragsrechtlichen Vereinbarungen, den Festlegungen der Kostenarten im Wirtschaftsplan bei gleichzeitiger Beschränkung der Ausgleichzahlungen auf die notwendigen Gesamtkosten und der gegebenen wirtschaftlichen Geschäftsführung als erfüllt an.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:**

Solche Vorgänge sind nicht eingetreten.

Der bisherige Geschäftsführer Herr Uwe Rabe ist zum 31.12.2013 in den Ruhestand eingetreten. Seit dem 01.01.2014 ist Herr Rainer Steinkamp befristet bis zum 31.12.2016 alleiniger Geschäftsführer der CongressPark Wolfsburg GmbH.

# Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Lilienthalplatz 5  
38108 Braunschweig

im Internet: [www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de](http://www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de)

e-Mail: [info@fhwbe.de](mailto:info@fhwbe.de)

|                     |           |                      |      |
|---------------------|-----------|----------------------|------|
| <b>Rechtsform:</b>  | GmbH      | <b>Gründungsjahr</b> | 1994 |
| <b>Stammkapital</b> | 608.400 € | <b>Mitarbeiter</b>   | 49   |

### Beteiligungsverhältnis

|   |       |           |
|---|-------|-----------|
| Stadt Braunschweig  | 42,6% | 259.400 € |
| Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH<br>(eigene Anteile) | 35,6% | 216.400 € |
| Stadt Wolfsburg   | 17,8% | 108.200 € |
| Landkreis Gifhorn   | 2,0%  | 12.200 €  |
| Landkreis Helmstedt                                       | 2,0%  | 12.200 €  |



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Elke Braun  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

|                              |                      |
|------------------------------|----------------------|
| Reinhard Manlik              | Vorsitzender         |
| Sabah Enversen               | stellv. Vorsitzender |
| Ulrich Stegemann             | bis 31.01.2014       |
| Christian A. Geiger          | ab 01.02.2014        |
| Matthias Disterheft          |                      |
| Frank Gundel                 |                      |
| Thomas Muth                  |                      |
| Matthias Wunderling-Weilbier | bis 25.02.2014       |
| Fredegar Henze               | ab 26.02.2014        |

### Geschäftsführung

Boris Gelfert

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

|                                 |             |
|---------------------------------|-------------|
| Betriebsmittelzuschuss 2013     | 382.931 €   |
| Investitionskostenzuschuss 2013 | 2.012.822 € |

## Kennzahlen

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Eigenkapitalquote | 14,63% |
|-------------------|--------|

## Wichtige Verträge der Gesellschaft

Folgende wichtige Verträge hat die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH geschlossen:

- Vertrag über die Durchführung der Instandhaltung an vorhandenen Baulichkeiten und Außenanlagen mit dem Land Niedersachsen (Staatshochbauamt Braunschweig) vom Nov. / 22. Sep. 1992
- Erbbaurechtsverträge:
  1. mit der Bundesrepublik Deutschland
  2. mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
  3. mit der Volkswagen AG
  4. mit der Aerodata AG (früher Aerodata Flugmesstechnik GmbH)
  5. mit Herrn Richard Jazdziewski und Herrn Reinhard Hensel
  6. mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
  7. mit Herrn Harry-Hermann Evers
  8. mit der GbR Harry-Hermann Evers, Harri Evers und Prof. Dr. Ulrich Seiffert
  9. mit der Stadt Braunschweig (Erbbauberechtigte)
  10. mit dem Land Niedersachsen (Erbbauberechtigte)
  11. mit der Braunschweiger Versorgungs-AG (Erbbauberechtigte)
  12. mit Herrn Martin Hastreiter
  13. mit der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (vormals Kloster- und Studienfonds)
  14. mit der Dreißigsten TERRA-NOVA GmbH & Co. KG
  15. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)
  16. mit Sigrid Böse
  17. mit der Volkswagen Immobilien GmbH
  18. mit Herrn Sebastian Ebel
  19. mit der Leichtwerk AG
- sonstige Grundstücksverträge:
  1. mit dem ADAC-Gau Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.
  2. mit der i-21 Germany GmbH
  3. mit dem Nds. Forstamt Braunschweig
  4. mit dem Landkreis Helmstedt
  5. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)
- Vereinbarung mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und dem Deutschen Wetterdienst:
  1. Nutzung von Radardaten
  2. Bereitstellung meteorologischer Daten
- Anmietung einer Container-Kombination für die Passagierabfertigung bei der MVS Miete Vertrieb Service AG
- Stromversorgungsvertrag mit der VW-Kraftwerk GmbH
- Vereinbarung mit Evers-Dienste über die gesetzlich vorgeschriebene Betreuung durch Sicherheitsingenieure und Arbeitsmediziner
- Vereinbarung mit der Stadt Braunschweig für den Brandschutz des Flughafens

## **Wichtige Verträge der Gesellschaft**

- Vereinbarung mit der CAMDAT GbR zur Wartung aller Komponenten des Instrumentenlandesystems
- Fernwärmevertrag mit der Braunschweiger Versorgung-AG
- Vertrag über den Verkauf von Flugbetriebsstoffen - Agenturvertrag mit der Deutschen BP Aktiengesellschaft (BP)
- Vertrag mit der Austro Control GmbH, Wien (ACG) über die Erbringung des Flugverkehrsdienstes
- Vertrag mit der BAN 2000 GmbH über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS=Communication-Navigation-Surveillance) am Flughafen
- Vertrag mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH über Ausbau und Sicherung des Avionik-Clusters am Flughafen
- Vertrag mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stadt Wolfsburg und der VW AG über die Finanzierung des Flughafenausbaus

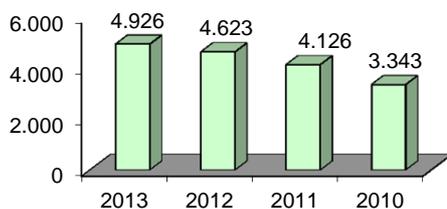
# Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

| Bilanz  | 31.12.2013    | 31.12.2012    | 31.12.2011    | 31.12.2010    |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
|   | T€            | T€            | T€            | T€            |
| <b>Aktiva</b>                                     |               |               |               |               |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                          |               |               |               |               |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände              | 34            | 39            | 32            | 8             |
| II. Sachanlagen                                   | 42.536        | 35.534        | 32.490        | 24.699        |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                          |               |               |               |               |
| I. Vorräte  | 94            | 80            | 107           | 101           |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 879           | 2.637         | 3.083         | 3.649         |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 3.163         | 3.648         | 3.537         | 3.924         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              | 0             | 125           | 90            | 14            |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>46.706</b> | <b>42.063</b> | <b>39.339</b> | <b>32.395</b> |
| <b>Passiva</b>                                    |               |               |               |               |
| <b>A. Eigenkapital</b>                            |               |               |               |               |
| I. Gezeichnetes Kapital                           | 392           | 392           | 392           | 392           |
| II. Gewinnrücklagen                               | 5.060         | 5.059         | 4.238         | 4.043         |
| III. Bilanzgewinn                                 | 1.382         | 1.579         | 822           | 195           |
| <b>B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse</b>   | <b>34.879</b> | <b>30.033</b> | <b>29.694</b> | <b>22.065</b> |
| <b>C. Rückstellungen</b>                          | <b>3.089</b>  | <b>3.112</b>  | <b>3.397</b>  | <b>2.663</b>  |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>                       | <b>1.903</b>  | <b>1.885</b>  | <b>785</b>    | <b>3.018</b>  |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              | <b>1</b>      | <b>3</b>      | <b>11</b>     | <b>19</b>     |
| <b>Bilanzsumme</b>                                | <b>46.706</b> | <b>42.063</b> | <b>39.339</b> | <b>32.395</b> |

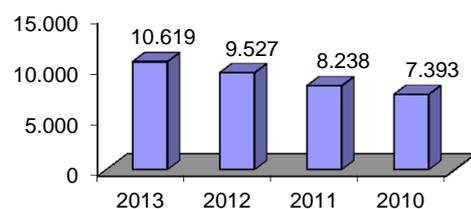
# Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Ist           | Ist          | Ist          | Ist          |
|--|---------------|--------------|--------------|--------------|
|  | 2013          | 2012         | 2011         | 2010         |
|  | T€            | T€           | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse   | 4.926         | 4.623        | 4.126        | 3.343        |
| Betriebskostenzuschüsse  | 2.392         | 3.280        | 3.280        | 2.562        |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 3.301         | 1.624        | 832          | 1.488        |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>10.619</b> | <b>9.527</b> | <b>8.238</b> | <b>7.393</b> |
| Materialaufwand  | 3.460         | 2.822        | 2.519        | 2.814        |
| Personalaufwand  | 3.498         | 3.015        | 3.599        | 2.464        |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen | 2.998         | 1.218        | 585          | 469          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 782           | 831          | 689          | 704          |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 16            | 26           | 19           | 22           |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 67            | 70           | 25           | 33           |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>  | <b>-170</b>   | <b>1.597</b> | <b>840</b>   | <b>931</b>   |
| Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis                                   |               |              |              | 42           |
| Sonstige Steuern   | 27            | 18           | 18           | 19           |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>  | <b>-197</b>   | <b>1.579</b> | <b>822</b>   | <b>870</b>   |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr  | 1.579         | 822          | 195          | 1            |
| Einstellung in die zweckgebundene Rücklage   | 0             | 822          | 195          | 676          |
| <b>Bilanzgewinn</b>  | <b>1.382</b>  | <b>1.579</b> | <b>822</b>   | <b>195</b>   |

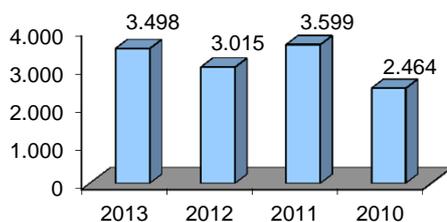
Umsatzerlöse (T€)



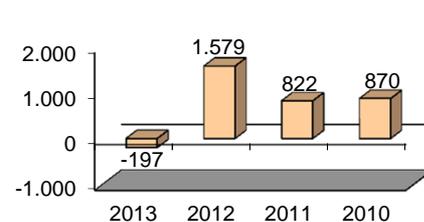
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

### 1. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg sichert als einer von zwei Verkehrsflughäfen des Landes Niedersachsen die Luftfahrtanbindung der Unternehmen des Wirtschaftsraumes Südostniedersachsen mit seinem Schwerpunkt Braunschweig-Wolfsburg-Salzgitter. Er ist zudem Kristallisationspunkt des "Forschungsflughafens Braunschweig", einem europaweit bedeutsamen Forschungscluster aus universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen mit mittlerweile über 2.300 (Stand Ende 2013) größtenteils hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Seine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung wurde gutachterlich bestätigt. Das Kerngeschäft liegt im Forschungsflugbetrieb und im Geschäftsreiseverkehr (Werks-, Gelegenheitscharter- (Taxi-) und Anforderungslinienverkehr). Der Flughafen wird von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH gemäß ihrem Gesellschaftszweck betrieben.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und insbesondere in dieser Region hat sich auch im Passagieraufkommen niedergeschlagen. Es wurden gegenüber dem Vorjahr rd. 10 % mehr Passagiere, nunmehr fast 180.000 Passagiere, befördert; damit wurde der für 2020 errechnete Prognosewert bereits in 2013 überschritten.

Der Planfeststellungsbeschluss der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr vom 15. Januar 2007 für die Verlängerung der Start-/Landebahn auf insgesamt 2.300 m wurde mit der Herstellung des größten Teils der Verkehrsflächen, dem Aufbau und der Inbetriebnahme der flugsicherungstechnischen und Navigationsanlagen sowie mit der Durchführung des weit überwiegenden Teils der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mittlerweile umgesetzt. Die verlängerte Start-/Landebahn wurde nach entsprechender Veröffentlichung der geänderten An- und Abflugverfahren im Oktober 2012 in Betrieb genommen. Als letzter Teil der geförderten Ausbaumaßnahmen wurde im Sommer 2013 der Rollweg im Bereich des bestehenden Vorfeldes nach Norden verlegt, um die uneingeschränkte plangemäße Nutzung der Abstellkapazitäten auf den gesamten Vorfeldflächen zu gewährleisten; auch diese Verkehrsflächen sind seit Herbst 2013 im uneingeschränkten Betrieb. Zugleich wurde ein Wirtschaftsweg östlich um die Flughafenerweiterung herum erstellt.

Das Projekt mit dem Ziel der Sicherung und des Ausbaus des Flughafen-, Forschungs- und Gewerbestandortes wird vom Land Niedersachsen bezuschusst. Neben der Inanspruchnahme von Landesmitteln haben die Gesellschafter zur Finanzierung ihres Eigenanteils am Projekt im September 2005 eine - im Februar 2013 nochmals aktualisierte - Vereinbarung abgeschlossen. Nach dem derzeitigen Stand wird davon ausgegangen, dass die Plandaten des Großprojektes weitestgehend eingehalten werden.

### 2. Lage des Unternehmens

#### 2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben im Vergleich zum Vorjahr um 303 TEUR zugenommen. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen, und zwar in diesem Jahr um 1.677 TEUR. Der Materialaufwand erhöhte sich um 639 TEUR. Der Personalaufwand nahm um 483 TEUR zu (vgl. unten). Die geleisteten Betriebskostenzuschüsse verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 888 TEUR auf 2.392 TEUR.

Die Zunahme der Umsatzerlöse um 303 TEUR resultiert im Wesentlichen aus Steigerungen der Flugbetriebserlöse aus Lande- und Abstellgebühren (341 TEUR) sowie Erbbauzinsen und Nutzungsentschädigungen (27 TEUR). Demgegenüber stehen Rückgänge bei Auslieferungsprovisionen für Flugkraftstoffe (36 TEUR) sowie Mieten und Nebenkosten (29 TEUR).

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.246 TEUR; i. V. 496 TEUR) als Gegenposten zu den entsprechenden Abschreibungen, die die bezuschussten Anlagegüter der Start-/Landebahnverlängerung betreffen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 34 TEUR im Wesentlichen wegen geringerer Aufwendungen für Verbrauchsmaterialien gesunken.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um 673 TEUR erhöht. Hierbei sind hauptsächlich Steigerungen bei der Anlagenunterhaltung (98 TEUR), der Anpassung der Arbeitnehmerüberlassung

(146 TEUR) der Lotsen- denen entsprechende Erträge gegenüberstehen-, der Berufsfeuerwehr (148 TEUR) und den Aufwendungen für Maßnahmen im Bereich der Luftsicherheit (270 TEUR) zu verzeichnen.

Der Anstieg des Personalaufwandes von 483 TEUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den um zwei Mitarbeiter höheren durchschnittlichen Beschäftigtenstand, tarifliche Erhöhungen und Anpassungen sowie einen Anstieg der Rückstellungen für Personalverpflichtungen.

Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf erstmalig ganzjährig berücksichtigte Abschreibungen bei der Start-/Landebahnverlängerung (im Vorjahr erst ab Inbetriebnahme im Oktober 2012 berechnet) zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr um 888 TEUR verminderten Betriebskostenzuschüsse weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag 2013 von 196 TEUR aus, der mit dem bestehenden Gewinnvortrag verrechnet werden soll. Es verbleibt ein Bilanzgewinn von 1.382 TEUR, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Die Abweichungen zwischen den Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsplans 2013 betreffen:

Bei den Einnahmen wurden Mehrerträge gegenüber den Planwerten in Höhe von 3.150 T€ erzielt. Die Istaufwendungen liegen um 2.458 T€ über den Planansätzen.

Von den Mehrerträgen entfallen 584 T€ auf die Umsatzerlöse. Sie betreffen im Wesentlichen laufende Lande- und Abstellgebühren (535 T€) und sind durch die höher als geplante Anzahl der Flugbewegungen (im Bereich des Geschäfts- und Werkverkehrs) in 2013 bedingt. Weitere Mehrerträge sind bei den Mieten einschließlich Nebenkosten (36 T€) zu verzeichnen.

Die Mehrerträge von saldiert 2.570 T€ bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen mit 2.246 T€ (betreffend die Abschreibung für die erstmalig ganzjährig abzuschreibenden Vermögensgegenstände der Start-/Landebahn) auf die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

Beim Materialaufwand sind Minderaufwendungen von 198 T€ gegenüber dem Wirtschaftsplan, insbesondere aufgrund der verminderten Aufwendungen für Enteisungsmittel und für den Winterdienst (198 T€) angefallen. Die vermehrten Aufwendungen für die Kosten der Arbeitnehmerüberlassung wurden durch den entsprechenden Ertragsposten kompensiert.

Die Personalaufwendungen lagen mit 202 T€ über dem Planansatz. Dies betrifft im Wesentlichen die gegenüber dem Planansatz erhöhte Rückstellung für die Übergangsversorgung der Fluglotsen.

Die Abschreibungen sind höher als der Planansatz ausgefallen, da im Berichtsjahr erstmalig ganzjährig die Abschreibungen für die Start-/Landebahnverlängerung angefallen sind (2.246 T€). Diesen Mehrabschreibungen stehen die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 106 T€ über dem Planansatz. Diese höheren Istaufwendungen betreffen im Bereich der übrigen sonstigen Aufwendungen ungeplante Entschädigungszahlungen für Schallschutzvorrichtungen (30 T€) sowie Buchverluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens (52 T€).

Die gegenüber dem Planansatz höheren Zinsaufwendungen betreffen die Zinsaufwendungen aus der Bildung der Rückstellungen für die Altersteilzeit sowie der Übergangsversorgung der Fluglotsen.

Insgesamt wurde ein im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2013 um 692 T€ verringerter Jahresfehlbetrag (196 T€) erzielt.

## 2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist im Berichtsjahr wie in den Vorjahren durch die Investitionen betreffend den Flughafen ausbau sowie deren Finanzierung gekennzeichnet.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Buchwerte im Sachanlagevermögen um 7.002 TEUR. Sie betreffen im Wesentlichen den schon in den Vorjahren laufenden Ausbau der Start- und Landebahn und der übrigen Einrichtungen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Anlagespiegel.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 196 TEUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere Ansprüche aus Umsatzprovisionen sowie Steuererstattungsansprüche.

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern bzw. Dritten gewährte Investitionszuschüsse für die Finanzierung der Flughafenerweiterung.

Die Rückstellungen sind fast konstant geblieben. Gestiegenen Rückstellungen für Personalverpflichtungen stehen gesunkene Instandhaltungsrückstellungen gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund von Tilgungen weiter vermindert. Zur Zwischenfinanzierung eines restlichen Förderbetrags in Höhe von ca. 1,4 Mio. EUR (dies entspricht 10% der Fördersumme), der erst nach Abschluss der Verwendungsnachweisprüfung im Jahr 2014 ausbezahlt werden wird, wurde ein Kassenkredit abgeschlossen, dessen bedarfsgerechte Inanspruchnahme von der Liquidität der Gesellschaft abhängt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich durch die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Start-/Landebahn bestehenden offenen Rechnungen des Vorjahres erhöht.

## 2.3 Finanzlage

Aufgrund einer Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Cashflows:

|  | Vorjahr |        |
|--|---------|--------|
|  | T€      | T€     |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit            | 1.057   | -955   |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit                   | -10.042 | -4.104 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit                  | 8.500   | 5.170  |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -485    | 111    |

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist positiv.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen die Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Stadt-/Landebahn, insbesondere im Zusammenhang mit den erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Diese Investitionen wurden durch Investitionszuschüsse finanziert.

Der (positive) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält insbesondere Investitions- und Betriebskostenzuschüsse.

Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelfonds von 3,16 Mio. EUR (31. Dezember 2012: 3,65 Mio. EUR).

## 2.4 Regionales Umfeld

Eine in 2000 vorgelegte und im Jahr 2009 validierte wissenschaftliche Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig (sog. "Hübl-Gutachten") zeigt, dass der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar ist. Die vom Forschungsflughafen mit seinen über 2.300 (Stand Ende 2013) Arbeitsplätzen ausgehenden wirtschaftlichen Effekte sind beachtlich. In dem o.g. Gutachten wurde für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg gutachterlich (Hübl 2013) die Bruttowertschöpfung auf mittlerweile knapp 300 Mio. EUR pro Jahr geschätzt.

## 3. Zukünftige Entwicklung

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg wies in 2009 die Anfechtungsklagen gegen den Planfeststellungsbeschluss weitgehend ab. Hinsichtlich der sog. "Ostumfahrung" wurde der - im Übrigen mittlerweile weitgehend bestandskräftige - Planfeststellungsbeschluss mangels abwägungsfehlerfreier Untersuchung der Verkehrsfolgen durch den notwendigen Wegfall der Grasseler Straße im Osten des derzeitigen Flughafengeländes für rechtswidrig und nicht vollziehbar sowie als selbständiger abtrennbarer Teil des Planfeststellungsantrags erklärt. Der Aufsichtsrat hat Ende 2011 beschlossen, den Antragsteil betreffend die "Ostumfahrung" mangels verkehrlichen Bedarfs zurückzunehmen. Zwischenzeitlich wurden weitere inhaltliche und rechtliche Fragen geklärt. Zudem mussten mit der Planfeststellungsbehörde die Untersuchungen, die noch für den erforderlichen Antrag auf Änderung des Planfeststellungsbeschlusses vorzulegen sind, abgestimmt werden. Daher soll das Änderungsverfahren nach der Fertigstellung der Gutachten nunmehr im Jahr 2014 eingeleitet werden.

## 4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der Flughafen wurde entsprechend dem Planfeststellungsbeschluss der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr für die Belange der Forschung und der vorhandenen kommerziellen Luftfahrt ausgebaut. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass der Standort der hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen, die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens und der erforderliche Werks- und Anforderungsverkehr der Unternehmen der Region gesichert wird.

Investitionen für die Abfertigung von regelmäßigen Touristikflügen im Linienverkehr und die damit verbundene Erschließung etwaiger weiterer nachhaltiger Einnahmequellen sind nach wie vor nicht geplant. Allerdings lassen bereits die wachsenden Passagierzahlen im Geschäftsreiseverkehr - der auch künftig das Kerngeschäft des Flughafens bleiben wird - die vorhandenen baulichen Kapazitäten an ihre Grenzen stoßen; dies macht eine Planung zur bedarfsgerechten Anpassung der Kapazitäten erforderlich.

Aus der bislang positiven Verkehrsentwicklung ist auch künftig keine wesentliche finanzielle Entlastung zu erwarten, zumal die Anforderungen an die technische Flughafenausstattung steigen werden. Ansiedlungen luftfahrtaffiner Unternehmen nach dem Flughafenausbau und durch Projekte im Bereich der non aviation revenues - beides gegebenenfalls auch unter Zurverfügungstellung entsprechender Entwicklungsflächen - können die Ertragslage der Gesellschaft verbessern. Die Gesellschaft kann die für den Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen aber nicht durch eigene Erträge decken.

Sie bleibt daher auch weiterhin auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Nach Betrachtung der gesamtwirtschaftlichen Effekte (Hübl 2013) beträgt das geschätzte Steueraufkommen für die Kommunen insgesamt ca. 9,8 Mio. EUR p.a. Die kommunalen Gesellschafter profitieren daher von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen sowie ihrer über 2.300 Mitarbeiter in erheblichem Umfang.

Die vielfältigen Anforderungen an den Flughafenbetrieb und den Luftverkehr werden sich weiterhin erhöhen. Die hieraus folgenden Maßnahmen werden die Abläufe erschweren und teilweise Kostensteigerungen zur Folge haben. Diese können nicht alleine durch eine entsprechende Anpassung der Einnahmen aus dem Flugbetrieb ausgeglichen werden. Nach dem erfolgten Flughafenausbau hat sich die zu unterhaltende Verkehrsfläche nahezu verdoppelt. Auch der entsprechend höhere Unterhaltungs- und Wartungsaufwand für das mobile und immobile Inventar kann nur teilweise durch Vergaben an Dritte abgedeckt werden. Daher wird ein künftig nicht mehr auszuschließender bedarfsgerechter personeller Mehrbedarf geprüft. Das derzeit praktizierte Modell der Gestellung von Brandschutzpersonal am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig stößt ebenfalls unter betriebswirtschaftlichen Aspekten an seine Grenzen.

Der Wirtschaftsplan 2014 geht gleichwohl von einem ausgeglichenen Ergebnis aus, wobei die Betriebskostenzuschüsse um 84 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht wurden. Die Volkswagen Aktiengesellschaft hat in diesem Zusammenhang auch in diesem Jahr ihre Bereitschaft zur weiteren Unterstützung mitgeteilt. Ein ausgeglichenes Ergebnis des Jahres 2014 konnte aber nur deshalb prognostiziert werden, weil im Jahr 2014 Erlöse aus einem Grundstücksverkauf eingeplant wurden. Besonders hervorzuheben ist außerdem die in 2014 aufgrund einer Brandschau geplante Brandschutzsanierung des Flughafenhauptgebäudes mit Kosten von rd. 500 TEUR, erste investive Planungs- und Baukosten für die bauliche Erweiterung der Abfertigungskapazitäten in Höhe von rd. 500 TEUR sowie Investitionen zur reibungslosen Entwässerung der Flughafenerweiterungsflächen in Höhe von rd. 630 TEUR. Zur Finanzierung dieser Investitionen wurde für 2014 eine Kreditaufnahme in Höhe von 200 TEUR eingeplant.

Über den Konsens im Kreis der Gesellschafter hinaus war die Entwicklung der politischen Diskussion um die Regionalflughäfen in Deutschland allgemein als kritisch zu bewerten. So wird u.a. die Inanspruchnahme von Zuschüssen der öffentlichen Hand schwieriger. Auch das Ausbauprojekt für den Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg und seine Förderung im Rahmen des "Avionik-Clusters" werden auf Veranlassung von Flughafengegnern durch die EU-Kommission geprüft; das Prüfungsergebnis steht noch aus. Dieser Sachverhalt wurde hier parallel fachjuristisch überprüft. Im Ergebnis ist eine Bezuschussung des Flughafenausbaus als zulässig anzusehen.

Die Gründe liegen in den derzeitigen Markt- und Betriebsbedingungen (auch weiterhin kleines Einzugsgebiet und geringes Passagieraufkommen, Besonderheiten der Nutzung als Forschungsflughafen sowie Ausschluss einer positiven oder negativen Diskriminierung von einzelnen Flughafennutzern) und damit im Fehlen einer (auch nicht intendierten) Wettbewerbsverzerrung im Luftverkehrsmarkt.

Die zwischenzeitlich (Februar 2014) veröffentlichten "Leitlinien zur Flughafenfinanzierung" der EU-Kommission lassen zudem eine nach Passagierzahl und Verkehrsfunktion des jeweiligen Flughafens differenziertere Betrachtung von Investitions- und Betriebszuschüssen zu. Ob und welche konkreten strategischen Zwänge für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg hieraus resultieren, ist u.a. mit dem BMVDI noch abzustimmen und bleibt daher - in grundsätzlich positiver Stimmung - abzuwarten. Weitere Themenfelder, wie die Auseinandersetzungen um die Einführung einer Kerosinsteuer für gewerblich genutzte Luftfahrzeuge, sonstige Emissionsabgaben, die Luftverkehrssteuer, und nicht zuletzt die immer populärere Forderung nach einem bundesweit einheitlichen Nachtflugverbot haben sich an diesem Standort bislang nicht ausgewirkt. Insgesamt wird aber deutlich erkennbar, dass auch der Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg künftig noch stärker auf der kommunal-, landes- und bundespolitischen, aber auch und vor allem bis zur europapolitischen Ebene seine hohe regionalverkehrspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung als Einrichtung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge herausstellt. Die Aufgabe vor allem regionaler Flughäfen, die in besonderem Maße von Industrie und Mittelstand genutzt werden, besteht nicht zuletzt gerade darin, die Mobilität einer Wirtschaftsregion sicherzustellen und so die Prosperität einer Region zu unterstützen. Diese Bedeutung sollte weiterhin mit Unterstützung durch die Gesellschafter des Flughafens gegenüber den politischen Akteuren auf allen Entscheidungsebenen kommuniziert werden.

## **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

# Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Schachtweg 31  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** www.hallenbad.de  
**e-Mail:** info@hallenbad.de

**Rechtsform** GmbH

**Gründungsjahr** 2005

**Stammkapital** 25.000 €

**Mitarbeiter** 66

**Beteiligungsverhältnis**  
Stadt Wolfsburg 100%

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und ihre Ziele im Rahmen einer Private-Public-Partnership anstreben.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

|                     |                        |
|---------------------|------------------------|
| Sandra Straube      | Vorsitzende            |
| Inga Feddern        | stellv. Vorsitzende    |
| Frank Roth          |                        |
| Thomas Muth         |                        |
| Sandra Bruder       | bis 06.02.2013         |
| Falco Mohrs         | ab 06.02.2013          |
| Wilhelm Dörr        |                        |
| Antina Schulze      | bis 12.12.2013         |
| Nicole Tietz        | ab 13.12.2013          |
| Frank Baltruschat   |                        |
| Olaf Niehus         | bis 12.12.2013         |
| Elke Braun          | ab 13.12.2013          |
| Thorsten Skowronski | Arbeitnehmersvertreter |

### Geschäftsführung

Frank Rauschenbach

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg vom 27. März 2007 über die Anmietung des Kulturzentrums am Schachtweg in Wolfsburg mit einer Vertragslaufzeit von 10 Jahren

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|               |             |
|---------------|-------------|
| Zuschuss 2013 | 1.272.800 € |
|---------------|-------------|

**Kennzahlen**

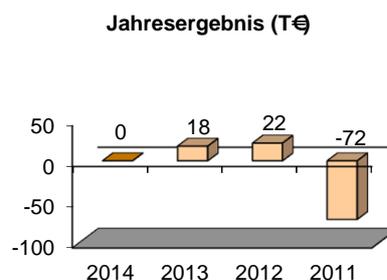
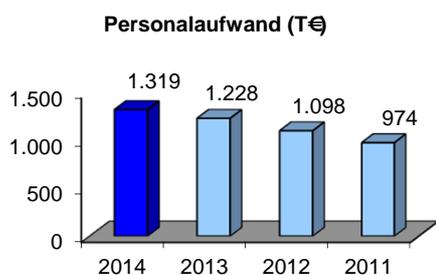
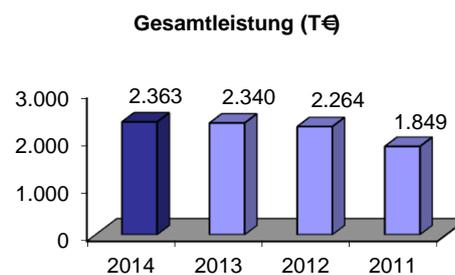
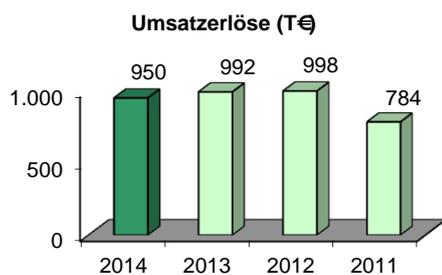
|                               |            |
|-------------------------------|------------|
| Eigenkapitalquote             | 32,05%     |
| Besucher im Hallenbad         | ca. 70.000 |
| Konzertveranstaltungen        | 35         |
| Kleinkunstveranstaltungen     | 32         |
| Einzelveranstaltungen im Kino | 193        |
| Veranstaltungen im Saunaklub  | 61         |
| Externe Veranstaltungen       | 56         |

# Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

| Bilanz  | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|------------|------------|------------|------------|
|   | T€         | T€         | T€         | T€         |
| <b>Aktiva</b>   |            |            |            |            |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                                |            |            |            |            |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                    | 1          | 1          | 1          | 1          |
| II. Sachanlagen   | 30         | 38         | 41         | 50         |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                                |            |            |            |            |
| I. Vorräte  | 18         | 15         | 21         | 24         |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände       | 88         | 87         | 76         | 42         |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten       | 127        | 84         | 37         | 73         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                    | 2          | 1          | 1          | 4          |
| <b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b> |            | 0          | 27         | 4          |
| <b>Bilanzsumme</b>                                      | <b>266</b> | <b>226</b> | <b>204</b> | <b>198</b> |
| <b>Passiva</b>  |            |            |            |            |
| <b>A. Eigenkapital</b>                                  |            |            |            |            |
| I. Gezeichnetes Kapital                                 | 25         | 25         | 25         | 25         |
| II. Kapitalrücklage                                     | 92         | 92         | 70         | 20         |
| III. Verlustvortrag                                     | -50        | -71        | -50        | 1          |
| IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss                   | 18         | 22         | -72        | -50        |
| V. Nicht gedeckter Fehlbetrag                           | 0          | 0          | 27         | 4          |
| <b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>        | 3          | 4          | 0          |            |
| <b>C. Rückstellungen</b>                                | 47         | 53         | 50         | 68         |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>                             | 101        | 83         | 137        | 118        |
| <b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                    | 30         | 18         | 17         | 12         |
| <b>Bilanzsumme</b>                                      | <b>266</b> | <b>226</b> | <b>204</b> | <b>198</b> |

# Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung                                    | Soll         | Ist          | Ist          | Ist          |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | 2014         | 2013         | 2012         | 2011         |
|  | T€           | T€           | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse   | 950          | 992          | 998          | 784          |
| Sonstige betriebliche Erträge                                  | 1.413        | 1.348        | 1.266        | 1.065        |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>2.363</b> | <b>2.340</b> | <b>2.264</b> | <b>1.849</b> |
| Materialaufwand  | 502          | 560          | 625          | 461          |
| Personalaufwand  | 1.319        | 1.228        | 1.098        | 974          |
| Abschreibungen   | 22           | 17           | 17           | 18           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                             | 519          | 517          | 502          | 468          |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                           |              |              |              |              |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>            | <b>1</b>     | <b>18</b>    | <b>22</b>    | <b>-72</b>   |
| Steuern / Erträge aus Steuern (-) vom Einkommen und vom Ertrag | 0            | 0            | 0            | 0            |
| Sonstige Steuern   | 1            | 0            | 0            | 0            |
| <b>Jahresergebnis</b>  | <b>0</b>     | <b>18</b>    | <b>22</b>    | <b>-72</b>   |



## Lagebericht 2013 der Hallenbad - Zentrum Junge Kultur GmbH

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Schwerpunkt dieses Jahres lag im Veranstaltungsbereich neben der Weiterentwicklung der Reihen „Jazz im Pool“, dem Lesefestival „Lesetage“, dem Poetry Slam, den Musikformaten „Freistil“ und „Aufgetaucht“ bei der Entwicklung neuer Formate wie dem Musikformat „Klassik im Schwimmerbecken“. Die Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater, der Autostadt, dem NDR und dem Geschäftsbereich Kultur wurden ausgebaut. Veranstaltungshöhepunkte waren die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Movimentos der Autostadt, das Sommerfest sowie das Konzert mit Revolverheld im Rahmen des 75jährigen Jubiläums der Wohnungsbaugesellschaft Neuland. Die „Lesetage“ hatten 7 Autorenlesungen mit rund 1.000 Besuchern. Zu den Konzerthighlights gehörten die Auftritte von Shihiro Yamanaka, Die Dissidenten, Quatuor Ebène und Jamaram. Der absolute Konzerthöhepunkt war das Konzert mit Sophie Hunger.

Die größte Herausforderung im Geschäftsjahr war die Weiterentwicklung der Gastronomie, die seit März/April 2010 in Eigenregie geführt wird. Die Tagesgastronomie im „Lido“ hat sich gut entwickelt und der Zuspruch ist ständig gestiegen. Die Biergartensaison ist durch zusätzliche Konzertveranstaltungen und dem Open-Air Kino gut verlaufen. Die Sanierung des Biergartens hat die Atmosphäre erheblich verbessert. In der veranstaltungsbegleiteten Gastronomie konnte die Qualität und Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Mit den Sonderveranstaltungen für externe Kunden konnten die Umsätze gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht werden.

Des Weiteren wurden die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik, Kunst und das Kulturmagazin *freischwimmer* kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Kulturmagazin *freischwimmer* erscheint 5 Mal im Jahr und hat sich in der Region gut etabliert. Durch eine Kooperation mit VW-Immobilien und einem beigehefteten Mietermagazin gab es zwei Ausgaben mit zusätzlich jeweils 12.000 Exemplaren.

Der Teenie- und Jugendbereich Bereich „Freiraum“ hat sich als wichtiger Bestandteil in der Stadtteilarbeit verankert. Zusätzlich wurden Ferienangebote für Kinder von Mitarbeitern der VW-Immobilien erfolgreich durchgeführt.

Im Berichtsjahr fanden 32 Kleinkunstveranstaltungen mit insgesamt 5.538 Besuchern statt. Hier wurden bekannte und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen präsentiert. Im Vorjahr fanden 35 Veranstaltungen mit 6.990 Besuchern statt.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) konnten durch die generierten Ticketeinnahmen nicht ausgeglichen werden. Es wurden mehr Konzerte mit lokalen und nichtpopulären Bands als 2012 angeboten. Im Konzertbereich gab es 35 Veranstaltungen mit insgesamt 8.229 Besuchern. Im Vorjahr hatten wir bei 38 Veranstaltungen 14.482 Besucher.

In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschaufenster wieder vier Projekte realisiert, die wir auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig verstehen. Zusätzlich gab es eine Kunstaussstellung im Rahmen von 75 Jahre Wolfsburg mit 15 Künstlerbeiträgen der HBK Braunschweig im großen Schwimmerbecken.

Das Kino wurde im Sommer 2013 auf Digitaltechnik umgerüstet und die Zuschauertribüne erneuert. Die Qualität der Licht- und Tontechnik und die Sitzsituation konnten erheblich verbessert werden. Im Kino wurden 62 Filme mit 193 Einzelvorstellungen gezeigt. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Das Kino mit seinem anspruchsvollen Programm hat sich zum beliebten Ort für Cineasten entwickelt. Es kamen insgesamt 3.686 Besucher (3.202 im Vorjahr).

Der Saunaklub mit seinen Klubkonzerten und DJ Acts hat sich ebenfalls als beliebter Treffpunkt etabliert. Dort fanden 61 Live-Acts statt mit Bands aus dem In- und Ausland, aber auch mit jungen Musikern aus der Region. Es kamen insgesamt 13.400 Besucher (59 Live-Acts und 13.500 Besucher im Vorjahr).

Des Weiteren wurden in den Räumen 56 (68 im Vorjahr) externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2013 insgesamt 70.000 Besucher (74.000 im Vorjahr).

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme beschäftigte das Hallenbad am 31.12. des Jahres 67 Mitarbeiter, davon 23 Angestellte, drei Auszubildende, eine Praktikantin und 40 Aushilfen.

## 2. Darstellung der Lage

### 2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 2.340 (2012: T€ 2.264) um T€ 76 höher als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 1.273 bzw. 54,4 % (2012: T€ 1.193 bzw. 52,7 %) ausgemacht. Damit lag der Zuschuss mit T€ 80 € über dem des Vorjahres.

Erlöse wurden aus der Gastronomie, für Veranstaltungen, Kino, Kurse, Inserate *freischwimmer*, kurzfristige Vermietungen und Events sowie sonstige Erlöse in Höhe von T€ 992 erzielt (2012: T€ 998) und machten damit 42,4 % (2012: 44,1 %) der Gesamteinnahmen aus. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr von T€ 6 beruht mit T€ 68 aus sonstigen Umsätzen sowie mit T€ 41 aus Eintritten / Teilnehmergebühren. Dem stehen gestiegene Umsätze aus der Gastronomie von T€ 87 sowie aus kurzfristigen Vermietungen und Events von T€ 16 gegenüber.

Sonstige Erträge, insbesondere für Vermietung, Weiterberechnungen, Eingliederungs- und anderen Zuschüssen sowie Sponsoring haben T€ 75 (2012: T€ 73) betragen und machten damit 3,2 % (2012: 3,2 %) der Gesamteinnahmen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen haben insgesamt T€ 2.322 (2012: T€ 2.242) betragen, das Finanzergebnis T€ 0 (2012: T€ 0). Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich aufgrund des Verlustvortrages nicht ergeben (2012: T€ 0). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von T€ 18 (2012: T€ 22).

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2013 enthielt Erträge in Höhe von T€ 2.114 und Aufwendungen in Höhe von ebenfalls T€ 2.114, sodass ein ausgeglichenes Ergebnis geplant war.

Das Rechnungsergebnis lag mit T€ 18 über dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen lagen mit T€ 226 über dem Wirtschaftsplan. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse um T€ 204 und die sonstigen Einnahmen um T€ 22 erhöht.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 2.322 lagen mit T€ 208 über dem Planansatz von T€ 2.114. Hiervon entfallen auf Materialaufwand T€ 106, Personalaufwand T€ 49, Abschreibungen -T€ 3 sowie auf sonstige betriebliche Aufwendungen T€ 56. Der Betrag von T€ 56 setzt sich hauptsächlich aus Mehrausgaben für Betriebskosten des Gebäudes von T€ 28, Kfz-Kosten T€ 6, Werbe- und Reisekosten T€ 5 sowie Ticketgebühren, Betriebsbedarf und sonstige Aufwendungen T€ 12 zusammen. Die übrigen Aufwendungen erhöhten sich per Saldo um insgesamt T€ 5.

Der Materialaufwand für die gesamte Gastronomie hat im Jahr 2013, bezogen auf die dort erzielten Umsatzerlöse 34,1 % betragen. Im Wirtschaftsplan 2013 wurden hierfür 37,5 % berücksichtigt.

Der Mehraufwand von T€ 107 hat sich durch die Ausweitung der Veranstaltungen und die sich daraus ergebenden Mehraufwendungen für bezogene Leistungen für Veranstaltungstechnik und Gagen ergeben.

### 2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 40 gestiegen. Hierbei haben sich auf der Aktivseite die Vorräte um T€ 2, sonstige Vermögensgegenstände um T€ 2, flüssige Mittel um T€ 43 und Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 1 erhöht, während sich das Anlagevermögen um T€ 7 sowie Forderungen um T€ 1 reduzierten.

Auf der Passivseite ergeben sich Erhöhungen im Eigenkapital von T€ 18, der Lieferverbindlichkeiten von T€ 9, der sonstige Verbindlichkeiten von T€ 8 sowie des Rechnungsabgrenzungspostens von T€ 12. Gleichzeitig haben sich der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen um T€ 1 und die Rückstellungen von T€ 6 verringert.

Die Investitionen im Jahr 2013 in Höhe von T€ 11 konnten durch Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 17 finanziert werden.

Aufgrund des positiven Ergebnisses von T€ 18 hat sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 54 ergeben. Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss von T€ 11. Insgesamt hat sich die Liquidität gegenüber dem Vorjahr um T€ 43 verbessert.

Zum 31.12.2013 ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 85. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 32,1 %.

### **3. Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres**

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich keine besonderen Vorgänge ergeben.

### **4. Chancen und Risiko**

Durch den erzielten Jahresüberschuss des Jahres 2013 hat sich die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft verbessert.

Nach wie vor ist die Finanzierung des Unternehmens nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg möglich. Die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens macht einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig um die Liquidität zu gewährleisten.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

### **5. Prognosebericht**

Der für 2014 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor. Hierbei wurden die zugesagten Zuschüsse der Stadt Wolfsburg in Höhe von T€ 1.368 berücksichtigt.

Der Betriebsmittelzuschuss beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen lt. Wirtschaftsplan 57,9 % (2013: 60,2 %), die Umsatzerlöse 40,2 % (2013: 38,0 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 1,9 % (2013: 1,8 %).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 12 vor.



# Planetarium Wolfsburg gGmbH

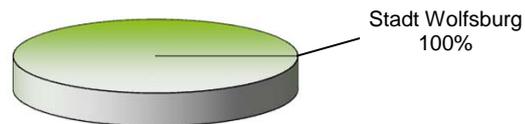
## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Uhlandweg 2  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** [www.planetarium-wolfsburg.de](http://www.planetarium-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@planetarium-wolfsburg.de](mailto:info@planetarium-wolfsburg.de)

**Gründungsjahr** 1984  
**Rechtsform** gGmbH  
**Stammkapital** 100.000 €  
**Mitarbeiter** 29  
**Beteiligungsverhältnis**  
Stadt Wolfsburg 100%

**Beteiligungsverhältnis**



## Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Öffentlicher Zweck des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt Astronomie. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Planetariums. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung, in der den Benutzern durch Vorführungen, Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von Fachliteratur Kenntnisse über Astronomie und Weltraumfahrt vermittelt werden. Neben der Wissensvermittlung fungiert das Unternehmen als kultureller Begegnungsort.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Elke Braun  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Geschäftsführung

Thomas Muth

## Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit der Stadt Wolfsburg besteht ein Pachtvertrag über die Anpachtung des Planetariumsgebäudes mit Inventar, betriebstechnischer Anlage und einem dazugehörigen Grundstück.

Zwischen der Gesellschaft und der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH sowie der Stadt Wolfsburg bestanden bzw. bestehen Verträge bzw. Dienstleistungsvereinbarungen über das gesamte Rechnungswesen bzw. die Lohn- und Gehaltsbuchführung.

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|               |           |
|---------------|-----------|
| Zuschuss 2013 | 449.500 € |
|---------------|-----------|

**Kennzahlen**

|                               |        |
|-------------------------------|--------|
| Eigenkapitalquote (in %)      | 14,65% |
| Zahl der Veranstaltungen:     |        |
| - Öffentliche Veranstaltungen | 900    |
| - Sonderveranstaltungen       | 658    |
| - Vorträge                    | 12     |
| Zahl der Besucher:            |        |
| - Öffentliche Veranstaltungen | 30.376 |
| - Sonderveranstaltungen       | 20.540 |
| - Vorträge                    | 635    |

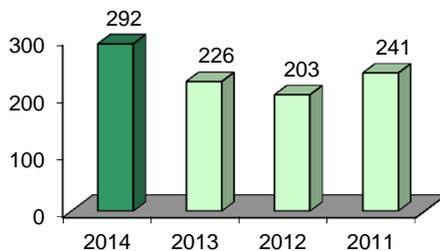
# Planetarium Wolfsburg gGmbH

| <b>Bilanz</b>   | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|   | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>   |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Anlagevermögen</b>  |                   |                   |                   |                   |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                                | 177               | 65                | 71                | 85                |
| II. Sachanlagen   | 109               | 128               | 87                | 26                |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>  |                   |                   |                   |                   |
| I. Vorräte  | 1                 | 3                 | 2                 | 6                 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                   | 3                 | 46                | 2                 | 9                 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten                   | 48                | 73                | 125               | 13                |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                |                   |                   |                   |                   |
|   | 4                 | 8                 | 5                 | 5                 |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>342</b>        | <b>323</b>        | <b>292</b>        | <b>144</b>        |
| <b>Passiva</b>  |                   |                   |                   |                   |
| <b>A. Eigenkapital</b>  |                   |                   |                   |                   |
| I. Gezeichnetes Kapital   | 100               | 25                | 25                | 25                |
| II. Kapitalrücklage   | 0                 | 75                | 89                | 89                |
| III. Jahresfehlbetrag / Bilanzverlust                               | -50               | -61               | -28               | -40               |
| <b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b> |                   |                   |                   |                   |
|   | 226               | 149               | 103               | 38                |
| <b>C. Rückstellungen</b>  |                   |                   |                   |                   |
|   | 19                | 53                | 31                | 13                |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>   |                   |                   |                   |                   |
|   | 32                | 70                | 62                | 15                |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                |                   |                   |                   |                   |
|   | 15                | 12                | 10                | 4                 |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>342</b>        | <b>323</b>        | <b>292</b>        | <b>144</b>        |

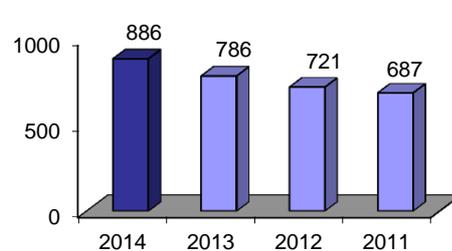
# Planetarium Wolfsburg gGmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung                         | Soll       | Ist        | Ist        | Ist        |
|---|------------|------------|------------|------------|
|   | 2014       | 2013       | 2012       | 2011       |
|   | T€         | T€         | T€         | T€         |
| Umsatzerlöse  | 292        | 226        | 203        | 241        |
| Sonstige betriebliche Erträge                       | 594        | 560        | 518        | 446        |
| <b>Gesamtleistung</b>                               | <b>886</b> | <b>786</b> | <b>721</b> | <b>687</b> |
| Materialaufwand                                     | 166        | 169        | 195        | 174        |
| Personalaufwand                                     | 514        | 438        | 364        | 341        |
| Abschreibungen                                      | 90         | 90         | 82         | 62         |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                  | 116        | 139        | 155        | 139        |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                |            |            |            | 1          |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> | <b>0</b>   | <b>-50</b> | <b>-75</b> | <b>-28</b> |
| <b>Jahresergebnis</b>                               | <b>0</b>   | <b>-50</b> | <b>-75</b> | <b>-28</b> |
| Entnahme aus der Kapitalrücklage                    |            |            | 14         |            |
| <b>Bilanzverlust</b>                                |            |            | <b>-61</b> |            |

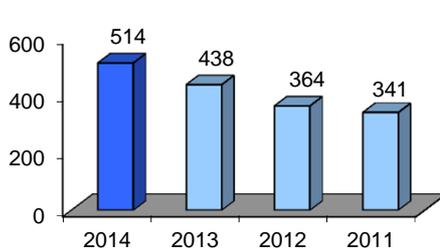
Umsatzerlöse (T€)



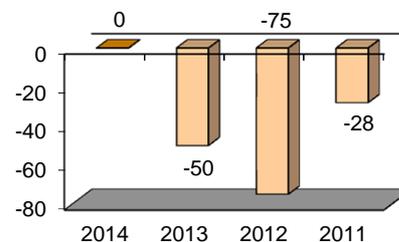
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



## Lagebericht 2013 der Planetarium Wolfsburg gGmbH

### Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2013 wie folgt:

#### Zahl der Veranstaltungen:

|                             | 2013  | 2012  | Differenz |       |
|-----------------------------|-------|-------|-----------|-------|
|                             |       |       | absolut   | %     |
| Öffentliche Veranstaltungen | 900   | 659   | 241       | 36,58 |
| Sonderveranstaltungen       | 658   | 410   | 248       | 60,49 |
| Vorträge                    | 12    | 9     | 3         | 33,33 |
| Summe                       | 1.570 | 1.078 | 492       | 45,64 |

#### Zahl der Besucher:

|                             | 2013   | 2012   | Differenz |       |
|-----------------------------|--------|--------|-----------|-------|
|                             |        |        | absolut   | %     |
| Öffentliche Veranstaltungen | 30.379 | 26.717 | 3.659     | 13,70 |
| Sonderveranstaltungen       | 20.540 | 16.148 | 4.392     | 27,20 |
| Vorträge                    | 635    | 388    | 247       | 63,66 |
| Summe                       | 51.551 | 43.253 | 8.298     | 19,18 |

#### Erlöse:

|                             | 2013<br>-€ | 2012<br>-€ | Differenz |       |
|-----------------------------|------------|------------|-----------|-------|
|                             |            |            | absolut   | %     |
| Öffentliche Veranstaltungen | 139.140    | 121.951    | 17.189    | 14,10 |
| Sonderveranstaltungen       | 83.325     | 74.274     | 9.051     | 12,19 |
| Vorträge                    | 3.515      | 2.165      | 1.350     | 62,36 |
| Summe                       | 225.980    | 198.390    | 27.590    | 13,91 |

Die Planetarium Wolfsburg gGmbH verzeichnete im Berichtszeitraum einen Besucheranstieg gegenüber einem Besucherrückgang im Vorjahr. Die Anzahl der Besucher stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8.298 Besucher, das entspricht einem Anstieg von 19,18%. Die Erlöse stiegen dabei nach einem Rückgang im Vorjahr wieder um 27.590 € oder 13,91% an.

Insgesamt ist im Berichtszeitraum eine Steigerung der Besucherzahlen und Erlöse in sämtlichen Veranstaltungskategorien zu verzeichnen. Insbesondere der Schwerpunkt der öffentlichen Veranstaltungen trug mit einer Zunahme um 3.659 Besucher (13,70%) sowie gestiegenen Erlösen von 17.189 € (14,10%) zu dieser positiven Entwicklung bei.

Im Segment KosmosWissen wurde die neue Show „Wasser – der Stoff der von den Sternen kam“ eingeführt. Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprogramm mit der ESA. Im Bereich KinderKosmos konnten wir unser Angebot um das Programm „Das Geheimnis der Bäume“ erweitern. Weiterhin wurde die Show „Im Sternenreich der Götter, Mythen und Legenden“ eingeführt, wobei es sich um eine Eigenproduktion handelt.

Mithin sind 3 neue Shows im Berichtsjahr eingeführt worden, davon ein Kooperationsprogramm und eine Eigenproduktion.

Alleinstellungsmerkmal und Grundlage der Existenz des Planetariums ist jedoch weiterhin die Verankerung als Lernort. Die Anzahl der Besucher aus Schulveranstaltungen erhöhte sich markant auf 9.168 im Jahr 2013 (Vorjahr: 5.447 Besucher), dies entspricht einer Steigerung um 3.721 Besucher oder 68,31%. Weiterhin wurden die Veranstaltungen für Kindergärten von 1.708 Gästen besucht (Vorjahr: 1.255 Besucher), hier liegt eine Erhöhung um 453 Besucher oder 36,10% vor.

Im Wesentlichen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Den Erträgen in Höhe von 785.964,82 € standen Aufwendungen in Höhe von 835.843,40 € entgegen.

Der Zuschuss der Stadt Wolfsburg betrug im Jahr 2013 insgesamt 449.500 €

Die Ertragsseite ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 64.707,34 € gestiegen.

Auf der Aufwandseite bilden die Personalaufwendungen mit 437.570,87 € neben dem Materialaufwand (169.082,03 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (138.672,00 €) die größte Position.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Personalaufwand um 73.317,33 € gestiegen.

Insgesamt ist der personelle Mehraufwand durch die hohe Auslastung des Planetariums sowie der Einstellung von zwei zusätzlichen Servicekräften und der Übernahme unserer Auszubildenden im Verwaltungsbereich in ein Angestelltenverhältnis entstanden. Weiter schlägt sich die im Vorjahr vorgenommene unterjährige Einstellung unserer pädagogischen Mitarbeiterin nun voll in den Personalkosten nieder.

Der Materialaufwand reduzierte sich gegenüber 2012 um 26.083,52 €. Insbesondere haben sich hier die Energiekosten um 9.601,75 € gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 154.586,39 € im Vorjahr auf 138.672,00 € im Jahr 2013 und erreichen somit annähernd wieder das Niveau aus dem Jahr 2011. Der Rückgang ist wesentlich durch die Übertragung der Buchhaltungstätigkeiten von der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule GmbH auf einen Buchhalter als geringfügig Beschäftigten sowie Einsparungen im Bereich des Wirtschaftsbedarfes und der Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen sind durch die Anschaffung mehrerer Showprogramme und Einrichtungsgegenstände sowie Software gegenüber dem Vorjahr wiederum von 81.903,79 € auf 90.422,50 € gestiegen.

Die Liquidität des Unternehmens stellt sich zu Ende des Geschäftsjahres 2013 gut dar und konnte mittels eines Betriebskostenzuschusses sowie des geleisteten Verlustausgleichs jederzeit durch die Stadt Wolfsburg sichergestellt werden.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

### **Kurzfristige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken**

Um die Besucherzahlen weiterhin auszubauen, ist es von großer Bedeutung, auch in den kommenden Jahren interessante und stets aktuelle Programme vorzuhalten.

Dies wird weiterhin durch eine konsequente Vermarktungsstrategie mit einer gezielten Ansprache unserer Zielgruppen unterstützt.

Hauptaugenmerk wird weiterhin auf die Bildung gelegt. Mit der Einstellung einer pädagogischen Mitarbeiterin in 2012 wurde eine zielgerichtete Kommunikation und fachgerechte Begleitung sowie Vor- und Nachbereitung von Angeboten für Schulen und Kindergärten, auch mit Einbezug des Weltraumlabor, ermöglicht. Das Angebot an Schul- und Kindergartenveranstaltungen wurde daher im Berichtsjahr stark ausgebaut. Der freie Eintritt für Schulklassen und Kindergartengruppen in den Folgejahren kann durch einen den Aufwand deckenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg aufrechterhalten werden.

Der Gesellschafter beabsichtigt weiterhin, das Planetarium Wolfsburg zum 01.07.2016 in Institutsform in den Geschäftsbereich Kultur der Stadt Wolfsburg einzugliedern. Durch die Synergieeffekte mit dem Geschäftsbereich Kultur und dem Konzern Stadt Wolfsburg kann eine Fokussierung des Planetariums auf die Kernaufgaben und eine direktere Steuerung und Wahrnehmung der Verantwortung durch die derzeitige Konzernmutter erfolgen. Die Belegschaft wäre in diesem Falle im Rahmen der Bestimmungen des TVöD in die Stadt Wolfsburg zu überführen und die Planetarium Wolfsburg gGmbH zu liquidieren.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Wolfsburg auch 2014 die laufenden Ausgaben durch Betriebskostenzuschüsse finanziert, da es sich hierbei nach dem vorliegenden Fünf-Jahres-Plan um eine wesentliche Voraussetzung für die Fortführung des Unternehmens handelt.



# Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Klieverhagen 50  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** [www.theater-wolfsburg.de](http://www.theater-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@theater-wolfsburg.de](mailto:info@theater-wolfsburg.de)

**Gründungsjahr** 1973

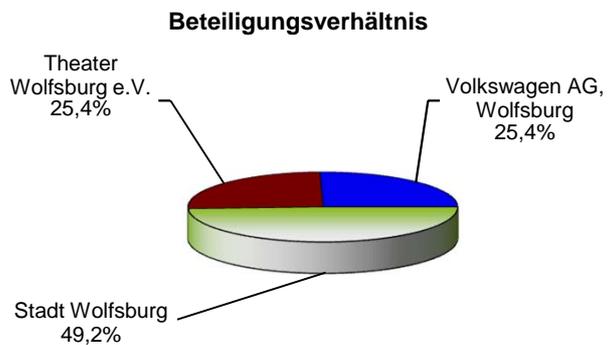
**Rechtsform** GmbH

**Stammkapital** 25.565 €

**Mitarbeiter** 48

### Beteiligungsverhältnis

|                            |       |
|----------------------------|-------|
| Stadt Wolfsburg            | 49,2% |
| Theaterring Wolfsburg e.V. | 25,4% |
| Volkswagen AG, Wolfsburg   | 25,4% |



## Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Michael Ganninger (Vorsitzender)  
Wilhelm Dörr (stellv. Vorsitzender)  
Dr. Manfred Grieger  
Ute Lünzmann  
Thomas Muth  
Michael Raabe  
Bärbel Schreiber  
Iris Schubert  
Simone Horstmann

### Geschäftsführung

Intendant Rainer Steinkamp

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Gesellschaft über das Theatergebäude nebst Inventar vom 03. März 1980.
- Vertrag vom 01. Sep. 2006 mit Herrn Quant über die Bewirtschaftung des Tresenbereiches im Foyer und die Kantine für die Spielzeit 2006/07, welcher im Rahmen der Theatersanierung zum 31.05.2014 gekündigt wurde.

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

|                        |             |
|------------------------|-------------|
| Zuschuss 2013          | 2.386.600 € |
| Sonstige Honorare 2013 | 78.661 €    |

## Kennzahlen

|  |          |
|--|----------|
| Eigenkapitalquote (in %)                     | 15,69%   |
| Besucher:                                    |          |
| - Abonnement                                 | 30.002   |
| - Märchenvorstellungen eigenes Haus          | 27.414   |
| - Freiverkauf                                | 30.492   |
| - Märchenvorstellungen fremde Häuser         | 5.285    |
| - Dienst- und Freikarten                     | 3.421    |
| Honorare (Zahlungen für gastierende Theater) | 1.102 T€ |
| Anzahl der Vorstellungen:                    |          |
| - Kindervorstellungen                        | 83       |
| - Sprechwerke                                | 42       |
| - Märchenvorstellungen                       | 41       |
| - Musikalische Werke                         | 33       |
| - Hinterbühne                                | 20       |
| - Konzerte                                   | 16       |
| - Märchen-Abstecher                          | 9        |
| - Variete                                    | 6        |
| - Foyer/Lesungen                             | 4        |

# Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

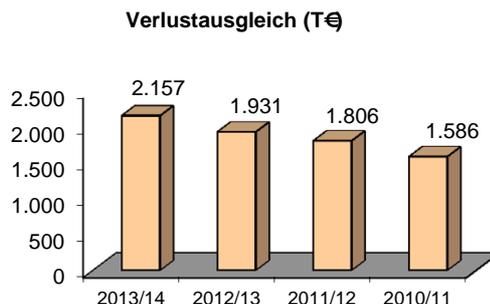
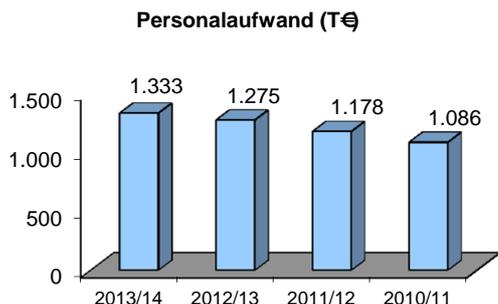
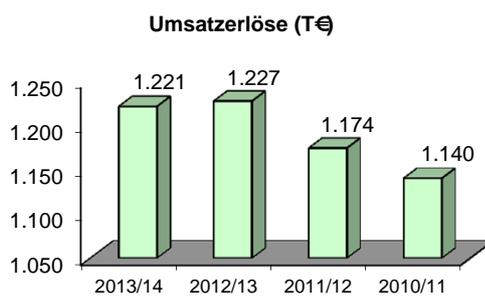
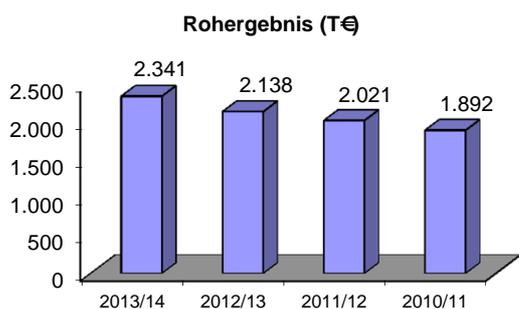
| <b>Bilanz*</b>                                       | <b>2013/14</b> | <b>2012/13</b> | <b>2011/12</b> | <b>2010/11</b> |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
|  | <b>T€</b>      | <b>T€</b>      | <b>T€</b>      | <b>T€</b>      |
| <b>Aktiva</b>  |                |                |                |                |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                             |                |                |                |                |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                 | 3              |                |                |                |
| II. Sachanlagen                                      | 126            | 49             | 59             | 61             |
| III. Finanzanlagen                                   |                |                |                |                |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                             |                |                |                |                |
| I. Vorräte   | 1              | 1              | 1              | 2              |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände    | 45             | 15             | 47             | 45             |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 571            | 631            | 470            | 330            |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                 | <b>46</b>      | <b>182</b>     | <b>23</b>      | <b>66</b>      |
| <b>Bilanzsumme</b>                                   | <b>792</b>     | <b>878</b>     | <b>600</b>     | <b>504</b>     |
| <b>Passiva</b>                                       |                |                |                |                |
| <b>A. Eigenkapital</b>                               |                |                |                |                |
| I. Gezeichnetes Kapital                              | 26             | 26             | 26             | 26             |
| II. Kapitalrücklage                                  | 99             | 99             | 99             | 99             |
| <b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>     | <b>91</b>      | <b>32</b>      | <b>39</b>      | <b>45</b>      |
| <b>C. Rückstellungen</b>                             | <b>136</b>     | <b>141</b>     | <b>125</b>     | <b>105</b>     |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>                          | <b>127</b>     | <b>94</b>      | <b>105</b>     | <b>68</b>      |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                 | <b>313</b>     | <b>486</b>     | <b>206</b>     | <b>161</b>     |
| <b>Bilanzsumme</b>                                   | <b>792</b>     | <b>878</b>     | <b>600</b>     | <b>504</b>     |

\* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

# Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung*                        | Ist          | Ist          | Ist          | Ist          |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | 2013/14      | 2012/13      | 2011/12      | 2010/11      |
|   | T€           | T€           | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse  | 1.221        | 1.227        | 1.174        | 1.140        |
| Sonstige betriebliche Erträge                       | 2.867        | 2.387        | 2.284        | 2.082        |
| davon Verlustausgleich Stadt Wolfsburg              | 2.157        | 1.931        | 1.806        | 1.586        |
| abzüglich Spielbetriebsaufwand                      | 1.747        | 1.476        | 1.437        | 1.330        |
| <b>Rohergebnis</b>                                  | <b>2.341</b> | <b>2.138</b> | <b>2.021</b> | <b>1.892</b> |
| Personalaufwand                                     | 1.333        | 1.275        | 1.178        | 1.086        |
| Abschreibungen                                      | 23           | 13           | 14           | 31           |
| Sonstige betriebl. Aufwendungen                     | 986          | 851          | 831          | 777          |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                | 1            | 1            | 2            | 2            |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> | <b>0</b>     | <b>0</b>     | <b>0</b>     | <b>0</b>     |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>               | <b>0</b>     | <b>0</b>     | <b>0</b>     | <b>0</b>     |

\* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.



## Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2013/14 (01.07.13 bis 30.06.14)

Die Entwicklung der Spielsaison 2013/14 wird durch die folgenden Daten verdeutlicht:

### Anzahl der Vorstellungen

-----

|                                     | 2013/14    | 2012/13    | Veränderung |
|-------------------------------------|------------|------------|-------------|
| Sprechwerke                         | 42         | 30         | + 12        |
| Musikalische Werke                  | 33         | 35         | - 2         |
| Konzerte                            | 16         | 16         | 0           |
| Märchenvorstellungen                | 41         | 41         | 0           |
| Märchen-Abstecher                   | 9          | 9          | 0           |
| Hinterbühne                         | 20         | 23         | - 3         |
| Varietè/A Capella                   | 6          | 10         | - 4         |
| Kindervorstellungen Hinterbühne/Bus | 77         | 78         | - 1         |
| Kindervorstellungen Gr. Haus        | 6          | 6          | 0           |
| Foyer/Lesungen                      | 4          | 3          | + 1         |
|                                     | <u>254</u> | <u>251</u> | + <u>3</u>  |

### Anzahl der Besucher (eigene Vorstellungen)

-----

|                                  | 2013/14       | 2012/13       |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Abonnement                       | 30.002        | 31.620        |
| Freier Verkauf                   | 30.492        | 29.686        |
| Märchen                          | 27.414        | 28.463        |
| Märchen-Abstecher                | 5.285         | 5.285         |
|                                  | -----         | -----         |
|                                  | 93.193        | 95.054        |
| Tournee-, Dienst- und Freikarten | 3.421         | 2.601         |
|                                  | -----         | -----         |
|                                  | <u>96.614</u> | <u>97.655</u> |

Die Abnahme der Besucherzahlen um 1.041 Personen ergibt sich aus dem Abonnement (- 1.618), dem Freiverkauf (+ 806), den Märchenvorstellungen (- 1.049) und den Dienst- und Freikarten (+ 820).

Aus den Vermietungen des Theaters sind folgende Besucherzahlen anzuführen:

|  |              |
|--|--------------|
| Rotary Club  | 833          |
| Movimentos, Kids-Akademie, 2 Vorstellungen           | 1.900        |
| Movimentos, 1 Vorstellung                            | 833          |
| Stadt Wolfsburg, 2 Veranstaltungen                   | 1.100        |
| Stadt Wolfsburg, Foyer                               | 150          |
|  | -----        |
|  | 4.816        |
| 4 Vorstellungen Hinterbühne und Foyer, Kooperationen | <u>1.000</u> |
|  | 5.816        |

| Theaterbesucher insgesamt:          | 2013/14               | Vorjahr               |
|-------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Besucher aus Vorstellungen          | 96.614                | 97.655                |
| Besucher im Rahmen von Vermietungen | 5.816                 | 9.794                 |
| Besucher des Bühnenballs            | 1.693                 | 1.687                 |
| Besucher aus Publikumsanbindungen   | <u>2.035</u>          | <u>2.180</u>          |
|                                     | <b><u>106.158</u></b> | <b><u>111.316</u></b> |

Die Erlöse und Durchschnittserlöse zeigen folgendes Bild:

|                   | 2013/14                   |                               | 2012/13                   |                               |
|-------------------|---------------------------|-------------------------------|---------------------------|-------------------------------|
|                   | Erlöse<br>gesamt<br>T€uro | Erlöse<br>je Besucher<br>€uro | Erlöse<br>gesamt<br>T€uro | Erlöse<br>je Besucher<br>€uro |
| Abonnement        | 490                       | 16,34                         | 515                       | 16,30                         |
| Freiverkauf       | 480                       | 15,74                         | 447                       | 15,06                         |
| Märchen           | 164                       | 5,99                          | 173                       | 6,06                          |
| Märchen-Abstecher | 21                        | 3,95                          | 23                        | 4,36                          |
|                   | <u>1.155</u>              |                               | <u>1.158</u>              |                               |

Die geringeren Einnahmen im Vorstellungsbereich sind im Einzelnen - 25.000 € im Abonnementbereich, + 33.000 € im Freiverkauf, - 9.000 € bei den Märchenvorstellungen und - 2.000 € bei den Märchenabstechern.

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

|                     | 2013/14<br>T€uro | 2012/13<br>T€uro |
|---------------------|------------------|------------------|
| Eigene Erträge      | 1.415            | 1.417            |
| Subventionen        | 2.673            | 2.197            |
|                     | -----            | -----            |
| Einnahmen gesamt    | 4.088            | 3.614            |
| Aufwendungen gesamt | 4.088            | 3.614            |
|                     | -----            | -----            |
|                     | 0                | 0                |

Die Zuschüsse setzen sich aus 2.407.202,53 € von der Stadt Wolfsburg und 266.000,00 € Spende von der Volkswagen AG zusammen.

In der Bilanz haben auf der Aktivseite Veränderungen im Bereich des Anlagevermögens (T€+80), des Umlaufvermögens (T€-29) sowie des Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (T€-136) zu einer Verringerung der Bilanzsumme um T€ 86 auf T€ 792 geführt. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf Vorjahresniveau geblieben; bei gleichzeitiger Verringerung der übrigen Passiva um T€ 86 hat sich die Eigenkapitalquote von 14,1 % auf 15,7 % erhöht.

## Chancen und Risiken

Das finanzielle Ergebnis der Spielzeit 2013/14 war für die Theater Wolfsburg GmbH positiv. Es ist eine leichte Steigerung der Eigeneinnahme, sowie eine Steigerung der Erlöse je Besucher festzustellen.

Negativ ist anzumerken, dass die Gesamtzahl der Besucher sich leicht nach unten verändert hat, dies trifft insbesondere das Abonnement.

Die dort entstandenen Mindereinnahmen konnten durch Mehreinnahmen im Freiverkauf zwar mehr als kompensiert werden, aber aufgrund dieser Entwicklung stellt sich die grundsätzliche Frage nach der zukünftigen Abonnementsstruktur.

Bei abnehmender "Bindungsbereitschaft" werden neue Strategien überlegt werden müssen, inwieweit man im Rahmen von Abonnements Zuschauer mittelfristig an sich bindet.

Der insgesamt leichte Zuschauerrückgang ist aus Sicht der Geschäftsführung auch darauf zurückzuführen, dass die Berichterstattung der bauvorbereitenden Maßnahmen des Umbaus des Wolfsburger Theaters bei einigen Kunden dazu führte, dass vorzeitig Abonnements gekündigt wurden, da angenommen wurde, dass schon die Spielzeit 2013/14 von der Bausituation betroffen sein würde.

Weiterhin erscheint es äußerst schwierig, die finanziellen Situationen der Spielzeiten 2014/15 (im CongressPark Wolfsburg GmbH) und 2015/16 (Teilspielzeit durch die prognostizierte Wiederinbetriebnahme des Theaters am 15. November 2015) einzuschätzen.

Die Geschäftsführung geht derzeit für beide Spielzeiten (so unterschiedlich sie sich auch gestalten) davon aus, dass erst in der Spielzeit 2016/17 belastbar eine finanzielle Perspektive des Hauses aufgezeigt werden kann.

Nach dem heutigen Stand bleibt festzustellen, dass wir aufgrund der Sonderspielstätte CongressPark Wolfsburg einen Abonnementsrückgang feststellen müssen. Ob die Freiverkäufe diesen Rückgang kompensieren können, kann erst nach einer Anlaufphase von Veranstaltungen im CongressPark eingeschätzt werden.

Aufgrund des in der Öffentlichkeit weitgehend positiven Bildes der Theater Wolfsburg GmbH geht die Geschäftsführung davon aus, dass die im Wirtschaftsplan 2014/15 benannten Ziele und Ergebnisse erreichbar sein sollten.



# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Porschestr. 49  
38440 Wolfsburg

### Gründungsjahr

2007

### Rechtsform

AöR

### Stammkapital

1.000.000 €

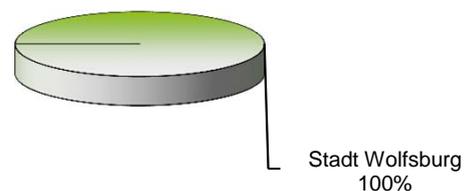
### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100,0%

### Beteiligung

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH 24,0%

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| Thomas Muth           | Vorsitzender |
| Günter Lach           |              |
| Peter Kassel          |              |
| Immacolata Glosemeyer |              |
| Norbert Lem           |              |
| Detlef Conradt        |              |
| Bärbel Weist          |              |
| Elke Braun            |              |
| Hans-Joachim Throl    | Grundmandat  |
| Piroska Evenburg      | Grundmandat  |

### Vorstand

Elisabeth Hagemann-Herwig

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

- Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der WSB über die gemeinsame Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie die gegenseitige Bereitstellung von variablen Kassenkrediten bei Liquiditätsbedarf
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Amtshilfeleistungen mit der Stadt Wolfsburg
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Wolfsburg, u.a. Vereinbarung über die Verzinsung des von der Stadt eingebrachten Eigenkapitals

**Kennzahlen**

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Eigenkapitalquote | 54,28% |
|-------------------|--------|

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|                         |          |
|-------------------------|----------|
| Verzinsung Stammkapital | 50.000 € |
|-------------------------|----------|

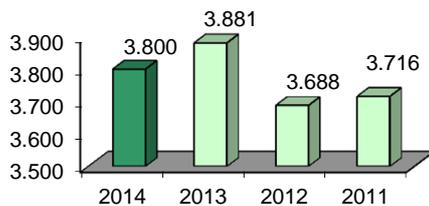
# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

| <b>Bilanz</b>                                 | <b>31.12.2013</b> | <b>31.12.2012</b> | <b>31.12.2011</b> | <b>31.12.2010</b> |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|   | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         | <b>T€</b>         |
| <b>Aktiva</b>                                 |                   |                   |                   |                   |
| <b>1. Sachvermögen</b>                        |                   |                   |                   | 84.252            |
| 1.1 Unbebaute Grundstücke                     | 22                | 204               | 0                 |                   |
| 1.2 Bebaute Grundstücke                       | 85.949            | 83.787            | 84.811            |                   |
| 1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung        | 1                 | 1                 | 0                 |                   |
| 1.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0                 | 29                | 0                 |                   |
| <b>2. Finanzvermögen</b>                      |                   |                   |                   |                   |
| 2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen        | 35.880            | 35.880            | 64.485            | 64.485            |
| 2.2 Privatrechtliche Forderungen              | 1.561             | 2.557             | 3.815             | 4.946             |
| <b>3. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>          |                   | 0                 | 0                 |                   |
| <b>Bilanzsumme</b>                            | <b>123.413</b>    | <b>122.458</b>    | <b>153.111</b>    | <b>153.683</b>    |
| <b>Passiva</b>                                |                   |                   |                   |                   |
| <b>1. Nettoposition</b>                       |                   |                   |                   |                   |
| 1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)         | 1.000             | 1.000             | 1.000             | 1.000             |
| 1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)      | 62.418            | 84.786            | 84.786            | 84.786            |
| 1.3 Jahresergebnis                            |                   |                   |                   |                   |
| 1.3.1 Vortrag aus Vorjahren                   | 0                 | 4.249             | 4.555             | 3.175             |
| 1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag            | 3.572             | -26.616           | -307              | 1.381             |
| <b>2. Schulden</b>                            | 56.420            | 59.026            | 63.057            | 63.327            |
| <b>3. Rückstellungen</b>                      | 3                 | 5                 | 5                 | 6                 |
| <b>4. Passive Rechnungsabgrenzung</b>         | 0                 | 8                 | 15                | 8                 |
| <b>Bilanzsumme</b>                            | <b>123.413</b>    | <b>122.458</b>    | <b>153.111</b>    | <b>153.683</b>    |

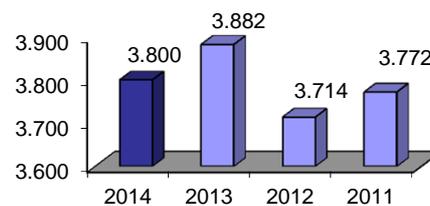
# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

| Ergebnisrechnung   | Soll         | Ist          | Ist            | Ist          |
|--|--------------|--------------|----------------|--------------|
|  | 2014         | 2013         | 2012           | 2011         |
|  | T€           | T€           | T€             | T€           |
| Privatrechtliche Entgelte  | 3.800        | 3.881        | 3.688          | 3.716        |
| Zinsen und ähnliche Finanzerträge  | 0            | 0            | 0              | 29           |
| Sonstige ordentliche Erträge   | 0            | 1            | 26             | 27           |
| <b>Summe ordentlicher Erträge</b>  | <b>3.800</b> | <b>3.882</b> | <b>3.714</b>   | <b>3.772</b> |
| Aufwendungen für aktives Personal  | 13           | 12           | 14             | 16           |
| Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen                                  | 200          | 143          | 86             | 70           |
| Abschreibungen   | 175          | 161          | 109            | 80           |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 390          | 411          | 1.312          | 3.639        |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen  | 78           | 161          | 107            | 155          |
| <b>Summe ordentlicher Aufwendungen</b>                                       | <b>856</b>   | <b>888</b>   | <b>1.628</b>   | <b>3.960</b> |
| <b>ordentliches Ergebnis</b>   | <b>2.944</b> | <b>2.994</b> | <b>2.086</b>   | <b>-188</b>  |
| Außerordentliche Erträge   | 125          | 1.416        | 132            | 55           |
| Außerordentliche Aufwendungen  | 50           | 838          | 28.834         | 174          |
| <b>Außerordentliches Ergebnis (ohne Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO)</b> | <b>75</b>    | <b>578</b>   | <b>-28.702</b> | <b>-119</b>  |
| <b>Jahresergebnis</b>  | <b>3.019</b> | <b>3.572</b> | <b>-26.616</b> | <b>-307</b>  |

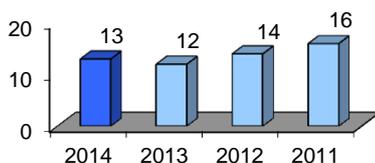
Privatrechtliche Entgelte (T€)



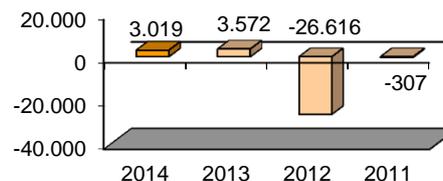
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresergebnis (T€)



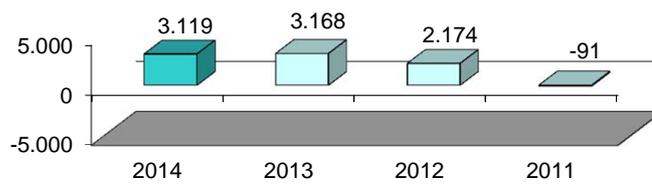
# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

| <b>Finanzrechnung</b>  | <b>Soll<br/>2014</b> | <b>Ist<br/>2013</b> | <b>Ist<br/>2012</b> | <b>Ist<br/>2011</b> |
|--|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|  | <b>T€</b>            | <b>T€</b>           | <b>T€</b>           | <b>T€</b>           |
| <b><u>Verwaltungstätigkeit</u></b>   |                      |                     |                     |                     |
| Privatrechtliche Entgelte  | 3.800                | 3.812               | 3.625               | 3.627               |
| Zinsen und ähnliche Einzahlungen   | 0                    |                     | 1                   | 29                  |
| Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen                                      | 0                    | 1                   | 13                  | 1                   |
| <b>Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>                            | <b>3.800</b>         | <b>3.813</b>        | <b>3.639</b>        | <b>3.657</b>        |
| Auszahlungen für aktives Personal  | 13                   | 12                  | 14                  | 16                  |
| Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen<br>und für geringw. Verm.        | 200                  | 146                 | 85                  | 88                  |
| Zinsen und ähnliche Auszahlungen   | 390                  | 422                 | 1.306               | 3.581               |
| Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen                                      | 78                   | 65                  | 60                  | 63                  |
| <b>Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>                            | <b>681</b>           | <b>645</b>          | <b>1.465</b>        | <b>3.748</b>        |
| <b>Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>                                   | <b>3.119</b>         | <b>3.168</b>        | <b>2.174</b>        | <b>-91</b>          |
| <b><u>Investitionstätigkeit</u></b>  |                      |                     |                     |                     |
| Veräußerung von Sachvermögen   | 750                  | 758                 | 982                 | 550                 |
| <b>Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>                                | <b>750</b>           | <b>758</b>          | <b>982</b>          | <b>550</b>          |
| Erwerb von Grundstücken und Gebäuden   | 1.400                | 2007                | 369                 | 1.040               |
| Baumaßnahmen   | 0                    | 275                 | 56                  | 143                 |
| <b>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>                                | <b>1.400</b>         | <b>2.282</b>        | <b>425</b>          | <b>1.183</b>        |
| <b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>                                       | <b>-650</b>          | <b>-1.524</b>       | <b>557</b>          | <b>-633</b>         |
| <b>Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag</b>                                    | <b>2.469</b>         | <b>1.644</b>        | <b>2.731</b>        | <b>-724</b>         |
| <b><u>Finanzierungstätigkeit</u></b>   |                      |                     |                     |                     |
| Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit                                      | 0                    | 0                   | 0                   | 62.928              |
| Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit                                      | 2.000                | 3.428               | 4.000               | 63.228              |
| <b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>                                      | <b>-2.000</b>        | <b>-3.428</b>       | <b>-4.000</b>       | <b>-300</b>         |
| <b>Finanzmittelbestand</b>   | <b>469</b>           | <b>-1.784</b>       | <b>-1.269</b>       | <b>-1.024</b>       |
| Haushaltsunwirksame Einzahlungen   | 0                    | 6.222               | 5.840               | 35.406              |
| Haushaltsunwirksame Auszahlungen   | 0                    | 4.438               | 4.571               | 34.382              |
| <b>Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>                              | <b>0</b>             | <b>1.784</b>        | <b>1.269</b>        | <b>1.024</b>        |
| + / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln<br>zu Beginn des Jahres              | 0                    | 0                   | 0                   | 0                   |
| <b>Endbestand an Zahlungsmitteln<br/>(Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b> | <b>0</b>             | <b>0</b>            | <b>0</b>            | <b>0</b>            |
| <b>Nachrichtlich: Bestand Cash-Pool-Konto bei<br/>Stadt Wolfsburg</b>        |                      | 769                 | 2.544               | 3.813               |

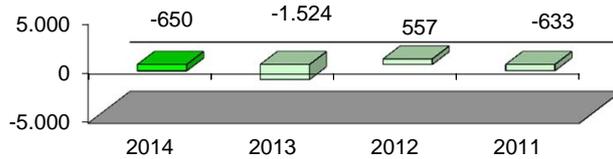
# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

## Finanzrechnung

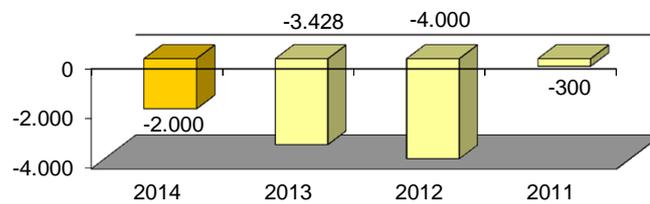
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



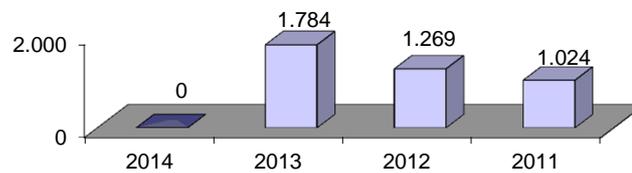
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (T€)



## **Rechenschaftsbericht 2013 der Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg**

### **Allgemeines**

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen.

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung.

Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00 Euro geleistet.

### **Geschäftsverlauf**

In 2013 wurden erneut Gewerbeobjekte erworben. Ein weiteres Objekt wurde umgebaut.

Es haben satzungsgemäß zwei Verwaltungsratssitzungen stattgefunden.

Der Verwaltungsrat hat in seinen Sitzungen am 18.06. und 12.11.2013 sowie in diversen Umlaufverfahren über den Ankauf und die Instandsetzung von Immobilien, den Verkauf von Erbbaugrundstücken, die Ergebnisverwendung und im Rahmen der Darlehensvereinbarung Beschlüsse gefasst.

Im Haushaltsjahr 2013 sind Erbbauzinserträge aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.529 T-Euro gebucht und Pachterträge in Höhe von 352 T-Euro erzielt worden.

Von der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH konnte in 2013 keine Gewinnausschüttung vereinnahmt werden. Aufgrund eines Gutachtens (Deloitte) zur Ermittlung des Unternehmenswertes der Neuland GmbH zum 30. Juni 2012 wurden die von der WSB AöR gehaltenen Neuland Anteile auf 35,9 Mio. Euro im Jahr 2012 abgeschrieben.

Verkäufe von Erbbaugrundstücken und Teilflächen führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 1.404 T-Euro sowie zu außerordentlichen Aufwendungen i. H. v. 838 T-Euro. Die ordentlichen Aufwendungen betragen insgesamt 888 T-Euro.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Die WSB hat das mit dem verbundenen Unternehmen am 30.10.2012 abgeschlossene Darlehen um ein Jahr verlängert. Hierauf erfolgte im Haushaltsjahr eine Tilgung von 3,4 Mio. Euro. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 31.10.2014. Neben einer notwendigen Verlängerung des Darlehens ist eine Tilgung von jährlich 1 Mio. Euro geplant. Die Anstalt ist bestrebt, die hierfür notwendige Liquidität vorzuhalten. Ungeplante Ereignisse könnten dieses Ziel gefährden.

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ist der Ankauf eines weiteren Gewerbeobjektes zu nennen.

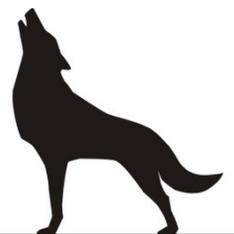


# Beteiligungen

Stadtbaurätin  
Frau Thomas



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2013  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

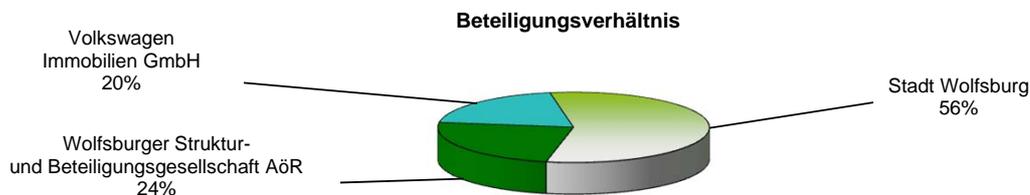
**Anschrift**  
Erfurter Ring 15  
38444 Wolfsburg

**im Internet:** www.nld.de  
**e-Mail:** willkommen@nld.de

**Gründungsjahr** 1938  
**Rechtsform** GmbH  
**Stammkapital** 6.135.502,57 €  
**Mitarbeiter** 248

### Beteiligungsverhältnis

|  |     |
|--|-----|
| Stadt Wolfsburg  | 56% |
| Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR | 24% |
| Volkswagen Immobilien GmbH                             | 20% |



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, um diese breiten Schichten der Bevölkerung zu angemessenen, im Bezug auf die Gesamtwirtschaftlichkeit der Gesellschaft kostendeckenden Preisen zur Verfügung zu stellen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Die Gesellschaft kann ferner alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen und alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben.

Zur Erfüllung der Aufgaben kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen beteiligen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

|                       |                             |
|-----------------------|-----------------------------|
| Sandra Bruder         | Vorsitzende, bis 06.02.2013 |
| Immacolata Glosemeyer | Vorsitzende, ab 07.02.2013  |
| Dr. Wolfrath Bär      | stellv. Vorsitzender        |
| Wilfried Andacht      |                             |
| Sabah Enversen        |                             |
| Svenja Hohnstock      |                             |
| Gurdrun Krempel       | ab 07.02.2013               |
| Jörg Maszutt          |                             |
| Frank Richter         |                             |
| Monika Thomas         |                             |
| Thorsten Werner       |                             |
| Stefan Wolters        |                             |

### Geschäftsführung

Manfred Lork

## Wichtige Verträge des Unternehmens

Bewirtschaftungsverträge:

- drei Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg, mit einem festen Pachtzins
- Dauernutzungsvertrag nebst Zielvereinbarung mit der Stadt Wolfsburg

Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Aufbau GmbH, Wolfsburg

Generalmietverträge

- mit der Dazzel Wolfsburg GmbH
- mit der Dazzel Zweite Wolfsburg GmbH

## Beteiligungen

|               |        |
|---------------|--------|
| entricon GmbH | 50,00% |
|---------------|--------|

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

|                    |        |
|--------------------|--------|
| Ausschüttung 2013* | 0,00 € |
|--------------------|--------|

\* Der zu erwartende Gewinn wurde nicht als Dividende ausgeschüttet, sondern in die freien Rücklagen für ein Wohnungsbauförderungsprogramm eingestellt.

## Kennzahlen

|   |                              |
|---|------------------------------|
| Eigenkapitalquote   | 31,90%                       |
| Wohnungen   | 11.199                       |
| gewerbliche Mieteinheiten                                 | 253                          |
| Garagen und Einstellplätze                                | 2.326                        |
| Leerstandsquote (Wohn- und Gewerbeimmobilien)             | 2,40%                        |
| Erlösschmälerung durch Leerstand                          | 0,14 €/ m <sup>2</sup> Monat |
| Durchschnittliche Sollmiete (Wohn- und Gewerbeimmobilien) | 5,85 €/ m <sup>2</sup> Monat |
| Instandhaltungskosten                                     | 19,71 €/ m <sup>2</sup> p.a. |

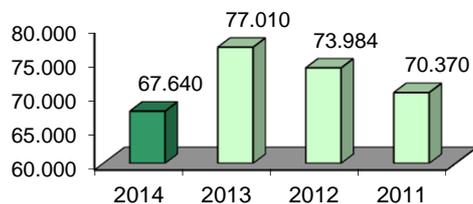
# Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

| Bilanz  | 31.12.2013     | 31.12.2012     | 31.12.2011     | 31.12.2010     |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
|   | T€             | T€             | T€             | T€             |
| <b>Aktiva</b>   |                |                |                |                |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                                |                |                |                |                |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                    | 236            | 84             | 688            | 1.241          |
| II. Sachanlagen   | 227.403        | 223.544        | 228.016        | 225.216        |
| III. Finanzanlagen                                      | 122            | 158            | 169            | 196            |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                                |                |                |                |                |
| I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte | 43.922         | 45.677         | 45.703         | 55.183         |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände       | 4.461          | 3.986          | 4.869          | 5.072          |
| III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben                | 29.020         | 27.321         | 23.340         | 26.477         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                    |                |                |                |                |
|   | 167            | 189            | 214            | 263            |
| <b>Bilanzsumme</b>                                      | <b>305.331</b> | <b>300.959</b> | <b>302.999</b> | <b>313.648</b> |
| <b>Passiva</b>  |                |                |                |                |
| <b>A. Eigenkapital</b>                                  |                |                |                |                |
| I. Gezeichnetes Kapital                                 | 6.135          | 6.135          | 6.135          | 6.135          |
| II. Gewinnrücklagen                                     | 83.171         | 76.972         | 70.872         | 70.872         |
| III. Bilanzgewinn                                       |                |                |                |                |
| 1. Gewinnvortrag  | 1              | 41             | 324            | 82             |
| 2. Jahresüberschuss                                     | 7.992          | 6.160          | 5.817          | 242            |
| <b>B. Rückstellungen</b>                                | 9.583          | 9.408          | 11.859         | 25.960         |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>                             | 198.449        | 202.243        | 207.992        | 210.216        |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                    |                |                |                |                |
|   | 0              | 0              | 0              | 141            |
| <b>Bilanzsumme</b>                                      | <b>305.331</b> | <b>300.959</b> | <b>302.999</b> | <b>313.648</b> |

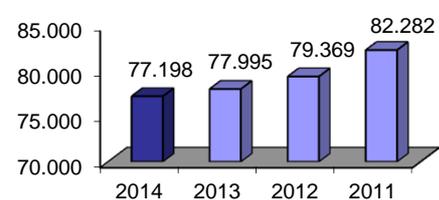
# Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Soll<br>2014  | Ist<br>2013   | Ist<br>2012   | Ist<br>2011   |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
|  | T€            | T€            | T€            | T€            |
| Umsatzerlöse   | 67.640        | 77.010        | 73.984        | 70.370        |
| Verminderung / Erhöhung des Bestandes<br>an zum Verkauf bestimmten Grundstücken<br>mit fertigen und unfertigen Bauten sowie<br>unfertigen Leistungen | 6.110         | -2.016        | -100          | 843           |
| Andere aktivierte Eigenleistungen  | 1.492         | 464           | 759           | 5.557         |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 1.956         | 2.537         | 4.726         | 5.512         |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>77.198</b> | <b>77.995</b> | <b>79.369</b> | <b>82.282</b> |
| Aufwendungen für bezogene Lieferungen<br>und Leistungen  | 35.127        | 33.925        | 36.904        | 41.234        |
| Personalaufwand  | 12.554        | 11.966        | 11.889        | 11.940        |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermö-<br>gensgegenstände des Anlagevermögens<br>und Sachanlagen   | 9.920         | 9.595         | 11.207        | 9.742         |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 7.199         | 5.534         | 4.764         | 4.877         |
| Erträge aus Beteiligungen  | 50            | 38            | 26            | 94            |
| Erträge aus Ausleihungen des Finanz-<br>anlagevermögens  | 2             | 2             | 2             | 2             |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 170           | 128           | 403           | 676           |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 7.201         | 7.003         | 7.540         | 8.480         |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts-<br/>tätigkeit</b>  | <b>5.419</b>  | <b>10.140</b> | <b>7.496</b>  | <b>6.781</b>  |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag/<br>Erstattete (-) Steuern vom Einkommen und<br>Ertrag  | 0             | 522           | -149          | -625          |
| Sonstige Steuern   | 1.240         | 1.626         | 1.485         | 1.589         |
| <b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>   | <b>4.179</b>  | <b>7.992</b>  | <b>6.160</b>  | <b>5.817</b>  |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr  |               | 1             | 41            | 324           |
| <b>Bilanzgewinn</b>  |               | <b>7.993</b>  | <b>6.201</b>  | <b>6.141</b>  |

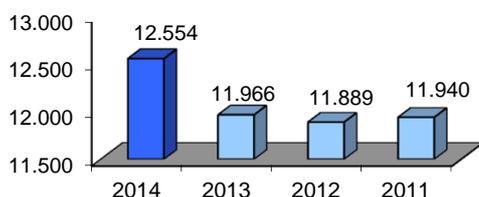
Umsatzerlöse (T€)



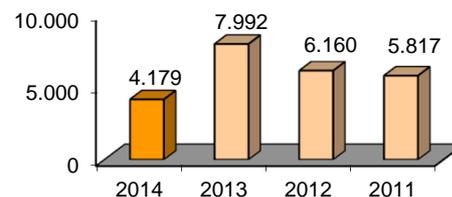
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

### A) Allgemeine Angaben

Die NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH wurde am 2. November 1938 gegründet. Gesellschafter waren zu 80 % die Stadt Wolfsburg und zu 20 % die Volkswagen Immobilien GmbH. Im Oktober 2007 hat die Stadt Wolfsburg 24 % ihrer Anteile an die neu gegründete Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg – kurz AöR WSB veräußert. Das Stammkapital beträgt 6,135 Mio. € und wird jetzt zu 56 % von der Stadt Wolfsburg, zu 24 % von der AöR WSB und zu 20 % von der Volkswagen Immobilien GmbH gehalten.

### B) Darstellung des Geschäftsverlaufes

#### 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen<sup>1</sup>

##### Deutsche Wirtschaft mit „Mini-Wachstum“

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2013 weiter gewachsen - allerdings mit geringer Dynamik. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag um 0,4 % höher als im Vorjahr. 2012 war die Wirtschaft noch um 0,7 % gewachsen, 2011 sogar um 3,3 %. Der jüngste Wert liegt sehr deutlich unter dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre von 1,2 %. Experten führen das auf die schwierige Lage insbesondere im europäischen Umfeld zurück.

Wichtigster Wachstumsmotor blieb 2013 der Konsum: Die Verbraucher gaben 0,9 % mehr Geld aus, beim Staat lag das Plus bei 1,1 %. Das verfügbare Haushaltseinkommen stieg um 2,1 %, die Sparquote sank vor dem Hintergrund niedriger Zinsen von 10,3 auf 10,0 %.

Im Übrigen: Der Anteil der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft am Bruttoinlandsprodukt beträgt nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 12,2 %.

##### Konjunkturaussichten für Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt wird auch in diesem Jahr trotz der Krise im Euroraum wachsen. Allerdings sind viele Marktbeobachter noch zurückhaltend mit Prognosen. Zugleich gehen die ersten Festlegungen noch weit auseinander. Die Unsicherheit ist offenbar groß. Insgesamt wird eher eine moderate Aufwärtsbewegung erwartet. Die Bundesbank sagt einen Aufschwung voraus und rechnet mit einem Wachstum von 1,7 %, das sich 2015 auf 2,0 % beschleunigen soll. Die Berenberg Bank hält sogar schon 2014 ein Plus von 2,2 % für möglich. Die Wirtschaftsberatung Ernst & Young ist zurückhaltender und rechnet für 2014 und 2015 mit einem Wachstum von jeweils 1,7 %.

##### Verbraucherpreise steigen 2013 nur leicht

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 um 1,5 %. Damit hat sich die Jahresteuersatzrate trotz der starken Binnennachfrage im Vergleich zu den Vorjahren abgeschwächt. Preistreibend wirkten im Jahr 2013 vor allem die Nahrungsmittel. Sie verteuerten sich 2013 spürbar um 4,4 % gegenüber 2012. Energie wurde um 1,4 % gegenüber 2012 teurer. In den Vorjahren waren deutlich höhere Jahresteuersatzungen ermittelt worden. Die Preisentwicklung der einzelnen Energieprodukte fiel 2013 unterschiedlich aus: So standen dem Preisanstieg bei Strom (+11,9 %) vor allem infolge der Erhöhung der EEG-Umlage fallende Preise für leichtes Heizöl (-6,0 %) und Kraftstoffe (-3,4 %) gegenüber.

##### Robuster Arbeitsmarkt in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2013 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bewährt. Er hat auf diese Herausforderung robust reagiert. Spuren der langsameren konjunkturellen Gangart sind jedoch erkennbar. Im Jahresdurchschnitt 2013 betrug die Zahl der bei der Bunde-

<sup>1</sup> Quelle: VdW, Textbausteine für den Geschäftsbericht

sagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen nach Definition des Sozialgesetzbuches (SGB) rund 2,95 Millionen. Das waren 53.000 mehr registrierte Arbeitslose (+1,8 %) als im Vorjahreszeitraum. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen stieg von 6,8 % im Jahr 2012 auf 6,9 % im Jahr 2013.

Im vergangenen Jahr waren durchschnittlich rund 41,8 Millionen Personen in Deutschland erwerbstätig. Das waren etwa 300.000 Personen (+0,6 %) mehr als ein Jahr zuvor. Zum siebten Mal in Folge hat damit die Erwerbstätigenzahl zugenommen.

### **Verbandsunternehmen investieren langfristig**

Die Verbandsunternehmen sehen Wohnen als Wirtschafts- und Sozialgut, das in ökonomischer, gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Verantwortung zu pflegen ist. Dies kommt unmittelbar als Wohn- und Lebensqualität rund einer Million Menschen in Niedersachsen und Bremen zugute. Die Unternehmen denken, handeln und finanzieren langfristig. Sie achten auf Risiko, Vorsorge und eine angemessene Eigenkapitalquote. Wohnungen sind ein langlebiges Wirtschaftsgut. Deshalb treffen sie ihre Investitionsentscheidungen mit Augenmaß und Weitblick. Sie orientieren sich nicht am kurzfristigen Strohfeuer bzw. am schnellen Geld, sondern am langfristigen Erfolg ihrer Investitionen, vor allem an Wohnqualität und Wohnzufriedenheit. Sie vermieten ein Zuhause mit Lebensgefühl. Sie bieten maßgeschneiderte Wohnangebote entsprechend der Nachfragen für junge Familien, ältere Menschen, Alleinerziehende und Singles.

Die Immobilienwirtschaft stellt einen der größten Wirtschaftszweige in Deutschland dar. Ihre Bruttowertschöpfung summiert sich auf über 422 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anteil von ca. 19,1 % an der gesamten Bruttowertschöpfung. Damit hat sie eine größere Bedeutung als der Fahrzeug- oder der Maschinenbau.

### **Regionale Rahmenbedingungen**

Die NEULAND ist als ein im regionalen Teilmarkt Wolfsburg agierender, bedeutender Immobiliendienstleister intensiv in die wirtschaftliche Entwicklung der Region eingebunden und von ihr abhängig. Der Wohnungsmarkt kann aus heutiger Sicht als Vermietermarkt bezeichnet werden. Aktuell ist auf dem Wolfsburger Wohnungsmarkt eine deutliche Verknappung von Wohnraum zu verzeichnen. Im Wesentlichen liegt das an der dynamischen Entwicklung am Arbeitsmarkt, einem attraktiven Hochschulangebot, sowie der allgemeinen Lebensqualität in der Stadt und dem näheren Umfeld.

Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen wider, die im Jahresdurchschnitt in der kreisfreien Stadt Wolfsburg mit 4,9 % unter dem Jahresdurchschnitt von Deutschland mit 6,8 % liegt.<sup>2</sup>

Die Bevölkerung der Stadt Wolfsburg ist in 2013 um rund 0,5% auf 123.806 Einwohner zum 30. September 2013 gewachsen. Die Prognosen der Stadt Wolfsburg bis 2020 gehen von einem Bevölkerungszuwachs von rund 4 % aus, d.h. 128.737 Einwohner.<sup>3</sup>

Um das Wachstumspotenzial der Stadt effizient zu nutzen und der hohen Nachfrage in diesem Segment gerecht zu werden, wird in 2014 der Baubeginn für das Wohnungsneubauprogramm der NEULAND erfolgen.

## **2. Geschäftstätigkeit**

### **2.1 Bewirtschaftung insgesamt**

#### **2.1.1 Bewirtschaftung von eigenem Bestand**

Die Kernkompetenz der NEULAND liegt in der Entwicklung und Bewirtschaftung des Immobilienbestandes. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vier Geschäftsstellen arbeiten ziel- und serviceorientiert und sind so maßgeblich für den Vermietungserfolg des Unternehmens verantwortlich.

<sup>2</sup> Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen 2013

<sup>3</sup> Stadt Wolfsburg, Bevölkerungsbericht 2013

Die NEULAND verfügt am 31.12.2013 über folgende Bestände:

|            |           |             |                   |             |
|------------|-----------|-------------|-------------------|-------------|
| 31.12.2012 | 11.240 WE | 272 Garagen | 2.110 Stellplätze | 251 Gewerbe |
| Abgang     | 53 WE     | 7 Garagen   | 74 Stellplätze    | 2 Gewerbe   |
| Zugang     | 12 WE     | 0 Garagen   | 25 Stellplätze    | 4 Gewerbe   |
| 31.12.2013 | 11.199 WE | 265 Garagen | 2.061 Stellplätze | 253 Gewerbe |

Im Geschäftsjahr 2013 wurden von den im Abgang dargestellten Einheiten 32 Wohnungen, eine Gewerbeeinheit, sieben Garagen und zehn Einstellplätze veräußert.

Der Zugang bei Wohnungen, Gewerbe und Stellplätzen resultiert aus dem Ankauf von Immobilien.

Von den gewerblichen Einheiten werden zehn (Vorjahr: elf) durch die Beteiligungsgesellschaft ent-ricon GmbH verwaltet. Der Abgang resultiert aus der Zusammenlegung zweier Objekte.

### 2.1.2 Bewirtschaftung von Fremdbestand

Neben den eigenen Mietwohnungen und Stellplätzen verwaltet die NEULAND Wohnungen, gewerbliche Objekte, Stellplätze und Garagen der Stadt Wolfsburg.

|            |       |           |               |            |
|------------|-------|-----------|---------------|------------|
| 31.12.2012 | 86 WE | 7 Garagen | 1 Stellplatz  | 15 Gewerbe |
| Abgang     | 1 WE  | 0 Garagen | 0 Stellplätze | 0 Gewerbe  |
| Zugang     | 0 WE  | 0 Garagen | 0 Stellplätze | 0 Gewerbe  |
| 31.12.2012 | 85 WE | 7 Garagen | 1 Stellplatz  | 15 Gewerbe |

### 2.1.3 Bewirtschaftung insgesamt

Vor dem Hintergrund der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt einerseits und des Bevölkerungswachstums andererseits, gab es im Wolfsburger Wohnungsmarkt auch in 2013 einen weiteren Rückgang des Leerstandes sowie eine anhaltend positive Mietentwicklung.

Wie auch im Vorjahr konnte die NEULAND die Umsatzerlöse bei der Hausbewirtschaftung in 2013 von 69,8 Mio. € um 1,1 Mio. € auf 70,9 Mio. € steigern. Diese Steigerung ist auf die ausgezeichnete Vermietungssituation und eine exzellente Performance im Vermietungs- und Bewirtschaftungsgeschäft zurückzuführen. Die Erlösschmälerungen im laufenden Geschäftsjahr konnten um 0,3 Mio. € von rund 1,5 Mio. € auf rund 1,2 Mio. € gesenkt werden.

Die Vermietungsquote der NEULAND konnte gegenüber dem Vorjahr (98,5 %) auf 98,9 % weiter gesteigert werden. Beeinflusst durch die aktuelle Marktlage und die konsequent hohe Kundenorientierung im Vermietungsgeschäft sank der Wohnungsleerstand zum Jahresende 2013 noch einmal um 0,4 Punkte auf 1,1 % (128 Wohnungen). Nur 33 Wohneinheiten standen marktbedingt leer, 95 Wohnungen maßnahmenbedingt. Der Gesamtleerstand konnte somit gegenüber 175 Wohnungen im Vorjahr weiter abgebaut werden. Wir gehen davon aus, dass die positive Entwicklung des Wohnungsmarktes auch in 2014 anhalten wird.

Die NEULAND Wohnungsgesellschaft lässt ihren Kundenservice jährlich im Rahmen eines Vermietungstests überprüfen, um dadurch einen möglichst tiefen Einblick in die eigenen Abläufe zu gewinnen. Das Hamburger Beratungsunternehmen Analyse & Konzepte präsentierte die Ergebnisse aus 2013, die Anlass zur Freude gaben: Zum wiederholten Mal gehört die NEULAND im deutschlandweiten Vergleich der Beratungsgesellschaft für Wohnen, Immobilien und Stadtentwicklung zu den Wohnungsunternehmen mit dem besten Kundenservice.

Seit dem Jahr 2000 unterzieht sich die NEULAND regelmäßig Vermietungstests. Hintergrund dieser Untersuchungen ist die weitere Verbesserung der Serviceangebote und der Kundenfreundlichkeit. Insbesondere im telefonischen Kontakt und in der Beratung konnte sich die NEULAND im Vergleich zu 2012 verbessern. Aber auch für die E-Mail-Kommunikation und die Durchführung von Wohnungsbesichtigungen erhielt das Unternehmen sehr gute Werte. Die "Testmieter" fühlten sich willkommen und mussten keine langen Wartezeiten in Kauf nehmen.

Der positive Trend spiegelt sich auch in der Nettoabvermietung im Jahr 2013 wider. Insgesamt wurden 1.324 (Vorjahr: 1.601) Mietverträge abgeschlossen. Dem standen 1.159 (Vorjahr: 1.377) Kündigungen gegenüber.

Die Fluktuation ist weiter um 1,9 %-Punkte auf 10,3 % gesunken.

Die häufigsten Gründe für die Beendigung von Mietverhältnissen, die die Mieter nannten, waren Umzüge in Städte / Regionen außerhalb Wolfsburgs, Umzüge innerhalb des Wohnungsbestandes der NEULAND sowie familiäre Gründe (Alter, Pflegeheim, Familie).

Eine wichtige Institution für die Kundenbindung ist das Sozialmanagement der NEULAND. Hier ist das Fachwissen über sozialpädagogische, psychologische und gesellschaftliche Zusammenhänge gebündelt. Besonders die demografischen und gesamtgesellschaftlichen Veränderungen erfordern viel Fachkompetenz und Sensibilität. Der Fokus liegt auf der Bereitstellung von zielgruppengerechten Angeboten für Senioren, Kinder sowie Jugendliche und Familien. Eine wichtige Serviceleistung ist die Wohnraumanpassung, ein Feld, welches hinsichtlich einer älter werdenden Bevölkerung immer größere Bedeutung bekommt. In 2013 ließen sich rund 200 NEULAND-Mieter beraten, wie sie durch einen Barriere reduzierenden Umbau ihrer Wohnung ein noch besseres Wohn- und Lebensgefühl erlangen und länger in ihrem gewohnten Wohnumfeld bleiben können.

Das Sozialmanagement pflegt intensive Kontakte zu Ämtern sowie Institutionen und kann dadurch fachlich kompetente Beratung vermitteln, wenn es um differenzierte Probleme geht. Gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickelt die NEULAND Quartierskonzepte, die in ihrer Wirksamkeit weit über das Aufgabengebiet einer Wohnungsgesellschaft hinausgehen. Die Ansprechpartner unterstützen bei individuellen, aber auch kollektiven Problemlagen, zum Beispiel bei Mietschulden, Vereinsamung, Konflikten mit und unter Nachbarn, integrations- oder altersbedingten Problemen.

Die Integration der Bonitätsprüfungen verbunden mit intensiven Gesprächen mit den Mietinteressenten im Rahmen der Vermietungen und ein aktives Forderungsmanagement ab der ersten Mahnung bis zu den freiwilligen Räumungen, sichern langfristig den Erfolg. Mit ergebnisorientierten und insbesondere schnellen und individuellen Arbeitsweisen sorgen integrative Teams für die Verringerungen der Forderungen und Erhöhung der Liquidität. So konnte die Forderungsquote (Forderungen aus Vermietung ./ Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung) im Vergleich zum Vorjahr erneut um 0,1 % auf 0,85 % per 31.12.2013 gesenkt werden (Vorjahr: 0,95 %). Die Anzahl der beantragten Räumungsklagen lagen mit dreizehn Klagen unverändert niedrig. Lediglich sechs Räumungen wurden im Jahr 2013 tatsächlich durchgeführt.

Mieterhöhungspotenziale, die aus Modernisierungsmaßnahmen, Mietanpassungen bei Neuvermietung oder Mieterhöhungen nach § 558 BGB resultierten, schöpfte die NEULAND, immer auch unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte, aus. Die durchschnittliche Wohnungsmiete im Bestand lag zum 31.12.2013 bei 5,30 €/m<sup>2</sup> (2012: 5,21 €/m<sup>2</sup>).

Der eigene Gewerbebestand der NEULAND umfasste im Jahr 2013 rund 253 Einheiten. Der überwiegende Teil der Gewerbeobjekte ist zur Büro- und Ladennutzung vermietet (ca. 80 %). Weiterhin hat die NEULAND über 30 Objekte an Ärzte bzw. für therapeutische Zwecke vermietet und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Nahversorgung in Wolfsburg. Den geringsten Anteil an den Nutzungen nehmen die Gastronomieobjekte ein.

Das Jahr 2013 kennzeichnete eine durchweg hohe Nachfrage nach Büroräumen. Diese Entwicklung ist zum einen auf das starke Wachstum des Volkswagenkonzerns, zum anderen auf die allgemein gute wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Situation in Wolfsburg zurückzuführen.

Die Nachfrage nach Gaststättenräumen war dagegen weiterhin rückläufig. Der Gastronomiemarkt in Wolfsburg ist in den letzten Jahren um viele neue Gastronomieangebote reicher geworden. Das führt zu einer größeren Konkurrenz unter den Betreibern. Die Interessenten prüfen eine neue Ansiedlung mit größerer Vorsicht. Darüber hinaus ist das Angebot an Bestandsimmobilien der NEULAND im Gastronomiebereich nahezu ausgeschöpft.

Die NEULAND beschränkt sich im Bereich der Gewerbeimmobilien auf die Vermietung der im Bestand befindlichen Objekte. Umbauten werden lediglich vereinzelt und nutzungsbedingt durchgeführt.

## 2.2 Verwaltung von Gewerbe-Immobilien

Der überwiegende Teil der Nutzer in diesem Marktsegment gehört zur Automobil- und Zuliefererindustrie. Am 31.12.2013 waren 437 m<sup>2</sup> Gewerbeflächen nicht vermietet.

| Bestand    | Garagen | Gewerbe | Gewerbefläche in m <sup>2</sup> |
|------------|---------|---------|---------------------------------|
| 31.12.2012 | 8       | 52      | 77.626                          |
| Zugang     | 0       | 2       | -22                             |
| 31.12.2013 | 8       | 54      | 77.604                          |

Zwei Gewerbeobjekte wurden in 2013 neu in die Verwaltung aufgenommen. Der geringfügige Flächenabgang resultiert aus der Flächenänderung im Zuge der dafür erforderlichen Umbauarbeiten.

## 2.3 Werklieferungen und Bauträgerleistungen

Die Mängelbeseitigung am teilabgerechneten Werklieferungsprojekt „phaeno science center“ wurde 2013 weiter fortgeführt (siehe Punkt C, Risikobericht). So wurden Ende 2013 im Rahmen einer festgelegten Probestrecke die Arbeiten zur Instandsetzung der Arbeitsfuge in den Cone-Außenwänden aufgenommen.

Bauträgerleistungen wurden in 2013 seitens der NEULAND nicht erbracht.

## 2.4 Projekt-/Stadtentwicklung

Die Stadt Wolfsburg setzte auch 2013 bundesweit Maßstäbe in Bezug auf Entwicklungsdynamik, Kaufkraft und Bevölkerungswachstum. Wolfsburg als Stammsitz der Volkswagen AG profitiert in jeglicher Hinsicht von dem ökonomisch hoch effizienten Automobilhersteller.

Der Wohnungsmarkt ist nach wie vor angespannt, die Nachfrage nach Wohnraum jeder Art sehr hoch.

Ende 2013 veröffentlichte die Stadt Wolfsburg den „Masterplan 2020“ und definierte darin ihre Entwicklungsziele, die u. a. lauten: Erhöhung der Einwohnerzahl auf 130.000 und Schaffung von 6.000 neuen Wohneinheiten.<sup>4</sup>

Gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg wurden diverse Grundstücksflächen im innerstädtischen Bereich und darüber hinaus als Neubau-Potentialflächen bewertet und analysiert. Die sich daraus ergebenden neuen Standorte durchliefen anschließend die Projektentwicklungsphasen. Dieser Prozess wird seitens der NEULAND 2014 fortgesetzt und noch stärker forciert.

Die NEULAND stellte sich auch 2013 den städtischen Herausforderungen mit umfangreichen Modernisierungen und der weiteren Intensivierung ihres Neubauprogramms.

### Neubau

Mit dem „Strategiepapier 2013+“ setzt die NEULAND innerhalb Wolfsburgs Maßstäbe hinsichtlich Energieeffizienz und Qualitätsanspruch. Alle geplanten Neubauten wurden gemäß den KfW-40-Effizienzhaus Anforderungen projektiert, erzeugen Strom mittels Photovoltaik und Wärme mittels Geothermie.

Die KSP Jürgen Engel Architekten GmbH aus Braunschweig wurde 2013 mit der Generalplanung der Neubauten am Standort „Neue Burg“ in Detmerode beauftragt. Ende Oktober wurde der Bauantrag für insgesamt sieben Wohngebäude mit 92 Wohneinheiten und einem gemischt genutzten Kopfbau gestellt. Im Kopfbau werden ein Steh-Café, Flächen einer Tagespflege und das Nachbarschaftshaus neu errichtet. Die Neubauten werden in Hybridbauweise errichtet: Alle Fassadenflä-

<sup>4</sup> Stadt Wolfsburg, Masterplan 2020

chen bestehen aus einer Holzrahmenkonstruktion. Die Innenwände, Decken- und Treppenhauskonstruktionen sind massiv.

Ende Oktober wurde ebenfalls der Bauantrag für vier Neubauten im Goethepark mit insgesamt 64 Wohneinheiten und 88 Tiefgaragen-Stellplätzen über das Architekturbüro Brenne Gesellschaft von Architekten mbH aus Berlin gestellt. Nach Abschluss der Bauantragsplanung wurde das Büro Schneider und Sendelbach Architektengesellschaft mbH aus Braunschweig mit der weiteren Durchplanung des Projektes beauftragt. Alle Fachingenieure wurden in Einzelbeauftragungen gebunden.

Für die zwei Neubauten mit je sieben Wohneinheiten im Suhlgartenkarree wurde im gleichen Zeitraum der Bauantrag über das Büro Stadtbildplanung Dortmund GmbH gestellt. Die beiden dreigeschossigen Stadtvillen zzgl. Penthouse werden ebenfalls in Hybridbauweise errichtet.

### 3. Erhaltungsinvestitionen im eigenen Bestand

#### 3.1 Instandhaltung

Den Schwerpunkt der Instandhaltungsprojekte bildeten erneut die Sanierungen der Elektroversorgung im Wohnungsbestand. Hierfür wurden Hausanschlüsse verstärkt, Zähler in den Keller verlegt und neue Zuleitungen in den Wohnungen installiert. Dabei bekamen die Treppenhäuser einen neuen Anstrich und wurden mit moderner und energiesparender LED-Technik ausgestattet.

Im Bereich Fenster wurden weiterhin Holzkastenfenster im denkmalgeschützten Bereich saniert und Schaufensteranlagen in Gewerbeobjekten erneuert.

In drei Quartieren wurden in den Außenanlagen neue Spielplätze aufgebaut, die bei den Kindern zu großer Begeisterung geführt haben.

In der Instandhaltung wurden weiterhin Kelleraußenwandabdichtungen und Drainagen erneuert, Flachdächer und Fassaden saniert sowie Balkone instandgesetzt.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Instandhaltungskosten und –abwicklung im Einzelnen auf.

|      | Instandhaltungskosten<br>insgesamt<br>Mio. € | davon<br>Fremdfirmen/Rückst.<br>Mio. € | davon<br>Instandhaltungs-<br>Service NEULAND<br>Mio. € |
|------|--|--|--|
| 2009 | 11,36  | 7,40                                   | 3,96   |
| 2010 | 14,10  | 9,39                                   | 4,71   |
| 2011 | 15,65  | 10,54                                  | 5,11   |
| 2012 | 14,72  | 9,02                                   | 5,70   |
| 2013 | 14,27  | 8,32                                   | 5,95   |

#### 3.2. Modernisierung

Im Stadtteil Hellwinkel wurde im Juni die Modernisierung von 162 Wohneinheiten in bewohntem Zustand gestartet. Im Rosen- und Tulpenweg wurden in zeitlich dicht hintereinander folgenden Abschnitten zunächst die Küchen-, Bad- und Strangsanierungen durchgeführt und anschließend Heizkörper- und Fensteraustausch sowie Fassadendämmungen realisiert. Die Durchführung einer Modernisierung im bewohnten Zustand und in dieser Größenordnung konnte nur durch eine hervorragende Kundenbetreuung durchgeführt werden, die sowohl durch die NEULAND als auch durch die Generalunternehmung B&O Gebäudetechnik Nord GmbH abgedeckt wurde. Die iwB Ingenieurgesellschaft mbH aus Braunschweig wurde mit der Generalplanung beauftragt.

Das Modernisierungsprojekt „Neue Burg“ in den Häusern J.-F.-Kennedy-Allee 17-21, 53-57 und 59-65 wurde zum Jahresende fertig gestellt. Die umfassenden Fassadensanierungen, energetischen Ertüchtigungen, Brandschutzmaßnahmen in bewohntem Zustand und Einzelmodernisierungen der vereinzelt maßnahmebedingt leerstehenden Wohnungen wurden mit Herstellung der

Mietergärten und Außenanlagen zum Jahresende abgeschlossen. In 2014 erfolgt noch die Sanierung einer Erdgeschosswohnung in Haus 65 zu einer barrierefreien und möblierten Musterwohnung.

Für die Modernisierungsmaßnahme am Standort Bartenslebenring (Teil 1) mit insgesamt 196 Wohneinheiten in der Nordstadt erstellte die iwB Ingenieurgesellschaft mbH aus Braunschweig als Generalplaner alle Planungsleistungen einschließlich der Erstellung der funktionalen Leistungsbeschreibung. Der erste und zweite Bauabschnitt wird in 2014 realisiert, der dritte Bauabschnitt im Jahr 2015.

Für die Sanierung der sieben Wohneinheiten im denkmalgeschützten Bestand der Gustav-Freytag-Str. 1 wurde im Februar 2013 der Bauantrag eingereicht und die Sanierung im Juli abgeschlossen. Hier erfolgte die Bad-, Küchen-, Strangsanierung und energetische Ertüchtigung einschließlich Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung in unbewohntem Zustand. In Teilbereichen mussten Holzbalkendecken komplett neu und alle übrigen Wohnungsdecken in F90-Qualität hergestellt werden. Neue 3-fach verglaste Holzfenster und neue Balkonanlagen komplettieren den heute nachgefragten Wohnkomfort. Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch den bereits im Jahr 2012 errungenen Preis „Klima kommunal“ mit 50.000,00 €.

#### **4. Instandhaltungs-Service (vormals Technische Betriebe)**

In den NEULAND-Wohnungen wurden die meisten Reparaturen in den Gewerken Elektro, Heizung, Sanitär, Schlosser, Tischler, Maler, Maurer und Fliesenleger, wie in den vergangenen Jahren, wieder von den NEULAND-Handwerkern ausgeführt. Schnelle Reaktionszeiten und hohe Fachkompetenz der kundenfreundlichen NEULAND-Handwerker sorgen für eine hohe Mieterzufriedenheit, wenn es um die Erledigung der Reparaturen in den NEULAND-Wohnungen geht.

Mehr als 20.000 Reparaturen haben die 40 Gesellen und 14 Auszubildenden, die von fünf Meistern geführt werden, in 2013 erledigt. Dazu gehörten wieder Kleinigkeiten, wie z. B. der tropfende Wasserhahn, der Stromausfall, die ausgefallene Heizung oder das defekte Fenster, aber auch die Sanierung ganzer Wohnungen.

Reparaturen und Wohnungssanierungen, die der NEULAND-Instandhaltungsservice nicht abdecken konnte, wurden wieder überwiegend an das Wolfsburger Handwerk vergeben. Mit vielen Handwerksbetrieben verfügt die NEULAND über Rahmenverträge und pflegt gute Geschäftsbeziehungen.

Um Lieferanten zum einen über die Investitionen der NEULAND zu informieren und zum anderen eine Plattform für Gespräche rund um die Immobilie zu bieten, lädt die NEULAND im Frühjahr 2014 zum ersten Wolfsburger Lieferantenforum ein. Vom Elektriker über den Maler bis hin zum Sanitärfachmann und Zimmermann werden auch interessierte Wohnungsunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet dabei sein. Mit dieser Art der Kommunikation geht die NEULAND neue Wege und ist deutschlandweit Vorreiter.

##### **4.1 Pflege und Reparaturen in Freianlagen**

Die Hauptaufgabe des Gartenbaubetriebes der NEULAND, der von einem Gartenbaumeister geführt wird und 16 Gärtnerinnen und Gärtner sowie zwei Auszubildende beschäftigt, besteht in der Pflege der ca. 660.000 m<sup>2</sup> Grünflächen. Bäume und Büsche schneiden, Rasen mähen, Hecken schneiden und Laub beseitigen sind nur einige der anfallenden Tätigkeiten. In der pflegeintensiven Zeit von April bis November wurde unser Gartenbaubetrieb zusätzlich durch zwölf Fachkräfte der entricon GmbH unterstützt.

Für die Verkehrssicherung hat die NEULAND speziell ausgebildete Mitarbeiter im Einsatz, die die regelmäßigen Kontrollen der ca. 100 Spielplätze und der ca. 5.200 Bäume übernehmen und erforderliche Maßnahmen sofort veranlassen oder in die Planung mit aufnehmen.

Vom Bau-Team in der Gartenbauabteilung wurden z. B. Wege neu angelegt, Spielplätze gebaut und Kelleraußenwandabdichtungen ausgeführt.

## 5. Personal und Organisation

Der Personalbestand der NEULAND hat sich wie folgt entwickelt:

|  | <b>Gesamt<br/>31.12.2013</b> | <b>Gesamt<br/>31.12.2012</b> |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Geschäftsführer                          | 1                            | 1                            |
| Prokuristen                              | 1                            | 1                            |
| Kaufmännische und technische Mitarbeiter | 129                          | 125                          |
| Gewerbliche Mitarbeiter                  | 82                           | 85                           |
| Auszubildende                            | 28                           | 23                           |
| <b>Gesamt</b>                            | <b>241</b>                   | <b>235</b>                   |

Struktur des Personalaufwandes:

|   | <b>2013</b>      |
|---|------------------|
| <b>Gesamtaufwand Personal</b>               | <b>11.966 T€</b> |
| Davon:                                      |                  |
| Gesetzlich vorgeschriebene Sozialleistungen | 1.733 T€         |
| Tariflich vereinbarte Sozialleistungen      | 468 T€           |
| Freiwillig vereinbarte Sozialleistungen     | 0 T€             |

Der Anteil der Frauen in der Belegschaft beträgt 39,42 %.

Vier Mitarbeiterinnen sind im Mutterschutz oder in der Elternzeit.

15,77 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt.

Die NEULAND sieht sich in der sozialen Verantwortung, den kommenden Generationen entsprechend dem von der Bundesregierung und den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft geschlossenen nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs eine Erstausbildung zu ermöglichen. Jährlich bieten wir jungen Menschen in sechs verschiedenen Bereichen eine berufliche Ausbildung. Neun Schulabgänger haben im Jahr 2013 ihre Ausbildung im Hause der NEULAND begonnen. Fünf Auszubildende haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert und 42 Praktikanten erhielten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und bei der NEULAND erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

In Zeiten des demografischen Wandels sind Angebote zur Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung ein wesentlicher Aspekt für die NEULAND. Im Juni 2012 hat die NEULAND ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Rund die Hälfte der Belegschaft hat an insgesamt 17 Kursangeboten zu den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Familie teilgenommen. Somit ist die Bilanz auch im zweiten Jahr als sehr positiv zu bewerten.

Die NEULAND möchte Talente fördern, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren und die Identifikation mit dem eigenen Unternehmen stärken. Um diesen Prozess zu unterstützen, hat die NEULAND in 2012 erstmals Potenzialanalysen durchgeführt, um die Mitarbeiter individuell und zielgerichtet entwickeln zu können. Darauf aufbauend wurde in 2013 ein zweijähriges Personalentwicklungskonzept für Fach- und Führungskräfte gestartet.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt die Geschäftsführung für ihre Leistungsbereitschaft und das hohe Engagement. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war vertrauensvoll und konstruktiv.

## C) Darstellung der Lage

## 1. Vermögenslage

| Strukturbilanz                             |                  |              |                  |              |                |
|--|------------------|--------------|------------------|--------------|----------------|
|  | 31.12.2013       |              | 31.12.2012       |              | Veränderung    |
|  | T€               | %            | T€               | %            | T€             |
| Vermögensstruktur                          |                  |              |                  |              |                |
| Anlagevermögen                             | 227.761,1        | 74,6         | 223.786,5        | 74,4         | 3.974,6        |
| - sonstige lang- und mittelfristige Aktiva | 62.480,3         | 14,7         | 42.886,8         | 14,3         | 19.593,5       |
| - sonstige kurzfristige Aktiva             | 35.090,0         | 10,7         | 34.286,0         | 11,3         | 804,0          |
| <b>Bilanzsumme</b>                         | <b>305.331,4</b> | <b>100,0</b> | <b>300.959,3</b> | <b>100,0</b> | <b>4.372,1</b> |
| Kapitalstruktur                            |                  |              |                  |              |                |
| Eigenkapital                               | 97.300,1         | 31,9         | 89.308,0         | 29,7         | 7.992,1        |
| Rückstellungen Bauinstandhaltung           | 4.487,7          | 1,5          | 4.709,8          | 1,6          | -222,1         |
| Fremdkapital, langfristig                  |                  |              |                  |              |                |
| Objektfinanzierung*                        | 162.291,6        | 53,1         | 167.328,8        | 55,6         | -5.037,2       |
| Pensionsrückstellungen                     | 2.749,5          | 0,9          | 2.909,1          | 0,9          | -159,6         |
| Andere Rückstellungen                      | 2.125,6          | 0,7          | 4.674,5          | 1,6          | -2.548,9       |
| Verbindlichkeiten                          | 4.621,3          | 11,9         | 1.602,1          | 0,5          | 3.019,2        |
| Fremdmittel, kurzfristig                   | 31.755,6         |              | 30.427,0         | 10,1         | 1.328,6        |
| <b>Gesamtvermögen</b>                      | <b>305.331,4</b> | <b>100,0</b> | <b>300.959,3</b> | <b>100,0</b> | <b>4.372,1</b> |

\*) beinhaltet die Finanzierungsmittel aus der Objektfinanzierung einschließlich kurzfristiger Anteile

## 2. Finanzlage

|   | <b>2013</b><br><b>T€</b> | <b>2012</b><br><b>T€</b> |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Jahresüberschuss  | 7.992                    | 6.160                    |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens  | 9.595                    | 11.206                   |
| Zunahme/Abnahme (-) Rückstellungen  | 175                      | -2.451                   |
| Gewinn (-) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens  | -7                       | -7                       |
| Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind      | 1.866                    | 549                      |
| Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 1.404                    | -1.751                   |
| <b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>  | <b>21.025</b>            | <b>13.706</b>            |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens  | 28                       | 58                       |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen  | -14.173                  | -6.150                   |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens  | 36                       | 34                       |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen   | 0                        | -23                      |
| Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen  | -255                     | -20                      |
| <b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>   | <b>-14.364</b>           | <b>-6.101</b>            |
| Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen   | 11.312                   | 5.405                    |
| Auszahlungen (-) für die Tilgung von Anleihen und Krediten  | -16.275                  | -9.028                   |
| Verminderung Bausparguthaben  | -603                     | 5                        |
| <b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>-5.566</b>            | <b>-3.618</b>            |
| <b>Zahlungswirksame Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln (ohne Bausparguthaben)</b>   | <b>1.095</b>             | <b>3.987</b>             |
| Liquide Mittel (ohne Bausparguthaben) 1.1.  | 16.658                   | 12.671                   |
| Liquide Mittel (ohne Bausparguthaben) 31.12.  | 17.753                   | 16.658                   |

### 3. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

|                                  | 2013<br>T€      | 2012<br>T€      | Veränderung<br>T€ |
|----------------------------------|-----------------|-----------------|-------------------|
| Hausbewirtschaftung              | 16.694,0        | 11.853,7        | 4.840,3           |
| Bautätigkeit                     | -1.638,0        | -1.590,9        | -47,1             |
| Verkaufstätigkeit                | 760,1           | 554,9           | 205,2             |
| Sonstiger Geschäftsbetrieb       | -466,6          | 2.301,7         | -2.768,3          |
| <b>Betriebsergebnis</b>          | <b>15.349,5</b> | <b>13.119,4</b> | <b>2.229,7</b>    |
| Finanzergebnis                   | -6.835,3        | -7.108,1        | 272,8             |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>      | <b>8.514,2</b>  | <b>6.011,3</b>  | <b>2.502,9</b>    |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -522,10         | 148,8           | -670,9            |
| <b>Jahresüberschuss</b>          | <b>7.992,1</b>  | <b>6.160,1</b>  | <b>1.832,0</b>    |

Die positive Entwicklung der Ertragslage in 2013 wurde maßgeblich durch die positive Entwicklung des Wolfsburger Wohnungsmarktes beeinflusst (Wohnungsleerstand per 31.12.2013: 1,1 %).

#### Geschäftsverlauf

Wolfsburg hat sich auch im Jahr 2013 als dynamisches wirtschaftliches Zentrum erwiesen, das sich gut entwickelt hat. Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung Wolfsburgs sind und bleiben die Volkswagen AG und ihre Zulieferer. Durch den Standort der Automobilindustrie sowie eine wachsende Forschungs- und Freizeitlandschaft in einer verkehrsgünstigen Lage bei einem entsprechend hohen Kaufkraftniveau waren im Jahr 2013 sehr gute Voraussetzungen für einen gefragten Wohnstandort gegeben.

Die Nachfrage nach Wohnraum mit einer gehobenen Ausstattung hat sich weiter erhöht. Um den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen Rechnung zu tragen, hat die NEULAND die Entwicklung am Standort „Neue Burg“, eine mehrgeschossige Wohnanlage der 60er Jahre in Detmerode, weiter vorangetrieben und eine umfassende Modernisierung von drei Wohngebäuden abgeschlossen. Um das Immobilienportfolio der NEULAND zu ergänzen, wird die durch den Rückbau von einem Gebäude entstandene Potenzialfläche für den Neubau von Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten genutzt (siehe auch unter Punkt 2.4 Projekt- und Stadtentwicklung).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 32 Wohnungen, eine Gewerbeeinheit, sieben Garagen und zehn Einstellplätze veräußert. Die NEULAND verkaufte dabei voranging an Mieter. Beim Verkauf von Gebäuden an Dritte wurde mit dem Erwerber ein besonderer Mieterschutz vereinbart.

Der Zufriedenheit der Kunden mit den Wohnungen, dem Wohnumfeld und den Serviceleistungen der NEULAND wird ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. So erfolgten, wie in den vergangenen Jahren, während des gesamten Geschäftsjahres 2013 Vermietungstests (Mystery Shopping) durch ein Marktforschungsinstitut. Demnach bewegt sich die NEULAND in den getesteten Kriterien (Beratungsqualität, Erreichbarkeit, Wohnungsbesichtigungen, etc.) sehr weit über dem Branchendurchschnitt.

Die Bestandskunden wurden in 2013 durch ein externes Institut nach ihrer Zufriedenheit befragt. Die Benchmarkstudie diente zur Einschätzung der eigenen Leistung im Wettbewerbsvergleich aus Sicht der Mieter und ermöglicht die Ableitung von operativen und strategischen Maßnahmen zur Verbesserung der Mieterzufriedenheit.

Hier konnte die NEULAND ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Im Benchmark für Gesamtdeutschland liegt die NEULAND auf Platz neun von den 30 größten Wohnungsunternehmen.

## Risikobericht

### Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das bei der NEULAND in 2011 implementierte, softwareunterstützte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Als Instrumente dienen das Controlling, die mittel- und langfristige Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, das monatliche Berichtswesen, sowie das eingesetzte Portfolio-Managementsystem. Die im Zuge des Risikoprozesslaufs festgelegten Maßnahmen werden entsprechend verfolgt und umgesetzt.

Zusätzlich hierzu prüft die interne Revision in regelmäßigen Abständen gemäß eines Fünf-Jahresplans die Abläufe im Unternehmen.

Die Sicherstellung der Verkehrssicherheit sowie die nachhaltige Weiterentwicklung des Immobilienbestandes der NEULAND wird durch das 2011 eingeführte Portfoliomanagementsystem "igis" unterstützt. Um die langfristige Marktfähigkeit der Bestände zu erhalten, wurde im Jahre 2013 mit der Modernisierung von 296 Wohnungen begonnen. In den Jahren 2014 – 2018 wird die NEULAND ihr Modernisierungsprogramm fortführen und durchschnittlich 144 Wohnungen p. A. modernisieren.

Zusätzlich wird die NEULAND das Immobilienportfolio durch aktive Neubautätigkeit im Mietwohnungssegment ergänzen (siehe auch Punkt 2.4 Projekt- und Stadtentwicklung).

Die Kosten für die noch laufende Mängelbeseitigung des bereits in 2005 teilabgerechneten Werklieferungsprojektes „phaeno science center“ werden gerichtlich geltend gemacht. Hier wird seitens der Stadt Wolfsburg sowie der NEULAND eine Einigung mittels Schiedsgerichtsverfahren angestrebt. Der Ausgang dieses Verfahrens ist noch nicht abzusehen. Eine entsprechende Risikovorsorge wurde in den Jahren 2009 bis 2012 in die Bilanz eingestellt. Im Berichtsjahr wurde die Wertberichtigung auf die unfertigen Leistungen nochmals um 1.500.000 € auf 13.500.000 € aufgestockt. Zusätzliche Auftrags Erweiterungen seitens der Stadt Wolfsburg sind bisher nicht erteilt. Ferner besteht aufgrund der Komplexität und Einmaligkeit des Baukörpers und seiner technischen Anlagen und Einrichtungen das Risiko, dass weitere bisher nicht in der Kostenhochrechnung berücksichtigte Kosten zur Mängelbeseitigung und Gewährleistungsverfolgung anfallen, für die derzeit noch nicht abschließend geklärt ist, wer diese zu tragen hat.

Wesentliche, insbesondere bestandsgefährdende Risiken, sind für die Gesellschaft nicht zu erkennen. Für das Jahr 2014 wird erneut von einem positiven Geschäftsverlauf ausgegangen.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht eingetreten.

### Ausblick

Die NEULAND trägt Verantwortung für die Menschen und die Entwicklung der Stadt Wolfsburg. Deshalb wird sie sich auch in Zukunft auf die Weiterentwicklung ihrer Standorte und ihres Immobilienportfolios konzentrieren. Mit einem geplanten Investitionsvolumen in Höhe von rd. 310 Mio. € in den Jahren 2014 – 2018 wird die NEULAND massiv in den Neubau und den Bestand investieren.

Die Stadt Wolfsburg befindet sich auch weiterhin auf Wachstumskurs. 2013 hat Wolfsburg schon im sechsten Jahr in Folge Einwohner dazugewonnen. Die Einwohnerzahl ist von 123.144 auf 123.806 Personen zum 30. September 2013 angestiegen. Von dem Aufwärtstrend profitieren laut dem jüngsten Bevölkerungsbericht der städtischen Statistiker die Mehrzahl der Stadt- und Ortsteile. Brackstedt, Ehmen, Mörse, Vorsfelde, Westhagen und der Wohlthberg wuchsen im vergangenen Jahr besonders deutlich. Auch in Detmerode scheint der Abwärtstrend gestoppt. Seit 2003

hatte der Stadtteil rund 1.300 Einwohner verloren. Seit drei Jahren steigt die Einwohnerzahl jedoch wieder: von 7.314 Bewohnern im Jahr 2010 auf 7.719 Bewohner in 2013.<sup>5</sup>

Der aktuelle Bevölkerungsbericht geht in seiner Prognose davon aus, dass bis zum Jahr 2020 in Wolfsburg 128.737 Menschen leben werden.<sup>6</sup>

Wolfsburg hat auch in 2013 eine deutliche Verknappung von Wohnraum zu verzeichnen. Im Wesentlichen liegt das an der weiterhin dynamischen Entwicklung des Standorts (Hochschulangebot, Automobilbranche). Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, hat die NEULAND bereits in 2012 mit der Planung eines Wohnungsneubauprogramms am Standort Wolfsburg begonnen. In 2013 wurden diese Vorhaben für drei Standorte (Goethepark, Neue Burg, Suhlgartenkarree) mit insgesamt 174 Einheiten weiter konkretisiert. Hier wird die NEULAND mit der aktiven Umsetzung beginnen. Die Wachstumspotenziale der Stadt werden so effizient genutzt und stärken die Zukunftsfähigkeit Wolfsburgs.

Ebenso wird die NEULAND weiterhin ihr Augenmerk auf den vorhandenen Wohnungsbestand legen und an der Modernisierungsstrategie festhalten. Dabei steht ein hoher Wohnkomfort zu akzeptablen Mietpreisen im Vordergrund. Gleichzeitig strebt die NEULAND mit einer nachhaltigen Modernisierung die Senkung der laufenden Instandhaltungskosten an.

Bestandsveräußerungen in größerem Umfang sind aktuell nicht geplant. Zukäufe werden im Einzelfall geprüft und müssen in das Portfolio der NEULAND passen.

Für das laufende Jahr 2014 erwarten wir keine nennenswerten Veränderungen in unserem Marktumfeld und einen Jahresüberschuss von rund 4,2 Mio. €. In unserer Mittelfristplanung bis 2018 planen wir mit bis zum Ende des Planungszeitraums auf etwa 7,0 Mio. € steigenden Jahresüberschüssen.

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen wird die Messgröße „Kundenzufriedenheit“ in der Zukunft auch weiterhin zur wesentlichen, strategischen Zielgröße der NEULAND gehören.

---

<sup>5</sup> Wolfsburger Nachrichten, Pressebericht

<sup>6</sup> Stadt Wolfsburg, Bevölkerungsbericht 2013, S. 14



# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

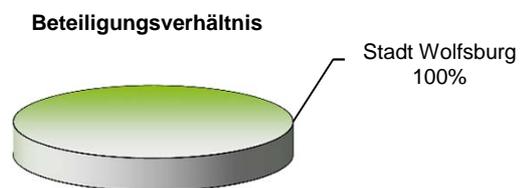
### Anschrift

Goethestraße 53  
38440 Wolfsburg

### e-Mail:

web@web.wolfsburg.de

|                               |             |
|-------------------------------|-------------|
| <b>Rechtsform</b>             | AöR         |
| <b>Gründungsjahr</b>          | 2006        |
| <b>Basis-Reinvermögen</b>     | 2.500.000 € |
| <b>Mitarbeiter</b>            | 128         |
| <b>Beteiligungsverhältnis</b> |             |
| Stadt Wolfsburg               | 100%        |



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen, einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung sowie der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage)
- der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG.
- die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften
- die Abwasserbeseitigung im Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land (ab 01.01.2014)

Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 68 in Verbindung mit § 107 NWG als öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 143 NKomVG zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung.

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

|                        |             |
|------------------------|-------------|
| Monika Thomas          | Vorsitzende |
| Christine Fischer      |             |
| Günter Lach            |             |
| Joachim Sievers        |             |
| Detlef Conradt         |             |
| Gudrun Krempel         |             |
| Frank Helmut Zaddach   |             |
| Andreas Klaffehn       |             |
| Brigitte Musiol        |             |
| Dr. Hans-Joachim Throl |             |
| Ernst-Dieter Meinecke  |             |
| Heinz-Herbert Grube    |             |
| Heinrich-Karl Sammann  |             |
| Thorsten Riekhoff      |             |
| Frank Schulz           |             |

### Vorstand

Dr. Gerhard Meier

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Wichtige Verträge mit der Stadt Wolfsburg:
  - Abgabe von zehn Patronatserklärungen über 95,3 Mio. € bis zum 31.12.2013
  - öffentlich-rechtlicher Finanzausstattungsvertrag mit der Regelung, dass die durch Bescheid von der Stadt Wolfsburg festgesetzten oder per Ablösung vereinbarten Beiträge und Gebühren für die Aufgabe der Abwasserbeseitigung nach Eingang bei der Stadt Wolfsburg auf ein Bankkonto der WEB überwiesen werden
  - öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Festlegung einer jährlichen Verzinsung des Basis-Reinvermögens mit 5,0 %
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW:
  - Dienstleistungsvertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren sowie über die Abrechnung von Gartenwasserzählern
- Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit dem WV Vorsfelde:
  - Vertrag zur Ermittlung der Berechnungsgrundlagen für die Schmutzwassergebühr, die Abgabeberechnung, die Ausfertigung und Versendung von Gebührenbescheiden und die Entgegennahmen der zu entrichtenden Abgaben für die Ortsteile Almke, Brackstedt, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott
- Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit dem WV Weddel-Lehre
  - Gegenstand des öffentlich-rechtlichen Vertrags ist die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Hattorf und Heiligendorf
- Zweckvereinbarung mit der Samtgemeinde Boldecker Land
- Satzung des Abwasserverbandes Wolfsburg Körperschaft des öffentlichen Rechts vom 07. Juni 2005

## Kennzahlen

|   |                          |
|---|--------------------------|
| Eigenkapitalquote (in %)                    | 51,08%                   |
| Tarifwesen 2012/2013:                       |                          |
| a) Schmutzwasserbeseitigung                 | 2,36 EUR/m <sup>3</sup>  |
| b) Niederschlagswasserbeseitigung           | 0,45 EUR/m <sup>3</sup>  |
| c) Entsorgung von Kleinkläranlagenschlamm   | 67,91 EUR/m <sup>3</sup> |
| d) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben | 49,93 EUR/m <sup>3</sup> |
| öffentlich-rechtliche Entgelte:             |                          |
| Schmutzwassergebühren                       | 14.070 TEUR              |
| Niederschlagswassergebühren                 | 3.989 TEUR               |
| Entsorgung dezentraler Anlagen              | 12 TEUR                  |
| Erlöse der Biogasanlage ohne Wärmeabgabe    | 2.668 TEUR               |
| Verwaltungsgebühren                         | 66 TEUR                  |

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

|   |           |
|---|-----------|
| Entgelt für die Nutzung öffentlicher Straßen<br>und Flächen (Konzessionsabgabe) | 282.000 € |
| Inanspruchnahme Gewährleistungen  | 242.750 € |
| Verzinsung Stammkapital   | 125.000 € |
| Betriebskosten Wasserbau  | 782.151 € |
| Zuschuss Aller-Ohre-Verb.   | 240.299 € |
| Investitionszuschüsse   | 338.380 € |
| Zuweisung Abwasserverband   | 89.141 €  |
| Verzinsung Biogasanlage   | 93 €      |

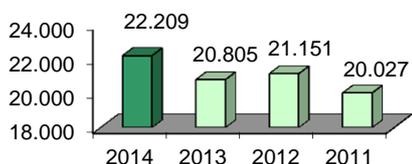
# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

| Bilanz   | 31.12.2013     | 31.12.2012     | 31.12.2011     | 31.12.2010     |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
|  | T€             | T€             | T€             | T€             |
| <b>Aktiva</b>                                      |                |                |                |                |
| <b>1. Immaterielles Vermögen</b>                   | 667            | 746            | 793            | 813            |
| <b>2. Sachvermögen</b>                             |                |                |                |                |
| 2.1 Unbebaute Grundstücke                          | 5.519          | 5520           | 5.520          | 5.405          |
| 2.2 Bebaute Grundstücke                            | 3.241          | 3481           | 3.722          | 3.962          |
| 2.3 Infrastrukturvermögen                          | 147.075        | 152.537        | 154.747        | 147.239        |
| 2.4 Bauten auf fremden Grundstücken                | 659            | 683            | 707            | 731            |
| 2.5 Maschinen und technische Anlagen;<br>Fahrzeuge | 4.101          | 4.111          | 4.333          | 4.675          |
| 2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung             | 505            | 593            | 646            | 659            |
| 2.7 Vorräte  | 899            | 1084           | 1.124          | 1.103          |
| 2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau         | 3.614          | 1859           | 2.414          | 6.481          |
| <b>3. Finanzvermögen</b>                           |                |                |                |                |
| 3.1 Ausleihungen                                   | 1.026          |                |                |                |
| 3.2 Öffentlich-rechtliche Forderungen              | 1.809          | 2395           | 1.865          | 2.424          |
| 3.3 Privatrechtliche Forderungen                   | 555            | 1059           | 1.999          | 1.599          |
| 3.4 Sonstige Vermögensgegenstände                  | 5.015          | 5600           | 4.480          | 5.191          |
| <b>4. Liquide Mittel</b>                           | 9.814          | 8477           | 7.340          | 4.764          |
| <b>5. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>               | 2              | 3              | 1              |                |
| <b>Bilanzsumme</b>                                 | <b>184.501</b> | <b>188.148</b> | <b>189.691</b> | <b>185.046</b> |
| <b>Passiva</b>                                     |                |                |                |                |
| <b>1. Nettoposition</b>                            |                |                |                |                |
| 1.1 Basis-Reinvermögen                             | 2.500          | 2.500          | 2.500          | 2.500          |
| 1.2 Rücklagen                                      | 21.459         | 20.536         | 19.337         | 18.356         |
| 1.3 Jahresergebnis                                 |                |                |                |                |
| 1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren                    | -218           | -899           | -143           | -281           |
| 1.3.2 Jahresüberschuss                             | 997            | 1.874          | 568            | 1.206          |
| 1.4 Sonderposten                                   | 69.513         | 70.374         | 70.108         | 69.352         |
| <b>2. Schulden</b>                                 | 83.704         | 87.345         | 91.288         | 88.159         |
| <b>3. Rückstellungen</b>                           | 6.532          | 6.404          | 6.018          | 5.741          |
| <b>4. Passive Rechnungsabgrenzung</b>              | 14             | 14             | 15             | 13             |
| <b>Bilanzsumme</b>                                 | <b>184.501</b> | <b>188.148</b> | <b>189.691</b> | <b>185.046</b> |

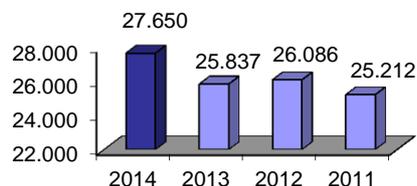
# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

| Ergebnisrechnung                            | Soll          | Ist           | Ist           | Ist           |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
|   | 2014          | 2013          | 2012          | 2011          |
|   | T€            | T€            | T€            | T€            |
| Auflösungserträge aus Sonderposten          | 2.553         | 2.618         | 2.478         | 2.420         |
| Öffentlich-rechtliche Entgelte              | 22.209        | 20.805        | 21.151        | 20.027        |
| Privatrechtliche Entgelte                   | 33            | 119           | 69            | 81            |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen        | 2.191         | 1.771         | 1.736         | 1.722         |
| Zinsen und ähnliche Finanzerträge           | 48            | 25            | 23            | 64            |
| Aktiviert Eigenleistungen                   | 604           | 468           | 604           | 848           |
| Sonstige ordentliche Erträge                | 12            | 31            | 25            | 50            |
| <b>Summe ordentlicher Erträge</b>           | <b>27.650</b> | <b>25.837</b> | <b>26.086</b> | <b>25.212</b> |
| Aufwendungen für aktives Personal           | 6.026         | 5.777         | 5.737         | 5.741         |
| Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 6.024         | 5.239         | 5.106         | 5.099         |
| Abschreibungen                              | 8.011         | 8.141         | 7.608         | 7.445         |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen            | 3.027         | 3.060         | 3.236         | 3.684         |
| Transferaufwendungen                        | 307           | 282           | 282           | 250           |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen           | 2.884         | 2.357         | 2.235         | 2.425         |
| Überschuss gemäß § 15 Abs. 5 GemHKVO        | 1.371         |               |               |               |
| <b>Summe ordentlicher Aufwendungen</b>      | <b>27.650</b> | <b>24.856</b> | <b>24.204</b> | <b>24.644</b> |
| <b>ordentliches Ergebnis</b>                | <b>0</b>      | <b>981</b>    | <b>1.882</b>  | <b>568</b>    |
| außerordentliche Erträge                    | 0             | 79            | 253           | 126           |
| außerordentliche Aufwendungen               | 0             | 63            | 261           | 126           |
| <b>außerordentliches Ergebnis</b>           | <b>0</b>      | <b>16</b>     | <b>-8</b>     | <b>0</b>      |
| <b>Jahresüberschuss</b>                     | <b>0</b>      | <b>997</b>    | <b>1.874</b>  | <b>568</b>    |

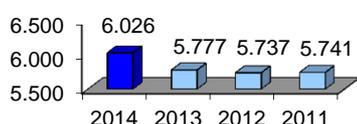
Öffentlich-rechtliche Entgelte (T€)



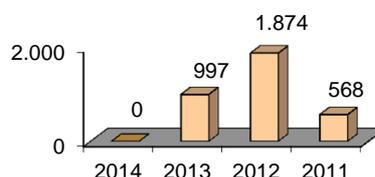
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresüberschuss (T€)



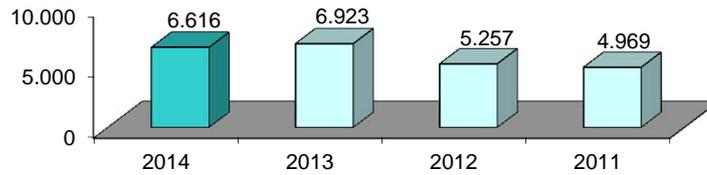
# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

| <b>Finanzrechnung</b>   | <b>Soll<br/>2014</b> | <b>Ist<br/>2013</b> | <b>Ist<br/>2012</b> | <b>Ist<br/>2011</b> |
|---|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|   | <b>T€</b>            | <b>T€</b>           | <b>T€</b>           | <b>T€</b>           |
| <b><u>Verwaltungstätigkeit</u></b>  |                      |                     |                     |                     |
| Sonstige Transferauszahlungen   | 0                    | 0                   | 0                   | 0                   |
| Öffentlich-rechtliche Entgelte  | 22.210               | 21.087              | 20.864              | 20.658              |
| Privatrechtliche Entgelte   | 33                   | 125                 | 67                  | 101                 |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen  | 2.191                | 2.207               | 1.951               | 1651                |
| Zinsen und ähnliche Einzahlungen  | 48,0                 | 25                  | 50                  | 41                  |
| Einzahlungen aus der Veräußerung<br>geringwertiger Vermögensgegenstände               | 0                    | 0                   | 0                   | 0                   |
| Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen   | 12                   | 469                 | 52                  | 167                 |
| <b>Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>                                     | <b>24.494</b>        | <b>23.913</b>       | <b>22.984</b>       | <b>22.618</b>       |
| Auszahlungen für aktives Personal   | 5.636                | 5.959               | 5.824               | 5.850               |
| Auszahlungen für Versorgung   | 0                    | 0                   | 0                   | 28                  |
| Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und<br>für geringwertige Vermögensgegenstände | 6.024                | 5.023               | 5.074               | 5.431               |
| Zinsen und ähnliche Auszahlungen  | 3.027                | 3.061               | 3.940               | 3.685               |
| Transferauszahlungen  | 307                  | 368                 | 602                 | 512                 |
| Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen   | 2.884                | 2.579               | 2.287               | 2.143               |
| <b>Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>                                     | <b>17.878</b>        | <b>16.990</b>       | <b>17.727</b>       | <b>17.649</b>       |
| <b>Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>  | <b>6.616</b>         | <b>6.923</b>        | <b>5.257</b>        | <b>4.969</b>        |
| <b><u>Investitionstätigkeit</u></b>   |                      |                     |                     |                     |
| Zuwendungen für Investitionstätigkeit   | 3.114                | 606                 | 1.782               | 2.315               |
| Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit                                     | 300                  | 998                 | 1.830               | 706                 |
| Veräußerung von Sachvermögen  | 2.800                | 7                   | 97                  | 156                 |
| Veräußerung von Finanzvermögensanlagen  | 0                    | 39                  | 0                   | 0                   |
| <b>Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>   | <b>6.214</b>         | <b>1.650</b>        | <b>3.709</b>        | <b>3.177</b>        |
| Erwerb von Grundstücken und Gebäuden  | 0                    | 44                  | 4                   | 2.024               |
| Auszahlungen für Baumaßnahmen   | 15.773               | 3.111               | 3.346               | 6.405               |
| Erwerb von beweglichem Sachvermögen   | 731                  | 657                 | 651                 | 674                 |
| sonstige Investitionstätigkeit  | 0                    | 370                 | 0                   | 0                   |
| <b>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>   | <b>16.504</b>        | <b>4.182</b>        | <b>4.001</b>        | <b>9.103</b>        |
| <b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>  | <b>-10.290</b>       | <b>-2.532</b>       | <b>-292</b>         | <b>-5.926</b>       |
| <b><u>Finanzierungstätigkeit</u></b>  |                      |                     |                     |                     |
| Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit   | 8.150                | 0                   | 13.454              | 28.185              |
| Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit   | 2.915                | 2.965               | 17.161              | 24.642              |
| <b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>   | <b>5.235</b>         | <b>-2.965</b>       | <b>-3.707</b>       | <b>3.543</b>        |
| Zahlungswirksame Veränderung des<br>Finanzmittelbestandes                             | 1.561                | 1.425               | 1.257               | 2.586               |
| Haushaltsunwirksame Einzahlungen  | 0                    | 7                   | 43                  | -12                 |
| Haushaltsunwirksame Auszahlungen  | 0                    | 95                  | 163                 | 2                   |
| Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn<br>des Jahres                             | 10.950               | 8.477               | 7.340               | 4.764               |
| <b>Endbestand an Zahlungsmitteln<br/>(Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b>          | <b>12.511</b>        | <b>9.814</b>        | <b>8.477</b>        | <b>7.340</b>        |

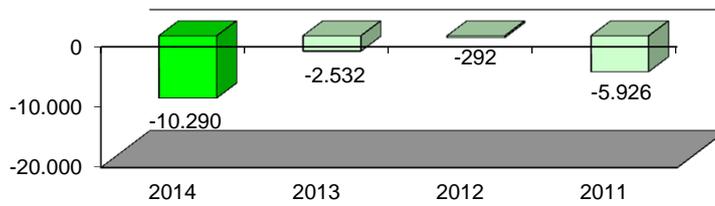
# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

## Finanzrechnung

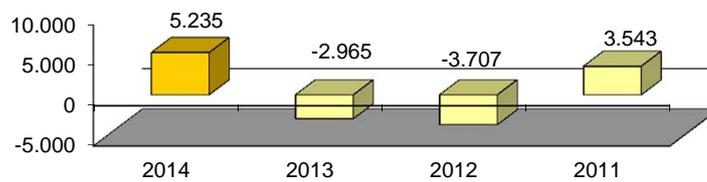
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



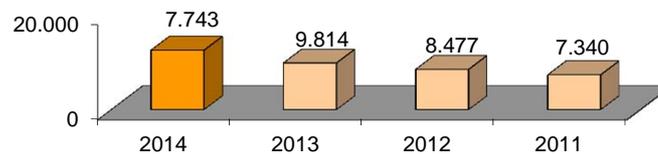
Saldo aus Investitionsstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Endbestand an Zahlungsmitteln (T€)  
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)



## **Rechenschaftsbericht 2013 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe – kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg**

### **I. Vorbemerkungen**

Den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben (im Folgenden WEB) wurde als Rechtsnachfolgerin der Stadtentwässerung die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg übertragen. Daneben ist die WEB für die Bereiche des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen, die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung und die Durchführung der Abwasserverwertung für den Abwasserverband Wolfsburg zuständig.

Der Rechenschaftsbericht der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe zum Jahresabschluss 2013 wurde nach den Vorschriften der GemHKVO als Anlage zum Anhang erstellt.

Er stellt den Geschäftsverlauf und die finanzwirtschaftliche Lage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben der WEB dar.

### **II. Geschäftsverlauf**

#### **Planung und Bau des Entwässerungsnetzes**

Schwerpunkt der investiven Maßnahmen war in 2013 die Erschließung von städtischen Baugebieten.

Das umfangreichste Sanierungsvorhaben 2013 war die Erneuerung der 6 KV Mittelspannungsanlage für die Stromversorgung der Betriebsanlagen und Pumpwerke auf der Betriebsstätte Oebisfelder Straße.

Im Leitungsbau sind als bedeutende Maßnahmen der Bau der Schmutz- und Regenwasserkanalisationen für die städtischen Baugebiete "Scharenhop" im Ortsteil Barnstorf, die äußere Erschließung für das Baugebiet „Hasenmorgen“ im Ortsteil Heiligendorf sowie umfangreiche Kanalbaumaßnahmen in den Gewerbegebieten Warmenau Ost und Heinenkamp II zu nennen. Für das Baugebiet "Glanzwanne" im Ortsteil Velstove wurden bis Ende Dezember die wesentlichen Bauumfänge realisiert. Hier wurde zudem ein unterirdisches Regenrückhaltesystem realisiert, das neben der Regenwasserrückhaltung eine optimierte Nutzung des darüber befindlichen städtischen Spielplatzes ermöglichen wird.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 in 18 Bauverträgen etwa 3.205 m Kanalisation mit rund 475 m Hausanschlussleitungen (100 Stück) realisiert und abgenommen. Ferner wurden 15 Schadstellen in Hauptkanälen und 51 Anschlussleitungen saniert oder neu hergestellt (Vergleich: 2012 Neubau von rund 1.730 m Kanalisation und 161 Schadstellen und Hausanschlusskanäle).

Durch die Erweiterung der Fahrzeugauslieferung in der Autostadt sind unter strenger Aufsicht der WEB umfangreiche Kanalbaumaßnahmen im Bereich der öffentlichen Schmutzwasserhauptvorflut durch die Autostadt durchgeführt worden, die zudem wegen der festgelegten Eröffnungstermine des Vorhabens der Autostadt bis Ende Februar 2013 abgeschlossen werden mussten. Aufgrund des strengen Winters gestaltete sich die Durchführung (bauliche Sicherung der Schmutzwasserhauptvorflut mit Baujahr 1938 zu Lasten der Autostadt) sehr schwierig und musste seitens der WEB zur Sicherstellung der Entsorgung von rund 90.000 an diesen SW-Kanal angeschlossenen Einwohnern mehrfach unterbrochen werden. Nach ca. 4-wöchiger provisorischer Vorflut (temporäres Überpumpen des von täglich bis zu 25.000 m<sup>3</sup> Schmutzwasser unter Ausnutzung des öffentlichen Kanalnetzes als Pumpenspeicher) konnte Anfang März die stabilisierte Schmutzwasserhauptvorflut wieder vollumfänglich in Betrieb genommen werden.

Die Vorbereitung der zukünftigen Investitions- und Instandhaltungsarbeiten erfolgt im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung. Der Schwerpunkt lag in 2013 im Bereich der Vorbereitung von Erschließungen für neue städtische Bau- und Gewerbegebiete, deren Baubeginn seitens der Stadt in 2014 vorgesehen ist, sowie in der Planung für die Erweiterung des Klärwerks hinsichtlich einer zukunftssicheren Klärschlammbehandlung mit dem Ziel, mit den ersten Baumaßnahmen im Mai 2014 beginnen zu können.

#### **Betrieb und Unterhaltung des Kanalnetzes**

Das Betriebsjahr 2013 war erheblich beeinflusst durch die eingetretenen Wetterlagen, insbesondere durch die langanhaltenden Regenfälle im Mai 2013.

Aufgrund der vorlaufenden Niederschläge und wassergesättigten Böden führten die Regenereignisse insbesondere am 25. und 26.05.2013 dazu, dass erstmals die Hochwasserschutzanlage Retentionsraum Bahndamm Ehmen in Anspruch genommen wurde und gemeinsam mit den Talsperren Detmeroder Teich und Aueteich dafür sorgte, dass sämtliche Wassermassen gefahrlos in die Mühlenriede abgeleitet werden konnten.

Auch im übrigen Stadtgebiet waren die Rückhaltebecken vollständig eingestaut.

Ein kritischer Wasserstand stellte sich am 27.5.2013 an der Talsperre Großer Schillerteich ein. Hier drohte, durch den nicht endenden Zustrom von Regenwasser aus dem Einzugsgebiet des Hasselbaches, ein Überlaufen der Rückhalteinlage in den Wohnbaubereich Teichgarten und Mühlengraben. Daher wurde hier vorsorglich mit Unterstützung der Berufsfeuerwehr und des Technischen Hilfswerks eine Sandsackverwallung zur Gefahrenabwehr aufgebaut.

Durch nachlassende Niederschläge und der gezielten Entlastung der Stauanlage ist die Sandsackverwallung am Großen Schillerteich nicht in Anspruch genommen worden.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Rückhalteinlagen in Wolfsburg gut funktionieren haben und das Zusammenspiel WEB, Feuerwehr und Technischen Hilfswerk bei extremen Niederschlagsereignissen verlässlich ist. Auch das ist ein Ergebnis dieser Niederschlagsereignisse.

Unter Ausnutzung der Niederschläge am 31.5.2013 konnte darüber hinaus ein notwendiges Probestauprogramm an der Talsperre Retentionsraum Bahndamm Ehmen unter Begleitung der Talsperrenaufsicht des Landes Niedersachsen durchgeführt werden, das bis zum vollständigen Einstau führte und somit das Landschaftsbild Wasserlandschaft im Mühlenriedetal über einen längeren Zeitraum erhalten hat.

Die im Kanalbetrieb praktizierte bedarfsorientierte Kanalreinigung wurde in 2013 fortgeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2013 rund 165 km Schmutzwasserkanalisation (SW), etwa 158 km Regenwasserkanal (RW) sowie ca. 9 km Mischwasserkanäle (MW) fachgerecht gereinigt (Vergleich 2012: 211 km SW, 99 km RW, 22 km MW).

Mit der im Unternehmen vorhandenen TV-Kanaluntersuchungstechnik wurden im Jahr 2013 104 km Schmutz- und Regenwasserkanalisation befahren (Vorjahr 52 km) sowie 573 Stück Hausanschlusskanäle und Straßenablaufleitungen untersucht (Vorjahr 426 Stück).

Das Aufgabengebiet TV-Kanaluntersuchung wurde in 2013 zusätzlich mit Untersuchungs- und Fahrzeugtechnik ausgestattet, die es ermöglicht, auch in kleineren Kanalquerschnitten schnell und in guter Qualität autark eingesetzt zu werden.

In Amtshilfe sind Straßenentwässerungskanäle für die Stadt Wolfsburg (GB07) im Zuge der städtischen Baumaßnahme Schlosskreuzung B188 befahren und untersucht worden; für den Geschäftsbereich 65 (Hochbau) sowie der Neuland haben TV-Untersuchungen im Bereich des geplanten Wohngebietes Goethepark stattgefunden.

Der Aufgabenbereich Schachtregulierungen wurde bis zum Jahr 2011 weitestgehend von Fremdfirmen erledigt. Ab dem Jahr 2012 wurde diese Aufgabe von den Mitarbeitern von WEB selbst ausgeführt. Nach 37 noch im Einführungsjahr 2012 durchgeführten Schachtregulierungen sind in 2013 insgesamt 86 Schachtregulierungen vorgenommen worden. Zudem führte dieser Aufgabenbereich diverse Maurer- und Putzarbeiten auf verschiedenen WEB-Standorten durch.

## **Grundstücksentwässerung**

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 290 Entwässerungsgenehmigungen (2012: 278) erteilt und 241 Schlussabnahmen (2012: 518) von privaten Entwässerungsanlagen durchgeführt.

Das im Jahr 2009 mit viel Öffentlichkeitsarbeit gestartete Thema „Allgemeine Prüfung der Grundstücksentwässerungsanlagen“ und die Verleihung des „Dichtheitszertifikats Wolfsburg“ wurden fortgesetzt.

Insgesamt konnten 171 Zertifikate im Geschäftsjahr 2013 (2012: 327 und 2011: 296 Zertifikate) erteilt werden.

## **Abwasserreinigung und Pumpwerke**

Insgesamt wurden in den Kläranlagen 9.459.295 m<sup>3</sup> Schmutzwasser gereinigt (Vorjahr rund 8,5 Mio. m<sup>3</sup>). Davon entfallen auf die Kläranlage Stahlberg 8.976.747 m<sup>3</sup> (Vorjahr 8.112.586 m<sup>3</sup>), auf die Kläranlage Hatdorf 421.127 m<sup>3</sup> (Vorjahr 379.102 m<sup>3</sup>) und auf die Kläranlage Almke 61.421 m<sup>3</sup> (Vorjahr 53.834 m<sup>3</sup>). Insgesamt entstand in den Reinigungsprozessen eine Klärschlammmenge von 2.930 t Trockenmasse (Vorjahr 3.164 t). Die Verwertung des Materials ist thermisch im Kraftwerk der Volkswagen AG sowie landbau-lich/landwirtschaftlich durchgeführt worden.

Die in 2013 aufgetretenen extremen Witterungsverhältnisse, insbesondere die Niederschlagsereignisse vom 25. und 26.05.2013, forderten dem Pumpwerksbetrieb die Ausnutzung sämtlicher Speicherkapazitäten in allen Pumpwerksanlagen sowie der Schmutzwasserkanalisation ab.

Dies erforderte zur Durchführung eine durchgängige Abstimmung aller Betriebsteile. Naturgemäß führen hohe Zuführungsmengen über einen längeren Zeitraum zu hohen Beanspruchungen im Klärwerksbetrieb. Auch in diesen Tätigkeitsbereichen ist in den Tagen des „Ausnahmestands Hochwasser“ ein gut eingespieltes Krisenmanagement und eine gute Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen festzustellen gewesen.

Mit Ausnahme des Zeitraumes des Hochwasserereignisses verlief der Pumpwerks- und Kläranlagenbetrieb (70 Pumpwerke, 3 Kläranlagen) ohne besondere Vorkommnisse.

Für die Samtgemeinde Boldecker Land werden im Rahmen einer Zweckvereinbarung 17 Pumpwerke in den verschiedenen Ortsteilen, die Kläranlage Weyhausen sowie die Abwasserteiche in Barwedel betrieben. Bei allen diesen Anlagen ist mittelfristig eine Angleichung hinsichtlich eingesetzter Technik und Überwachung an die im Stadtgebiet Wolfsburg betriebenen Anlagen anzustreben.

### **Abwasserverwertung**

In 2012 wurde der bisher praktizierte Zweischichtbetrieb in einen Normalschichtbetrieb umgewandelt. Es ist festzustellen, dass sich diese Umstellung nach den bisher gemachten Erfahrungen (Jahre 2012 und 2013) eindeutig als arbeitswirtschaftlicher Vorteil herausgestellt hat.

Das Betriebsjahr 2013 ist durch die Wetterextreme stark beeinflusst worden.

Durch den extremen Niederschlag im Mai 2013 (150 mm, das ist etwa die 3-fache Menge des mehrjährigen Mittel) musste eigentlich für die Verregnung vorgesehenes Wasser in die Aller abgeschlagen werden, da es nicht mehr auf den landwirtschaftlichen Flächen untergebracht werden konnte. Im Gegensatz dazu musste aufgrund der geringen Niederschläge im Juni (14 mm, das heißt  $\frac{1}{4}$  der sonst langjährig üblichen Menge) am 25.06.2013 die Grundwasserentnahme aus dem Lohbusch zugeschaltet werden, um die fehlenden Niederschläge während der Vegetationszeit auszugleichen. Ähnliche Situationen setzten sich bis in den August hinein fort. Erst danach kann bis zur Einstellung der Verregnung am 31.10.2013 von einem normalen Verregnungsablauf gesprochen werden.

Insgesamt wurden im Lohbusch von Ende Juni bis Mitte August 2013 rund 178.000 m<sup>3</sup> Wasser entnommen; im Jahr 2012 lediglich 20.000 m<sup>3</sup>.

Zur Feldverregnung genutzt wurden 2013 3,85 Mio m<sup>3</sup> Abwasser; rund 1,27 Mio m<sup>3</sup> voll gereinigtes Abwasser wurde zur Grundwasseranreicherung dem Lohbusch zugeführt (Vergleich 2012: Feldberegnung 4,31 Mio m<sup>3</sup>, Grundwasseranreicherung 1,032 Mio m<sup>3</sup>).

Planmäßig wurde in 2013 die Aufwertung der Verregnungsausrüstung mit der Beschaffung von 5 Verregnungsmaschinen fortgeführt. Zudem wurde der Einsatz von Fernwirktechnik fortgesetzt. Auf Grundlage eines Gutachtens der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Überprüfung der tragbaren Belastung der landwirtschaftlichen Mitglieder) und Beschluss des Verbandsausschusses wurde in 2013 der Beitrag auf 75 €/ha beitragspflichtiger Fläche neu festgesetzt.

### **Hochwasserschutz**

In den letzten Jahren sind in den baulichen Hochwasserschutz erhebliche Investitionen getätigt worden. Beispiele hierfür sind der Retentionsraum Bahndamm Ehmen und die Ablaufleitung Hehlinger Bach quer durch die Ortslage von Hehlingen.

Die Schwerpunkte im Jahr 2013 lagen in der genehmigungsrechtlichen und planerischen Vorbereitung für Hochwasserschutzanlagen im Kernstadtbereich (Erneuerung Verschlussbauwerk Talsperre Großer Schillerteich) sowie in den Planungen für die notwendigen baulichen Veränderungen an der Ablaufleitung der Regenwasserrückhalteanlage Neuer Teich im Stadtteil Teichbreite infolge der vorgesehenen Realisierung von Wohnungsbaumaßnahmen (Innerstädtische Baugebiete) im Leitungsverlauf. Der Realisierungsbeginn am Großen Schillerteich wird in 2015 zu erwarten sein. Die Baumaßnahmen an der Rückhalteanlage Neuer Teich stehen in Abhängigkeit der Konkretisierung der Planung der hier vorgesehenen Wohnbaumaßnahmen. Ein Baubeginn wird hier voraussichtlich noch in 2014 erfolgen.

Baulich realisiert wurde in 2013 der 1. Bauabschnitt für den Retentionsraum Fischteich im Ortsteil Hehlingen, so dass nach der Zuführung der Elektroversorgung sowie der Installation der Steuertechnik eine Inbetriebnahme der im 1. Bauabschnitt realisierten Umfänge der Stauanlage bis Juni 2014 planmäßig erfolgen wird. Ferner ist für 2014 der Abtransport der Aushubmassen der hier planmäßig durchgeführten Beckenräumung vorgesehen, die ortsnahe auf einer städtischen Fläche zur Entwässerung zwischengelagert wurden. Die Realisierung der Bauabschnitte 2 und 3 (Ausbau einer Speicherkaskade) wird aus grundstücksrechtlichen Gründen voraussichtlich nicht vor 2015 erfolgen.

### **Gewässerunterhaltung**

Auch im Geschäftsjahr 2013 wurde ein großer Teil der Unterhaltungsarbeiten an Gewässern dritter Ordnung und an den Hochwasserschutzanlagen durch eigene Mitarbeiter geleistet. Diese Arbeiten dürfen aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht ganzjährig verteilt durchgeführt werden und beginnen daher erst nach Beendigung der Brutzeit, das heißt in der Regel ab Anfang September. Mit 39 km Gewässerunterhaltung wurden in 2013 rund 208.000 € erwirtschaftet (zum Vergleich Vorjahr 37 km, 170.000 €).

### **Biogasanlage**

Der Betrieb der Biogasanlage erzielte in 2013 mit 93 % Auslastung gegenüber den Vorjahren eine etwas geringere Laufleistung (Vorjahre im Mittel 95 %).

Die Reduzierung der Biogaserzeugung wurde aufgrund mangelnden Substratvorrats vorgenommen, weil sich ein Zukauf von Substrat am freien Markt aufgrund hoher Marktpreise als unwirtschaftlich herausstellte. Trotz dieser Reduzierung konnten in 2013 mit einem Einsatz von 35.106 t Maissilage rund 8,2 Mio m<sup>3</sup> Biogas erzeugt werden und 16,12 Mio Kilowattstunden elektrischer Energie in das Stromnetz eingespeist werden (Vergleich 2012: 8,42 Mio m<sup>3</sup> Biogas, 16,19 Mio kWh Strom).

Bedingt durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse in 2013 wurde bereits früh eine unterdurchschnittliche Maisernte prognostiziert. Die Ernte 2013 verzeichnete rund 15 % Ertragseinbußen. Daher konnten lediglich 31.920 t Substrat eingelagert werden.

## **III. Personal und Organisation**

### **Organisation**

Nach der organisatorischen Neugliederung der betriebstechnischen Abteilungen zum 01.07.2009 und der Administration mit ihren Steuerungs-, Entscheidungs- und Kontrollebenen zum 01.07.2010 waren die wesentlichen organisatorischen Grundlagen für die strukturelle Zusammenführung der WEB und des Abwasserverbandes geschaffen worden.

Durch diese Neustrukturierungen wurden die miteinander verbundenen Arbeitsprozesse zusammengefasst, produktorientierte Verantwortungsbereiche auf Abteilungsleitungsebene geschaffen, der kundenorientierte Servicebereich beim stellvertretenden Vorstand zusammengefasst und der Bereich Finanzen dem Vorstand direkt zugeordnet. Bisher sind gute Erfahrungen mit diesen Veränderungen gemacht worden.

### **Arbeitszeitvereinbarung**

Die Dienstvereinbarung über die Arbeitszeitregelung war ein wichtiger Baustein zur strukturellen Zusammenführung der WEB und des Abwasserverbandes. Durch die Einführung von Arbeitszeitkonten und der Ausdehnung des Arbeitszeitrahmens konnten die Arbeitsprozesse in ihrer Produktivität, Steuerungsmöglichkeit und Effizienz gesteigert werden. Ebenfalls wurden dabei Voraussetzungen geschaffen, die Arbeitszeit optimal den betrieblichen Belangen flexibel anzupassen. Auch den Beschäftigten wird durch die Nutzung von Arbeitszeitkonten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitszeit mit dem Interessenbereich Familie und Freizeit zu vereinen. Es findet hier ein laufender Weiterentwicklungsprozess zwischen dem Vorstand und dem Personalrat statt. In diesem Jahr wurde die Dienstvereinbarung über die Arbeitszeitregelung in einigen Teilen an die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angepasst.

## Ausbildungskonzept

Die WEB bietet derzeit die Ausbildung für folgende Berufe an: Fachkraft für Abwassertechnik (m/w), Mechaniker(in) für Land- und Baumaschinentechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Elektroniker(in) der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Zurzeit befindet sich ein Mitarbeiter in einer Ausbildung bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben. Er hat am 01.08.2013 seine Ausbildung zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik begonnen.

Betreut werden die Jugendlichen von den jeweiligen Meistern an den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße. Während ihrer Ausbildung werden neben den fachlichen Ausbildungsinhalten in den jeweiligen Betriebsabteilungen auch alle anderen Abteilungen und Aufgabenbereiche der WEB durchlaufen, damit die Auszubildenden das gesamte Unternehmen kennen lernen.

Fachlehrgänge und ein Ausbildungsverbund mit der Stadt Wolfsburg und benachbarten Wasserverbänden der regionalen Kooperation Wasser (KOWA) ergänzen die Ausbildung.

Zudem bildet die WEB Auszubildende in den Berufen Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und Verwaltungsfachangestellte im Verbund mit der Stadtverwaltung Wolfsburg aus.

## Sonstiges

Der Stellenplan 2013 hat ein Volumen von insgesamt 127,75 Stellen. Davon sind 112,00 für das aktive Personal, 9,75 Stellen für die Mitarbeiter/innen in der ATZ-Freistellungsphase sowie 6,0 Stellen für die Auszubildenden ausgewiesen.

Der Schmutzwassergebühreneinzug im Stadtgebiet Wolfsburg erfolgt über den Wasserverband Weddel-Lehre, den Wasserverband Vorsfelde sowie die LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH & Co. KG. Der Einzug der Gebühren aus der Niederschlagswasserbeseitigung erfolgt durch die Stadt Wolfsburg.

## IV. Vermögenslage

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms 2013 als Bestandteil des Finanzhaushaltes wurde ein Investitionsvolumen von 12,285 Mio. € zu Grunde gelegt. Weiterhin waren aus dem Jahr 2012 noch rund 6,7 Mio. € Haushaltsreste zu berücksichtigen. Somit standen im Jahr 2013 insgesamt rund 19,0 Mio. € für Investitionen zur Verfügung.

Im Jahr 2013 wurden davon rund 4,2 Mio. € (Jahr 2012 4,3 Mio. €) in das Anlagevermögen der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe investiert. Vertragliche Bindungen bzw. Beauftragungen für das Jahr 2014 ff. wurden im Jahr 2013 in Höhe von rund 4,0 Mio. € eingegangen.

Insgesamt werden Haushaltsreste in Höhe von rund 1,86 Mio. € in das Jahr 2014 übertragen. Im Wesentlichen handelt es sich bei den Übertragungen um die Bereiche Erweiterungsmaßnahmen und um Investitionen in den Hochwasserschutz.

Die Veränderung der im Bau befindlichen Anlagen wurde in der unten aufgeführten Liste aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht angegeben.

Die Summe der im Bau befindlichen Anlagen beträgt im Jahr 2013 rund 3,5 Mio € und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt (Jahr 2012: 1,86 Mio €). Dieses ist dadurch begründet, dass in den Baugebieten Glanzwanne II, Hasenmorgen und Scharenhop bereits große Investitionen getätigt wurden, die Aktivierungen jedoch erst in den Folgejahren vorgenommen werden. Ebenfalls wurden in 2012 und 2013 erste Ausgaben für die Erweiterung des Klärwerks am Stahlberg vorgenommen.

Die Investitionstätigkeit für das Jahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

| Investitionsprogramm 2013        | Haushaltsmittel des Vorjahres | Haushaltsansatz (inkl. Umsetzungen) | Gesamt verfügbar  | Auszahlungen für Investitionen 2013 | Haushaltsmittelübertrag in 2014 |
|----------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|-------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| Grundstücke                      | 147.700                       | 0                                   | 147.700           | 41.918                              | 0                               |
| Sanierungsmaßnahmen              | 1.124.000                     | 1.290.000                           | 2.414.000         | 578.345                             | 180.000                         |
| Gewerbegebiete                   | 550.000                       | 1.200.000                           | 1.750.000         | 480.252                             | 0                               |
| Wohnbaugebiete                   | 1.584.000                     | 2.100.000                           | 3.684.000         | 1.254.962                           | 0                               |
| Erweiterungsmaßnahmen            | 2.046.500                     | 5.995.000                           | 8.041.500         | 938.148                             | 1.500.000                       |
| Bewegliches Sachvermögen         | 373.000                       | 400.000                             | 773.000           | 438.007                             | 37.200                          |
| sonstige Investitionsmaßnahmen   | 100.000                       | 0                                   | 100.000           | 0                                   | 0                               |
| Gewässer, wasserbauliche Anlagen | 781.500                       | 1.300.000                           | 2.081.500         | 420.481                             | 145.000                         |
|                                  | <b>6.706.700</b>              | <b>12.285.000</b>                   | <b>18.991.700</b> | <b>4.152.113</b>                    | <b>1.862.200</b>                |

Die Nettosition zum 31. Dezember 2013 beträgt 51,1% (Vorjahr 50,2%) am Gesamtkapital (184.501.322,98 €) und setzt sich wie folgt zusammen:

| Nettosition  | 31.12.2012<br>EUR    | 31.12.2013<br>EUR    |
|--|----------------------|----------------------|
| Basis-Reinvermögen                                       | 2.500.000,00         | 2.500.000,00         |
| Rücklagen aus Überschüssen des ordentl. Ergebnisses      | 1.036.543,56         | 1.062.604,31         |
| Rücklagen aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses | 77.458,69            | 78.298,59            |
| Zweckgebundene Rücklagen                                 | 19.422.121,46        | 20.317.706,93        |
| Fehlbeträge aus Vorjahren                                | -899.553,67          | -217.926,00          |
| Jahresüberschuss   | 1.873.988,42         | 996.651,52           |
| Sonderposten - Investitionszuweisungen und -zuschüsse    | 41.204.003,00        | 40.003.130,00        |
| Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte            | 27.443.384,00        | 27.340.707,00        |
| Sonderposten - Gebührenaussgleich                        | 0,00                 | 144.874,63           |
| Sonderposten - erhaltene Anzahlungen                     | 714.606,66           | 1.065.188,04         |
| Sonstige Sonderposten                                    | 1.012.500,00         | 959.000,00           |
|  | <b>94.385.052,12</b> | <b>94.250.235,02</b> |

| Nettosition - Jahresergebnis | 31.12.2012<br>EUR | 31.12.2013<br>EUR |
|------------------------------|-------------------|-------------------|
| Fehlbeträge aus Vorjahren    | -899.553,67       | -217.926,00       |
| Jahresüberschuss             | 1.873.988,42      | 996.651,52        |
| <b>Gesamt:</b>               | <b>974.434,75</b> | <b>778.725,52</b> |

## V. Ertragslage

Die WEB schließt das Jahr 2013 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 996.651,52 € ab.

Es wird vorgeschlagen den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

| <b>Ergebnisverwendung</b>   | <b>Betrag in Euro</b> |
|---|-----------------------|
| Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung) | 924.733,85            |
| Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)  | 1.721,41              |
| Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)   | -130,01               |
| Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Geb.)  | 53.209,74             |
| Verbrauch Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb. Vorjahr)   | -123.654,95           |
| Übertrag negativer Vortrag  | -53.360,33            |
| Ausgleich negativer Vortrag Vorjahr (RW-Geb.)   | 69.347,65             |
| Stammkapitalverzinsung - Auszahlung an die Stadt Wolfsburg  | 125.000,00            |
| Vortrag auf neue Rechnung für die Biogasanlage  | -215,84               |
| <b>Gesamt:</b>  | <b>996.651,52</b>     |

Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

| Ergebnisrechnung 2013<br>Plan/Ist-Vergleich | Ergebnisse           | Ansätze              | mehr(+)<br>weniger(-) | Ergebnisse                  | Ansätze                     | mehr(+)<br>weniger(-) |
|---|----------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------|
|   | des<br>Vorjahres     | des<br>Vorjahres     |                       | des<br>Haushalts-<br>jahres | des<br>Haushalts-<br>jahres |                       |
| Erträge und Aufwendungen                    | 31.12.2012           | 31.12.2012           |                       | 31.12.2013                  | 31.12.2013                  |                       |
|   | EUR                  | EUR                  | EUR                   | EUR                         | EUR                         | EUR                   |
| 1   | 2                    | 3                    | 4                     | 5                           | 6                           | 5                     |
| <b>ordentliche Erträge</b>                  |                      |                      |                       |                             |                             |                       |
| 1. Steuern und ähnliche Abgaben             | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                        | 0,00                  |
| 2. Zuwendungen und Umlagen                  | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                        | 0,00                  |
| 3. Auflösungsbeträge Sonderposten           | 2.477.574,35         | 2.392.000,00         | 85.574,35             | 2.618.458,17                | 2.424.000,00                | 194.458,17            |
| 4. sonstige Transfererträge                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                        | 0,00                  |
| 5. öffentlich-rechtliche Entgelte           | 21.151.195,50        | 21.135.000,00        | 16.195,50             | 20.805.353,64               | 21.187.000,00               | -381.646,36           |
| 6. privatrechtliche Entgelte                | 68.713,12            | 60.000,00            | 8.713,12              | 118.540,48                  | 60.000,00                   | 58.540,48             |
| 7. Kostenerstattungen und Umlagen           | 1.735.748,02         | 1.635.000,00         | 100.748,02            | 1.771.011,84                | 1.645.000,00                | 126.011,84            |
| 8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge        | 23.525,80            | 0,00                 | 23.525,80             | 24.843,01                   | 100,00                      | 24.743,01             |
| 9. aktivierte Eigenleistungen               | 604.118,98           | 750.000,00           | -145.881,02           | 468.373,47                  | 750.000,00                  | -281.626,53           |
| 10. Bestandsveränderungen                   | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                        | 0,00                  |
| 11. sonstige ordentliche Erträge            | 25.238,45            | 20.000,00            | 5.238,45              | 30.568,20                   | 18.000,00                   | 12.568,20             |
| <b>12. Summe ordentliche Erträge</b>        | <b>26.086.114,22</b> | <b>25.992.000,00</b> | <b>94.114,22</b>      | <b>25.837.148,81</b>        | <b>26.084.100,00</b>        | <b>-246.951,19</b>    |
| <b>ordentliche Aufwendungen</b>             |                      |                      |                       |                             |                             |                       |
| 13. Aufwendungen für aktives Personal       | 5.737.424,86         | 6.187.000,00         | -449.575,14           | 5.777.228,24                | 6.132.000,00                | -354.771,76           |
| 14. Aufwendung für Versorgung               | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                        | 0,00                  |
| 15. Sach- und Dienstleistungen              | 5.105.739,10         | 5.232.000,00         | -126.260,90           | 5.239.596,89                | 5.292.000,00                | -52.403,11            |
| 16. Abschreibungen                          | 7.607.825,12         | 7.279.000,00         | 328.825,12            | 8.140.612,08                | 7.683.000,00                | 457.612,08            |
| 17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen        | 3.236.237,54         | 3.405.000,00         | -168.762,46           | 3.060.125,66                | 3.240.000,00                | -179.874,34           |
| 18. Transferaufwendungen                    | 282.000,00           | 282.000,00           | 0,00                  | 282.000,00                  | 282.000,00                  | 0,00                  |
| 19. sonstige ordentlichen Aufwendungen      | 2.235.115,13         | 2.327.500,00         | -92.384,87            | 2.356.713,01                | 2.400.500,00                | -43.786,99            |
| <b>20. Summe ordentliche Aufwendungen</b>   | <b>24.204.341,75</b> | <b>24.712.500,00</b> | <b>-508.158,25</b>    | <b>24.856.275,88</b>        | <b>25.029.500,00</b>        | <b>-173.224,12</b>    |
| <b>21. Ordentliches Ergebnis</b>            | <b>1.881.772,47</b>  | <b>1.279.500,00</b>  | <b>602.272,47</b>     | <b>980.872,93</b>           | <b>1.054.600,00</b>         | <b>-73.727,07</b>     |
| Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)               |                      |                      |                       |                             |                             |                       |
| <b>22. außerordentliche Erträge</b>         | <b>253.633,57</b>    | <b>0,00</b>          | <b>253.633,57</b>     | <b>79.394,56</b>            | <b>0,00</b>                 | <b>79.394,56</b>      |
| <b>23. außerordentlichen Aufwendungen</b>   | <b>261.417,62</b>    | <b>0,00</b>          | <b>261.417,62</b>     | <b>63.615,97</b>            | <b>0,00</b>                 | <b>63.615,97</b>      |
| <b>24. außerordentliches Ergebnis</b>       | <b>-7.784,05</b>     | <b>0,00</b>          | <b>-7.784,05</b>      | <b>15.778,59</b>            | <b>0,00</b>                 | <b>15.778,59</b>      |
| <b>Jahresergebnis</b>                       |                      |                      |                       |                             |                             |                       |
| Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)               | 1.873.988,42         | 1.279.500,00         | 594.488,42            | 996.651,52                  | 1.054.600,00                | -57.948,48            |

Erläuterungen zum Plan-/IST-Vergleich der Ergebnisrechnung:

Um eine Vergleichbarkeit zwischen der konsolidierten Ergebnisrechnung und dem Planwert herzustellen, wurde der Planwert aus dem Haushaltsplan 2013 ebenfalls konsolidiert. Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 1.054.600 € wird von den Konsolidierungen nicht beeinflusst.

Übersicht der konsolidierten Planwerte:

| Kontengruppe                     | Planwert gemäß Haushaltsplan | Konsolidierungen | konsolidierter Planwert | Bemerkung                        |
|----------------------------------|------------------------------|------------------|-------------------------|----------------------------------|
| öffentlich-rechtliche Entgelte   | 21.732.000,00                | 545.000,00       | 21.187.000,00           | Wärmeertrag Biogasanlage (netto) |
| Sach- und Dienstleistungsaufwand | 5.837.000,00                 | 545.000,00       | 5.292.000,00            | Wärmeaufwand WEB (netto)         |

Erläuterungen der Planabweichungen:

Zu 3. - Kontengruppe „Auflösungserträge Sonderposten“:

Im Rahmen der Haushaltsplanung wurden bei dieser Kontengruppe die Auflösungserträge von Sonderposten aus Beiträgen und die Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen für Investitionen berücksichtigt.

Der Sonderposten aus Beiträgen schließt mit einem Ergebnis von 924.733,85 € ab. Dieses fällt um rund 64.000 € höher aus als im Planansatz. Die Begründung liegt in den konstant hohen Zugängen an Abwasserbeiträgen der Jahre 2011 bis 2013.

Der Sonderposten aus Zuwendungen weist ein Ergebnis von 1.693.333,54 € auf, dies entspricht einer Abweichung von rund 130.000 €.

Zu 5. und 6. – Kontengruppen „öffentlich-rechtliche Entgelte“ und „privatrechtliche Entgelte“:

Diese Kontengruppen wurden mit insgesamt 21.247.000 € geplant und schließen mit einem Ergebnis von 20.923.894,12 € ab. Diese Abweichung ist im Wesentlichen auf rückläufiger Frischwassermengen zurück zu führen.

Zu 7. - Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen“:

Mehrerträge in Höhe von rund 126.000 € sind im Wesentlichen auf die erhöhte Abrechnung der Fremdeinleiter (ca. 25.000 €) und der Betriebskostenerstattung für die Straßenentwässerung (ca. 40.000 €) zurückzuführen. Hinzu kommen Erstattungen von aktivierbaren Eigenleistungen für Baumaßnahmen im Hochwasserschutz in Höhe von rund 60.000 €.

Zu 8. – Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Finanzerträge“:

Die Erträge von rund 25.000 € sind auf die von der WEB gewährten Darlehen an den Abwasserverband Wolfsburg zurückzuführen. Die Zinszahlungen des Abwasserverbands Wolfsburg werden in der Ergebnisrechnung der WEB als Zinserträge erfasst.

Zu 9. – Kontengruppe „aktivierte Eigenleistungen“:

Das Ergebnis von rund 470.000 € ist gegenüber der Planung (Ansatz 750.000 €) um rund 280.000 € geringer ausgefallen. Analog zu dem im Jahr 2013 niedrigen Investitionsvolumen der WEB ist ebenfalls diese Position geringer ausgefallen, als im Planansatz berücksichtigt. Ein weiterer Grund liegt in der Bereinigung der Bilanzposition „Anlagen im Bau“ im Jahr 2013. Projekte die eher einer konsumtiven Instandhaltung zuzuordnen sind, wurden in den Aufwand umgebucht. Die auf den Projekten gebuchten Eigenleistungen wurden entsprechend bereinigt.

Zu 11. – Kontengruppe „sonstige ordentliche Erträge“:

Die Planabweichung von rund 13.000 € (Ansatz 18.000 €) basiert im Wesentlichen auf ungeplante Erstattungsleistungen (IT-Nutzung, Parkhausnutzung).

Zu 13. – Kontengruppe „Aufwendungen für aktives Personal“:

Die Abweichung von rund 350.000 € gegenüber dem Ansatz ist im Wesentlichen auf nicht vollumfängliche Stellenbesetzungen und Elternzeiten zurückzuführen. Die Planzahlen basieren auf den im Stellenverteilungsplan aufgeführten Stellen unter Berücksichtigung des Bedarfs an Neueinstellungen.

Die Differenz aus Verbrauch- und Neubildungen von Personalarückstellungen wirkte sich ebenfalls positiv auf die Personalaufwendungen aus.

Zu 15. – Kontengruppe „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“:

Für diesen Bereich ist ein geringer Aufwand von rund 50.000 € gegenüber der Haushaltsplanung zu verzeichnen gewesen. Insgesamt wurde der Planwert für betriebliche Aufwendungen nahezu eingehalten. Mehraufwendungen für Strom und Wärme konnten im Wesentlichen durch Minderaufwendungen für Mais und Chemikalien ausgeglichen werden. Notwendige Unterhaltungsarbeiten wurden nahezu planmäßig umgesetzt.

Zu 16. - Kontengruppe „Abschreibungen“:

Insgesamt sind die Abschreibungen gegenüber der Planung um rund 460.000 € höher ausgefallen. Dieses ist im Wesentlichen durch die zügige Fertigstellung einiger Großprojekte innerhalb der letzten Jahre begründet. Zusätzlich wurde die Abschreibung der Blockheizkraftwerke auf die tatsächlich geleisteten Betriebsstunden der Biogasanlage angepasst. Des Weiteren wurde in 2013 die Nutzungsdauer der Klärschlamm-trocknungsanlage reduziert. Diese Anpassung wurde notwendig, weil wiederkehrende aufwendige Korrosionsschutzarbeiten sowie maschinelle Instandsetzungen sich negativ auf die Betriebszeiten auswirken und die Nutzungsdauer somit um ca. 2 – 3 Jahre verkürzen. Dieser Zustand ist im Wesentlichen in den chemisch-physikalischen Eigenschaften des eingebrachten Klärschlammes begründet. Aufgrund fehlender Erfahrungswerte wurde die Nutzungsdauer bei Inbetriebnahme der Anlage sehr optimistisch für eine maschinentechnische Anlage dieser Art prognostiziert.

Zu 17. - Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“:

Hier ist gegenüber der Planung eine geringere Zinsbelastung von rund 180.000 € zu verzeichnen. Im Haushaltsjahr 2013 wurde, entgegen der Planung, kein neues Darlehen aufgenommen.

Zu 18. – Kontengruppe „Transferaufwendungen“:

Die Straßennutzungsgebühren an die Stadt Wolfsburg wurden in planmäßiger Höhe von 282.000 € gezahlt.

Zu 19. – Kontengruppe „sonstige ordentliche Aufwendungen“:

Der Planwert in Höhe von 2.400.500 € wurde um rund 44.000 € unterschritten, weil die Kostenerstattung im Rahmen der Beistandschaft für den Abwasserverband Wolfsburg geringer ausfiel als geplant.

Zu 22. – Kontengruppe „außerordentliche Erträge“:

Die außerordentlichen Positionen sind im Wesentlichen durch den BgA Biogasanlage verursacht. Bei den Erträgen in Höhe von rund 40.000 € handelt es sich um die Gewerbe- und Körperschaftssteuererstattungen aus Vorjahren und der Restabwicklung der Havarie der Biogasanlage durch die Schadensersatzleistungen der Versicherung.

Zu 23. – Kontengruppe „außerordentliche Aufwendungen“:

Die wesentlichen Bestandteile dieser außerordentlichen Aufwendungen sind die entstanden Aufwendungen bzgl. der Havarie der Biogasanlage. Des Weiteren wurde der entwendete VW Polo aus dem Anlagevermögen der WEB entfernt und der Buchwert als außerordentlicher Anlagenabgang verbucht.

## **VI. Finanzlage**

Der positive Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrug im Haushaltsjahr 2013 rund 6,9 Mio. €. Dieser Überschuss wurde zur Finanzierung von Investitionen genutzt.

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit von rund 2,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Baugebieten und Erweiterungsmaßnahmen der Infrastruktur. Zudem wurde der Abwasserverband Wolfsburg mit einem Darlehen in Höhe von 370.000 € ausgestattet. Die daraus resultierenden Tilgungsleistungen des Abwasserverbands werden als „Einzahlungen aus Finanzvermögensanlagen“ dargestellt.

Der negative Saldo aus Finanzierungstätigkeit von rund 3,0 Mio. € resultiert aus ordentlichen Tilgungsleistungen bestehender Darlehen.

Aus der gesamten Finanzrechnung des Jahres 2013 ergibt sich somit ein positiver Cash Flow in Höhe von 1,34 Mio. €. Mit dem Saldovortrag des Jahres 2012 beträgt der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag rund 9,81 Mio. € (Vorjahr 8,48 Mio. €). Dieser Liquiditätsbestand wird in den kommenden Jahren durch steigende Investitionen und nicht ausgeübte Kreditermächtigungen abgebaut.

Ergänzend ist zu erwähnen, dass die Finanzrechnung, im Gegensatz zur Ergebnisrechnung, nur Geschäftsvorfälle abbildet, die Auswirkungen auf den Liquiditätsbestand haben. Demnach fallen alle Aufwendungen aus der Ergebnisrechnung heraus, die keine Wirkung auf den Bank- oder Kassenbestand haben. Hierzu zählen hauptsächlich die Auflösungserträge aus Sonderposten, Eigenleistungen, Rückstellungen und Abschreibungen. Die übrig gebliebenen Aufwendungen werden dann in die Finanzrechnung überführt.

Eine weitere Besonderheit der Finanzrechnung stellt die periodenübergreifende Sichtweise dar. Die z. B. im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden dann im darauffolgenden Geschäftsjahr liquiditätswirksam erfasst. Weiterhin werden in der Finanzrechnung die Aus- und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen und -tilgungen) dargestellt.

| <b>Finanzrechnung 2013<br/>Plan/Ist-Vergleich<br/>konsolidiert</b>   | <b>Ergebnis<br/>des<br/>Vorjahres</b> | <b>Ergebnis<br/>des<br/>Haushalts-<br/>jahres</b> | <b>Ansätze<br/>des<br/>Haushalts-<br/>jahres</b> | <b>mehr(+)<br/>weniger (-)</b> |
|--|---------------------------------------|---|--|--------------------------------|
| <b>Einzahlungen und Auszahlungen</b>   | EUR                                   | EUR   | EUR  | EUR                            |
| 1  | 2                                     | 3   | 4  | 5                              |
| <b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>   |                                       |   |  |                                |
| 1. Steuern und ähnliche Abgaben  | 0,00                                  | 0,00  | 0,00   | 0,00                           |
| 2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen  | 0,00                                  | 0,00  | 0,00   | 0,00                           |
| 3. sonstige Transfereinzahlungen   | 0,00                                  | 0,00  | 0,00   | 0,00                           |
| 4. öffentlich-rechtliche Entgelte  | 20.864.485,05                         | 21.087.456,52                                     | 21.187.000,00                                    | -99.543,48                     |
| 5. privatrechtliche Entgelte   | 67.170,16                             | 125.382,62  | 60.000,00  | 65.382,62                      |
| 6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen  | 1.950.595,33                          | 2.206.672,51                                      | 1.645.000,00                                     | 561.672,51                     |
| 7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen  | 49.948,10                             | 24.843,01   | 100,00   | 24.743,01                      |
| 8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände  | 19,00                                 | 150,00  | 0,00   | 150,00                         |
| 9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen   | 51.802,35                             | 468.866,74  | 18.000,00  | 450.866,74                     |
| <b>10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>   | <b>22.984.019,99</b>                  | <b>23.913.371,40</b>                              | <b>22.910.100,00</b>                             | <b>1.003.271,40</b>            |
| <b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>   |                                       |   |  |                                |
| 11. Auszahlungen für aktives Personal  | 5.824.401,14                          | 5.958.728,12                                      | 5.704.100,00                                     | 254.628,12                     |
| 12. Auszahlungen für Versorgung  | 0,00                                  | 0,00  | 0,00   | 0,00                           |
| 13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände                                       | 5.074.222,54                          | 5.022.803,97                                      | 5.292.000,00                                     | -269.196,03                    |
| 14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen   | 3.939.768,79                          | 3.060.730,87                                      | 3.240.000,00                                     | -179.269,13                    |
| 15. Transferauszahlungen <sup>3)</sup>   | 602.237,41                            | 368.394,26  | 282.000,00                                       | 86.394,26                      |
| 16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen  | 2.286.938,94                          | 2.579.570,12                                      | 2.400.500,00                                     | 179.070,12                     |
| <b>17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>   | <b>17.727.568,82</b>                  | <b>16.990.227,34</b>                              | <b>16.918.600,00</b>                             | <b>71.627,34</b>               |
| <b>18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b><br>(Zeile 10 abzüglich Zeile 17)   | <b>5.256.451,17</b>                   | <b>6.923.144,06</b>                               | <b>5.991.500,00</b>                              | <b>931.644,06</b>              |
| <b>Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>  |                                       |   |  |                                |
| 19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit  | 1.782.438,72                          | 605.608,28  | 2.600.500,00                                     | -1.994.891,72                  |
| 20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit  | 1.830.027,23                          | 997.860,01  | 300.000,00                                       | 697.860,01                     |
| 21. Veräußerung von Sachvermögen   | 96.702,00                             | 6.825,22  | 0,00   | 6.825,22                       |
| 22. Finanzvermögensanlagen   | 0,00                                  | 39.556,99   | 0,00   | 39.556,99                      |
| 23. Sonstige Investitionstätigkeit   | 0,00                                  | 0,00  | 0,00   | 0,00                           |
| <b>24. = Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>  | <b>3.709.167,95</b>                   | <b>1.649.850,50</b>                               | <b>2.900.500,00</b>                              | <b>-1.250.649,50</b>           |
| <b>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>  |                                       |   |  |                                |
| 25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden   | 4.165,07                              | 43.794,50   | 0,00   | 43.794,50                      |
| 26. Baumaßnahmen   | 3.346.159,63                          | 3.111.358,55                                      | 11.885.000,00                                    | -8.773.641,45                  |
| 27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen  | 651.322,22                            | 657.225,39  | 400.000,00                                       | 257.225,39                     |
| 28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen  | 0,00                                  | 0,00  | 0,00   | 0,00                           |
| 29. Aktivierbare Zuwendungen   | 0,00                                  | 0,00  | 0,00   | 0,00                           |
| 30. Sonstige Investitionstätigkeit   | 0,00                                  | 370.000,00  | 0,00   | 370.000,00                     |
| <b>31. =Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>   | <b>4.001.646,92</b>                   | <b>4.182.378,44</b>                               | <b>12.285.000,00</b>                             | <b>-8.102.621,56</b>           |
| <b>32. Saldo aus Investitionstätigkeit</b><br>(Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)        | <b>-292.478,97</b>                    | <b>-2.532.527,94</b>                              | <b>-9.384.500,00</b>                             | <b>6.851.972,06</b>            |
| <b>33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)</b>  | <b>4.963.972,20</b>                   | <b>4.390.616,12</b>                               | <b>-3.393.000,00</b>                             | <b>7.783.616,12</b>            |
| <b>Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit</b>   |                                       |   |  |                                |
| 34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit                | 13.454.100,00                         | 0,00  | 5.859.000,00                                     | -5.859.000,00                  |
| 35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit | 17.160.890,24                         | 2.965.033,36                                      | 3.200.000,00                                     | -234.966,64                    |
| <b>36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)</b>  | <b>-3.706.790,24</b>                  | <b>-2.965.033,36</b>                              | <b>2.659.000,00</b>                              | <b>-5.624.033,36</b>           |
| <b>37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)</b>   | <b>1.257.181,96</b>                   | <b>1.425.582,76</b>                               | <b>-734.000,00</b>                               | <b>2.159.582,76</b>            |
| 38. haushaltsunwirksame Einzahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)   | 43.255,34                             | 6.871,01  | 0,00   | 6.871,01                       |
| 39. haushaltsunwirksame Auszahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)   | 163.635,39                            | 95.419,49   | 0,00   | 95.419,49                      |
| <b>40. Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)</b>  | <b>-120.380,05</b>                    | <b>-88.548,48</b>                                 | <b>0,00</b>                                      | <b>-88.548,48</b>              |
| <b>41. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 37 und 40)</b>   | <b>1.136.801,91</b>                   | <b>1.337.034,28</b>                               | <b>-734.000,00</b>                               | <b>2.071.034,28</b>            |
| 42. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres   | 7.340.359,93                          | 8.477.161,84                                      | 7.091.500,00                                     | 1.385.661,84                   |
| <b>43. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 41 und 42)</b>                      | <b>8.477.161,84</b>                   | <b>9.814.196,12</b>                               | <b>6.357.500,00</b>                              | <b>3.456.696,12</b>            |

## VII. Zukünftige Entwicklung mit ihren finanzwirtschaftlichen Risiken

In 2014 enden die Tarifverträge für den öffentlichen Dienst. Es kann davon ausgegangen werden, dass die im März 2014 beginnenden Tarifverhandlungen zu einer Erhöhung der Tarife führen werden. Es kann daher von einem Anstieg der Personalausgaben ausgegangen werden.

In den vergangenen Geschäftsjahren war im Investivbereich und Instandhaltungsbereich die Sanierung von vorhandenen Anlagen eine wichtige Aufgabe der WEB.

Um auch in den nächsten Jahren die Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit der Abwasserbeseitigung der Stadt Wolfsburg sicher zu gewährleisten, wird analog zu den Vorjahren auch weiterhin ein kontinuierlicher Bedarf an Investitionen an dem vorhandenen Abwassernetz, insbesondere an Betriebsanlagen wie Pumpwerken, Druckleitungen und Kläranlagen notwendig. Zu nennen sind hier insbesondere die Maßnahmen rund um das Hauptpumpwerk Oebisfelder Straße.

Entsprechend den Stadtentwicklungszielen der Stadt Wolfsburg wird in den nächsten Jahren verstärkt mit der Erschließung von Wohnbaugebieten zu rechnen sein. In 2014 wird in diesem Bereich die Erschließung der Baugebiete Hasenmorgen in Heiligendorf erfolgen. Des Weiteren ist der Baubeginn im Wiesengarten in Reislungen und Cocksfeld in Sülfeld vorgesehen, deren Entwässerungsanlagen voraussichtlich im Jahr 2015 fertig gestellt werden. Ab dem Jahr 2016 wird mit den ersten Baumaßnahmen für die Erschließung von Baugebieten im Bereich Nordsteimke und weiteren innerstädtischen Wohnbaugebieten auszugehen sein. Damit ist mit einem weiteren Zuwachs an Entwässerungsanlagen in hohem Umfang zu rechnen.

Ferner ist von verstärkten Aktivitäten in Gewerbe- und Industriegebieten zu rechnen. Beispiel hierfür ist die Erschließung des Gewerbegebietes Kohlgärten in Kästorf (IT-City, erste Ausschreibungen zum Bau sind bereits erfolgt) sowie die seitens der Stadt vorgesehene Erschließung des Gewerbegebietes Vogelsang II im Stadtteil Vorsfelde.

Die Stadt Wolfsburg arbeitet intensiv an Konzepten zur Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur. Da hiermit auch Anpassungen/Erneuerungen von Entwässerungsanlagen einhergehen werden, wird die WEB wie auch die übrigen Versorger mit einer erhöhten Bautätigkeit in den Folgejahren rechnen müssen.

Die Klärschlammbehandlung auf der Kläranlage Stahlberg wird in den nächsten beiden Jahren optimiert. Mit einer anaeroben Behandlungsstufe (Faulung) kann die zu verwertende Klärschlammmenge deutlich reduziert und der Energiegehalt des Klärschlammes genutzt werden. Dieser weitergehende Klärschlammbehandlungsschritt ist ein wichtiger Baustein um auch in Zukunft das Wolfsburger Modell des Wasserrecyclings zu sichern. Es ist vorgesehen, mit den hierzu notwendigen Baumaßnahmen in 2014 zu beginnen.

Des Weiteren wurde den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben zum 01.01.2014 die Abwasserbeseitigungspflicht für das Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land übertragen. Somit besteht der Verantwortungsbereich der WEB für die Abwasserbeseitigungspflicht aus dem Stadtgebiet Wolfsburg (Entsorgungsgebiet I) und dem Entsorgungsgebiet der Samtgemeinde Boldecker Land (Entsorgungsgebiet II). Hierzu wurde eine Zweckvereinbarung über die Übertragung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung sowie ein Öffentlich-rechtlicher Vertrag über die Wahrnehmung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung zwischen der Samtgemeinde Boldecker Land und den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben geschlossen. Damit wird die WEB vollumfänglich zuständig für Betrieb und laufende Unterhaltung, für Planung und Bau von Abwasseranlagen in der Samtgemeinde, für die Grundstücksentwässerung sowie für die gesamte finanzwirtschaftliche Abwicklung einschließlich Satzungsrecht bis hin zur Finanzdokumentation. Die entsprechende Aufgabendurchführung wird für die Dauer von 10 Jahren beschlossen und verlängert sich mit einer Kündigungsfrist von 2 Jahren jeweils um 5 Jahre.

Der geplante Ergebnishaushalt für das Jahr 2014 sieht bei Erträgen von 27.650.400 € und Aufwendungen von 26.278.600 € einen Überschuss von 1.371.800 € vor. Einnahmen aus Öffentlich-rechtlichen Entgelten werden in Höhe von 22.209.500 € erwartet.

## VIII. Städtische Zuweisungen – öffentliche Gewässer, wasserbauliche Anlagen

Sich verändernde Niederschlagsereignisse werden Auswirkungen auf Hochwasserschutzplanungen, den Gewässerausbau und damit verbundene Netz- und Bauwerksanpassungen haben. Die extremen Wetterereignisse in 2013, insbesondere die starken Regenfälle im Mai 2013 haben gezeigt, dass hinsichtlich der Hochwassersicherheit im Stadtgebiet bedingt durch die Investitionen der vergangenen Jahre in diesen Aufgabenbereich, insgesamt betrachtet eine gute Qualität festzustellen ist. Das Hochwasser im Mai 2013 hat ferner auch gezeigt, dass die noch ausstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen an der Talsperre

Großer Schillerteich (geplanter Baubeginn 2015) zur Verringerung von Hochwassergefahrenlagen im Kernstadtbereich durchgeführt werden müssen.

In Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde (Talsperrenaufsicht des NLWKN) soll das notwendige Genehmigungsverfahren festgelegt und in 2014 eingeleitet werden, so dass in 2015 mit den Baumaßnahmen begonnen werden kann.

Mit den vorgesehenen Zielen der Stadtentwicklung werden erhebliche Flächen, die derzeit weitestgehend landwirtschaftlich genutzt werden bzw. auf denen sich derzeit Kleingärten befinden, in Wohnbauflächen umgewandelt sein und somit zu einem verstärkten Oberflächenabfluss führen.

Dies wird zwangsläufig neben der Wohnbauentwicklung zu weiteren Maßnahmen hinsichtlich des Hochwasserschutzes und des Gewässerausbaues führen. Derzeit lassen sich bereits hieraus Maßnahmen insbesondere im Bereich Nordsteimke - Hehlingen, an der Nordsteimker Straße sowie an der Reislinger Straße ableiten, die derzeit konkretisiert werden und vermutlich ab 2015 in den städtischen Zuweisungen Berücksichtigung finden werden.

Konkrete Maßnahmen zeichnen sich darüber hinaus durch die vorgesehenen Straßenbaumaßnahmen an der Heinrich-Nordhoff-Straße ab, indem Wasserläufe angepasst und verrohrte Gewässer saniert und erweitert werden müssen.

Der Inhalt des Verwaltungsabkommen zwischen Land Niedersachsen, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sowie der Stadt Wolfsburg vom 13.01.2012 über die Neuordnung der Hochwasserauf- und Ableitungen im Bereich der Osthaltung des Mittellandkanals ist in den nächsten Jahren umzusetzen. Neben der Optimierung Wolfsburger Regenrückhaltebecken werden auch Regelungen über den Betrieb und die Unterhaltung von Aufleitungsbauwerken in den Mittellandkanal getroffen werden, deren Finanzbedarf noch zu konkretisieren ist.

Für die Gewässer werden Zielvorgaben aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu berücksichtigen sein, die Einfluss auf die zu erstellenden Entwicklungs- und Pflegepläne nehmen und gezielt Gewässerausbauten und Gewässerschutzmaßnahmen notwendig machen werden. Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie noch Baumaßnahmen erfolgen werden, deren Finanzumfang noch nicht definiert werden kann.

#### **IX. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013**

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 zu verzeichnen.



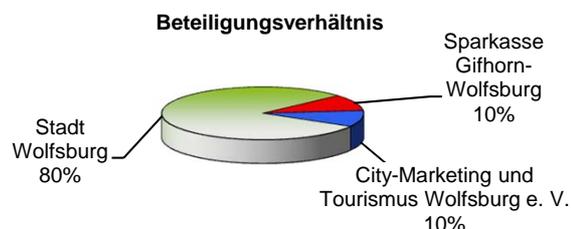
# Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift  
Porschestr. 2  
38440 Wolfsburg

im Internet: [www.wmg-wolfsburg.de](http://www.wmg-wolfsburg.de)  
e-Mail: [info@wmg-wolfsburg.de](mailto:info@wmg-wolfsburg.de)

**Rechtsform** GmbH  
**Gründungsjahr** 2005  
**Stammkapital** 25.000,00 €  
**Mitarbeiter** 49



### Beteiligungsverhältnis

|  |     |          |
|--|-----|----------|
| Stadt Wolfsburg                              | 80% | 20.000 € |
| Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg                  | 10% | 2.500 €  |
| City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V. | 10% | 2.500 €  |

## Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Elke Braun  
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

|                     |                      |
|---------------------|----------------------|
| Harald Vespermann   | Vorsitzender         |
| Sabah Enversen      | stellv. Vorsitzender |
| Monika Thomas       |                      |
| Bernd Ahlbrecht     |                      |
| Gerhard Döpfens     |                      |
| Ralf Holger Gerlach |                      |
| Mathias Lange       |                      |
| Ralf Fruet          |                      |
| Nicole Tietz        |                      |
| Angela Karp         |                      |
| Andreas Klaffehn    |                      |
| Antina Schulze      |                      |
| Axel Bosse          |                      |

**Organe der Gesellschaft****Geschäftsführung**

Joachim Schingale  
Holger Stoye

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

|                           |             |
|---------------------------|-------------|
| Zuschuss 2013             | 4.135.000 € |
| Investitionszuschuss 2013 | 941.019 €   |

**Informationen**

Eigenkapitalquote 16,87%

Ressorts der Gesellschaft:

- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Tourismus

**Unternehmensziele der Gesellschaft**

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements am Standort Wolfsburg
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg
- Schaffung und Umsetzung einer lokalen und regionalen sowie einer überregional ausgerichteten Imagekampagne

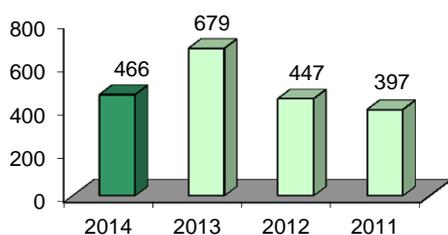
# Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

| Bilanz   | 31.12.2013   | 31.12.2012   | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|--------------|--------------|------------|------------|
|  | T€           | T€           | T€         | T€         |
| <b>Aktiva</b>  |              |              |            |            |
| <b>A. Anlagevermögen</b>   |              |              |            |            |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände                                   |              |              |            | 134        |
| 1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten ähnlichen Rechten und Werten | 184          | 218          | 171        |            |
| 2. Geleistete Anzahlungen  | 79           | 12           | 13         |            |
| II. Sachanlagen  | 1.268        | 134          | 112        | 64         |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>   |              |              |            |            |
| I. Vorräte   | 152          | 116          | 37         | 74         |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände                      |              |              |            | 106        |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                          | 72           | 54           | 46         |            |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände                                       | 178          | 137          | 113        |            |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten                      | 626          | 618          | 329        | 318        |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                   | 53           | 43           | 53         | 50         |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>2.612</b> | <b>1.332</b> | <b>874</b> | <b>746</b> |
| <b>Passiva</b>   |              |              |            |            |
| <b>A. Eigenkapital</b>   |              |              |            |            |
| I. Gezeichnetes Kapital  | 25           | 25           | 25         | 25         |
| II. Kapitalrücklage  | 242          | 242          | 242        | 242        |
| III. Gewinnrücklagen   | 20           | 20           | 20         | 20         |
| IV. Gewinn-/Verlustvortrag   | 80           | 52           | 88         | 100        |
| V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag  | 74           | 28           | -36        | -12        |
| <b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>    | 966          | 78           | 55         |            |
| <b>C. Rückstellungen</b>   | 327          | 193          | 189        | 169        |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>  | 878          | 693          | 286        | 194        |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                   | 0            | 1            | 5          | 8          |
| <b>Bilanzsumme</b>   | <b>2.612</b> | <b>1.332</b> | <b>874</b> | <b>746</b> |

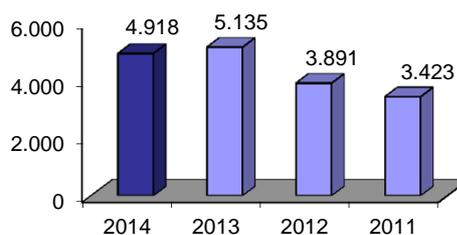
# Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Soll<br>2014 | Ist<br>2013  | Ist<br>2012  | Ist<br>2011  |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | T€           | T€           | T€           | T€           |
| Umsatzerlöse   | 466          | 679          | 447          | 397          |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 4.452        | 4.456        | 3.444        | 3.026        |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>4.918</b> | <b>5.135</b> | <b>3.891</b> | <b>3.423</b> |
| Materialaufwand  | 190          | 175          | 232          | 275          |
| Personalaufwand  | 2.277        | 2.030        | 1.687        | 1.542        |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 120          | 197          | 114          | 107          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 2.323        | 2.630        | 1.828        | 1.541        |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 2            | 1            | 2            | 5            |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 1            | 2            | 2            | 2            |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                                      | <b>9</b>     | <b>102</b>   | <b>30</b>    | <b>-39</b>   |
| Steuern von Einkommen und Ertrag / Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)  | 0            | 27           | 1            | -4           |
| Sonstige Steuern   | 5            | 1            | 1            | 1            |
| <b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>  | <b>4</b>     | <b>74</b>    | <b>28</b>    | <b>-36</b>   |

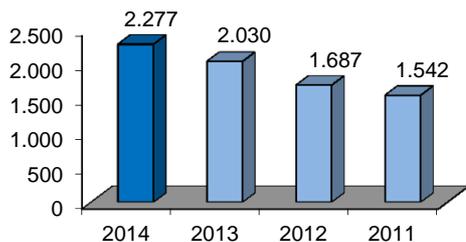
Umsatzerlöse (T€)



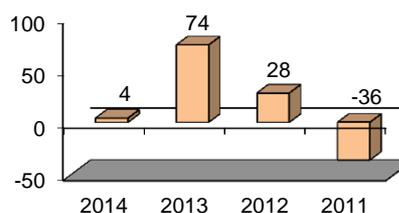
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2013 der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

### 1. Die Unternehmensziele

Die im Jahr 2005 gegründete Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH organisiert die Ressorts Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing sowie Tourismus, Kongresse und Messen zu einer leistungsfähigen Stadtmarketingorganisation.

Durch eine transparente Zielgruppenkommunikation entstehen Wirtschaftssynergien; diese werden mit den Werten einer ganzheitlich denkenden Unternehmung verknüpft. Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine öffentlich-private Gesellschaft, die durch diesen interdisziplinären Arbeitsansatz zukunftsfähige Stadtentwicklung unterstützt und begleitet.

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in Wolfsburg. Sie bindet durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit, alle Kräfte ein, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Abgeleitet aus dem Leitbild der Stadt Wolfsburg verfolgt die Gesellschaft insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements am Standort Wolfsburg
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg
- Schaffung und Umsetzung einer lokalen und regionalen sowie einer überregional ausgerichteten Imagekampagne

### 2. Die Vermögens- und Ertragslage

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

|                              | <b>31.12.2013</b>   | <b>31.12.2012</b>   |
|------------------------------|---------------------|---------------------|
| Stammkapital                 | 25.000,00           | 25.000,00           |
| Kapitalrücklagen             | 241.724,69          | 241.724,69          |
| Gewinnrücklagen              | 20.000,00           | 20.000,00           |
| Gewinn-/Verlustvortrag       | 80.038,44           | 52.380,05           |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 73.918,67           | 27.658,39           |
| <b>Eigenkapital gesamt</b>   | <b>440.681,80</b>   | <b>366.763,13</b>   |
|                              |                     |                     |
| <b>Bilanzsumme</b>           | <b>2.612.178,53</b> | <b>1.331.934,03</b> |
|                              |                     |                     |
| <i>Eigenkapitalquote</i>     | <i>16,87 %</i>      | <i>27,54 %</i>      |

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 102.359,93 EURO ab (Ergebnis 2012: 29.539,00 EURO).

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nichtunternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 73.918,67 EURO (Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von 27.658,39 EURO).

Das Anlagevermögen zum 31.12.2013 beläuft sich auf insgesamt 1.530.371,10 EURO (Vorjahr: 364.520,80 EURO). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen vorrangig für Betriebs- und Geschäftsausstattung (neue Winter- und Weihnachtsbeleuchtung) getätigt.

Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 1.028.566,59 EURO (Vorjahr: 924.569,61 EURO). Die Veränderungen zum Vorjahr in Höhe von 103.996,98 EURO beruhen im Wesentlichen auf einem Zuwachs der sonstigen Vermögensgegenstände sowie einem höheren Warenbestand.

### 3. Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2013

Mit der Umfirmierung zu Beginn des Jahres und der erfolgreichen Umsetzung eines neuen Corporate Designs konnte die WMG ihren Markenauftritt 2013 neu definieren und das Profil der Gesellschaft weiter schärfen. Neben der Änderung des Firmennamens und der Aktualisierung des Logos wurde auch die Geschäftsausstattung, die Unternehmenspräsentation, der Webshop sowie die Webseite WMG komplett überarbeitet und an das neue Kommunikationsdesign angepasst. Darüber hinaus wurde ein Styleguide entwickelt, der die neuen Gestaltungsrichtlinien verbindlich festlegt und eine einheitliche Markenkommunikation der WMG gewährleistet. Die Weiterentwicklung des Unternehmensauftritts ist ein weiterer, konsequenter Schritt in dem Bestreben, die vielfältigen Arbeitsinhalte der WMG transparent zu machen und das Unternehmen in der Außendarstellung klar zu positionieren.

Die Einführung von Abteilungsstrukturen unterhalb der Geschäftsführung war ein wichtiger Schritt zur Verantwortungsweitergabe und optimierten Aufgabenverteilung. Bis heute, März 2014, wurden mit Beginn des Jahres 2013 in rein internen Arbeitsprozessen ein Führungsleitbild, ein Mitarbeiterleitbild, neue Zeichnungsbefugnisse und eine zur strategischen Ausrichtung ergänzende Unternehmensphilosophie „Willkommen, Erleben, Investieren“ erarbeitet. Die Beschäftigung mit internen Prozessen war im Jahr 2013 sehr intensiv und wird auch im Jahr 2014 so intensiv fortgesetzt. In der Entstehung sind das Wirtschaftsförderung-, Stadtmarketing- und Tourismuskonzept in einer jeweils ersten Fassung. Diese Konzepte sollen im Jahr 2014 fertig gestellt werden und bieten dann eine starke Grundlage für die Ausrichtung der Projekte und Arbeitsinhalte in den kommenden Jahren.

Personell ist die WMG qualitativ besser als in allen vorangehenden Jahren aufgestellt. In allen Ressorts sind jetzt in der Mehrzahl MitarbeiterInnen, die zum Aufgabenprofil ihrer Stellen passen. Der Personalentwicklungsprozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Inhaltlich bzw. fachlich werden durch die solide Arbeit in allen drei Ressorts der WMG zunehmend mehr Dienstleistungen durch Dritte, inklusive der Stadtverwaltung, abgefragt. Prozessual stößt die WMG daher in allen drei Ressorts zunehmend an ihre Belastungsgrenzen, wobei die angefragten Dienstleistungen originär auch der Gesellschaft zuzuordnen sind. Die Gründung der WMG findet so einige Jahre nach ihrer Entstehung ihre volle Bestätigung, insbesondere durch die Verbindung der drei Ressorts und der dadurch wachsenden Synergieeffekte.

Insbesondere die budgetär größeren Projekte konnten bislang stets transparent und in ihrer Qualität zur Zufriedenheit aller Partner abgewickelt werden. Ergo ist der verantwortungsbewusste Umgang auch mit Sonderzuschüssen, z.B. für die Winterbeleuchtung, passend zum Leistungsspektrum der WMG. Zusammenfassend ist die Geschäftsführung überzeugt, einen sehr effizienten Ressourceneinsatz mit bestmöglichen Ergebnissen für das Geschäftsjahr 2013 erbracht zu haben.

## ORGANIGRAMM



Die Schwerpunkte des Geschäftsjahres lagen weiterhin auf der Prozessoptimierung der zusammengeführten Organisationseinheiten sowie der Aufnahme und Initiierung strategischer Maßnahmen.

Folgende Inhalte standen im Jahr 2013 im Vordergrund:

#### Wirtschaftsförderung

- Entwicklung des „Nordkopfes“ als Eingangstor zur Innenstadt und Ergänzung des innovativen Angebotes im nördlichen Teil der Innenstadt (Bau öffentliche Tiefgarage, Planung Hotel, Erweiterung DOW 2. BA, Porschestraße 1, LSW) Bestandspflege und Entwicklung außerhalb der Automobilindustrie
- Sicherung der Nahversorgung in den Stadt- und Ortsteilen
  - Sonderprojekt „Zukunftskonzept Versorgungszentren“
  - Begleitung Nahversorgungsansiedlung in Brackstedt, Heiligendorf, Vorsfelde, Fallersleben EKZ Westhagen, Detmeroder Markt sowie am Schlesierweg
  - Standortprüfung zur Ansiedlung von Lebensmittelmärkten
  - Hinweisanlagen und Werbepylone
- Neuansiedlungen und Erweiterungen von Gewerbebetrieben
- Wirtschafts- und Standortmarketing (Publikationen und Veranstaltungen)
  - EXPO REAL
  - 1. Wolfsburger Wirtschaftsempfang mit OB
  - Forum Wirtschaft (WMG)
  - Magazin: Wolfsburg +
  - Broschüre „Erfolg wächst in Wolfsburg“

#### Stadtmaking

- Begleitung der Kommunikationskampagne WOB75\_WÄCHST MIT MIR (Durchführung von Werbemaßnahmen, kommunikative Begleitung des Festwochenendes, Erstellung des Jubiläumsbuches WOB75\_WÄCHST MIT MIR, Entwicklung von Merchandisingartikeln, Konzeption und Organisation einer Portraitsausstellung in der Markthalle)
- Konzeption, Organisation und Durchführung des Festwochenendes zum 75. Stadtjubiläum: Die Geburtstags-Festmeile in der Innenstadt begeisterte insgesamt rund 200.000 Besucher. Auf acht verschiedenen Themenflächen und vier Bühnen wurde ein buntes Veranstaltungsprogramm für Groß und Klein geboten.
- Konzeption, Organisation und Durchführung und Unterstützung verschiedener Veranstaltungen: Gourmetfest, Jazz & more, 5 verkaufsoffene Sonn- und Feiertage zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt

- Projektbegleitung und Einführung einer neuen Winterbeleuchtung für die Wolfsburger Innenstadt, Vorsfelde und Fallersleben
- Projektentwicklung eines Infoportals für Wolfsburg-Interessierte aus dem Ausland [www.wobpatriates.de](http://www.wobpatriates.de), eines digitalen Wolfsburg-KIOSKs für alle Publikationen, sowie einer neuen Broschüre für NeubürgerInnen

### Tourismus

- Vermarktung der touristischen Destination Wolfsburg
  - Präsentation auf Fach- und Endverbrauchermessen
  - Durchführung von Multiplikatorenreisen für Multiplikatoren aus der Reiseindustrie
  - Einbindung sämtlicher Leistungsträger zur gesamtheitlichen Vermarktung der Destination
- Vertriebskooperationen
  - Kooperation mit lokalen und überregionalen strategischen Partnern zur Steigerung der Gästezahlen

## **4. Das Personal**

Die Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, Joachim Schingale und Holger Stoye, verfolgten im vergangenen Geschäftsjahr das Ziel, die Gesellschaft weiterhin zu festigen und auf eine solide Basis zu stellen. Ein weiteres Ziel bestand darin, die Finanzausstattung zu optimieren, um dadurch mehr Projekte umsetzen zu können und die Qualitäten der WMG als Dienstleister auszubauen. Hiermit verbunden war weiterhin eine personelle Aufstockung.

Am Ende des Geschäftsjahres waren bei der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zwei Geschäftsführer, 37 MitarbeiterInnen inkl. zwei Mitarbeiterinnen in Elternzeit, drei Auszubildende, zwei Volontärinnen sowie sechs Aushilfskräfte beschäftigt. Darüber hinaus wurden temporär Studenten im Rahmen von Praktika beschäftigt. Ein Mitarbeiter befindet sich zudem in der passiven Phase der Altersteilzeit.

## **5. Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 traten keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein.

## **6. Die Chancen der zukünftigen Entwicklung**

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder in Wolfsburg zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Vor allem das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grundlage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der Gewerbegebiete, Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines gesunden Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung der Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Ferner wurden in Kooperation mit wichtigen Akteuren vor Ort und überregionalen Partnern, strategische Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit Wolfsburgs auf den Weg gebracht.

Mit den langfristig ausgerichteten Aktivitäten der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH verbinden die Geschäftsführung, die Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat und die Stadt Wolfsburg das Ziel der Imagestärkung des Standortes Wolfsburg. Die parallele Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents wird die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten. Die Geschäftsführung strebt weiterhin an, die Umsätze stetig zu erhöhen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und das Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Dienstleister zu entwickeln.

Nach innen gerichtet wurde weiterhin eine Optimierung der operativen Prozesse und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation umgesetzt.

Das Ziel der Unternehmensführung ist es, dauerhaft höhere Einnahmen zu erzielen, um ausreichende Mittel für die Realisierung von Projekten zur Verfügung zu haben. Das Aufgabenspektrum der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH hat in den vergangenen Geschäftsjahren zugenommen. Auch im Geschäftsjahr 2013 stieg der städtische Betriebskostenzuschuss deutlich, u. a. für Maßnahmen zum 75. Stadtgeburtstag. Die Geschäftsführung setzt sich das Ziel, das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung zu halten und auch im folgenden Geschäftsjahr als verlässlicher Partner für die Stadt Wolfsburg aufzutreten.

Größere finanzielle Risiken der Gesellschaft können derzeit nicht identifiziert werden. Es gilt nun, die Erhöhung dauerhaft zu sichern und die WMG so aufzustellen, dass auf konjunkturelle Schwankungen, welche die finanziellen Rahmenbedingungen beeinträchtigen, reagiert werden kann, ohne die Substanz zu gefährden. Nach unserer Auffassung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden die kaufmännischen Erfahrungen genutzt, das Rechnungs- und Finanzwesen unter Berücksichtigung der besonderen steuerlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Dabei werden bestehende Geschäftsabläufe weiterhin untersucht, geprüft und optimiert. Im Wirtschaftsjahr 2014 erwartet die Geschäftsführung ein annähernd ausgeglichenes Jahresergebnis.

